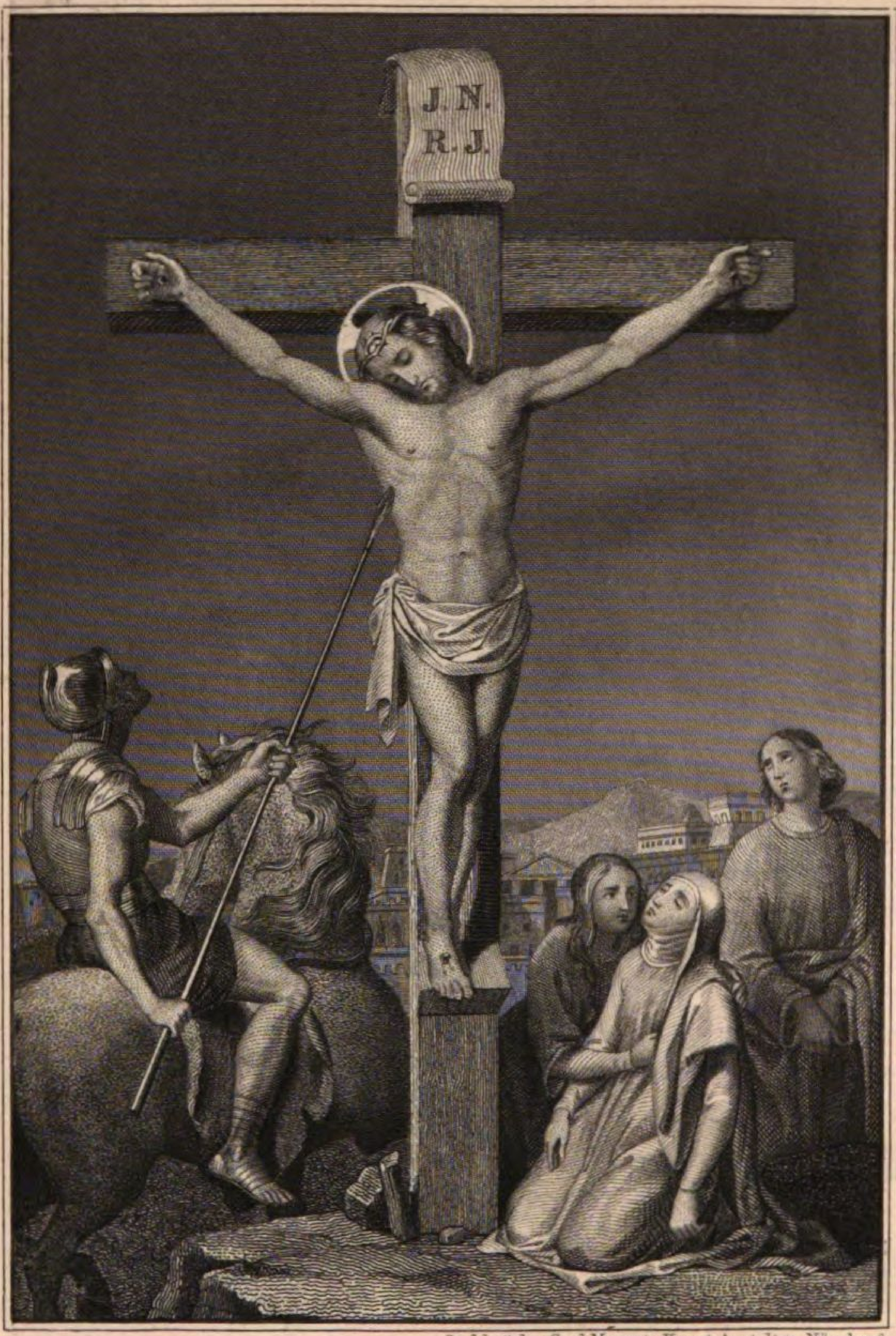
Afc. Goffine, L.
2125 b



Stahlstich v. Carl Mayer's Kunst-Anstalt in Nürnberg

Es ist vollbracht!

Joh. 19, 30.

Verlag von C. Etlinger in Würzburg.

Des ehrwürdigen

Leonard Goffine,

weil. Prämonstratenser-Ordens-Priesters zu Steinfeld,

vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für

fromme katholische Christen.

Zehnte, umgearbeitete und verbesserte Auflage.

Mit bischöflichen Approbationen.

Würzburg, 1848.

Druck und Verlag von C. Etlinger.

Wien.

Bei J. Benedikt.

438. B.

Es ist vollbracht!

Joh. 19, 30.

Würzburg

Des ehrwürdigen

Leonard Goffine,

weil. Prämonstratenser-Ordens-Priesters zu Steinfeld,

vollständiges

Gebet- und Erbauungsbuch

für

fromme katholische Christen.

Zehnte, umgearbeitete und verbesserte Auflage.

Mit bischöflichen Approbationen.

Würzburg, 1848.
Druck und Verlag von C. Etlinger.
Wien.
Bei J. Wenedikt.

438. B.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Erster Theil.

Die
nothwendigsten Gebete und Andachtsübungen.

Allgemeiner Unterricht über das Gebet.

Es ist ganz gewiß, daß Jesus Christus, unser Erlöser und Seligmacher, vollkommen für uns genuggethan und uns durch sein Leiden und Sterben erlös't hat. Wir können aber dieser seiner Verdienste nicht anders theilhaftig werden, als unter der Bedingung der Verrichtung guter Werke und des gehörigen Gebrauches der heiligen Sakramente. Der heilige Augustinus sagt: Gott hat uns zwar erschaffen ohne uns, er will uns aber nicht selig machen ohne uns. Dieß soll uns also anspornen, in den christlichen Uebungen den möglichsten Eifer an den Tag zu legen, weil uns Christus diese durch sein Leiden und seinen Tod zum Verdienste angerechnet und zu unserer Seligkeit verordnet hat.

Abends und Morgens und Mittags will ich erzählen und verkünden Dein Lob und mein Elend, und er wird erhören meine Stimme. (Psalm 54, 18.)

Wie man Gott loben soll.

Wenn derjenige verflucht ist, der das Werk des Herrn nachläßig betreibt, wie wird es erst um denjenigen stehen, der Gott nachläßig lobet und preiset. Die Menschen pflegen in eine Art von Verwirrung zu gerathen, wenn sie in ihren eigenen Angelegenheiten einen König anreden: und wir sollten noch träge und

unverschämt seyn, wenn wir Dinge verrichten, die den höchsten König selbst angehen, und bei welchen er immer gegenwärtig ist? Derjenige ist also nach allen Gesetzen der Gerechtigkeit verflucht, der Gott nicht mit allem Fleiße, nach seiner Schuldigkeit lobet. Betrachte die Engel und blicke auf alle Geschöpfe; du wirst allenthalben ihren Eifer im Lobe Gottes gewahr werden: du aber willst ihn durch Nachläßigkeit, Stillschweigen und Sündigen verachten? Wie verdorben muß nicht der Geschmack desjenigen seyn, dem das Lob Gottes unangenehm vorkömmt? Gib es nicht zu, erbarmender Gott! daß das Gebet, welches doch sonst alle Uebel zu heilen pflegt, durch meine große Nachläßigkeit und Gemüthszerstreuung mir zur Sünde werde! Wie mag ich einer Ausschweifung Platz geben, da ich so nöthig hätte, die Zerstreuungen so vieler Menschen, die Deiner vergessen haben, in einer Stunde zu ersetzen! Mit welcher Ehrerbietung aber werde ich vor Dir erscheinen müssen, der Du verlangst, daß ich statt aller Sünder, welche Dich verunehren, statt aller Kinder, die Dich nicht kennen, und statt aller Geschöpfe, denen die Sprache fehlt, loben soll! — Warum hältst Du aber, o Herr! so viel auf das Lob eines armseligen Menschen? Welche Ehre ist für einen Hausvater größer, von seinen Söhnen oder von verworfenen Knechten gelobt zu werden? Vielleicht das Letztere; wenn nämlich die Knechte das Vergnügen zu erkennen geben, das sie in seinem Dienste empfinden. Es gereiche dem König David zur Ehre, daß ihn nicht nur die vornehmsten Hofbeamten, sondern auch die

geringsten Dienstboten lobten. Gott ist es eine Ehre, wenn ihn die Engel preisen, die er verherrlicht hat; aber bisweilen ist die Ehre noch größer, wenn ihn die Menschen loben, die er erniedrigt und demüthigt. Wie gut bist Du, o Herr! weil auch diejenigen, denen Du Unangenehmes zutheilest, Dich bekennen und aufrufen: Ich will Dich loben allezeit und Dein Lob soll immer in meinem Munde seyn, in Leid und Freuden, im Leben und im Tode.

Wir haben Dich, o Herr! mit der Zunge beleidigt, welch' eine Welt voller Ungerechtigkeit ist; gib, daß ich sie reinige durch die Verkündigung Deiner unendlichen Güte und göttlichen Vollkommenheiten! Du hast, o liebenswürdigster Menschenfreund! viele Engel verworfen, welche Dich loben sollten; ich danke Dir in Demuth, daß Du mich mitten unter lästernden Zungen an ihre Stelle gesetzt hast. Dir, o treuester Vater! bin ich alle Worte schuldig, da Du mir auch Dein Wort, nämlich Deinen Sohn, gegeben hast, daß er für mich zum Spotte würde. Durch Dein Wort hast Du Alles gemacht; darum will ich Deine heiligen Werke auch erkennen und preisen.

Wäre ich ein Lastthier, so müßte ich das Joch und manche schwere Bürde tragen; als vernünftiges Wesen aber will ich mir auch die Verherrlichung Gottes und die Verkündung seiner unendlichen Eigenschaften zur Aufgabe machen. Unter den menschlichen Armseligkeiten will ich diese Verrichtung der heiligen Engel erlernen und davon schon hier eine Probe ablegen, was ich in

alle Ewigkeit thun werde. Ich will mich in die Chöre und in die harmonischen Gesänge der himmlischen Geister oder unter die Jünger des Herrn eindrängen, als sie den Lobgesang nach dem Abendmahle gesprochen hatten. —

Wir sollen ohne Unterlaß beten, und Dich, o Gott! loben. Warum bestimmten wir aber diesem so wichtigen Geschäfte fast gar keine Zeit und benehmen uns so träge und nachläßig dabei? Der Nutzen des Gebetes ist unaussprechlich groß, darum bedenke nochmals, wie du das Lob Gottes würdig und mit Nutzen begehen mögest. Wenn dasselbe nicht dein Herz durchglüht und aus deinem Munde erschallet, so läugnest du, Gottes Werk zu seyn. Welch eine Wichtigkeit liegt aber nicht darin, aus Gottes Händen hervorgegangen zu seyn? — Du hast, o Herr! alle Dinge erschaffen, sie gut geheißen und gesegnet; wie sollte ich Dir also Deinen unermeßlichen Ruhm versagen dürfen? Der erste Urheber des Lobes war also Gott und das Lob die erste Lehre, in die er mich unterrichtete. Dieß war seine erste Wohlthat gegen die Geschöpfe, daß er ihre Güte rühmte. Weil Dich nun, o Herr! die leblosen Geschöpfe nicht preisen können, so schreiben sie mir für die Dienste, die sie mir erweisen, zugleich die Pflicht vor, daß ich Dich an ihrer Stelle loben soll. Wirke nur immer, o Herr! große und wunderbare Dinge; ich will als kleines und unwürdiges Geschöpf es wagen, sie zu rühmen.

„Ja, Herr! erhebe Dich in Deiner Kraft!“ so wollen wir singen und Deine Stärke in Psalmen preisen.

Die Morgenandacht.

A. Unterricht.

Der Gerechte wird sein Herz erheben und früh Morgens zum Herrn erwachen, der ihn erschaffen hat, und er wird vor dem Angesichte des Allerhöchsten flehend bitten. (Eccl. 39, 6.)

Ein wahrer Christ soll des Morgens seine Handlungen mit dem Zeichen des heiligen Kreuzes beginnen; denn dadurch schlagen wir die höllischen Geister in die Flucht, und bezeugen, daß wir durch das heilige Kreuz erlöset worden und Diener des gekreuzigten Jesu sind. (Galat. 6.) Bei allen deinen Bewegungen oder Verrichtungen, welche immer sie seyn mögen, sollst du dich mit dem heiligen Kreuze bezeichnen. — Bei'm Erwachen bedenke, daß dich dein heiliger Schutzengel auferweckt, und Gott dir diesen Tag verleiht, um an dem Heile deiner Seele zu arbeiten. Erwäge in der Stille, daß dieser Tag vielleicht der letzte deines Lebens seyn dürfte; übe dich daher desto mehr im Guten und thue demnach an jedem Tage, was du in deiner Sterbstunde gethan zu haben wünschen würdest. — Wenn du am Morgen das Zeichen mit der Glocke hörest, welches uns an die Auferstehung Christi erinnert, so sprich den

Lobgesang.

(Rex sempiterne cœlitum etc.)

Beherrscher, Du, der Ewigkeiten
Auf Deinem hohen Himmelsthron,
Du vor dem Anfang aller Zeiten
Erzeugt vom Vater — Gottes Sohn!

Du gabst nach Deinem Wort „Es werde!“
Dem Adam einst Dein Ebenbild,
Als Du in seinen Leib von Erde
Den edlen Geist hast eingehüllt.

Verführt vom Satan und beneidet
Sank tief das menschliche Geschlecht:
Da halfst, mit unserm Fleisch bekleidet,
Du uns zu dem verlornen Recht.

Du kommst aus Deiner Grabeshöhle,
Wie einstens aus der Jungfrau Schooß,
Und rufst uns zu: Macht eure Seele
Vom Grabe eurer Sünden los!

O Hirt! Du wuschest Deine Schafe
Im Wasser Deiner Taufe ab;
Sie ist das Bad von Sünd' und Strafe,
Sie uns'rer Missethaten Grab.

Du wolltest an dem Kreuze büßen
Erlöser! uns're Sündenschuld,
Und liebreich all Dein Blut vergießen,
Uns zu erwerben Gottes Huld.

Laß uns an Dir stets Freude finden,
O Jesu, unser Ostergast!
Befreie uns vom Tod der Sünden,
Die Du erweckt zum Leben hast.

Laß Dich von uns, o Vater! loben,
Und Du, der unser Heiland heißt,
Der mächtig sich vom Grab erhoben,
Und Du, o Tröster, heil'ger Geist!

Es ist eine schändliche Sache, spricht der heilige Ambrosius, wenn dich die aufgehende Sonne müßig im Bette antrifft. Bedenke, wie hurtig und willig alle Geschöpfe, alle Sterne und Thiere ihrem Schöpfer dienen! Johannes Climacus schreibt, es sey ein besonderer Teufel bestellt, welcher die ersten Gedanken des Menschen auf irdische und wohl gar auf böse Dinge lenke und denselben den ganzen Tag hindurch beunruhige. Deßwegen soll man den ersten Augenblick wohl beobachten und bei'm Erwachen das Herz sogleich zu Gott wenden und sprechen: „O Gott! mein Gott! ich erwache zu Dir, wenn der Tag anbricht. Meine Seele dürstet nach Dir, mein Fleisch hat nach Dir ein großes Verlangen." (Ps. 62.) „Mein Herz ist bereit, mein Gott! mein Herz ist bereit, Dir zu dienen." (Ps. 56.)

Vor Allem segne dich und sprich: „Im Namen des Vaters, der mich erschaffen hat; im Namen des Sohnes, der mich erlöset hat; im Namen des heiligen Geistes, der mich geheiligt hat, stehe ich auf. Behüte mich heute und alle Tage meines Lebens von aller Gefahr des Leibes und der Seele." Und mit dem heiligen Bernard sprich: „Ich widersage dem Teufel und hange Dir an, o Christus! der Du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben. O Herr! gib mir Gnade, daß ich das hochzeitliche Kleid, die Liebe gegen Gott und meinen Nächsten, anziehe."

Während des Ankleidens oder hernach.

Mein lieber Herr und Gott! ich bitte Dich, verleihe mir die Gnade, die geistlichen Waffen anzuziehen, damit ich dem gefährlichen Angriffe des Teufels widerstehen möge. Gib mir das Kleid der Liebe und den Panzer der Gerechtigkeit. Umgürte meine Lenden mit der Wahrheit, setze mir den Helm des Heiles auf und gib mir das Schwert des Geistes, Dein göttliches Wort. O Herr! schütze mich mit dem Schilde des Glaubens, durch dessen Kraft ich die feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen kann. Ach, möchte ich anziehen, wie die Auserwählten Gottes, die herzliche Erbarmung, Güte, Demuth und Geduld." (Ephes. 6.) „Ach, mein Gott! laß nicht zu, daß ich heute durch eine Sünde von Dir geschieden werde."

Nach vollendetem Anzuge.

Gelobt und gebenedeit seyst Du, allerheiligste Dreifaltigkeit, ungetheilte Ewigkeit zu ewigen Zeiten! denn Du hast diese Nacht an mir nach Deiner grundlosen Barmherzigkeit gehandelt, und vielleicht meine Seele vor den höllischen Flammen, in welche so Viele gerathen sind, behütet. Ich danke Dir, himmlischer Vater! daß Du mich erschaffen hast; ich danke Dir, mein Herr Jesu! daß Du für mich so viele blutige Schritte gethan und mich mit Deinem Blute erlöset hast; ich danke Dir, o heiligmachender Geist! daß Du mich durch die heilige Taufe zum wahren Glauben berufen und bisher darin erhalten hast. „Ich will Dich erheben, Gott,

mein König! und preisen Deinen Namen ewig, ja, immer und ewig." (Ps. 144.) „Lob und Herrlichkeit, Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Kraft sey unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen." (Apoc. 7, 12.) „Herr! erbarme Dich unser; denn auf Dich harren wir: sey unser Arm des Morgens, und unser Heil zur Zeit der Trübsal." (Isai. 33, 2.)

Um Erlangung einer wahren Erkenntniß.

O heiliger Geist, wahrer Gott und Tröster! erleuchte meinen Verstand, damit ich begreife, was ich zu glauben, zu hoffen und zu lieben schuldig bin. Entflamme meinen Willen und stärke mein Gedächtniß, damit ich Dir zu Ehre und Liebe dem eifrig nachstrebe, was der Glaube zu thun vorzeichnet, und dasjenige erlange, worauf ich hoffe, durch Jesum Christum. Amen.

Anempfehlung an die Mutter Gottes.

O du meine Königin, heilige Maria! in deinen besondern Schutz und in den Schooß deiner Barmherzigkeit empfehle ich meinen Leib und meine Seele heute und zu allen Zeiten, namentlich aber in der Stunde meines Todes. Alle meine Hoffnung und mein Trost, meine Noth und Armseligkeit sey dir anvertraut, damit durch deine Fürbitte und Verdienste alle meine Handlungen nach deinem und deines allerliebsten Sohnes Wohlgefallen geleitet und geordnet werden, zu seiner und deiner Ehre und zu meiner Seele ewigen Seligkeit. Amen.

Zum heiligen Schutzengel.

O heiliger Schutzengel, von Gott mir zum Beschirmer gegeben! ich flehe zu dir, daß du mich diesen Tag erleuchten und vor allen Nachstellungen sicht- und unsichtbarer Feinde bewahren wollest! Amen.

Zu den heiligen Patronen.

O ihr heiligen Gottesfreunde! du heiliger Joseph, Pflegevater Jesu Christi, heilige Anna, heiliger Johannes der Täufer und ihr glorreichen Fürsten der Kirche, Petrus und Paulus, sammt allen Heiligen Gottes! betet für mich, damit ich heute und alle Tage meines Lebens Gott fürchte, liebe und ehre, auch meinen Nächsten von Herzen liebe, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

B. Unterricht,

wie man eine gute Meinung bekommen soll.

Da ein gottseliges Gemüth mit Betrübniß und Wehmuth wahrnehmen muß, daß die meisten Christen nur nach einer kaltsinnigen Gewohnheit ihre gottesdienstlichen Handlungen und guten Werke verrichten und z. B. an Sonn- und Festtagen die Kirche nur besuchen, weil sie von ihren Eltern hiezu angetrieben werden; oder um die österliche Zeit beichten und kommuniziren, um nicht für Unkatholische gehalten und gestraft zu werden; oder Almosen geben, um nur des

Bettlers los zu werden; oder nur aus Zwang den Zehent entrichten und ihre Schulden bezahlen; kurz, weil die meisten Christen ohne Nachdenken und ohne die geringste gottselige Absicht verrichten und folglich bei ihrer mühevollen Arbeit nicht mehr verdienen, als das Thier, welches am Pfluge zieht: so ist es freilich höchst nothwendig, sie auf die guten Meinungen aufmerksam zu machen, damit sie bei ihren schweren Arbeiten auch ein großes Verdienst erzwecken können.

Art und Weise, seine täglichen Werke Gott aufzuopfern.

(1. Korinth. 10. Koloss. 3.)

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du mich durch Deinen Apostel Paulus unterrichtet hast, daß ich alle Worte und Werke im Namen meines lieben Herrn Jesu Christi sprechen und üben soll, um durch ihn meinem himmlischen Vater zu danken! ich wünsche tausend der vollkommensten Herzen, die je waren oder seyn werden, und mit diesen opfere ich Dir heute, o himmlischer Vater! durch Jesum Christum, Deinen eingebornen, geliebtesten Sohn, unsern Herrn und Seligmacher, alle meine Gedanken, Worte und Werke, jeden Schritt und jede Bewegung, sammt aller meiner Arbeit zu einem Dienstopfer auf, um Dir dadurch meine schuldige und kindliche Ehrerbietung zu erweisen; zu einem Dankopfer für alle empfangenen Wohlthaten; zu einem Versöhnungsopfer für meine begangenen Sünden und Fahrläßigkeiten, und zu einem Bittopfer um Erlangung neuer Gnaden, und dieses Alles in Ver-

einigung mit den Verdiensten und Werken Jesu Christi und mit dem Wunsche, daß alle Menschen im gleichen Sinne mit mir handeln möchten.

Gebete.

O wahrhaftigster Gott! ich glaube an Dich; o getreuester Gott! ich hoffe auf Dich; o gütigster Gott! ich liebe Dich von Herzen über Alles mit einem ewigen Hasse aller Sünden. O ewige Wahrheit! stärke meinen Gluben; o wahre Glückseligkeit! versichere meine Hoffnung; o höchstes Gut! erhalte mich in Deiner Liebe, und laß mich die Sünde immer mehr und mehr beweinen und verfluchen.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, ein einiger Gott! ich bete Dich an und gönne Dir von Herzen Deine eigene Glückseligkeit. Ich freue mich, daß Du mein Herr und Gott bist; ich verlange nur zu Dir, o mein letztes Ziel und Ende! ich danke Dir, freigebiger und barmherzigster Herr! für alle Wohlthaten und besonders dafür, daß Du mich bisher so gnädig erhalten hast.

Ich fürchte Dich und Deine unergründlichen Urtheile, zürnender Herr! ich bitte Dich, o gnädigster Gott! um Verzeihung meiner Fehler und Undankbarkeit; um Zeit, meine Sünden abzubüßen; um Gnade, in Zukunft Deine Gebote halten, meine Verdienste mehren und das Heil meiner Seele möglichst sichern zu können.

O mein Gott und Alles! ich opfere Dir auf alle meine Werke, Worte und Gedanken, mein Thun und Lassen, Kreuz und Leiden zu Deiner Ehre und zum

Wohlgefallen Deines göttlichen Herzens. Ich bitte, Du wollest mich jetzt und allezeit vor allem Uebel und vor aller Sünde, vor aller Versuchung und Nachstellung des bösen Feindes behüten. — O gerechter Gott und vorsichtiger Vater! ich ergebe mich in Deinen heiligen Willen und bin mit Deinen göttlichen Anordnungen ganz zufrieden. Erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen und erfülle mein Herz mit der heiligen Begierde, im Leben Dir zu dienen und in Deiner Gnade zu sterben.

O liebreichster Jesu! gib mir ein dankbares Gemüth gegen Dich, meinen Erlöser, und ein wachsames Auge auf mich selbst, damit ich die bösen Neigungen überwinde, die Pflichten meines Standes und der christlichen Tugend beständig übe., meinen Vorgesetzten den schuldigen Gehorsam leiste, dem Nächsten mit bescheidener Sorgfalt und Liebe und christlicher Hilfe begegne, auch meine Freunde und Feinde um Deinetwillen herzlich liebe. O heiliger Geist! verleihe mir ein reines Herz, ein ruhiges Gewissen, eine fromme Seele; hilf mir, o starker und gewaltiger Gott! daß ich getreu in meinem Amte, auferbaulich in Rede und Gebärde, vorsichtig in meinem Vorhaben, standhaft in der Ausführung, starkmüthig in den Gefahren, geduldig in Verfolgungen und Trübsalen, demüthig im Glücke und Wohlleben sey, und einen unsträflichen Wandel vor Deinen göttlichen Augen immerhin führe. Laß mich in allen Dingen nie die gute Meinung vergessen, die Aufmerksamkeit im Gebete, die Mäßigkeit im Genusse

der Speisen und des Trankes, die Aufrichtigkeit in den Geschäften und die Beharrlichkeit in allem Guten.

Mit Deiner Hilfe, o Gott! will ich die unbändige Natur und den Eigensinn der Vernunft der Glaubenslehre unterwerfen, alle schändliche Laster, böse Gesellschaften und gefährliche Gelegenheiten meiden; zugleich hoffe ich den Hochmuth durch christliche Demuth, den Geiz durch Almosen, die unordentlichen Begierden durch Fasten und Kasteiung des Leibes, die Ungeduld und Rachgier durch Sanftmuth, die Lauigkeit im Gottesdienste durch eifrige Andacht und endlich alle Eitelkeit durch Erkenntniß der christlichen Wahrheit zu verbannen. Gib mir zu erkennen, o unendliche Weisheit! wie gering und vergänglich die Güter der Erde, wie schätzbar hingegen und erwünscht die Güter des Himmels, wie kurz unsere Lebenstage gegen die Ewigkeit seyen.

Bewahre, o Herr! meine Augen, daß sie nichts Ungebührliches sehen; meine Ohren, daß sie nichts Unehrbares hören; meine Zunge, daß sie nicht unkeusch, ärgerlich oder schädlich rede; meine Hände, daß sie sich nicht mit Unreinigkeit oder Ungerechtigkeit beflecken; leite meine Füße auf dem Wege der christlichen Gerechtigkeit, daß ich nicht in zeitliche Schande und ewiges Unglück falle. Verleihe mir die Gnade, daß ich die ungewisse Stunde des Todes, die unausbleibliche Strenge Deines Gerichtes und die unausstehbare Pein des höllischen Feuers ernsthaft erwäge, denselben entgehe und durch die unerschöpflichen Verdienste meines Herrn Jesu die immerwährenden Freuden des Himmels endlich erlange.

O allerheiligste, ungetheilte und unbegreifliche Dreifaltigkeit, ein einiger, allmächtiger, wahrer, heiliger und ewiger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist, erbarme Dich meiner!

Jesu Christe, erhöre mich!

O Maria, du reinste und unbefleckte Jungfrau und Mutter meines Erlösers, bitt' für mich!

O mein heiliger Schutzengel, bewahre mich, und ihr, meine lieben heiligen Patronen, steht mir bei im Leben und im Tode! Amen.

Anempfehlung an Jesu.

In Deinen göttlichen Schutz und in Deine heiligen Wunden empfehle ich heute und für alle Tage meines Lebens, o gütigster Jesu! meinen Leib und meine Seele, all' mein Thun und Lassen, und bitte Dich, Du wollest mich beschirmen vor allen meinen sichtbaren und unsichtbaren Feinden, die mich verfolgen. Dieß bitte ich Dich durch Dich selbst, o gütigster Jesu!

Bitte um den göttlichen Segen.

Gott erbarme sich unser und segne uns! Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und erbarme sich unser, damit wir auf Erden seine Wege erkennen! Es segne uns Gott, unser Gott; es segne uns Gott: und es sollen ihn fürchten alle Enden der Erde. (Ps. 66.)

Nützliche Lehre des alten Tobias.

Lobe Gott allezeit und begehre von ihm, daß er Deine Schritte leite und alle deine Vorhaben in ihm verbleiben.

Vortrefflicher Rath des heiligen Franziskus von Sales.

Des Morgens, wenn man sich aus dem Hause begibt, soll man vorher bedenken, mit wem man den Tag über zu thun haben werde, und für den Fall, daß man mit streitsüchtigen Personen umzugehen hat, soll man sich mit christlicher Geduld und Standhaftigkeit dagegen waffnen, damit man in kein Unglück gerathe.

Unterricht

von der guten Meinung, die ein Christ am Morgen erwecken und den Tag hindurch in seinen Werken üben soll.

Man kann sich bei dem unendlich gütigen Gott viele Verdienste sammeln, wenn man die des Lesens Unkundigen in soweit unterrichtet, daß sie, bevor sie sich an ihre mühsame Arbeit begeben, wenigstens doch folgende Worte sprechen: „Diese Arbeit beginne ich im Namen Gottes, des † Vaters und des † Sohnes und des † heiligen Geistes in Vereinigung der Werke meines Herrn Jesu Christi, um dadurch dem Willen Gottes nachzukommen;" oder: „Ich will arbeiten, damit ich Gottes Willen erfülle, der mir die Arbeit auferlegt hat und sie verrichtet wissen will."

Bei Hitze, Frost, Kälte, Schnee oder Regen.

Diese Hitze, Kälte, oder diesen Regen leide ich Dir zu Liebe, o mein Jesu! für meine Sünden.

In Trübsal und Widerwärtigkeiten.

Hat mein Jesu leiden müssen, bevor er in seine Herrlichkeit einging, warum soll also ich ein besseres Loos verlangen, da der Knecht gewiß nicht mehr seyn kann, als sein Herr? — Willst Du, o Herr! daß ich leiden soll, so verleihe mir auch die Geduld hiezu.

In der Armuth.

Der Herr hat es gegeben, der Herr hat es genommen, des Herrn Name sey gebenedeit! (Jak. 1.)

Bei Hunger und Durst.

Dir zu Liebe, o Jesu! leide ich Hunger und Durst, der Du auch für mich am Stamme des heiligen Kreuzes Durst gelitten hast.

Im Wohlstande.

Gebenedeit sey der Gott Himmels und der Erde, durch welchen wir mit allem himmlischen Segen erfüllt sind. (Ephes. 1.)

Sittenlehre.

Es muß für einen Sterbenden ein überaus großer Trost seyn, wenn er sich wird erinnern können, daß er seine Werke im Namen, d. h. zu Ehren, mit Einwilligung, mit Hilfe, ja auf Befehl der allerheiligsten Dreifaltigkeit verrichtet hat. Darum soll man sich vor Allem gewöhnen, in den dringendsten Fällen, sowie bei den gewöhnlichsten Handlungen sich mit dem heiligen Kreuze zu bezeichnen und dabei zu sagen: Diese Arbeit beginne ich im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit, Gott des Vaters, und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

Art und Weise,
die göttlichen und andern sittlichen Tugenden, besonders vor und nach der heiligen Communion zu üben.

Von der Uebung des Glaubens.

Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. (Hebr. 11, 6.)

Was heißt glauben?

Einen oder mehrere Glaubensartikel als wahr anerkennen, weil Gott dieselben geoffenbaret hat.

Art und Weise, den Glauben zu üben.

O allmächtiger, ewiger Gott! ich glaube fest und gewiß, daß Du einig in Deinem Wesen, dreifach in der Person und ein Belohner bist, daß Du Alles regierest und daß Deine Gnade uns zur Seligkeit nothwendig ist; ich glaube ferner Alles, was in dem apostolischen Glauben begriffen ist, und all dasjenige, was mir die katholische Kirche zu glauben vorschreibt, weil Du, o Gott! der Du die Wahrheit selber bist, es geoffenbart hast. Daß Du es aber geoffenbaret hast, weiß ich sicher daher, weil die römische Kirche, welche allein die Kennzeichen der wahren Kirche, die Einigkeit und Heiligkeit, Apostolische und Katholische an sich trägt, es mir zu glauben vorschreibt. Darum bitte ich Dich bei dem

vergossenen Blute meines Herrn Jesu und den Verdiensten der heiligen Apostel, die uns den Glauben gelehrt haben: Du wollest mich und alle Menschen in demselben stärken, wofür ich auch mit Deiner Gnade bereit bin mein Blut zu vergießen.

Von der Uebung der Hoffnung.

Hoffet auf den Herrn (Ps. 4, 6.)
Hoffe auf deinen Gott allezeit. (Osea. 12, 6.)
Verlieret euer Vertrauen nicht, daß eine große Belohnung hat. (Hebr. 10, 35.)

Was heißt hoffen?

Hoffen heißt sich fest darauf verlassen, was uns Gott zu geben versprochen hat, weil er im Versprechen getreu ist. Die Verheißung der Gnaden und ewigen Güter ist aber besonders in Ansehung der Verdienste Jesu Christi und unserer guten Werke geschehen, welche mit der Gnade oder Hilfe Gottes gewirkt werden.

Uebung der Hoffnung.

Allmächtiger, getreuer und barmherziger Gott! durch Deine unendliche Barmherzigkeit hoffe ich Vergebung meiner Sünden, die Gnade, den Glauben, die Hoffnung und Liebe vollkommen zu üben; Deine Gebote zu halten, meine Sünden aus reiner Liebe gegen Dich zu bereuen, eine selige Todesstunde und endlich die ewige Seligkeit, weil Du sie mir durch die Verdienste Jesu

Christi, unsers Herrn, zu geben versprochen hast und Dein Versprechen auch erfüllest. Aus dieser Ursache hoffe ich auch die zeitliche Nahrung von Dir, meinem Gott, damit ich Dir fleißig diene und selig werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Kurze Uebung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe.

O allerheiligste Dreifaltigkeit, einiger Gott! ich halte fest an allen Glaubensartikeln, weil Du, o ewige Wahrheit! sie geoffenbaret hast.

Ich hoffe auf die Gnade Gottes und Vergebung meiner Sünden, weil Du, o getreuer Gott! sie mir zu geben versprochen hast.

Ich liebe Dich, o Gott! über Alles, weil Du das allerhöchste Gut bist, und ich will auch lieber sterben, als Dich vorsätzlich mit einer Sünde beleidigen.

Warum will Gott, daß wir auf ihn hoffen und ihn lieben sollen?

Damit wir ihn als den Herrscher über Alles erkennen, anrufen und anbeten, und dadurch seine Gnade, seine Hilfe und seinen Beistand erhalten. Gott will von uns geliebt seyn, damit wir verdienen, wieder von ihm geliebt, mit seiner Gnade geziert und der ewigen Freuden theilhaftig zu werden; denn Gott liebt diejenigen, welche ihn lieben. (Sprüchw. 8, 17.)

Hat Gott einen Nutzen, wenn wir ihn lieben, oder nur ein gutes Herz gegen ihn beweisen?

Keinen. Durch seine Güte und Liebe macht er nur der ganzen Menschheit verständlich, wie sehr es ihn verlange, uns seiner Güter theilhaftig zu machen, und gibt uns zugleich zu erkennen, wie wenig es bedarf, um uns unseres Gottes, seiner Gnaden und der ewigen Seligkeit zu versichern, wenn wir nur ein geneigtes Herz für ihn haben. Nur darum bat der heilige Augustin Gott so inbrünstig, daß, wenn er ihm Alles selbst die Augen, Hände und Füße nehmen wolle, er ihm doch das Herz lassen möchte, um ihn lieben zu können.

Von der Uebung der Anbetung.

Gott, deinen Herrn, sollst du anbeten und ihm allein dienen (Matth. 4.)

Was heißt Gott anbeten?

Gott anbeten heißt ihn allein als die höchste Majestät und als den Herrn anerkennen, von dem Alles herrührt, und deßhalb allen schuldigen Dienst ihm zu erweisen suchen.

Anbetung.

Mit der unbegränztesten Ehrfurcht unterwerfe ich mich Deiner göttlichen Majestät, o mein allerhöchster Gott und Herr! In tiefster Demuth bekenne ich, daß

ich durch Deine Gnade Dein unwürdiges Geschöpf sey, daß Alles, was ich habe und vermag, Dein sey und von Dir herkomme, und daß Du mein Gott, mein Herr und Erlöser seyst. Der Gedanke, daß ich aus mir selbst nichts bin und vermag, und daß nur Du in mir wirkest, das Gute zu wollen und zu vollbringen, erfüllt mich mit unendlicher Freude. Ich bin bereit, Dir, mein Gott! jederzeit den fleißigsten Dienst und die größte Ehrfurcht zu erweisen und wünsche von Herzen, daß auch alle Irr= und Ungläubigen Dich als Herrscher über Alle erkennen und anbeten.

Von der Uebung der Danksagung.

Saget Dank bei Allem! denn dieß ist Gottes Wille, in Christo Jesu, in Bezug auf euch Alle. (Thessal. 5, 18.)

Was heißt Gott danken?

Gott danken heißt seine Wohlthaten erkennen, hochschätzen und öffentlich bekennen.

Danksagung.

O freigebigster Gott und Vater! durch Deine Gnade erkenne ich es, daß Du mich verwerflichen Menschen mit unzähligen Gnaden bereichert hast, wofür Du nichts als ein dankbares Herz forderst. Da ich aber allein nicht im Stande bin, Dir genügend zu danken, so danke ich Dir, o himmlischer Vater! durch Deinen eingebornen Sohn und vereinige meinen Dank mit dem

seinigen, welchen er Dir spendete, als er noch auf Erden wandelte. Ich danke Dir für meine Erschaffung und besonders für die viele Mühe, die Dein Sohn für mich ausgestanden; für die vielen blutigen Schritte, die er für mich gethan; für sein Blut, das er für mich vergossen, und seinen Tod, wodurch er mich erlöset hat. Ich danke Dir auch, daß Du mich von katholischen Eltern geboren werden, im alleinseligmachenden Glauben erziehen ließest und mich in demselben bis hieher gnädig erhalten hast. Ich danke Dir ferner, daß mein Herr Jesus mich, wie ich hoffe, durch den würdigen Genuß der heiligen Sakramente seines bittern Leidens und Sterbens theilhaftig werden ließ.

Ich danke Dir ferner für die Wohlthaten, die Du der allerseligsten Jungfrau Maria, allen Engeln und Heiligen, wie auch für diejenigen, welche Du meinem Nächsten, ja, auch meinen Feinden mitgetheilt hast. Endlich danke ich Dir für alle nicht begangenen Sünden, da mich Deine Gnade allein vor ihnen bewahrt hat. Ich erkenne und bekenne es, daß ich Leib und Leben Dir als Dankopfer schuldig bin, und wünsche nichts sehnlicher, als daß die ganze Welt mit mir Dir danken möge, wie es schon jetzt Deine Heiligen und Seligen im Himmel thun und in alle Ewigkeit thun werden.

Von der Uebung der Aufopferung.

Was heißt sich Gott aufopfern?

Sich Gott aufopfern heißt sich und das Seinige Gott, von dem man es empfangen hat, wieder geben.

Aufopferung.

Um Dir, meinem allergütigsten Gott, und Deiner allerhöchsten Majestät mein ergebenstes Herz und meinen schuldigsten Dienst zu beweisen, bringe ich Dir als geringes Dienstopfer dar meinen Leib und meine Seele, mein Hab und Gut, Glück und Unglück, welches mir jemals begegnet ist und durch Deine Schickung noch begegnen wird; und wenn ich tausend Körper und eben so viele Seelen hätte, so wollte ich sie Dir so oft aufgeopfert haben. Weil aber meine Gaben viel zu gering sind, so opfere ich, o mein Gott! Dir das bittere Leiden und die Verdienste Deines gehorsamsten Sohnes, unseres Herrn, sowie die Verdienste seiner hochgebenedeiten Mutter Maria und aller Heiligen auf; überdieß noch alle inbrünstigen Uebungen der Liebe und des Dankes, welche alle heiligen Engel und Selige im Himmel geübt haben und noch üben werden, und bitte um die besondere Gnade, Dich hier zeitlich und dort ewig lieben und loben und Dir danken zu dürfen. Endlich opfere ich Dir, mein Jesu! alle Martern und Verfolgungen, welche die heiligen Martyrer in den Kerkern und an öffentlichen Plätzen ausgestanden haben, sowie die Qualen des Fegfeuers, welche die armen

Seelen in höchster Geduld leiden, und alle schweren Anfechtungen, welche die gottesfürchtigen und die reinen Jungfrauen muthvoll bekämpft haben, mit dem herzlichen Verlangen auf, durch Deine Gnade gleicher Martern theilhaft zu werden, daß ich einst mit ihnen in der Herrlichkeit mich erfreuen möge.

Alle diese Uebungen des Glaubens, der Hoffnung, der Liebe und des Dankes, sowie alle anderen gottseligen Regungen meiner Seele wünsche ich von dem ersten Augenblicke des Gebrauches meiner Vernunft mit Andacht vollbracht und alle Trübsale und Verfolgungen, Gedanken, Worte und Werke Dir zu Liebe gelitten, gedacht und verrichtet zu haben. Es ist mir von Herzen leid, o mein geliebtester Herr und Gott! daß ich mein Leben so nachläßig zugebracht und so wenig Fleiß auf die Uebungen des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe verwendet habe. Deßhalb bitte ich Dich um die Gnade, diese und alle andern Tugenden mit größerer Vollkommenheit und, wenn ich derselben würdig wäre, mit der inbrünstigen Begierde der allerseligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen üben zu können, und opfere Dir wiederholt alle diejenigen auf, welche sie geübt haben und in alle Ewigkeit üben werden.

Gebet um die Gnade,

das bei der heiligen Taufe abgelegte Versprechen halten zu können.

Ich danke Dir, Gott Vater! daß Du mich erschaffen; Gott Sohn, daß Du mich erlöset; Gott heiliger Geist, daß Du mich durch die heilige Taufe gereinigt und zu Deiner Wohnung geheiligt hast. Verleihe mir die Gnade, mein Versprechen halten zu können, nämlich auf immer dem Teufel, seiner Hoffart, allen seinen Eingebungen, Rath und That, abzusagen. Weil mich nun die christkatholische, allein seligmachende Kirche lehret, daß der Mensch durch die heilige Taufe deßhalb Christ wird, daß er um der Gerechtigkeit willen mit Christo, seinem Erlöser, geduldig Spott und Schmach leide und täglich das Kreuz trage; so bitte ich Dich um Erleuchtung meines Verstandes und Stärkung meines Willens, damit ich meine Pflichten nicht nur erkenne, sondern auch erfülle, und durch die Uebung der christlichen Tugenden des Namens eines Christen auch würdig werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn! Amen.

Tägliche Tugenderweckungen.

Anbetung.

O allerheiligste Dreieinigkeit! ich verehre Dich in tiefester Demuth, und bete an Gott den Vater, den Sohn und den heiligen Geist, dreifach in den Personen, Eins in dem Wesen, einen einigen und wahren Gott.

Demuth.

Vor Dir, o unendliche, göttliche Majestät! erkenne und bekenne ich armer, sündiger Mensch, daß ich Staub und Asche, ja ein Abgrund alles Nichts bin.

Glaube.

Ich glaube fest Alles, was Du, o ewige Wahrheit! in der heiligen Schrift geoffenbaret und durch die heilige katholische Kirche zu glauben befohlen hast, und bin bereit, für diesen heiligen Glauben Leib und Leben tausendmal hinzugeben.

Hoffnung.

O Du Gott aller Gnaden, mein Leben und meine einzige Hoffnung! auf Dich setze ich all mein Vertrauen und von Deiner mildreichen Hand erwarte ich Alles, was ich an leiblichen und geistigen Gaben sowohl in dieser als jener Welt haben kann, durch die unendlichen Verdienste Deines geliebtesten Sohnes, Jesu Christi.

Selbstverläugnung.

Dir, o getreuer und starker Gott! opfere ich auf und übergebe für heute und ewige Zeiten meinen Leib

und meine Seele, alle meine Kräfte, meinen Verstand und Willen sammt allen innerlichen und äußerlichen Sinnen.

Kindliche Gottesfurcht.

Ich verspreche hiemit, o liebreichster Gott! so viel mir möglich ist, weder jetzt noch künftig in meinem Leben in eine Sache zu willigen, wodurch Deine göttliche Majestät auch nur im Mindesten beleidigt werden könnte.

Dienstbereitwilligkeit.

O Gott und Herr aller Herrscher! ich nehme mir standhaft vor, meinen Leib und meine Seele nach allen Kräften Deinem Dienste zu widmen und Deine größere Ehre und Herrlichkeit jederzeit zu fördern.

Ergebung in den göttlichen Willen.

Ich bin bereit, o himmlischer Vater! nach Deinem Wohlgefallen und göttlichen Willen alle Widerwärtigkeiten und Leiden, welche Deine väterliche Hand über mich verhängen wird, stets willig und geduldig hinzunehmen.

Eifer, Gottes Ehre zu fördern.

Von Grund meines Herzens will ich, o allerhöchster Herr und Gott! alle Mühe anwenden, auch Alles, was ich habe, ja mich selbst hingeben, um alle Menschen zu Deinem Dienste zu gewinnen, daß sie Dich erkennen, verehren, lieben und loben, hier zeitlich und dort ewig.

Freude im Herrn.

Freude erfüllt mich über Deine unendliche Herrlichkeit, o König der ewigen Glorie! Frohlocken entströmt meinem innersten Herzen über alle Ehre und alles Lob, welches Dir von Deinen heiligen Engeln und allen Auserwählten im Himmel und auf Erden dargebracht wird.

Danksagung.

O barmherzigster, freigebigster Gott! ich danke Dir für Deine unzähligen Wohlthaten, die Deine Gnade mir und der ganzen Welt mitgetheilt hat, und die Deine göttliche Vorsehung noch immer in solchem Ueberflusse spendet.

Liebe Gottes.

O höchstes, unendliches Gut! ich liebe Dich aus ganzem meinem Herzen, aus ganzer meiner Seele, aus allen meinen Kräften. O wäre es mir gegeben, Dich so zu lieben, wie Dich Deine heiligen Engel und Auserwählten im Himmel und alle gerechten Menschen auf Erden zu lieben vermögen! So kann ich nur meine kalte, unvollkommene Liebe mit ihrer inbrünstigen Liebe vereinigen.

Nächstenliebe.

O gütigster Gott! ich liebe um Deinetwillen meine Nebenmenschen wie mich selbst und verzeihe von ganzem Herzen allen meinen Beleidigern.

Aufopferung.

O allmächtiger, großer Gott! all mein Thun und Lassen, alle meine Gedanken, Worte und Werke opfere ich Dir jetzt und allezeit gänzlich auf, und damit sie Dir desto wohlgefälliger und mir desto verdienstlicher seyen, so tauche ich sie in das rosenfarbige, kostbare Blut meines Erlösers und Seligmachers, und vereinige sie mit dem bittern Leiden und Sterben meines gekreuzigten Heilandes, mit den liebreichen Verdiensten seiner gebenedeiten jungfräulichen Mutter und aller Auserwählten Gottes.

Reue und Leid.

Mein Gott und Alles! Du höchstes, unendliches Gut, unendlicher Liebe und Ehre würdig! mich reuen im Grunde meines Herzens alle meine Sünden; ich hasse und verfluche sie als das größte Uebel und verabscheue sie mehr, als alle anderen Uebel. Ich bitte Dich deßwegen demüthigst um Verzeihung und nehme mir mit Deiner Gnade kräftig vor, Dich in Ewigkeit nicht mehr zu beleidigen.

Buße.

O strenger und gerechter Richter! zur Abbüßung und Genugthuung meiner Sünden opfere ich Dir auf den unschuldigen Tod Deines liebsten Sohnes, Jesu Christi, mein Kreuz und Leiden und Alles, was ich Dir Wohlgefälliges thun und aufopfern kann.

Barmherzigkeit gegen die Seelen im Fegfeuer.

O Jesu, Du unerschöpflicher Schatz der ganzen Welt! ich begehre heute in meinem Gebete und in allen meinen Dir wohlgefälligen Werken, so viel als möglich alle Ablässe zu gewinnen, und will sie den armen Seelen im Fegfeuer zur Hilfe und zum Troste hiemit geschenkt haben.

Gebete für Personen verschiedenen Standes.

Für Eheleute.

O Gott, der Du im Paradiese den Ehestand eingesetzt, im neuen Testamente durch Deinen eingebornen Sohn zu einem Sakramente erhoben und mich, wie ich hoffe, dazu berufen hast! verleihe mir die Gnade, heute und alle Tage in demselben nach Deinem heiligen Willen in Friede und Demuth zu leben, alle darin vorfallenden Trübsale zu ertragen, meine Kinder nach Deinen Geboten zu erziehen, die Hausgenossen zur Andacht anzuhalten, und alles Aergerniß in meinem Hause zu entfernen, damit Dein Name in und durch uns gepriesen werde, durch Jesum Christum. Amen.

Für Landleute und Taglöhner.

O allmächtiger, ewiger Gott! Du hast wegen des Ungehorsams unserer ersten Eltern die Erde verflucht, daß sie Disteln und Dornen hervorbringt und nur im

Schweiße unseres Angesichtes sich unser Brod ihr abdringen läßt; ich ergebe mich in diesen Deinen heiligen Willen und opfere Dir zu Ehren alle meine Mühe und Arbeit in Vereinigung mit derjenigen auf, welche mein Erlöser, als er noch auf Erden wandelte, ertragen hat, um Dir hiedurch für alle empfangenen Wohlthaten zu danken, für meine Sünden genugzuthun und durch Jesum Christum das ewige Leben zu erlangen. Amen.

Für Dienstboten.

Mein Herr Jesu! Du hast den Schooß Deines himmlischen Vaters verlassen und bist in diese Welt gekommen, nicht daß Dir gedient würde, sondern, wie Du selbst gesagt hast, um uns ein Beispiel der Demuth zu hinterlassen, indem Du andern dientest; da es Dir nun gefallen hat, mich in den Stand zu setzen, daß ich Andern nach Deinem Beispiele dienen soll, so unterwerfe ich mich Deinem Willen und leiste Andern meine Dienste, als wenn ich sie Dir selbst darbrächte, damit ich einst mit den Demüthigen im Himmel erhöhet werde und Dich selbst zum Lohne empfange. Amen.

Für die Jugend.

Mein Herr Jesu, der Du schon als Kind, mir zur Nachahmung, an Weisheit und Gnade vor Gott und den Menschen zugenommen hast! verleihe auch mir die Gnade, Dich durch den wahren Glauben zu erkennen, zu lieben und den Weg der Gerechtigkeit zu wandeln. Zeige mir, ich bitte Dich darum in aller Demuth eines

kindlichen Herzens, den Weg, den Du mir von Ewigkeit her zur Seligkeit bereitet hast, damit ich in andächtigen Uebungen auf demselben fortschreite und endlich Dich selbst, o Jesu! erlange, der Du das ewige Leben bist. Amen.

Um die Gnade eines wohlthätigen Sinnes für Arme.

O freigebigster Gott! gib auch mir ein mildes Herz für die Armen und laß mich den Dürftigen erkennen; ich bitte Dich auch mit Deinem großen Diener, dem heiligen Augustin, um den festen Glauben, daß ich Dir selbst gebe, was ich den Armen reiche. (Matth. 25.)

Für Wohlhabende.

Sey gebenedeit, o gütiger Gott, der Du mich mit zeitlichen Gütern gesegnet hast! Erleuchte meinen Verstand und laß mich in denselben die Mittel finden, von den Armen mir den Himmel zu erkaufen, damit ich nicht, wie der reiche Prasser im Evangelium, sie mißbrauche, die Hölle verdiene und den Himmel verliere.

Für Arme.

O Herr Jesu! Du bist meinetwegen arm geworden, obwohl Du reich warst; nach Deinem Willen soll ich durch meine Armuth die Seligkeit verdienen, und er geschehe. Verleihe mir aber auch, gleich dem armen Lazarus, die Geduld, dieselbe ohne Murren auf mich zu nehmen, damit ich, wie er, im Himmel Trost finden möge durch Dich, o geliebtester Jesu!

Ermahnung für Lehrer.

Diese mögen wohl bedenken, daß ihnen gleichsam ein englisches Amt anvertraut ist, weil sie mit der Hilfe des Allmächtigen die Jugend zur Erkenntniß Gottes anleiten sollen: denn Christus spricht: „Lasset die Kleinen zu mir kommen!" Darum sollen sie mit den unschuldigen Kindern Gott um Erleuchtung anflehen, daß sie ihn erkennen, fürchten und lieben lernen. Ein strenges Gericht wird einst Gott über diejenigen Lehrer halten, welche die ihnen anvertrauten Kinder vernachläßigen und sie wegen ihrer Fehler nicht zur Strafe ziehen.

Kurzes Gebet für dieselben, ehe sie zur Schule gehen.

Gib mir die Gnade, o Herr! daß ich die Jugend zu Dir führe, und verleihe mir Deinen Geist, damit ich begreife und thue, was Dir wohlgefällig ist.

Erklärung einiger wichtigen Fragen.

Wer hat dich erschaffen?

Gott.

Warum hat er dich erschaffen?

Damit ich ihm diene und endlich selig werde.

Wer dient Gott?

Der seinen Willen thut; denn man nimmt an, daß auch die Dienstboten nur dann ihrer Herrschaft dienen, wenn sie den Willen derselben befolgen.

Wann dienen Bauers- und Handwerksleute Gott?

Wenn sie ihre Handarbeit deßhalb verrichten, weil Gott ihnen dieselben auferlegt hat, und indem sie so den göttlichen Willen vollziehen, sind sie, nach Christus eigenen Worten, Gott so lieb, als ob sie seine Eltern oder Geschwister wären. (Matth. 12.) Diejenigen hingegen, welche nur aus natürlichem Triebe etwas arbeiten oder gute Werke ohne Andacht verrichten, verdienen nicht mehr, als das Thier, welches den Pflug zieht.

Was glaubst du?

Daß ein Gott sey, welcher auch Belohner ist.

Wer ist Gott?

Er ist ein unendliches Wesen, das von Ewigkeit ist, in welchem wir leben und schweben Apostelgesch. 17.); ein Wesen, welches Alles regiert von dem Größten bis zum Kleinsten. (Weish. 1.)

Weiß denn Gott um all unser Thun und Lassen?

Ja; denn sonst wäre er nicht allwissend.

Belohnet Gott auch Alles, was man ihm zu Ehren verrichtet?

Ja, sogar einen Trunk Wassers, (Matth. 10.) um so viel mehr also, wenn wir aus guter Meinung allerlei zu seinem Dienste verrichten, wie z. B. unsere verschiedenen Obliegenheiten pünktlich verrichten, Gott zu ehren die Glocken läuten, alte und baufällige Kirchen

wieder herzustellen ꝛc. Wenn wir aber unserm Nächsten an Leib und Gut oder an der Ehre Schaden zufügen, so wird Gott denselben ebenso an uns rächen, als wenn ihm dieser Schaden selbst zugegangen wäre; denn was wir dem Geringsten Gutes oder Böses zufügen, das nimmt Gott so auf, als wenn es ihm selber geschehen wäre. (Matth. 25.) Darum soll Jeder versichert seyn, daß ihm, je nachdem er seinen Nächsten Gutes oder Böses zufügt, mit demselben Maße zurückgemessen werden soll, mit welchem er andern ausmißt. (Luk, 6.)

Nützliche Anweisung zur Vermehrung unserer Verdienste.

Man kann Gott das Versprechen geben, daß man so oft den Glauben, die Hoffnung und die Liebe üben, ihn selbst aber, als das höchste Gut so oft loben und preisen wolle, als wir bei Tag und Nacht Athem schöpfen, mit jeder Bewegung, mit jedem Pulsschlage. Der Nutzen dieser Uebung erhellet aus dem Gegentheile; denn, wenn wir in derselben Schnelligkeit verbotene Handlungen zu begehen wünschten, welch' schwere Strafen würden wir uns alsdann nicht aufbürden?! Weil aber Gott tausendnal mehr zur Gnade als zur Strafe geneigt ist, so kann ein besorgter katholischer Christ leicht den Schatz der Verdienste ermessen, den er sich durch eine solche Uebung verschaffen wird.

Feierliches Gelöbniß.

O Du mein gütigster und liebevollster Gott! wenn es mir gegönnt ist, so schließe ich mit Dir einen ewig unauflösbaren Bund und gelobe im Namen der allerheiligsten Dreifaltigkeit und vor der allerseligsten Jungfrau Maria und allen Heiligen, daß es meine Meinung und mein fester Wille ist, Dir von diesem Tage an bis zum Ende meines Lebens fleißig zu dienen, Dich über Alles zu lieben und zu verehren. Nicht nur jetzt, sondern alle Tage meines Lebens will ich Glaube, Hoffnung und Liebe, Dank, Demuth und vollkommene Reue meiner Sünden erwecken, und zwar so oft ich Athem schöpfe, oder mit jedem Pulsschlage oder Augenblicke. Mein inbrünstiger Wunsch ist ein kräftiger Wille, dieses zu thun. Damit aber diese meine gute Meinung und mein fester Wille in Ewigkeit nicht widerrufen oder abgeändert werden könne, so lege ich sie in dem würdigsten Herzen Jesu Christi nieder, wo sie, mit seinem kostbaren Blute besiegelt und von seiner ewigbrennenden göttlichen Liebe entzündet, durch keine Gewalt der Sünde oder des bösen Geistes umgestoßen oder vernichtet werden können.

Unterricht
von den täglichen christlichen Uebungen.

Warum wird in den katholischen Kirchen zu drei verschiedenen Zeiten des Tages ein Zeichen mit der Glocke gegeben?

Dieß geschieht am Morgen, um uns an die glorreiche Auferstehung Christi zu erinnern; des Mittags, um uns das bittere Leiden und Sterben unsers Erlösers, sowie seine Himmelfahrt, welche sich Mittags ereignete (Matth. 27. Apostelgesch. 1.), in's Gedächtniß zu rufen, und Abends zum Andenken an seine Menschwerdung, welche der Erzengel Gabriel um eine solche Zeit der Jungfrau Maria verkündigt hat. Deßhalb wollen wir des Mittags Christus für seinen Tod und sein Leiden danken und dabei sprechen:

„Der Herr Jesus hat sich gedemüthigt und ist gehorsam geworden bis zum Tode des Kreuzes" (Phil. 2.), sodann aber ein Vater unser beten. Abends wollen wir dem Herrn danken, weil er zu unserer Erlösung die menschliche Natur angenommen hat, und andächtig sprechen:

Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft, und sie empfing vom heiligen Geiste. Gegrüßet seyst du, Maria 2c.

Siehe, ich bin eine Dienerin des Herrn, mir geschehe nach Deinem Worte! Gegrüßt seyst du, 2c. Und

das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt. Gegrüßt seyst du, ꝛc.

Warum wird während der Wandlung in vielen Kirchen ein Zeichen mit der Glocke gegeben?

Damit wir nach dem Beispiele des Propheten Daniel uns bei der Erhöhung des wahren Leibes und Blutes unseres Herrn Jesu Christi gegen die Kirche wenden, unser Herz dorthin senden und uns Christus empfehlen. (Dan. 6.)

Wenn du die Glocken läuten hörest, dann erinnere dich, gleich jener andächtigen Magd, der erschrecklichen Posaune, welche alle Menschen zum strengen Gerichte ruft.

Warum gereicht uns die gegenseitige Begrüßung zum Verdienste?

Wenn wir einander Gutes wünschen, so verehren wir dadurch Gott in unserm Nächsten und begehen jenes Werk der christlichen Liebe, welches man „Begrüßen" heißt, und uns von Christus gelehrt worden ist. (Matth. 5, 48.)

Die Meßandacht.

Unterricht.

Was ist die heilige Messe?

Sie ist das wahre Opfer des neuen Testamentes, von Christus selbst bei'm letzten Abendmahle eingesetzt, bei welchem der wahre Leib und das wahre Blut unsers Herrn Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und des Weines, zum Gedächtniß seines bittern Leidens und Sterbens und zur Vergebung unserer Sünden, statt aller Opfer des alten Testamentes, Gott zu Ehren dargebracht wird.

Kann man dieß aus der heiligen Schrift beweisen?

Allerdings. Bei dem Propheten Malachias (1. Kap.), bei dem Evangelisten Lukas (22. Kap.), und bei dem Apostel Paulus (1. Kor. 11, 23.) sind die genauen Beweise nachzulesen.

Hat die katholische Kirche diese Lehre von dem heiligen Meßopfer jederzeit angenommen?

Ja, sie hat diese Lehre schon von der Apostelzeit angenommen und fest daran gehalten, so, daß es nach der Lehre des heiligen Augustin ein großer Frevel wäre, sich wider dasjenige aufzulehnen, was die katholische

Kirche nach dem Zeugnisse der heiligen Väter von jeher gelehrt und gehalten hat.

Haben auch die heiligen Apostel Messe gehalten?

Dieß geht nicht nur aus der Uebersetzung des griechischen Textes hervor, worin die Worte vorkommen: „Als sie opferten,“ sondern auch die älteste Kirchengeschichte erzählt uns von den heiligen Aposteln Andreas und Jakobus, welche ein Meßbuch geschrieben haben, und von dem heiligen Matthäus, der am Altare erstochen wurde. Der hölzerne Altar, auf welchem der heilige Apostel Petrus Messe las, wird noch zu Rom aufbewahrt.

Worin besteht die heilige Messe?

In der Aufopferung und Verwandlung des Brodes und Weines in den wahren Leib und das wahre Blut Christi und in dem Genusse desselben, wie es Christus selbst gethan und den Priestern nachzuthun befohlen hat. (Luk. 22.)

Wer hat das Introitum, Kyrie, Gloria, die Episteln, das Evangelium ꝛc. angeordnet?

Dieß haben die Apostel, und nach ihnen die katholische Kirche aus Eingebung des heiligen Geistes gethan.

Wann muß man bei der heiligen Messe gegenwärtig seyn, um sie ganz zu hören?

Wo möglich, bevor das Evangelium gelesen wird.

Fortsetzung.

Die vorhergehenden Gebete, Episteln, Evangelien ꝛc. sind die Vorbereitung zur heiligen Messe, welche Missa Catechumenorum oder die Messe derjenigen genannt wird, welche erst im Glauben unterwiesen werden. Der Introitus, das Kyrie, Gloria ꝛc. wird Missa Fidelium, die Messe der Getauften oder Gläubigen genannt. Ehe nämlich die heilige Messe begann, wurden die Ungetauften, die öffentlichen Büßer und die vom bösen Feinde Besessenen ausgewiesen, die Kirchenthüren geschlossen und von den Dienern Sorge getragen, daß weder die Ausgewiesenen eintreten, noch die Anwesenden sich entfernen konnten; ein Gebrauch, welcher auch jetzt noch manchmal stattfinden dürfte.

Zu welchem Zwecke ist das heilige Meßopfer angeordnet?

Es ist 1) ein Dienstopfer, durch welches wir Gott auf die würdigste Weise als Schöpfer Himmels und der Erde ehren; 2) ein Dank- und Lobopfer für seine für uns ausgestandenen Leiden und die uns erwiesenen Wohlthaten; 3) ein Versöhnungsopfer für unsere Fehler und Sünden; 4) ein Bittopfer um die Gnade, in dem katholischen Glauben, in der Hoffnung und Liebe zuzunehmen und darin zu verharren, den Anfechtungen Widerstand zu leisten und einer seligen Todesstunde theilhaftig zu werden.

Von den Ceremonien bei der heiligen Messe.

Der Mensch ist von Natur so beschaffen, daß er sich nicht leicht ohne äußere Hilfe zur Betrachtung der göttlichen Dinge erheben kann; darum hat die katholische Kirche, als eine andächtige und besorgte Mutter angeordnet, daß einige Worte bald laut, bald in der Stille ausgesprochen werden und nebenbei mancherlei Ceremonien, als da sind: Gesang, brennende Kerzen, Rauchwerk, besondere Kleidung 2c. beobachtet werden, damit dadurch die Majestät dieses erhabenen Opfers in seinem Ansehen noch mehr gesteigert werde, und die Gemüther den Gläubigen durch die sichtbaren Zeichen des Gottesdienstes und der Andacht zur innigen Betrachtung der in diesem heiligen Opfer verborgenen höchsten Geheimnisse angeeifert werden. (Conc. Trid. sess. 21. cap. 5.) Die fünfundzwanzig Kreuzzeichen, welche der Priester am Altare macht, deuten auf die vielen Leiden und Unbilden hin, welche Christus sein Leben hindurch erduldet hat, und besonders auf den Kreuzesstamm, an welchem er für uns gestorben ist. Das Beten des Priesters mit ausgestreckten Armen bedeutet das Gebet unsers Herrn, als er am Kreuze hing. Was die priesterliche Kleidung betrifft, so hat Gott selbst den Priestern des alten Testamentes schon eine gewisse Zierde während des Gottesdienstes vorgeschrieben. (Exod. 39. Ezech. 41.) Der Hauptzweck der priesterlichen Kleidung ist nach dem Befehle unsers Herrn Jesu Christi auf die Erinnerung an seine schmerzhaften Leiden und seinen bittern Tod gerichtet. (1. Kor. 11.)

Das Humerale oder das Tuch, welches die Schultern und das Haupt des Priesters bedeckt, bedeutet das Tuch, mit welchem Christi Angesicht verhüllt wurde, als man ihn schlug und dabei fragte: Wer hat Dich geschlagen? (Luk. 22.)

Die Alba deutet auf das lange Kleid, mit welchem Christus angethan und von Herodes verspottet wurde. (Luk. 23.)

Stola, Manipel und Gürtel erinnern an die vielen Bande, mit welchen das unschuldige Lamm im Garten und bei der Geißelung gebunden wurde. (Joh. 18.)

Das Meßgewand bedeutet das Purpurkleid, in welchem Christus als falscher König verhöhnt wurde, und das auf demselben angebrachte Kreuz, sowie die Säule, erinnern uns an die Geißelung und Kreuzigung unsers Herrn. (Joh. 19.) Die verschiedenen Farben des Gewandes deuten auf fröhliche und betrübte Zeiten.

Der Altar bedeutet den Berg Calvaria, auf welchem das blutige Opfer unserer Erlösung dargebracht wurde, nach dem Zeugnisse des heiligen Paulus im Briefe an die Hebr. 13.

Der Kelch bedeutet das Grab Christi, die Pate den Grabstein, die Palla das Schweißtuch, welches über Christi Angesicht im Grabe gedeckt wurde, das Corporale und Purifikatorium die Grabtücher, und die auf dem Haupte des Priesters geschorene Krone soll uns an die Dornenkrone erinnern, mit welcher Christus gekrönt worden war. (Joh. 19 u. 20.)

Von den Cruzifixbildern, Kirchengefäßen, Lichtern und Räucherungen,

und zwar von deren Bedeutung und Zulässigkeit.

Die Cruzifixbilder stellen uns Christum den Gekreuzigten dar und sind eben so nothwendig als zuläßig, weil Gott schon dem Moses befohlen hat, eine Schlange von Erz aufzurichten, welche nach Christi eigener Auslegung nur die Vorbedeutung seiner Kreuzigung war. (Joh. 3.) Wie nun damals die verwundeten Körper der Kinder Israels durch die Anschauung der Schlange ihre Genesung erlangten, so werden jetzt unsere Seelen bei der Betrachtung des Gekreuzigten gesund werden. Die verschiedenen, oft sehr kostbaren Gefäße dienen nur zur größern Ehre Gottes und Erhöhung der Andacht, und sind Gott wohlgefällig, da er schon dem Moses und dem König Salomon befohlen hat, zum Dienste in dem Heiligthume Leuchter, Rauchfässer rc. zu gebrauchen.

Auch die Lichter werden nach einer frühern Anordnung Gottes bei dem Gottesdienste angezündet, und sind schon zur Apostelzeit bei der heiligen Messe gebraucht worden. Die brennenden Lichter deuten auf Christus, welcher allein das wahre Licht ist, erinnern an die Finsternisse des alten Gesetzes, welche durch das Licht des Evangeliums zerstreut wurden, und bedeuten zugleich unsere Freude, mit welcher uns die Verkündigung des heiligen Evangeliums erfüllt hat. (Röm. 13.)

Ebenso war auch der Gebrauch des Weihrauchs

von Gott bei seinem Dienste anbefohlen. (Exod. 30, 7.) Schon der heilige Johannes der Täufer befolgte dieses Gebot (Luk. 1.), und der heilige Ambrosius bezeugt, daß bei dem heiligen Meßopfer Räucherung angewendet wurde. Durch dieselbe wollen wir nicht nur Gott ehren, sondern auch den Wunsch unsers Herzens ausdrücken, daß unser Gebet gleich dem Weihrauche zu Gott emporsteigen möge. Ueberdieß werden wir dadurch erinnert, daß wir gleich dem Wohlgeruche des Weihrauches auch durch einen auferbaulichen Lebenswandel an allen Orten dem Herrn wohlgefällig zu werden trachten sollen (2. Kor. 2, 15.), dem allein die höchste Ehre gebührt und schon in der Wiege von den drei Königen aus dem Morgenlande Weihrauch geopfert worden war. (Matth. 2.)

Gebet, wenn der Weihrauch am Altare emporsteigt.

O liebreichster Jesu! laß, diesem Weihrauche gleich, mein Herz in Liebe zu Dir entbrennen und mein Gebet emporsteigen, und durch einen auferbaulichen Lebenswandel Dir so angenehm wie dieses Rauchopfer werden.

Erweckung einer guten Meinung vor der heiligen Messe.

Ich glaube, o Jesu! daß Du bei dem letzten Abendmahle ein wahres Opfer verrichtet hast, wie es uns die christkatholische Kirche lehrt. Weil Du nun den heiligen Aposteln und den von ihnen geweihten Priestern

die Fortsetzung dieses Opfers bis an's Ende der Welt anbefohlen hast, so opfere ich Dir jetzt mit Deinem Priester diese gegenwärtige heilige Messe auf, indem ich dieses Opfer als dasselbe betrachte, welches Du auf dem Calvarienberge verrichtet hast. Ich bringe Dir dieses Opfer zur Verherrlichung Deines Namens dar, die ich Dir, meinem Herrn und Erlöser, schuldig bin, sowie für alle Sünden, die ich und meine Nebenmenschen begangen haben um eine vollkommene Reue in mir zu erwecken und Deine Gnade zu erlangen. Endlich opfere ich diese heilige Messe für meine Freunde, Wohlthäter und alle diejenigen auf, welche ich in meinem Gebete zu bedenken habe, zur Bekehrung meiner Feinde, für alle Abgestorbenen, besonders für die Seelen meiner Eltern, Anverwandten und für das Heil der ganzen Christenheit.

Meßgebete, nebst kurzer Auslegung.

Wenn der Priester zum Altare tritt, so wollen wir betrachten, wie Christus mit seinen Jüngern in den Garten geht (Luk. 22., Joh, 18.) und sprechen: „O Jesu! gib mir die Gnade, daß ich mit Dir gehe, meine Sünden zu beweinen.“

Sobald der Priester vor dem Altare steht, so erneuert er seine Meinung, Gott ein Opfer darzubringen, welche wir mit demselben zugleich erwecken sollen.

Wenn der Priester vom Altare abtritt, so zeigt er dadurch den Fall Adams von der Seligkeit in das Verderben an.

Der Psalm, welchen der Priester spricht, ist der 42. Psalm Davids, welchen dieser in seiner Angst und Bedrängniß gebetet hat, und bedeutet den Jammer des Menschen, der in die Sünde gefallen ist. Wir wollen also mit dem Priester den Psalm beginnen:

Pr. Ich will hingehen zum Altare Gottes.

D. Zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Pr. Richte mich, o Gott! und entscheide meine Sache wider das unheilige Volk; errette mich von dem ungerechten und arglistigen Manne!

D. Denn Du, o Gott! bist meine Stärke; warum hast Du mich verworfen und warum gehe ich traurig einher, da der Feind mich plaget?

Pr. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit: sie werden mich leiten und führen auf Deinen heiligen Berg, und in Deine Hütten.

D. So will ich denn eingehen zu dem Altare Gottes, zu Gott, der meine Jugend erfreut.

Pr. Ich werde Dich loben auf der Harfe, o Gott, mein Gott! Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich?

D. Hoffe auf Gott; denn ich werde ihm noch danken: Er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott!

Pr. Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heiligen Geiste.

D. Gleichwie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und zu ewigen Zeiten. Amen.

Der Priester setzt seine Hoffnung auf Gott, erwartet von ihm Hilfe und bekennt, daß er seiner Sün-

den wegen nicht würdig sey, dieses Opfer zu verrichten; er klagt sich also vor Gott und den Menschen an und spricht die allgemeine Beicht oder das

Confiteor.

Ich bekenne Gott, dem Allmächtigen, Maria, der ewig seligen Jungfrau, dem Erzengel Michael und dem heiligen Johannes dem Täufer, den heiligen Aposteln Petrus und Paulus, allen Heiligen und euch Brüdern, daß ich oft mit Gedanken, Worten und Werken gesündiget habe. Meine Schuld, meine Schuld, meine größte Schuld! Darum bitte ich Maria, die ewig selige Jungfrau, den heiligen Erzengel Michael, den heiligen Johannes den Täufer, die heiligen Apostel Petrus und Paulus, und euch Brüder, daß ihr für mich bitten wollet bei Gott, unserm Herrn!

Wenn der Priester das Confiteor spricht, so wollen wir betrachten, wie Christus im Garten Blut geschwitzt hat, und Reue und Leid über unsere Sünden erwecken, welche ihm den blutigen Schweiß ausgepreßt haben. (Luk. 22.)

Der Diener spricht zum Priester:

Der allmächtige Gott erbarme sich deiner, verzeihe dir deine Sünden und führe dich zum ewigen Leben.

Hierauf spricht der Diener statt aller Anwesenden das Confiteor; diese aber sollen es alle mitsprechen und erkennen, daß sie unwürdig sind, ein solches Opfer zu bringen. Sodann betet der Priester, daß Gott denen

die Sünden vergebe, welche durch ihn und mit ihm das heilige Opfer verrichten wollen und spricht:

Der allmächtige Gott erbarme sich euer, verzeihe eure Sünden und führe euch zum ewigen Leben. Amen.

Auf dieses antwortet der Diener im Namen der Anwesenden, deren Stelle er vertritt, und beide sprechen mit großem Vertrauen auf die Barmherzigkeit Gottes, wie folgt:

Pr. u. D. O Gott! Du wirst Dich zu uns kehren und uus lebendig machen, damit sich Dein Volk in Dir erfreue.

Pr. Herr! erzeige uns Deine Barmherzigkeit.

D. Und gib uns Dein Heil.

Pr. Herr! erhöre mein Gebet,

D. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Pr. Der Herr sey mit euch!

D. Und mit deinem Geiste.

In diesem heiligen Vertrauen tritt der Priester zum Altare hinan und betet um Vergebung seiner Sünden. Wenn er den Altar, unter welchem Christus verstanden wird, küßt, so gibt er einen Kuß zum Zeichen der Versöhnung und bittet bei den Verdiensten der Heiligen, deren Ueberreste im Altare aufbewahrt werden, wie folgt:

O Herr! wir bitten Dich, nimm von uns unsere Missethaten, daß wir in das Heiligthum der Heiligen mit reinem Herzen eingehen mögen.

Wir bitten Dich, o Herr! bei den Verdiensten Deiner Heiligen, deren Ueberreste hier aufbewahrt sind,

und bei den Verdiensten aller andern Heiligen, daß Du uns alle unsere Sünden gnädig verzeihen wollest. Amen.

Hier können wir auch in Betrachtung ziehen, wie Judas durch einen falschen Kuß Christum verrathen hat! (Mark. 14.) O Herr Jesu! laß doch nimmer zu, daß ich Dich durch eine einzige Sünde verrathe.

Eingang zur heiligen Messe.

Der Eingang bedeutet die Verheißung des Messias, welcher das durch Adams Sünde gefallene Menschengeschlecht wieder erlösen sollte.

Tausendfältig und durch das Lob aller Engel und Menschen, danke ich Dir, o Jesu, mein Erlöser! daß Du, um mich elendes Geschöpf zu erlösen, in die Welt gekommen bist und den Tod leiden wolltest.

Hier ist es auch geeignet zu erwägen, wie Christus gefangen hinweggeführt wurde (Matth. 26.), und einen Backenstreich erhielt. (Joh. 18.)

Ich danke Dir, o süßester Jesu! daß Du durch Deine Gefangennehmung mich von dem ewigen Gefängnisse erlöset hast.

Kyrie eleison.

Das sechsmal wiederholte Kyrie eleison und dreimalige Christe eleison bedeuten die inbrünstigen Seufzer der Altväter nach der Ankunft Christi. (Jesai. 45 u. 46.)

Wir wollen daher mit dem Priester dreimal zu Gott dem Vater sprechen: Herr, erbarme Dich unser! rc.

Dreimal zu Gott dem Sohne: Christe, erbarme Dich unser! ꝛc.

Dreimal zu Gott dem heiligen Geiste: Herr, erbarme Dich unser!

Oder betrachten, wie Petrus dreimal Christum verläugnet und deßwegen bitterlich geweint hat. (Matth. 26.)

O mein Jesu! laß nicht zu, daß ich Dich oder Deine Lehre durch ein lasterhaftes Leben verläugne, und gib mir die Gnade, gleichwie Petrus meine Sünden zu beweinen.

Gloria in excelsis Deo.

Dieses ist der Freudengesang der Engel über die Geburt des Weltheilandes. (Luk. 2.) In der Adventzeit, in der Fasten und bei den heiligen Messen für Verstorbene wird dieser Lobgesang weggelassen.

Herrlichkeit und Ehre sey Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind! Wir loben Dich, wir benedeien Dich, wir beten Dich an und sagen Dir Dank wegen Deiner großen Herrlichkeit. Herr Gott, himmlischer König und allmächtiger Vater, Herr Jesu Christe, Du eingeborner Sohn des Vaters, der Du die Sünde der Welt hinwegnimmst! erbarme Dich unser und nimm an unser Gebet; der Du zur Rechten des Vaters sitzest! erbarme Dich unser; denn Du bist allein heilig, Du allein bist der Herr und der Allerhöchste, o Jesu Christe, mit dem heiligen Geiste in der Herrlichkeit des Vaters! Amen.

Dominus vobiscum.

„Der Herr sey mit euch!“

Der Priester verkündet uns hiedurch die große Gnade, welche Christus durch seine Geburt und Menschwerdung uns erwirkt hat. Wir wollen dem Priester antworten:

„Und mit deinem Geiste!“

wie wir gewöhnlich denjenigen, welche uns grüßen, alles Gute entgegenwünschen.

Andächtiger Seufzer.

O allmächtiger Gott! ich danke Dir, daß Du mir Deine Gnade durch Jesum Christum, Deinen eingebornen Sohn anbietest; vermehre dieselbe in mir und laß mich allezeit mit ihr wirksam seyn. Siehe mich an, o Jesu! mit Deiner Gnade, damit ich mit Petrus meine Sünde beweine und mein Leben bessere.

Collecte.

Diese priesterliche Handlung besteht darin, daß der Priester das Anliegen sämmtlicher Anwesenden in Eine Bitte vereinigt und dieselbe als Abgesandter im Namen Aller Gott vorträgt.

Oremus.

„Laßt uns beten!“

Hier verlangt der Priester, daß Alle ihre gute Meinung mit ihm vereinen und beten sollen; eine Uebung, welche sehr verdienstlich ist und bei allen Gebeten beobachtet werden soll.

Gebet.

O ewiger Vater! durch Deinen Priester opfere ich Dir das Gebet der Kirche eben so auf, als wenn ich es selbst von Wort zu Wort vor Deinem heiligen Angesichte ausspräche, und bitte Dich in der tiefsten Demuth meines Herzens durch Deinen eingebornen Sohn Jesum Christum, durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und Deiner Heiligen, besonders desjenigen, dessen Gedächtniß gegenwärtig am Altare gefeiert wird: Du wollest Alles, was in diesem Gebete begriffen ist, an mir und an Deiner Kirche in Erfüllung gehen lassen.

Ich bitte Dich, o Jesu! laß Dein schuldloses Leiden mir in allen Widerwärtigkeiten zum Troste gereichen. (Matth. 26.)

Epistel.

Die Epistel ist ein Auszug aus den Briefen des Apostels Paulus, der Propheten, der Apostelgeschichte oder anderer apostolischer Briefe; sie bedeutet auch die Bußpredigt des Johannes und enthält schöne Lehren die uns Gott durch seine Diener vortragen läßt.

Gebet.

Mein Herz ist bereit, o liebster Gott! lehre mich, Deinen Willen thun; denn mein Herz ist voll Eifer, Deine göttlichen Befehle zu vollziehen. Erleuchte mich, daß ich Deine Wege erkenne und auf denselben fortwandle, und begeistere mich, daß ich in Kreuz und Leiden Dir nach-

folge. Stärke mich aber auch, allmächtiger Herr und Gott! daß ich und alle Menschen bis an ihr Lebensende den Befehlen der uns gegenwärtig verkündeten Epistel nachkommen. Dieses bitte ich Dich, o Vater aller Gnaden! durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, unsern Herrn, für mich, für alle Anwesenden und alle diejenigen, für welche ich zu beten schuldig bin.

O mein Jesu! ich danke Dir tausendmal für die vielen Mißhandlungen, die Du meinetwegen erduldet hast. Stärke mich dadurch, daß ich um Deines Namens willen alle Widerwärtigkeiten auf mich nehme und mit christlichem Heldenmuthe ertrage. (Luk. 22.)

Das Graduale.

Dieser Gesang hat seinen Namen von jenem alten Gebrauche, gemäß welchem auf den gradibus oder Stufen gesungen wurde. Es besteht aus andächtigen, den Psalmen und andern göttlichen Schriften entnommenen Seufzern, die uns zur Buße mahnen.

Inbrünstiger Seufzer.

O barmherziger Gott, der Du den Tod des Sünders nicht begehrest, sondern willst, daß er sich bekehre und lebe! ich bitte Dich mit aller Demuth eines zerknirschten Herzens, daß Du mich durch das Beispiel Deiner büßenden Heiligen, besondes des heiligen Johannes des Täufers, zur wahren Buße aneifern mögest, damit ich durch eine würdige Reue hier meine Sünden abbüße, und der ewigen Strafe entgehe.

Alleluja.

Dieses deutet auf den Anfang der Lehre Christi, worüber sich die ganze Welt erfreuen soll.

Gebet.

Ich danke Dir, o Herr Jesu! für die Erniedrigung, mein Lehrmeister zu seyn. Verleihe mir die Gnade, daß ich Deiner Lehre von der Liebe, Sanftmuth, Geduld und von dem Gehorsam Folge leiste.

O unschuldig angeklagter Jesu! stärke mich durch Deine Leiden, daß auch ich alle falschen Anklagen und Verläumdungen mit Geduld ertragen möge. (Matth. 26.)

Evangelium.

Wenn der Diener das Buch von der Rechten zur Linken trägt, so wird dadurch angedeutet, daß Christus und die Apostel sich von den Juden zu den Heiden gewandt und diesen die wahre Erkenntniß des Evangeliums gegeben haben. Der Priester betet hier zu Gott um Reinigung seines Herzens und seiner Lippen, damit er das heilige Evangelium würdig verkündigen möge.

Gebet.

Reinige mein Herz, o allmächtiger Gott! damit es einer von Sünden gereinigten Erde gleiche und würdig sey, den evangelischen Samen zu empfangen, durch Jesum Christum rc.

Der Priester oder Diakon wünscht Allen die Gnade Gottes, indem er spricht: Der Herr sey mit euch.

Denn sobald das Evangelium gepredigt worden war, ist auch Gott mit uns gewesen.

Wir antworten: Und mit deinem Geiste.

Er spricht die Worte des heiligen Evangeliums durch den heiligen N.

Wir antworten: Ehre sey Dir, o Herr!

Während dieses vorgeht, sollen wir uns Stirne, Mund und Brust mit dem heiligen Kreuze bezeichnen. Durch die Bezeichnung der Stirne geben wir zu verstehen, daß wir uns nicht schämen, um Christi und seiner Lehre willen Schmach und Verfolgung über uns zu nehmen. (Matth. 10.) Durch die Bezeichnung des Mundes und der Brust legen wir unsere Bereitwilligkeit an den Tag, unsern Glauben mit Herz und Mund vor Jedermann zu bekennen. (Rom. 10.) Als Knechte Christi aber hören wir das Evangelium stehend an, indem wir nur seine Befehle erwarten, um sie auch zu vollziehen.

Das heilige Evangelium wird gegen die Mitternachtseite zu gelesen und diese Handlung durch den Umstand hervorgehoben, daß noch besondere Lichter diese Feier erhöhen. Durch ersteres ist das Bild eines Volkes dargestellt, welches von den Finsternissen des Unglaubens umgeben war, und durch letzteres wird die Freude über das Licht der evangelischen Lehre angedeutet, welches in der ganzen Welt geleuchtet hat. (Isai. 9. Röm. 13.)

Gebet.

Dein göttliches Wort, o gütigster Jesu! welches mir hier erklärt wird, ist ein Licht auf meinen Wegen. Du

selbst bist das einzig wahre Licht, die Sonne der Gerechtigkeit und der Morgenstern, der aufgegangen ist, um in unsern Herzen die Nacht der Unwissenheit zu vertreiben und durch seinen Glanz den hellen Mittag der ewigen Wahrheit hervorzubringen. Das ganze Weltall mit Allem, was sich darauf bewegt und fühlt, soll Dir dafür ein ewiges Lob- und Dankopfer bringen! Bei jener unaussprechlichen Liebe, welche Dich antrieb, uns armseligen Geschöpfen den Weg zur Seligkeit zu lehren, bitte ich Dich um die Gnade für mich und alle Menschen, daß wir der Lehre gehorchen, die Du uns von der Liebe, Demuth und Geduld hinterlassen hast, und daß ich besonders dasjenige erfülle, was mir gegenwärtig der Mund Deines Priesters verkündigt. Aber nicht weniger bitte ich Dich, auch den Ungläubigen Dein göttliches Wort senden zu wollen, damit sie nach Deinem gnädigen und heiligen Willen alle selig werden. Stärke endlich alle Arbeiter in Deinem Weinberge, damit ihre freudige Verbreitung und Verkündigung des Evangeliums Dir recht viele Seelen zuführen möge!

Lob und Dank sey Dir, o liebreichster Jesu! für Deine evangelische Lehre, für welche mein Blut zu vergießen ich durch Deine Gnade jederzeit bereit bin.

Credo.

Das Credo oder der Glaube, welcher schon vor mehr als tausend Jahren durch die nicänische Kirchenversammlung eingeführt worden ist, wird nur an Sonn- und hohen Festtagen laut gebetet oder gesungen, und

bedeutet, daß, wie Christus mit seinen Aposteln öffentlich gepredigt hat, auch wir unsern Glauben öffentlich bekennen sollen.

Glaubensgebet.

Ich glaube an Einen Gott, Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde, aller sichtbaren und unsichtbaren Dinge. Ich glaube an Jesum Christum, den eingebornen Sohn Gottes, aus dem Vater von Ewigkeit geboren, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gotte, geboren, nicht erschaffen, gleiches Wesen mit dem Vater, durch den alle Dinge erschaffen sind. Er ist für uns Menschen und zu unserm Heile vom Himmel herabgestiegen und hat durch den heiligen Geist in Maria der Jungfrau Fleisch angenommen und ist Mensch geworden. Für uns wurde er unter Pontius Pilatus gekreuzigt; er ist gestorben und begraben worden, und nach dem Zeugnisse der heiligen Schrift am dritten Tage von den Todten auferstanden. Er ist aufgefahren in den Himmel, sitzet zur Rechten Gottes des Vaters, und wird von dannen kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten, und sein Reich wird kein Ende haben. — Ich glaube an den heiligen Geist, den lebendigmachenden Herrn, der vom Vater und Sohne ausgeht, der mit beiden in gleicher Würde angebetet und verehrt wird und der durch die Propheten geredet hat. — Ich glaube an eine einige, heilige, allgemeine und apostolische Kirche; ich bekenne die Taufe zur Vergebung der Sünden; ich erwarte die Auferstehung der Verstorbenen und ein ewiges zukünftiges Leben. Amen.

Ich danke Dir, o sanftmüthiger Jesu! für diese

Gnade des wahren Glaubens, welchen ich jetzt bekannt habe; gib mir die fernere Gnade, daß ich auch um desselben willen sterbe.

Dominus vobiscum.

So oft sich der Priester gegen uns wendet und spricht: „Der Herr sey mit euch!“ sollen wir von Grund unsers Herzens ihm antworten: „Und mit deinem Geiste.“ Ferner können wir hier den Schmerz erwägen, der gleich einem Schwerte das Herz der allerheiligsten Jungfrau durchbohrte, als sie die Gefangennehmung und Verspottung ihres geliebten Sohnes vernahm. (Luk. 22.)

Heilige Mutter meines Jesu! erlange mir die Gnade, daß ich das schmerzhafte Leiden deines Sohnes und auch das deinige zu Herzen nehme und Gott dafür danke.

I. Theil der heiligen Messe.

Der Priester ermahnt die Anwesenden zum Gebete indem er spricht: „Oremus!“ (Laßt uns beten!)

Vom Offertorium.

Der Priester betet einen Vers aus den Psalmen oder aus der heiligen Schrift. Dieses Gebet heißt das Offertorium oder „zum Opfer.“ Vor Zeiten brachte nämlich das in der Kirche anwesende Volk, wenn die Thüren geschlossen waren, Brod und Wein am Altare und zwar aus der besondern Andacht, um desto füglicher das Meßopfer mit dem Priester verrichten zu

können, indem es Brod und Wein dazu lieferte. Weil nun dieses Opfer unter dem Gebete des Priesters dargebracht wurde, wurde es Offertorium genannt. Dieses Brod, welches man wegen der häufig abfallenden Stücke zum Meßopfer nicht wohl gebrauchen konnte, wurde von den Gläubigen durch eine kleine Gabe an Geld ersetzt. Es ist daher noch an vielen Orten gebräuchlich, daß die Communikanten nach verrichteter Andacht etwas an Geld opfern, um Brod und Wein dafür ankaufen zu können. Von diesem nahm sodann der Priester, so viel nöthig war, und stellte es Gott in der Meinung dar, daß es in den wahren Leib und in das wahre Blut unsers Herrn verwandelt werden möge.

Wenn der Priester den Kelch entblößt, so wollen wir an Christo denken, wie auch er bei der Geißelung entblößt wurde (Mark. 15.), und bitten:

O Jesu! gib mir durch Deine blutige Geißelung die Gnade, daß ich meinen Leib züchtige und in die Dienstbarkeit des Geistes bringe. (1. Kor. 9.)

Der Priester stellt das Brod Gott dar und erneuert seine gute Meinung. Wir aber wollen unser und aller derjenigen Herz, für welche wir zu beten schuldig sind, Gott darlegen, und mit dem Priester, der für seine und aller Gläubigen Sünden, sowohl der Verstorbenen als Lebendigen, und besonders für die Sünden der Anwesenden betet, sprechen:

Nimm, o ewiger Vater! dieses reine Opfer auf, welches ich Unwürdiger durch die Hände des Priesters Dir, meinem lebendigen und wahren Gotte, darbringe;

nimm es sammt allen heiligen Messen, welche in der ganzen katholischen Kirche als Zeichen der Erkenntniß Deiner Allmacht und Majestät gefeiert werden, zum Lob- und Dankopfer für alle mir und Andern erzeugten Wohlthaten auf, so wie zum Opfer für meine und von aller Welt begangenen Sünden, damit ich und alle Menschen die Gnade empfangen, Dich zu erkennen, an Dich zu glauben, auf Dich zu hoffen, Dich zu lieben, Dich anzubeten, Dir zu dienen und endlich selig zu werden.

Der Priester opfert den Kelch.

Bei der Vermischung des Weines mit Wasser deutet die Kirche auf die Vereinigung des Volkes mit Gott, sowie ferner auf das Wasser und Blut hin, welches aus Christi Seite geflossen ist. — Auch wir wollen nichts anderes als eine solche Vereinigung mit Gott wünschen, daß keine Sünde uns von ihm zu trennen im Stande sey, und deßhalb mit dem Priester beten:

O Herr! wir opfern Dir den Kelch des Heiles auf, von welchem wir glauben, daß bei der Consecrirung sein Inhalt in Dein heiliges Blut werde verwandelt werden, und bitten, daß dieses Opfer von Dir wohlgefällig aufgenommen werde möge.

Wenn der Kelch bedeckt wird, wollen wir die Krönung Christi betrachten (Joh. 19.), und sagen:

O mein Herr Jesu! laß es nicht zu, daß ich als ein zärtliches und verweichlichtes Glied einem Haupte angehören wolle, welches mit Dornen gekrönt worden ist.

Lavabo.

Nachdem der Priester den heiligen Geist um seinen Segen zum Opfer angerufen hat, so benetzt er seine Fingerspitzen mit Wasser, um dadurch anzuzeigen, daß derjenige, welcher ein hochheiliges Werk beginnen soll, zuvor auch von den allergeringsten Sünden gereinigt seyn müsse. Unterdessen spricht er den 25. Psalm, welchen wir mit ihm beten wollen:

Mit den Unschuldigen wasche ich meine Hände und will um Deinen Altar her seyn, o Herr! damit ich höre die Stimme des Lobes und erzähle alle Deine Wunder. Herr! ich liebe die Pracht Deines Hauses und den Ort der Wohnung Deiner Herrlichkeit. Laß nicht zu Grunde gehen, o Gott! mit den Gottlosen meine Seele, und mit den blutdürstigen Männern mein Leben; denn in ihren Händen ist Ungerechtigkeit und ihre Rechte haben sie mit Geschenken gefüllt. Ich aber bin in meiner Unschuld gewandelt; erlöse mich, und erbarme Dich meiner. Mein Fuß ist auf dem rechten Wege gestanden; in den Versammlungen, o Herr! will ich Dich loben.

Hier können wir auch betrachten, wie Pilatus zum Scheine der Unschuld sich die Hände gewaschen hat. (Matth. 27.)

Behüte mich, o Jesu! daß ich keinem Menschen zum Gefallen unrecht handle.

Suscipe sancta Trinitas.

Nach der Händewaschung bringt er das Opfer der allerheiligsten Dreifaltigkeit zum Gedächtnisse an die wich-

tigsten Geheimnisse Jesu Christi dar, nämlich an sein Leiden, an seine Auferstehung und Himmelfahrt, wie auch zu Ehren seiner seligsten Mutter und der vorzüglichsten Heiligen.

Gebet.

O allerheiligste Dreifaltigkeit! ich bringe Dir dieses heilige Meßopfer zum Gedächtnisse und zum Danke für das schmerzhafte Leiden Jesu Christi, seine Auferstehung und Himmelfahrt dar, wie auch zu Ehren der allerseligsten Jungfrau, des heiligen Johannes des Täufers, der heiligen Apostel Petrus und Paulus und anderer Heiligen, besonders desjenigen, dessen Fest wir heute begehen, damit sie für uns im Himmel beten und uns noch mehr Gnade erlangen, Deine Gebote zu halten, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Orate fratres.

Der Priester hält sich für unwürdig, dieses Opfer zu verrichten, und verlangt daher mit den Worten: „Betet, ihr Brüder!“ von den Anwesenden ihr Gebet. Wir wollen daher anworten:

Der Herr nehme dieses Opfer von deinen Händen zum ewigen Lobe und zur Verherrlichung seines Namens auf, wie auch zu unserm und seiner heiligen Kirche Nutzen.

Hier kann man auch betrachten, wie Christus von Pilatus dem Volke mit den Worten vorgestellt wurde: „Sehet den Menschen!“ (Ecce homo!)

Ich bitte Dich, o Jesu! laß Dein Leiden immerdar in meinem Herzen geschrieben bleiben.

Secreta.

Der Priester wendet sich wieder zum Altare und verrichtet in der Stille sein Gebet. Dieses thun auch die Anwesenden, wenn sie ihr Gebet mit dem des Priesters vereinigen und beten:

Allmächtiger und ewiger Gott! ich vereinige mein geringes Gebet mit demjenigen, welches jetzt der Priester im Namen der Kirche verrichtet, und bitte in Demuth, Du wollest das Jammern und Klagen der nothleidenden Menschheit erhören, alle verstockten Sünder erweichen, allen Angefochtenen beistehen und Gnade geben, ihre Sünden zu beweinen und zu diesem Zwecke gegenwärtiges Opfer wohlgefällig aufnehmen. Damit nun keines Menschen Wunsch oder Gebet vergeblich seyn möge, so verleihe, daß wir Alles, was wir durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria, aller Heiligen und besonders desjenigen, dessen Fest wir heute begehen, so herzlich begehren, auch kräftig erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Unter dem stillen Gebete sollen wir daran denken, wie auch unser Herr seinen Mund nicht aufgethan hat, gleich einem Lamme, welches zur Schlachtbank geführt wird. (Isai. 55.)

Ich bitte Dich, o Jesu! bei Deiner großen Geduld, gib auch mir die Gnade, daß ich, wie Du, alle Widerwärtigkeiten mit Geduld ertrage.

Präfation.

Dieß ist der Eingang zum Kanon der Messe und eine Vorbereitung zum wahren Opfer. Der Priester spricht hier mit lauter Stimme: „Verlanget Gott in Ewigkeit zu loben!" und wünscht dem Volke: „Der Herr sey mit euch!" worauf die Antwort folgt: „Und mit deinem Geiste! Sodann ermahnt er das Volk, daß es sein Herz zu Gott erhebe:

Sursum corda, erhebet eure Herzen!

Volk: Habemus ad dominum, wir heben sie zum Herrn empor.

Wenn nun das Volk geantwortet hat, daß sein Herz zu Gott erhoben sey, so begnügt sich hiemit der Priester noch nicht, sondern er fordert sie für die Gnade, daß es sein Herz zu Gott erheben konnte, auch zum Danke mit den Worten auf: „Laßt uns Gott danken!" und das Volk dankt: Es ist billig und gerecht. Hierauf fährt der Priester fort;

Ja, wahrlich, es ist ein würdiges und gerechtes Werk; es ist nicht allein billig, sondern auch heilsam, daß wir Dir immer und allenthalben Dank sagen, heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! durch Christum, unsern Herrn; durch den auch die Engel Deine Majestät loben und anbeten. Die Chöre des Himmels und die Seraphim stimmen mit ihnen überein und singen Dir Lob. Darum begehren wir es auch zu thun und Du wirst unsere Bitte stattfinden lassen.

Sanktus.

Am Ende der Präfation sprechen wir das Lob mit den Engeln. (Isai. 6.)

Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Sabaoth! Himmel und Erde sind voll Deiner Herrlichkeit! Heil Dir in der Höhe! Gebenedeit sey, der da kommt im Namen des Herrn! Heil Dir in der Höhe! (Matth. 21.) Hier kann man auch die Verurtheilung Christi zum Tode in Erwägung ziehen (Joh. 19.), und wie er, mit dem Kreuze belastet, seiner betrübten Mutter begegnete, und wie die Engel des Friedens bitterlich weinten. (Isai. 33.)

O Herr Jesu! ich danke Dir, daß Du für mich den Tod gelitten hast; verleihe auch mir die Gnade, mein tägliches Kreuz gerne und willig zu tragen.

Das Klingeln geschieht aus dreifachem Grunde:

1) Deutet es das Geschrei der Juden an; 2) das Zerspringen der Felsen bei dem Tode des Heilandes; 3) soll die Aufmerksamkeit des anwesenden Volkes hiedurch erregt werden. Auch werden mehrere Lichter angezündet, was sich auf die große Finsterniß bei der Kreuzigung bezieht. (Luk. 23.)

II. Theil der heiligen Messe.

Te igitur.

Der Priester wendet sich unmittelbar an Gott, als die erste Person in der Gottheit, der den Sohn von Ewigkeit her geboren hat, und bittet ihn durch unsern

Mittler, Jesum Christum, welcher als der höchste Priester dieses Opfer an den Vater bringt. Er bekennt im Namen der gesammten Kirche, daß sie Gott, als der höchsten Majestät, unterwürfig sey. Er bittet Gott um die wohlgefällige Annahme dieses Opfers, indem er mit ausdrücklichen Worten des sichtbaren Oberhauptes der Kirche, aller Glieder derselben ꝛc. und besonders der Anwesenden erwähnt. Wir wollen mit dem Priester beten: Allmächtiger, ewiger Gott! Du hast mich durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, gelehrt, daß wir Alles erhalten sollen, was wir in seinem Namen bitten werden. Auch hast Du mir durch Deinen heiligen Apostel Paulus Deinen Willen dahin erklärt, daß wir vor allen Dingen für unsern Fürsten und alle diejenigen beten sollen, welche einen hohen obrigkeitlichen Stand bekleiden, damit wir ein ruhiges, gottseliges Leben führen können, und die Kirche des Friedens sich erfreuen möge. Ich bitte Dich also bei dem für uns vergossenen Blute unsers Erlösers und durch ihn selbst, daß Du meine Bitten und Wünsche annehmen, Deine durch die ganze Welt verbreitete Kirche in Ruhe und Frieden erhalten und unserm geistlichen und weltlichen Oberhaupte ꝛc. die Gnade verleihen wollest, daß sie ihren Unterthanen in Wort und Beispiel vorangehen und sie in Gerechtigkeit regieren. Ich bitte auch für meine Eltern, Verwandte, Freunde und Wohlthäter, sowie für alle betrübten und bedrängten Menschen und endlich für alle diejenigen, für welche zu bitten ich sonst noch mich schuldig halte.

Memento für die Lebendigen.

Der Priester betet hier für einige, welche ihm besonders anempfohlen wurden, oder trägt Gott sein eigenes Anliegen vor. Seinem Beispiele zufolge sollen auch wir die Bedrängniß unseres Herzens dem Allmächtigen vorstellen und unsere Zuflucht zu den heiligen Wunden Christi nehmen, und nach vollendetem Momento mit dem Priester inbrünstig für alle diejenigen beten, welche bei dieser heiligen Messe gegenwärtig sind. Schließlich können wir noch betrachten, wie auch Christus seinen Mund nicht öffnete, als er so übel behandelt wurde (Isai. 53.), und wie er in der Stille betete.

Communicantes

sind diejenigen, welche der heiligen Messe theilhaftig werden. Zum Merkmale aber, daß die streitende Kirche mit der triumphirenden Gemeinschaft habe, erweckt der Priester das Gedächtniß an die allerseligste Jungfrau, die heiligen Apostel Petrus, Paulus und an verschiedene heilige Martyrer und Oberhäupter der Kirche, und bittet Gott, daß er uns auf ihre Fürbitte hin beschirmen möge.

Gebet.

Wir, o Herr! als Glieder der Kirche ehren hier das Gedächtniß der allerseligsten Jungfrau Maria, der heiligen Apostel Petrus und Paulus, Andreas und aller andern Heiligen, sowie aller heiligen Martyrer und Jungfrauen, um Deine göttliche Gnade zu erhalten, über alle sicht- und unsichtbaren Feinde gestärkt den Sieg

davon zu tragen und die ewige Seligkeit zu erlangen, durch Jesum Christum ꝛc.

Hanc igitur oblationem.

Der Priester hält seine Hände über den Kelch und die Hostie. Diese Handlung des Priesters bedeutet, daß er sich selbst aufopfere und Christum an seinen Platz stelle, gleichwie die Juden des alten Testamentes ihre Hände auf das Haupt des Thieres, welches sie Gott aufopferten, legen mußten, um dadurch anzuzeigen, daß sie sich selbst aufopferten und das Thier an ihren Platz stellten. (Levit. 1.)

Gebet.

O himmlischer Vater! in Vereinigung mit dem unblutigen Opfer, welches Dein geliebter Sohn bei'm letzten Abendmahle, und in Vereinignng mit dem blutigen Opfer, welches er am Kreuzesstamme seinem himmlischen Vater dargebracht hat, bringe ich Dir gegenwärtiges heilige Meßopfer dar, um dadurch für mich und alle Menschen die zur Erreichung unserer Seligkeit nothwendigen Gnaden zu erlangen.

Hier können wir in unserer Andacht der Töchter Jerusalems gedenken, wie sie Christi Tod beweinten (Luk. 23.), und wie Veronika dem Herrn das Schweißtuch dargereicht hat.

O Jesu! erfülle meine Augen mit unversiegbaren Thränen, damit ich Deinen unverschuldeten Tod unaufhörlich beweine. Ach, daß ich nicht würdig befunden

wurde, gleich Veronika zur Erquickung Deines leidenden heiligen Körpers etwas beitragen zu dürfen! —

Der Priester macht nun drei Kreuze über das Opfer und bittet Gott, daß er es als Dienst=, Dank= und Versöhnungsopfer annehmen möge.

Hier können wir uns erinnern, daß Christus mit drei Nägeln an das Kreuz geheftet wurde.

Ich bitte Dich, o Herr Jesu! bei Deiner Kreuzigung, gib mir die Gnade, daß mein Fleisch durch allerlei Anfechtungen gepeinigt und gekreuziget werde.

Qui pridie quam pateretur.

Hier erinnert sich der Priester, was Christus an dem Tage vor seinem Leiden bei'm letzten Abendmahle gethan hat. Er nimmt das Brod in seine Hände, erhebt seine Augen zum Himmel, dankt dafür und segnet dasselbe. Mit den Worten Christi, dessen Person er hier vertritt, consecrirt, d. h. verwandelt er das Brod in den wahren Leib Christi; zugleich fällt er auf seine Knie, um dem Volke mit gutem Beispiele voranzugehen, daß es mit ihm Christum, welcher daselbst gegenwärtig ist, anbete, sobald er die heilige Hostie in die Höhe hebt. Wenn der Leib und das Blut Christi vom Priester gezeigt wird, schlagen wir an unsere Brust und geben dadurch unsere Betrübniß zu verstehen, weil unsere Sünden Ursache an Christi Tod gewesen sind.

Schließlich können wir betrachten, wie Christus, nachdem er mit drei Nägeln an's Kreuz geheftet worden war, mit demselben in die Höhe gerichtet wurde.

Gebet.

O Jesu! Du bist derjenige, der für mich am Kreuze gestorben ist. Ich glaube es, weil Du, o ewige Wahrheit! gesagt hast: „Dieß ist mein Leib.“ — Lobet und preiset den Herrn alle Völker; denn seine Barmherzigkeit ist mit uns. Ich hoffe auf Dich, mein Jesu! Ich liebe Dich, mein Jesu!

Simili modo.

„Auf gleiche Weise“ nimmt er nach dem Beispiele Christi den Kelch, dankt und segnet denselben, verwandelt in der Person Christi und mit seinen Worten den Wein in das Blut Christi, opfert dasselbe zur Vergebung unserer Sünden dem himmlischen Vater auf und zeigt dasselbe dem Volke zur Anbetung. Hier sollen wir auch die heilige Betrachtung anstellen, wie das Blut Christi für uns geflossen ist.

Gebet.

Dein Blut, o gütigster Jesu! komme über mich, mein Haus und meine Kinder, und reinige uns von unsern Sünden! Ich glaube, o Herr! daß, wie Du gesagt hast, Dein Blut, welches aus Deiner heiligen Seite geflossen ist, hier gegenwärtig sey.

Unde et memores.

„Darum sind wir eingedenk.“ Der Priester bezeugt hier, daß er das Opfer im Namen der Kirche

verrichte, gleichwie er es in der Person Christi geopfert hat. Er bringt dasselbe zu Ehren des Leidens, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi dar, wofür wir Gott unsern eifrigsten Dank darbringen und dabei uns vorzüglich an das Leiden und den Tod Christi erinnern sollen. (1. Kor. 11.) Die drei Kreuze des Priesters deuten auf die heilige Dreifaltigkeit, welche in diesem Geheimnisse wirkt, und auf die Leiden unsers Erlösers.

Gebet.

Ich wäre des Lebens und der Sprache nicht würdig, wenn ich Deiner nicht gedächte, o Herr, der Du mir der Weg, die Wahrheit und das Leben geworden bist! Du hast Deine Hände und Deine Seite mir geöffnet, damit Dein heiliges Blut die Wunden meiner Seele heile. Du hast uns durch Deine heiligen Apostel ermahnt, bei diesem Opfer Deinen Tod zu verkündigen. Darum bringe ich Dir dasselbe dar zum Gedächtnisse an Deine schmerzhaften Leiden und an Deinen Tod, an Deine Auferstehung und glorreiche Himmelfahrt, und bitte Dich, dieses Opfer so wohlgefällig anzunehmen, wie die Gaben Deiner Diener Abel, Abraham und Melchisedech, welch letzterer ein Vorbild dieses Opfers gewesen ist.

Hier kann man noch betrachten das Erdbeben und andere Wunderzeichen, welche sich bei der Kreuzigung Christi ereignet haben. (Matth. 27.)

Supplices te rogamus.

„Wir bitten Dich demüthigst.“ Der Priester bittet Christum unter dem Bekenntnisse seiner Unwürdigkeit, daß seine inbrünstige Bitte, diese heilige Handlung würdig zu begehen, auf dem großen Altare der göttlichen Majestät aufgeopfert werde. Hiedurch gibt er zu verstehen, daß Christus der Höchste und Würdigste sey, dieses Opfer dem himmlischen Vater darzubieten. — Der Genuß des heiligen Abendmahles ist hier von größtem Nutzen, weil der Priester für Alle, besonders aber für die Communicirenden betet, daß sie mit allem himmlischen Segen und aller Gnade erfüllt werden mögen.

Gebet.

O Herr! ich wünsche von Herzen, daß kein Einziger nach angehörter heiliger Messe nach Hause gehe, der nicht mit allem himmlischen Segen durch die Verdienste unseres Heilands erfüllt worden ist.

Memento mortuorum.

„Gedenke der Abgestorbenen!“ — Hier stellt der Priester Christo die Seelen vor, welche im wahren Glauben uns vorangegangen sind und nun im Frieden ruhen. Dieses hat die Kirche seit der Apostelzeit her beobachtet. Der heilige Augustin hat für seine Mutter, die heilige Monika, in der heiligen Messe gebetet, wie es auf dem Todtenbette ihre letzte Bitte war.

Gebet.

O barmherzigster Jesu! Dein Wille ist, daß alle Glieder der Kirche dieses hochheiligen Opfers theilhaft werden; deßhalb erwecken wir auch jetzt das Gedächtniß an unsere lieben Eltern, Freunde, Wohlthäter und alle andere Seelen, die verlassen noch längere Zeit im Fegfeuer verweilen müssen, die mir anempfohlen sind, und für die ich zu beten schuldig bin. Erhöre unsere Bitte und laß diese, wie die andern Seelen, durch die Würde dieses Opfers zur himmlischen Freude gelangen!

Hier können wir die Finsterniß erwägen, welche bei der Kreuzigung Christi entstanden ist. (Matth. 27.)

O Jesu, Du wahres Licht! erleuchte mein Herz, daß ich Dich erkenne und von ganzem Gemüthe liebe.

Der Priester schlägt mit den Worten an seine Brust:

Nobis quoque peccatoribus, „auch uns sündigen Menschen.“ Hier sollen wir der Bekehrung des Schächers gedenken, welcher gerufen hat: „Gedenke meiner, o Herr!“ worauf ihm Christus das Paradies verheißen hat. (Luk. 23.)

Gebet.

Wir arme Sünder hoffen auf Deine große Barmherzigkeit, und bitten, daß wir nach diesem Leben den heiligen Aposteln und Martyrern beigesellt werden, und zwar nicht unserer geringen Verdienste wegen, sondern um der Verdienste Christi willen, mit welchen wir unsere geringen Werke vereinigen.

Per quem haec omnia.

„Durch welchen dieses Alles.“ Der Priester legt hier vor Gott das Zeugniß ab, daß der auf dem Altare gegenwärtige Christus der Ursprung alles Segens und alles Heiles sey. Die Kreuze bedeuten das Leiden Christi, dessen wir uns nebst allem Guten durch dieses Opfer theilhaftig machen.

Gebet.

Ich freue mich, mein geliebtester Jesu! daß Dir alle Gewalt im Himmel und auf Erden gegeben worden ist, und daß alles Gute von Dir herkömmt, ja, daß Du unser Heil, unsere Erlösung und unser Leben bist, wofür die ganze Welt Dich in Ewigkeit ehren und loben möge. Amen.

Per ipsum.

„Durch ihn selbst.“ Der Priester erklärt, daß der Vater und der heilige Geist, mit welchem Christus vereinigt und der göttlichen Natur nach eins ist, durch diesen geehrt und in alle Ewigkeit gepriesen werde, betet sodann das Vater unser und ermahnet Alle, mit ihm zu beten.

Oremus.

„Laßt uns beten.“ Weil der Priester erkennt, daß wir nicht würdig sind, mit Gott zu reden, so entschuldigt er sich vor Gott damit, daß Christus das

Gebet, welches er jetzt zu beten gedenkt, selbst verfaßt und zu beten befohlen habe. Sprich mit dem Priester: Vater unser ꝛc.

Hier können wir auch die sieben Worte bedenken, welche Christus am Kreuze gesprochen hat (Matth. 72, Luk. 23.), und bitten, daß uns Christus am letzten Ende beistehen wolle. — Wenn das Volk in die Bitte des Priesters willigt, so spricht er „Amen" und bittet, daß Gott uns von allem Uebel behüten und durch die Fürbitte der seligsten Jungfrau und aller Heiligen den Frieden geben wolle.

Gebet.

Wir bitten Dich, o Herr! erlöse uns von aller Strafe der begangenen, gegenwärtigen und künftigen Sünden auf die Fürsprache der seligsten Jungfrau Maria, der Apostel Petrus, Paulus, Andreas und aller Heiligen; verleihe uns in unsern Tagen die Gnade des Friedens, damit wir durch Deine Barmherzigkeit von aller Sünde befreit und gegen alle Verwirrung gesichert seyn mögen, durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regieret in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Wenn der Priester die heilige Hostie zertheilet, sollen wir bedenken, wie Christus am Kreuze gestorben (Matth. 27.) und in die Vorhölle hinabgestiegen ist. (Ephes. 4.) Der Priester läßt hierauf ein kleines Stück in den consecrirten Kelch fallen, zum Zeichen, daß der Leib Christi mit der Seele wieder vereinigt worden sey, und wünscht allen Anwesenden:

Pax domini.

„Der Friede sey mit euch;“ worauf wir antworten: „Und mit deinem Geiste.“

Unterdessen bittet der Priester, daß die Vermischung des Leibes und Blutes Christi denen, die es genießen werden, zum ewigen Leben gedeihen möge, und spricht dreimal das Agnus Dei.

Gebet.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünde der Welt! erbarme Dich unser, daß wir den wahren und beständigen Frieden mit Gott und unsern Nächsten bewahren.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünde der Welt! erbarme Dich unser, daß wir mit unserm Gewissen in Frieden leben und dasselbe uns nicht anklage.

O Du Lamm Gottes, welches hinwegnimmt die Sünde der Welt! erbarme Dich unser und gib allen christlichen Fürsten, ja, allen Menschen den Frieden.

III. Theil der heiligen Messe.

Die Communion.

Der Priester bereitet sich zur Communion und bittet, daß Gott nicht seine Sünden, sondern den Glauben der Kirche ansehen wolle. Hier sollen wir geistiger Weise mit dem Priester communiciren, d. h. mit einem festen Glauben, kindlicher Hoffnung und Liebe nach der Wirkung dieses heiligen Sakramentes verlangen.

Reue- und Leiderweckung.

O Jesu! es ist mir von Herzen leid, nicht weil ich das Zeitliche oder Ewige verloren, sondern daß ich Dich, das höchste Gut und die Liebe selbst, beleidigt habe, der Du Dich für meine Sünden tödten ließest und uns doch noch alle Tage Deiner Gegenwart auf dem Altare würdigest. Mit Deiner Gnade nehme ich mir vor, alle Sünden, vorzüglich aber das Laster der (des) — abzulegen.

Ferner bittet der Priester durch den Leib und das Blut unsers Herrn um die Gnade, Gottes Gebote halten zu können und nie mehr von ihm geschieden zu werden.

Gebet.

O Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes, der Du nach dem Willen Deines Vaters und durch Mitwirkung des heiligen Geistes der Welt das Leben durch Deinen Tod gegeben hast! errette mich durch Dein heiliges Fleisch und Blut von allen meinen Uebeln und Sünden, und laß mich durch Deine Gnade allezeit Deinen Geboten nachkommen und nimmermehr von Dir geschieden werden, der Du mit demselben Gott, dem Vater und dem heiligen Geiste, lebst und regierest gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hierauf bittet der Priester, Gott wolle ihm den Genuß der heiligen Hostie nicht zum Gerichte der Verdammniß werden lassen, nimmt mit Ehrfurcht die heilige Hostie und spricht dreimal: Domine! non sum dignus.

Gebet.

Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund. (Matth. 8.)

Zugleich sollen wir hier das Begräbniß Christi, und die Trauer der heiligsten Jungfrau Maria (Joh. 19.) betrachten und beten:

Der Leib und das Blut meines Herrn Jesu Christi, welchen ich hier unter der Gestalt des consecrirten Brodes als wahrhaft gegenwärtig anbete, bewahre meine Seele zum ewigen Leben. Amen.

Gebet der Kirche.

O heilige Mahlzeit, in welcher Christus genossen, das Gedächtniß seines schmerzhaften Leidens erneuert, die Seele mit Gnaden erfüllt und das Pfand der künftigen Herrlichkeit uns mitgetheilt wird! durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Nach der andächtig genossenen Communion fragt der Priester aus Erkenntlichkeit für die erhaltene Gnade: „Wie soll ich dem Herrn vergelten?“ und nimmt sodann den Kelch in die Hand mit der Bitte, daß Gott keine Makel von Sünde an ihm, den er solcher Geheimnisse gewürdigt habe, lassen möge. Um aber zu zeigen, daß er von Gott bestellt sey, dem Volke mitzutheilen, was er von Gott empfangen habe, so reicht er nachdem er selbst communicirt hat, noch vor der Abspülung, das heilige Sakrament des Altares allen denjenigen, welche darnach Verlangen tragen.

Bei der Abspülung des Kelches soll man sich erinnern, wie Christus nach seinem Tode von seinen treuen Freunden geehrt und mit Spezereien gesalbt wurde (Joh. 19.), und Christo eine ähnliche Ehre dadurch erweisen, daß man die Armen mit Almosen bedenkt.

Seufzer.

Ach, daß auch ich würdig gewesen wäre, Dich, geliebtester Jesu, vor Deinem Begräbnisse gleich Maria Magdalena und andern frommen Seelen salben zu dürfen.

Ach, daß ich eine Engelsstimme hätte, um an allen Orten auszurufen: Er hat ein Gedächtniß in seinen Wundern gestiftet, der gnädige und barmherzige Herr! (Ps. 110, 4.)

Nach der Communion

wird das Buch wieder auf die rechte Seite getragen, um anzuzeigen, daß das jüdische Volk, welches am Anfange das Evangelium verworfen hatte, dasselbe am Ende der Welt wieder annehmen werde, nachdem es zuvor den Heiden gebracht worden war. Der Priester spricht: „Der Herr sey mit euch!" und begrüßet das Volk.

Christus erscheint nach seiner Auferstehung seinen Jüngern und wünscht ihnen den Frieden. (Joh. 20.)

Verleihe, o Jesu! daß ich mit Dir, mit meinem Gewissen und meinem Nächsten den wahren Frieden bewahre.

Dankgebet.

Ich danke Dir, o Jesu! und wünsche nur, daß ich es mit einem solchen Herzen könnte, wie Du auf

Erden gehandelt hast, als Du uns mit himmlischer Speise nährtest. Verleihe mir die Gnade, Dir wohlgefällig dienen zu können und unter Deinen Augen einen unsträflichen Lebenswandel zu führen. Dieses aufgeopferte heilige Sakrament stärke und reinige uns durch die Fürbitte der allerseligsten Jungfrau Maria und der heiligen Schutzpatrone. Laß uns dieses heilige Sakrament nicht zur Strafe, sondern zum Mittel der Vergebung unserer Sünden, der Ausrottung aller bösen Begierden und zur Entzündung der göttlichen Liebe gereichen! Laß die Schwachen durch dasselbe gestärkt, wider alle Gefahren der Welt befestigt und sowohl den Todten als Lebendigen die Verzeihung ihrer Sünden werden! Thue dieß, o Jesu! um Deiner selbst willen.

Gebet zu den Heiligen.

Wir bitten Dich, o allmächtiger, ewiger Gott! daß uns durch die Fürbitte des Heiligen, dessen Fest wir heute begehen, geholfen werde.

O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Altarssakramente die Erinnerung an Deine Leiden hinterlassen hast! gib uns die Gnade, die Geheimnisse Deines Leibes und Blutes so verehren zu können, daß wir die Wirkung unserer Erlösung an uns erkennen, der Du mit dem Vater und dem heiligen Geiste lebest und regierest in Ewigkeit.

Nachdem der Priester den Anwesenden gewünscht hat: Der Herr sey mit euch! spricht er: Ite, missa est, d. h. gehet hin, die Messe ist aus. Antwort: Deo gratias, Gott sey Dank.

Zur Fastenzeit, an den vier Quatembern und Vigilien, wenn kein Fest einfällt, spricht der Priester: Benedicamus Domino, d. h. laßt uns Gott danken. Dadurch ermahnt er das Volk, in der Kirche zu bleiben, wie es in den ersten Zeiten derselben geschehen ist, wo dasselbe bis in die folgende Nacht im Gebete verharrte.

Schließlich richtet der Priester sein Gebet an die heilige Dreifaltigkeit, um die Annahme seines Opfers.

Gebet.

O allerheiligste Dreifaltigkeit! nimm meinen schuldigsten Dienst wohlgefällig auf und laß dieses durch den Priester dargebrachte Opfer mir und allen Menschen zum ewigen Leben gereichen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Priester spricht nun den Segen über die Anwesenden und zeigt dadurch an, wie Christus am Ende der Welt die Auserwählten segnen wird.

Hier können wir erwägen, wie Christus bei seiner Himmelfahrt die Jünger mit aufgehobenen Händen gesegnet hat. (Luk. 24.)

Es segne uns † Gott der Vater, der uns erschaffen; es segne uns † Jesus Christus, der uns erlöset; es segne uns der † heilige Geist, der uns geheiliget hat.

Der Priester spricht: Der Herr sey mit euch!

Der Diener: Und mit deinem Geiste.

Pr. Anfang des heiligen Evangeliums nach der Erzählung des Apostels Johannes.

D. Ehre sey Dir dafür, o Herr!

Dieses Evangelium wird deßwegen gelesen, weil es die hohen Geheimnisse Gottes in sich begreift, welche wir jetzt nur glauben, nach diesem Leben aber wirklich sehen.

Pr. Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfange bei Gott. Alle Dinge sind durch dasselbe erschaffen, und ohne dasselbe ist nichts erschaffen worden, was erschaffen ist. In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtete in den Finsternissen und die Finsternisse haben es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, daß er Zeugniß gebe von dem Lichte, auf daß alle durch ihn glaubten. Er war nicht daß Licht, sondern er sollte Zeugniß geben von dem Lichte. Es erschien das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, der in die Welt kommt. Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn erschaffen und sie hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. So viele ihn aber aufgenommen haben, denen gab er die Macht, Kinder Gottes zu werden, die da glaubten an seinen Namen, und nicht aus dem Blute, noch aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden und hat unter uns gewohnt, und wir haben seine Herrlichkeit gesehen, die Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

D. Gott sey Dank!

Die Abendandacht.

Unterricht,

wie man jeden Tag durch Erforschung des Gewissens und in Andacht beschließen soll.

Von der Erforschung des Gewissens.

Die heiligen Väter lehren, kein Mittel sey zweckmäßiger, die Laster auszurotten und dafür die Tugenden einzupflanzen, als eine genaue Gewissenserforschung. König David, obschon von den wichtigsten Staatsgeschäften überbürdet, verschloß sich doch täglich in seinem Gemache und erforschte seinen Geist. (Ps. 4 u. 76.) Die Gewissenserforschung gereicht uns aber vorzüglich in dem Falle zum größten Nutzen, daß wir, wenn wir uns einer Todsünde schuldig gemacht, Abends aber bei der Gewissenserforschung eine vollkommene Reue darüber erweckt haben, dennoch selig werden, sollte auch der Tod uns überraschen.

Beherzige nun, frommer Christ, wie viele im Stande der Ungnade vom Tode übereilt werden und in den nie erlöschenden Flammen leiden, aber alle in Gnaden aufgenommen und selig geworden wären, wenn sie am Abend vor dem Schlafengehen ihr Gewissen erforscht und aus wahrer Liebe zu Gott eine wahre Reue über ihre Sünden erweckt hätten? Grund genug für jeden

Christen, dem es Ernst ist, selig zu werden, alle Abende diese eben so nützliche, als nöthige Uebung vorzunehmen.

Eine ersprießliche Gewissenserforschung aber muß in folgenden Punkten bestehen:

1) In dem Danke gegen Gott, daß er uns den Tag hindurch behütet hat.

2) In der Bitte um die Erleuchtung, unsere Sünden zu erkennen.

3) In der Aufmerksamkeit auf uns und Erforschung unseres Gewissens.

4) In der Erweckung von Reue und Leid.

5) In dem festen Vorsatz, unser Leben zu bessern.

Gewissensprüfung.

Der erste Punkt.

Vor einem Bilde des gekreuzigten Jesus erinnere dich an Alles, was er dir zu Liebe gethan und gelitten hat. Verehre die Wunde der rechten Hand und sage ihm Dank:

O mein Gott und Herr! ich danke Dir von Herzen für die unzähligen Wohlthaten, welche Du mir an Leib und Seele erwiesen hast, und opfere Dir zum vollkommenen Danke die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und insbesondere das kostbare Blut auf, welches er am Kreuzesstamme aus der Wunde seiner rechten Hand vergossen hat. Jesus Christus, für uns am Kreuze gestorben! durch die heilige Wunde Deiner rechten Hand, erbarme Dich unser!

Der zweite Punkt.

Verehre die Wunde der linken Hand und bitte Gott um die Gnade, deine Sünden zu erkennen.

O mein Gott und Herr! erleuchte mein Gewissen, daß ich meine Fehler und Sünden, die Gefahr, die meiner Seele droht und besonders das Laster der Undankbarkeit gegen Dich, meinen größten Wohlthäter, in seiner ganzen Abscheulichkeit erkennen möge. Um diese Gnade bitte ich Dich durch die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und bei dem kostbaren Blute, welches er am Kreuzesstamme aus der Wunde seiner linken Hand vergossen hat. Jesus Christus, für uns am Kreuz gestorben! durch die Wunde Deiner linken Hand, erbarme Dich unser!

Der dritte Punkt.

Verehre die Wunde des rechten Fußes und erforsche dein Gewissen.

Wie habe ich gestern das Nachtgebet und heute das Morgengebet verrichtet? Habe ich eine gute Meinung für den ganzen Tag gemacht? Wie habe ich mich bei Anhörung der heiligen Messe oder Predigt verhalten? Bin ich nicht Ursache an den Zerstreuungen gewesen? Habe ich nicht in böse Gedanken und Begierden gewilligt? Was habe ich zur Aergerniß meines Nächsten Böses geredet oder angehört? Was habe ich wider Gott, wider mich selbst, wider den Nächsten, wider die christliche Liebe und Dankbarkeit begangen? Habe ich meinen Stand recht versehen? Was habe ich unterlassen, das

ich zu thun oder zu reden schuldig gewesen wäre? Wie habe ich meine Sinne gebraucht? Wie habe ich dieselben wider die Anfechtung bewahrt? Bin ich nicht Schuld an fremden Sünden? Welche ist die größte unter meinen Sünden? Was war Veranlassung hiezu, und welche Mittel habe ich angewandt, um mein Leben zu bessern? Wie habe ich die Zeit zugebracht und wie habe ich Gott gedient? — O mein Gott und Herr! wie groß ist mein Undank und mein Ungehorsam! Ich bekenne meine Schuld, meine unendlich große Schuld. Ach, sieh nicht auf meine Sünden, sondern auf Deinen unschuldigen, bis in den Tod gehorsamen Sohn; betrachte, o himmlischer Vater! die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und sein kostbares Blut, welches er am Kreuzesstamme aus der heiligen Wunde seines rechten Fußes vergossen hat.

Jesus Christus, für uns am Kreuz gestorben! durch die heil. Wunde Deines rechten Fußes, erbarme Dich unser!

Der vierte Punkt.

Verehre die heilige Wunde des linken Fußes und erwecke Reue und Leid.

O mein Gott und Herr! alle meine Sünden reuen mich von Grund meines Herzens, weil ich dadurch Dich, mein höchstes Gut, erzürnt und beleidigt habe. Ich verfluche die Sünde, weil Du sie hassest. Der Tod wäre mir willkommener gewesen, als je eine Sünde begangen zu haben. Verzeihe mir durch die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und bei dem Blute, welches

er am Kreuzesstamme aus der heiligen Wunde seines linken Fußes vergossen hat.

Jesus Christus, für uns am Kreuz gestorben! durch die heil. Wunde Deines linken Fußes, erbarme Dich unser!

Der fünfte Punkt.

Verehre die Seitenwunde mit dem ernstlichen Vorsatze, dein Leben zu bessern.

O mein Gott und Herr! ich will in Ewigkeit nicht mehr sündigen! ich will alle Gelegenheit und alle böse Gesellschaft meiden; lieber alle Güter der Welt verlieren und eher alle Uebel erdulden, als in eine Sünde willigen. Verleihe mir, o Gott! die Gnade der Beständigkeit und erhöre mich armen Sünder durch die Verdienste meines gekreuzigten Heilandes und vorzüglich durch das theure Blut, welches er am Kreuzesstamme aus der heiligen Wunde seiner Seite vergossen hat.

Jesus Christus, für uns am Kreuz gestorben! durch Deine heilige Seitenwunde, erbarme Dich unser!

Christliches Vermächtniß.

Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heiligen Geistes †. Amen.

Ich übergebe meine Seele Gott, dem Herrn, und meinen Leib der Erde, den Würmern und der Verwesung. Ich verlasse aus freiem Willen alle irdischen Dinge, die nichts anders sind als Eitelkeit, Staub und Asche und nur den Geist betrüben.

Ich glaube an einen Gott, der in dem Wesen einig, in den Personen aber dreifach ist. Dieser ist mein Schöpfer, mein Erlöser, mein Seligmacher. Ich glaube auch Alles, was Gott geoffenbaret und durch die allgemeine Kirche mich zu glauben gelehrt hat; und dieß deßwegen, weil Gott die ewige Wahrheit und seine Kirche unfehlbar ist. Ich hoffe von der göttlichen Güte Verzeihung meiner Sünden, Gnade und ewiges Leben; ich verlasse mich auf das göttliche Versprechen und die unendlichen Verdienste meines geliebten Jesu. Ich liebe Gott aus allen meinen Kräften über Alles, weil er aller Liebe würdig und das höchste Gut ist.

Meine Sünden sind mir alle von Herzen leid. Meine sündige Seele verlangt nach Barmherzigkeit. Ich weiß, o großer Gott! daß Dir an meinem Verderben nichts gelegen ist; darum hoffe ich auch, daß Du mich nicht auf ewig von Dir verstoßen werdest. So laß mich denn zu Dir in den Himmel kommen, damit ich ohne Unterlaß Dich loben und preisen kann.

Ich unterwerfe mich ganz und gar dem allerheiligsten Willen Gottes; ich bin bereit Alles zu thun und zu leiden, zu leben und zu sterben, wie es Gott gefällig ist. Sein heiliger Name sey in Ewigkeit gebenedeit!

O Herr! ich erkenne gar wohl, daß ich unter allen sündhaften Geschöpfen das undankbarste bin, und Niemand vielleicht hat Deine göttlichen Gaben so unnütz verschleudert und so wenig zu schätzen gewußt, als ich. O Gott! ehe ich von dieser Welt scheide, verzeihe mir

meine Sünden, wie ich meinen Feinden um Deinetwillen zu verzeihen bereit bin.

Ich empfehle mich der Fürbitte der allerseligsten Jungfrau und Mutter Gottes, Maria, des heiligen Josephs, meines heiligen Schutzengels, wie auch meiner heiligen Patrone und aller Heiligen Gottes. Ach, stehet mir Alle bei in der Stunde meines Todes! — Ich widersage allen bösen Gedanken und Anfechtungen des bösen Feindes.

O Gott, himmlischer Vater! in Deine Hände empfehle ich meinen Geist.

O Jesu, mein Erlöser! in Deine heiligen Wunden verberge ich mich.

O Gott, heiliger Geist! mit Deiner Gnade stärke mich im Leben und im Tode. Amen.

Heilsames Nachtgebet.

O Herr! ich verlange Dich, dessen Eigenthum ich bin und dessen Dienste alle meine Glieder gewidmet seyn sollen, zu lieben und zu loben, so oft ich diese Nacht hindurch Athem schöpfen werde, und wünsche, daß auch alle andere Geschöpfe Dich eben so oft lieben und loben. Erleuchte meine Augen, daß ich nicht etwa zum Tode entschlafe und mein Feind nicht etwa sage, er sey meiner mächtig geworden. (Ps. 12, 4, 5.)

Gebet der Kirche.

Erhöre unsere Bitten, o Herr! besuche unsere Wohnungen und halte alle trügerischen Nachstellungen des bösen Feindes von Deiner Kirche ferne. Laß Deine heiligen Engel, die uns im Frieden bewahren, in ihr wohnen, und der Segen sey allezeit über uns, durch Christum, unsern Herrn. Amen.

Der Segen Gottes des † Vaters, des † Sohnes und des heiligen † Geistes, komme über mich und bleibe bei mir allezeit, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Hierauf sollen wir uns mit geweihtem Wasser besprengen, sittsam entkleiden und uns dabei erinnern, wie schmachvoll Christus seiner Kleider beraubt wurde, als man ihn kreuzigte. Wenn wir aber im Bette liegen, wollen wir daran denken, daß man uns einst in das Grab legen wird, und daß die Würmer unsere Decke seyn werden. (Isai. 14, 11.)

Indem wir uns sodann mit dem heiligen Kreuze bezeichnen, sollen wir zum Schlusse folgendes kurze Gebet verrichten:

Im Namen meines gekreuzigten Herrn Jesu lege ich mich zur Ruhe. Derselbe wolle mich segnen, leiten, bewahren und endlich zum ewigen Leben einführen. Amen.

Rette uns, o Herr! wenn wir wachen, und bewahre uns, wenn wir schlafen, damit wir mit Christo wachen und im Frieden ruhen mögen. In Deine Hände, o himmlischer Vater! empfehle ich meinen Geist. (Ps. 30, 6.)

Das heilige Bußsakrament oder die Beicht.

Unterricht.

1) Was vor der Beicht zu geschehen hat.

Unsere Absicht ist, zu beichten. Soll diese Beicht wieder so oberflächlich, wie bisher, abgelegt werden? Ist es genug, wenn wir unser Gewissen erforschen und mit Hilfe unseres Gedächtnisses ein vollständiges Verzeichniß unserer Sünden zusammengestellt haben? Dieses Alles ist noch nicht hinreichend. Sowie die weltliche Obrigkeit ihrem Amte noch nicht Genüge geleistet hat, wenn es ihr gelungen ist, einen Mörder aufzufinden und gefänglich einzuziehen, sondern denselben nach den bestehenden Gesetzen tödten lassen muß; also muß auch die Sünde, als unsere gefährlichste Mörderin, nicht nur eingezogen, sondern auch vertilgt werden. Dieses geschieht durch eine wahrhafte Reue, welche der Beicht den wahrhaften Werth gibt; ohne wirkliche Reue und Leid bleibt die Beicht unnütz und vergeblich. Der bloße Wunsch oder die Begierde nach Reue und Leid macht die wahre Buße nicht aus; es muß ernste Wirklichkeit vorhanden seyn. Wie sollten wir auf den Frieden mit Gott und seine Verzeihung Anspruch machen können, wenn wir den Feind Gottes, die Sünde, nicht hassen.

Ohne eine solche Gemüthsstimmung wird Gott uns in Gnade und Liebe nie aufnehmen.

„Ach Gott! gütiger und barmherziger Gott! gib mir auch die Gnade eines wahren Leides und einer herzlichen Reue über alle meine Sünden. Um dieses bitte ich Dich, o Gott! bei den unendlichen Verdiensten meines Herrn Jesu.“

So sollen wir fühlen und beten. Wir müssen Gott demüthig und oft um die Gnade bitten, daß wir unsere Sünden wahrhaft bereuen können. Damit aber diese Reue um so gewisser in uns erwache, müssen wir uns ernstlich vorstellen, welch grausame Feindin unserer Seele die Sünde ist. Die Sünde beraubt die Seele aller ihrer Schätze und endlich auch des himmlischen Erbtheiles, welches uns Jesus mit seinem Blute so theuer erkauft hat. Die Sünde bringt unsere Seele um die Gnade des Lebens und macht uns des ewigen Todes und der Verdammniß schuldig. Aber noch weiter geht die Sünde in ihrer Grausamkeit. Sie ist eine solche Beleidigung und Ungerechtigkeit gegen Gott, daß er eine Todsünde nicht anders betrachtet, als wenn wir an der göttlichen Majestät selbst hätten zu Mördern werden wollen. Denn wenn wir unsern bösen Neigungen folgen, und den Willen unsers rechtmäßigen und allgewaltigen Herrn, unseres Gottes, entgegenhandeln, so ist dieß eben so viel, als wenn wir seine Oberherrschaft nicht anerkennen und uns selbst zum Herrn über ihn aufwerfen wollten. Sieh also, meine Seele! was du gethan hast, indem du sündigtest? Welches Meineides,

welches Aufruhres gegen Gott hast du dich schuldig gemacht? Bedenke doch, daß die unendliche Liebe und Güte Gottes der Liebe und Verehrung aller Menschen und ihres unendlichsten Hasses der Sünde würdig sey, weil auch sie dem unendlichen Gott zuwider ist.

Ewig will ich dir, o Sünde! fluchen, ewig dich hassen.

O meine Seele! ist dieß auch dein wahrer Ernst, der dir vom Herzen kömmt? Willst du dich bessern und nimmermehr sündigen? O mein Gott! ich sehe es nur zu wohl ein, daß ein kräftiger Vorsatz hiezu so nothwendig als die Reue ist.

Dieser Vorsatz aber muß so kräftig seyn, daß wir zu keiner Zeit und an keinem Orte auch nicht in eine einzige Todsünde willigen, es mag nun unser Gut, Leben oder unsern Tod betreffen. Der Wille, uns zu bessern, muß ernstlich seyn; denn die Hölle ist voll von denen, welche es auf dieser Welt nur bis zum eitlen Wunsche gebracht haben; der Himmel aber nimmt alle diejenigen, auf denen es Ernst um ihre Besserung gewesen ist. Auf einen ganz ernstlichen Willen folgt immer eine wirkliche Besserung. Der böse Feind fürchtet unsere eitlen Wünsche und Begierden nicht, wohl aber unsern ernstlichen Willen und wirft demselben deßhalb allerlei Hindernisse in den Weg, die wir alle mit der Gnade Gottes überwinden können.

Ach Gott! hilf uns und stärke uns und unsern schwachen Willen.

Wenn wir daher glauben, daß der Vorsatz und

das Versprechen, nicht mehr zu sündigen, schon hinreiche, übrigens aber in unserer gewohnten Lebensweise und bei unsern üblen Gewohnheiten verharren, so heißt dieß nichts anderes, als ein Gesetz nach unserem eigenen Gutdünken schaffen. Wie können wir doch dem Gedanken Raum geben, daß Gott bei dem Frieden, den wir durch die Buße mit ihm abschließen wollen, erlauben werde, daß wir die Bedingnisse nach unserm Willen, dem Seinigen entgegen, festsetzen dürfen? Wo hat je ein überwundener und gefangener Rebell seinem Ueberwinder und Herrn Gesetze vorgeschrieben?

Wenn wir nicht wollen, wie Gott will, so sollen wir lieber gleich sagen: „Ich frage nichts nach Gott, nach seinem Himmel, nach meiner Seele. Diese Lebensweise, diese Gesellschaft ꝛc. ist mir lieber als die Freundschaft Gottes; ich will lieber Gott und dem Himmel absagen, als mein Leben ändern ꝛc." Welche Vorbereitung zur Beicht! Was ist dieß für ein Leben und welche Ewigkeit wird darauf folgen? Darum ist eines von beiden nothwendig: Entweder gar nicht zum Beichtstuhle hingehen, oder mit einer solchen Reue und mit einem solchen Vorsatze, wie ihn Gott von uns fodert. Die Sünde, diese schreckliche Mörderin unserer Seele, muß getödtet seyn.

2) Wie wir uns im Beichtstuhle verhalten sollen.

Wir sollen ihn mit Demuth und Schamgefühl betreten. Die Demuth wird nicht zugeben, daß wir uns

entschuldigen, die Schuld auf Andere wälzen oder unnöthige Ausflüchte suchen, sondern uns antreiben, daß wir uns selbst, nicht andere Leute oder allerlei Zufälle anklagen, und offenherzig unsere Fehler und besonders auch da unsere Schuld bekennen, wenn wir Andere zur Sünde verleitet haben. —

Wenn wir von Demuth beseelt sind, werden wir aus freiem Antriebe die Wunden unserer Seele dem geistigen Arzte offenbaren. Was nützt es uns, wenn wir Anstand nehmen in körperlichen Krankheiten dem Arzte unsern Zustand zu entdecken, und derselbe erst durch gute Worte und Bitten die Beschaffenheit unserer körperlichen Leiden von uns, sozusagen, erpressen muß? Was heißt dieß anders, als daß wir nicht geheilt werwollen?

Ebenso verhält es sich mit uns Sündern. Warum wollen wir in dem Beichtstuhle von den Wunden Anderer reden, die unsrigen aber verheimlichen. Wir können ja für keinen Andern, sondern nur für uns selbst die Lossprechung erhalten. Daher sind alle Ausflüchte und Reden vergebens; die Zeit ist vergeudet und das heilige Sakrament selbst mißbraucht, wenn wir nicht von uns sagen, was zu sagen nothwendig ist.

Die Demuth wird auch einen Beichtvater nicht scheuen, welcher die gefährlichen Wunden der Sünder durch scharfe Ermahnung und Buße heilt, gleich einem Arzte, welcher gezwungen ist, zum scharfen Messer oder glühenden Eisen zu greifen, um das faulende Fleisch loszutrennen oder das Umsichgreifen der eiternden Wunde

zu hindern. Auch dieser würde eine gelinde Arznei anwenden, wenn nicht die dringendsten Umstände jene schmerzhafte Behandlung foderten. Aber diese wird eben so gut ihren Zweck verfehlen, wenn der Kranke nur nach seiner eigenen falschen Ansicht geheilt seyn will.

Das heilige Sakrament der Buße wie auch die heilige Communion sind in Wahrheit die kräftigsten und unfehlbarsten Heilmittel wider die Krankheiten unserer Seele. Und warum sollen wir daran zweifeln? Christus ist der himmlische Arzt, welcher uns diese köstliche Arznei selbst bereitet hat; in dieser Arznei sind die Thränen, das Fleisch und Blut und alle Verdienste des bittern Leidens und schmerzhaften Todes unsers Erlösers enthalten. Wenn der Priester dieses Heilmittel dem Kranken reicht, so thut er es im Namen unseres Herrn; und wenn der Kranke dennoch nicht geneset, wo mag wohl der Fehler liegen?

Die klare Auslegung dieses Gleichnisses heißt: Der Fehler liegt an dem Sünder, welcher vom Beichtstuhle zum Tische des Herrn und von da zu seiner vorigen Lebensweise sich begibt. Gott durchschaut den Sünder, ehe dieser noch den Beichtstuhl betreten hat.

Betrachtung.

Nun erkenne ich allmählig, was nebst so vielen andern Fehlern Ursache ist, daß so mancher Sünder nicht geheilt werden kann, daß unter so vielen Beichten so gar wenige gut und wirksam sind, und die Hölle demnach mit Verdammten angefüllt ist. Wie aber kann

geholfen werden, wenn der Sünder schuld daran ist, daß die Arznei nicht anschlägt, sogar zum Gifte wird? Was helfen Rosenkränze und Scapuliere, Bruderschaften, Wallfahrten und Ablässe, wenn ich mit dem heiligen Sakrament selbst so leichtsinnig verfahre?

O Herr! mache mich demüthig. „Gut ist es für mich, daß ich gedemüthigt ward." So will ich mit dem büßenden König David sprechen. (Ps. 118, 71.) Wenn ich bedenke, daß ich der arme Sünder bin, welcher von dem Augenblicke an, als er eine Todsünde beging, den zeitlichen Tod und die Hölle für alle Ewigkeit verdient hat, und wenn ich einsehe, daß Gott nicht unrecht gehandelt hätte, wenn er mir keinen Augenblick zur Buße gegönnt, sondern gleich nach der sündigen That in den Abgrund der Hölle mich verstoßen hätte, und dennoch so lange und geduldig bis auf diese Stunde gewartet hat, wo ich für mein Heil nur in einem demüthigen und reuevollen Bekenntniß meiner Schuld Rettung finden kann: — dann werde ich in der nächsten Beicht wohl ernstlicher als bisher an meine Verschuldungen denken. Ach Gott! ich will es ja gerne thun. „Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn." (Ps. 31, 5.)

3) Was nach abgelegter Beicht geschehen soll.

Nach abgelegter Beicht haben wir drei Dinge, welche Gott, den Nächsten und uns selbst betreffen, wohl zu beobachten.

Vor allem haben wir Gott, dem Herrn und all-

barmherzigen Vater demüthig zu danken, daß er uns nicht vor der Buße in unsern Sünden hinsterben ließ; daß er das Todesurtheil, welches unsere Sünden über uns ausgesprochen haben, widerrufen und uns in seine Freundschaft und väterliche Gnade abermals so liebreich aufgenommen hat. Viele Sünder fahren indessen in ihrer vermessentlichen oder unbesonnenen Hartnäckigkeit fort und sehen sich nach dem gerechten Urtheile Gottes, alsbald vom Tode übereilt, mit Gewalt aus der Welt hinweggerissen und zur Hölle verstoßen.

Darum sollen wir auf's Neue Gott huldigen und seinem heiligen und gerechten Willen Ehrfurcht und Gehorsam mit dem festen Vorsatze zuschwören, lieber das Leben zu lassen, als dem geliebten Gott noch einmal untreu und ungehorsam zu seyn.

Wir müssen aber auch seinen starken Arm um Hilfe gegen die Anfechtungen des bösen Feindes anflehen, welcher nach unserer Bekehrung gleich einem tobenden Löwen herumgehen und mit Gewalt oder List den verlornen Raub wieder zu gewinnen suchen wird.

Aber wenn ich meinen Gott durch Muthwillen und Undank nicht verlasse, so werde ich auch von ihm nicht verlassen werden; denn der Herr ist meine Veste und meine Zuflucht. (Ps. 17, 3.)

Zweitens müssen wir alles Ernstes daran denken, wie wir den unserm Nächsten an zeitlichen Gütern, Ehre und gutem Namen, oder an Leib und Seele zugefügten Schaden ersetzen können. Gott möge uns vor jedem Scheingrunde bewahren, auf welchen hin wir die

Wiedererstattung so gerne aufzuschieben suchen! Die Erfahrung hat uns schon oft belehrt, daß bei einem solchen Aufschub nur der böse Feind einen Gewinn findet, weil der Ersatz wegen so mancher Hindernisse, die von Tag zu Tag in den Weg treten, oft gar nicht mehr möglich ist. Unumstößlich bleibt der klare Ausspruch des heiligen Kirchenlehrers Augustin, welcher also lautet: „Die Sünde wird nicht nachgelassen, wenn das Gestohlene nicht wieder zurückgegeben wird."

Welch' harte aber unabänderliche Aufgabe! Bedarf es etwa hier noch der Frage, wer zu leiden hat, ob derjenige, welcher das Unrecht zugefügt, oder jener, an dem es verübt worden ist? Natürlich muß der Erstere seine Ausgaben und seine Haushaltung einschränken wie er nur immer kann, damit er seine Schuld bezahle. Er muß endlich bei allen denjenigen, bei welchen er Uebels von seinem Nächsten geredet hat, seine Verläumdung widerrufen und allen erfolgten Schaden ersetzen.

Wie wenige aber handeln so nach der Lehre Christi? Was sind wir für Christen, wenn wir seine Lehre nicht halten? Es ist klar, daß uns an der verkehrten Lebensweise, an der Gemächlichkeit so viel, und so wenig an unserer eigenen Ehre gelegen ist, weil wir uns so hart entschließen können, sowohl unsern Feinden zu verzeihen, als auch sie um Verzeihung zu bitten. Ohne dieses nützt uns die Buße nichts; sie ist vielmehr gar nicht als solche zu betrachten, und wie Gott bei der wahren Buße das Verdammungsurtheil widerruft, so bestätigt er dasselbe, wenn wir keine aufrichtige Buße wirken

und überläßt uns dem Verderben für alle Ewigkeit. „Das Himmelreich leidet Gewalt und die Gewalt brauchen, reißen es an sich.“ (Matth. 11, 12.)

Endlich haben wir in Beziehung auf uns selbst die auferlegte Buße mit der größtmöglichen Andacht zu verrichten, und wenn dieselbe nach dem Rathe unseres Beichtvaters eine Zeit lang fortgesetzt werden muß, so haben wir dieß getreulich zu befolgen, weil der Beichtvater, als Seelenarzt, am besten wissen muß, wie die Sünde sammt ihrem Anhange vertilgt werden kann.

Die Lossprechung nimmt zwar die Schuld der Sünde und die ewig verdiente Strafe hinweg, aber die bösen Gewohnheiten und eingewurzelten Laster bleiben in dem Sünder und müssen deßhalb durch eine zeitliche Strafe gebüßt werden, theils um dem gerechten Gott für die angethanen Unbilden eine kleine Genugthuung zu geben, theils um die uns anklebenden Laster und bösen Begierden zu schwächen und zu unterdrücken. Darum sollen wir auch die auferlegte Buße nicht nur mit Freuden annehmen, sondern noch überdieß freiwillige Bußwerke üben. Auf diese Weise halten wir den Arm der Gerechtigkeit Gottes zurück, welcher schon nach der Ruthe greifen wollte, um uns durch großes Unglück und andere zeitliche Strafen zu züchtigen; wir werden uns so den Weg zum Himmel ebnen und ohne Aufenthalt mit demjenigen vereint werden, welche auf dieser Erde zwar gesündigt, aber auch große Buße gewirkt haben. — Mein Gott! wie viele büßenden Seelen haben auf dieser Welt auch nur eine einzige Sünde mit

aller Strenge an sich selbst freiwillig abgestraft?! Und ich großer Sünder, der allein eine neue Hölle verdient hätte, sollte nach einigen abgebeteten Bußpsalmen in den Himmel eingehen, ohne denselben erst verdient, ohne für die Ehre Gottes und die Verherrlichung seiner heiligen Kirche etwas gethan oder gelitten zu haben! —

Auch dürfen wir ja nicht glauben, daß wir Christum durch unsere Bußwerke beleidigen. Schon der heilige Augustin sagt: „Das Leben eines Christen, wenn es der Lehre des Evangeliums entsprechen will, soll nur Pein und Marter seyn.“ (Gespr. 32.) Und der heilige Paulus schreibt in seinem Briefe an die Colosser, 1, 24: „Ich freue mich nun in den Leiden für euch, und ersetze das an meinem Fleische, was an den Leiden Christi für seinen Leib, welcher die Kirche ist, mangelt.“

Die Kinder dieser Welt wollen in diesen Worten des heiligen Apostels eine Hintansetzung unseres Herrn und seines heiligen unendlich verdienstlichen Leidens finden, aber sie irren. Es fehlt nur an den wahren Nachfolgern Jesu Christi; darum treibt der heilige Apostel die Christen so eifrig an, ihr Fleisch zu kreuzigen und zu tödten, damit sie nicht mit dem Geiste zwar den Anfang machen, mit dem Fleische aber ein schändliches Ende zum Spotte des heiligen Evangeliums herbeiführen, welches Christus mit seinem Blute geschrieben und mit seinen Wunden und seinem Tode besiegelt hat. — Demnach muß unser Hauptaugenmerk auf die kräftigen Mittel gerichtet seyn, welche besonders auf unsere innerlichen Feinde, die bösen Begierden, wirken,

damit wir nicht durch gefährliche Gelegenheit und Gesellschaften ꝛc. überwunden werden und auf's Neue in die alten Sünden zurückfallen. Sollte aber aus menschlicher Schwachheit dieß abermals der Fall seyn, so sollen wir darum noch nicht verzagen, sondern sobald als möglich zum heiligen Sakramente der Buße zurückkehren, und ja nicht eine Wiederholung der Sünde mit dem Vorsatze abwarten, bei nächster Gelegenheit die wiederholt begangenen Sünden beichten zu wollen.

Nichts ist schimpflicher und beleidigender für unsern Herrn, als wenn wir wegen der Wohlthat seines Sakramentes, welches die Sünde aufheben soll, noch frecher im Sündigen werden. Was kann uns schädlicher werden, als der öftere Rückfall in die Sünde? Der Verstand verdunkelt sich, das Licht der Wahrheit erlischt, der blinde und freche Wille erstarkt in seiner Bosheit, das Herz verhärtet sich, das Maß der Gnaden ist erschöpft und das der Sünden überfüllt; der Sünder aber wird von Gott verlassen seyn zeitlich hier und ewig dort.

Beichtspiegel.

Wenn wir uns zu einer würdigen Beicht vorbereiten wollen, so haben wir zuvor Gottes Beistand hiezu anzuflehen und sodann unser Gewissen zu erforschen, was wir seit der letzten Beicht oder auch in unserm ganzen Leben mit Gedanken, Worten und Werken wider Gott und seine heiligen Gebote gesündiget haben, und

dabei die Zahl und Gattung derselben anzugeben, namentlich ob wir uns in schweren oder geringen Dingen verfehlt haben.

Zur bessern Durchschauung unseres Gewissens wird folgendes Verzeichniß von bewährtem Nutzen seyn:

Wider das I. Gebot.

Ich bin der Herr, Dein Gott 2c.

Wider den Glauben.

Ich habe nicht Alles im Herzen geglaubt, was die katholische Kirche zu glauben vorschreibt, namentlich nicht —

Ich habe diesen — Irrglauben durch Worte oder andere äußere Zeichen in Gegenwart dieser oder jener Personen an den Tag gelegt.

Ich habe meinen Hang nach Forschung in Glaubenssachen nicht bemeistern und mich der Kritik und des Disputirens darüber nicht enthalten können.

Ich habe in Glaubenssachen Zweifel gehegt, von der Kirche verbotene Bücher gelesen und Andern zum Lesen mitgetheilt.

Ich habe mir die nothwendigsten Glaubenspunkte und Gebete nicht eigen gemacht und gering geachtet.

Ich habe abergläubische Mittel an mir oder Andern angewandt oder anwenden lassen, um Wunden zu heilen, Krankheiten zu vertreiben, geheime oder zukünftige Dinge zu erfahren, Glück im Spiel zu haben, Geld zu finden, Geister zu beschwören, Schätze zu graben, Liebeshändel zu stiften, oder sonst etwas zu erlernen oder zu verhindern.

Zu einem ähnlichen Zwecke habe ich geistliche Sachen mißbraucht.

Ich habe auf Träume oder andere Zufälligkeiten gebaut, die nichts zur Sache thun können, und meine Handlungen darnach gerichtet ꝛc.

Wider die Hoffnung.

Ich habe auf Gottes Barmherzigkeit gesündigt, indem ich mir vornahm, mehrere Sünden zusammenkommen zu lassen, wo es alsdann in einer Beicht hingehe, und auch Andere hiezu angereizt.

Ich habe so und so lang in der Sünde verharrt, die Beicht und Besserung meines Lebens so lange — aufgeschoben.

Ich habe an Gottes Gnade verzweifelt und fortgesündigt, indem ich bei mir dachte, mich doch nicht mehr bessern zu können und auf jeden Fall verdammt zu werden.

Ich bin im Unglücke kleinmüthig gewesen und habe mich mehr auf die Menschen als auf Gott verlassen.

Wider die Liebe Gottes.

Ich habe wider Gott gemurrt; mich beklagt, als wenn er nicht gerecht wäre, als wenn er meiner vergessen hätte, als wenn er mir nicht helfen wollte oder könnte.

Ich habe einem Menschen zu Liebe oder zu Leid, aus menschlicher Furcht, etwas zu verlieren, oder aus Hoffnung etwas zu erhalten, eine Sünde zu begehen gewünscht oder in der That begangen.

Ich habe unterlassen, Gutes zu thun oder zu reden, wo ich von Amtswegen oder sonst zu helfen schuldig war.

Ich habe keine Lust an Gott und göttlichen Dingen gehabt, die Bilder der Heiligen, ihre Reliquien oder andere geweihte Sachen geringschätzend behandelt.

Ich habe wider Gott oder seine Heiligen geredet

oder gehandelt; ich habe Worte aus der heiligen Schrift durch Rede oder bei Handlungen mißbraucht.

Ich habe mich in die Gefahr einer Todsünde begeben und auch Andere derselben ausgesetzt.

Ich habe an einer begangenen Sünde Freude gehabt und mich derselben gerühmt.

Ich habe fromme Seelen verfolgt und verspottet, ihre guten Werke verlacht und verhindert.

Ich habe Andere von der Wahl des geistlichen Standes abgehalten.

Wider das II. Gebot.

Du sollst den Namen Gottes, Deines Herrn rc.

Ich habe falsch oder im Zweifel geschworen, ob die Sache wahr gewesen oder nicht.

Ich habe eine zuläßige Sache mit einem Schwure versprochen und ohne hinreichende Ursache doch nicht gehalten, oder den Willen nicht dazu gehabt, oder gewußt, daß ich mein Versprechen nicht halten konnte.

Ich war die Veranlassung, daß Andere falsch geschworen oder das Beschworene nicht gehalten haben.

Ich habe mit einem Fluche geschworen, d. h. ich habe betheuert, daß, wenn ich dieß oder jenes denken, reden oder thun würde, so wollte ich des jähen Todes sterben, — nicht zu Gott kommen, — vom Teufel geholt werden rc. —

Ich habe geschworen, nicht mehr zu beten, keine Kirche mehr zu besuchen, nicht mehr dieses oder jenes Gute zu thun, nicht zu verzeihen, irgend einem das Leben zu nehmen. — Ich habe Jemanden mit einem Schwure etwas Böses gedroht, ohne im Sinne gehabt zu haben, demselben ein Uebel zuzufügen.

Ich habe bei Gericht falsch geschworen und auf

die rechtmäßigen Fragen nicht nach der Meinung der Obrigkeit geantwortet. —

Ich habe Andere geheißen oder denselben gerathen, eben so falsch bei Gericht zu handeln. — Ich habe Andern dadurch Schaden (welcher jedenfalls ersetzt werden muß) zugefügt. —

Ich habe meinen Gelübden zuwider gehandelt rc. —

Wider das III. Gebot.

Du sollst den Sabbath heiligen.

Ich habe an Sonn- oder Feiertagen verbotene Handlungen begangen, zu thun befohlen oder zugelassen.

Ich habe die heilige Messe oder einen Haupttheil davon nicht gehört, oder Andere daran gehindert. — Ich habe mich in Gefahr begeben, die Messe entweder nur zum Theil oder gar nicht hören zu können.

Ich habe einen Theil der heiligen Messe mit Schlafen, Schwätzen oder freiwilligen Zerstreuungen zugebracht.

Ich habe die Predigt, Christenlehre rc. versäumt; oder meine Untergebenen zur Anhörung derselben nicht angehalten.

(Wer in Glaubenssachen und in der christlichen Sittenlehre nicht genug unterwiesen und einer fernern Gelegenheit zur Erlernung derselben beraubt ist, begeht eine Todsünde, wenn er die Predigt oder Christenlehre versäumt.)

Ich habe die österliche Beicht unterlassen, oder unwürdig verrichtet, oder meine Untergebenen dazu nicht angehalten. Ich habe so und so oft ohne hinreichende Gewissenserforschung, ohne Reue und Leid und ohne Vorsatz, die Sünde und Gelegenheit hiezu zu meiden, gebeichtet. Ich habe mehrere Sünden aus Unwissenheit sträflicher Vergessenheit oder gar absichtlich verschwiegen. Ich habe die auferlegte Buße gar nicht, oder erst nach

einiger Zeit verrichtet. — Ich bin zur österlichen Zeit nicht zum Tische des Herrn gegangen, oder ich habe ohne hinlängliche Vorbereitung das heilige Sakrament empfangen. —

Ich habe ohne hinreichende Ursache die Fasttage nicht gehalten. — Ich war Ursache, daß Andere an verbotenen Tagen Fleisch gegessen oder auch mit Fastenspeisen sich mehr als einmal des Tages gesättiget haben.

Ich habe die Zeit mit Spielen, überflüßigem Essen und Trinken, übermüthiger und ärgerlicher Kleiderpracht und andern Leichtfertigkeiten &c. vergeudet.

Wider das IV. Gebot.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

Ich habe meinen Eltern die schuldige Ehrfurcht, Liebe und Folgsamkeit nicht erwiesen. — Ich habe sie und ihre Befehle verachtet; sie mit Worten und Werken beleidigt. — Ich habe ihnen Uebels gewünscht, bei Andern übel nachgeredet oder sie beschämt. — Ich habe ihnen durch meinen Ungehorsam in ihrem Hauswesen, an ihrer Gesundheit, an Leib oder Seele geschadet. — Ich habe meinen armen Eltern in der Noth nicht geholfen, auch nicht helfen wollen. — Ich habe ihnen, um meine Freiheit oder Erbschaft zu erlangen, den Tod gewünscht. — Ich habe meine Eltern mehr als Gott geliebt und ihnen zu Liebe Gott beleidigt. — Ich habe ihnen Geld oder andere Dinge entwendet, oder durch Lügen herausgelockt, oder das erhaltene Geld zu unnützen oder bösen Dingen wider ihren Willen verwendet. — Ich habe die Obrigkeit und ihre Gebote nicht geachtet und übertreten. — Ich habe der geistlichen oder weltlichen Obrigkeit übel nachgeredet oder Böses gewünscht &c.

(Eltern, geistliche und weltliche Obrigkeiten, Vor-

stände, Vormünder ꝛc. müssen sich hier besonders erforschen, ob sie ihrer Schuldigkeit, für ihre Kinder, Untergebene und Anvertraute ꝛc. an Leib und Seele zu sorgen, gewissenhaft nachgekommen sind.)

Wider das V. Gebot.

Du sollst nicht tödten.

Ich habe Haß und Feindschaft gegen diese und jene Personen — und so und so lange — getragen; aus Haß und Neid habe ich mich über das Glück und den Wohlstand eines Andern betrübt, hingegen Freude gefühlt, wenn demselben ein Leid oder Unglück widerfahren ist. — Ich habe Jemanden in allem Ernste den Tod gewünscht, oder sonst ein großes Uebel; ich habe demselben an Leib und Seele, an Ehre und guten Namen, an Hab und Gut ꝛc. Schaden zugefügt. —

Ich habe mich vom Zorne hinreißen lassen und den rachgierigen Gedanken gefaßt, Jemanden einen großen Schaden zuzufügen, ihn zu verwunden oder gar um das Leben zu bringen; ich habe auch die Gelegenheit hiezu gesucht. —

Aus Haß habe ich unterlassen, meinen Feind zu grüßen und andere allgemeine Liebes- und Friedenszeichen zu erweisen und dadurch dem Nächsten Aergerniß gegeben. — Ich habe Jemanden eine Unbild zugefügt und deßhalb nicht um Verzeihung gebeten oder nicht Genugthuung geleistet. — Ich habe die empfangene Unbild nicht verzeihen wollen. —

Ich habe Jemanden zum Zweikampfe herausgefodert oder mich herausfodern lassen; ich habe Andern sekundirt, oder das Duell nicht verhindert, da ich doch konnte oder sollte. Ich war dabei anwesend und habe zugesehen. — Ich habe diese und jene Personen geschlagen oder verwundet. — Im Unglücke habe ich mir

selbst den Tod gewünscht, mich selbst verwundet; durch Traurigkeit, Zorn, Unmäßigkeit in Speise und Trank ꝛc. habe ich meiner Gesundheit geschadet. — Ich habe mich freventlich oder muthwillig in Todesgefahr begeben. — Ich habe die Stunde meiner Geburt, meine Eltern, Kinder, Todte und Lebendige verflucht.

(Hieher gehört auch die Unbarmherzigzeit gegen Arme und Nothleidende, Uneinigkeit unter den Eheleuten, Verkürzung der Kinder an der Taufe oder am Leben, Aergerniß böses Beispiel ꝛc.)

Wider das VI. und IX. Gebot.

Du sollst nicht Unkeuschheit treiben. — Du sollst nicht begehren Deines Nächsten Hausfrau.

Gegen diese Gebote kann man sich mit Gedanken, Worten und Werken schwer versündigen und man soll alle unlautern Gedanken und Regungen des Herzens bekennen. Auch was man mit den Augen, Ohren, Händen ꝛc. an sich oder Andern gesündigt oder zugegeben hat. — Auch hat man den Stand der Person anzugeben, für welche man eine sträfliche Neigung gefühlt hat, ob verheirathet oder nicht, ob Blutsfreund, ob dieselbe durch das Gelübde der Keuschheit ꝛc. gebunden war oder nicht. — Allein nicht bloß die That, auch der Wille muß gebeichtet werden, wenn sich die Gelegenheit zur Sünde dargeboten hätte; ferner, ob man Versprechungen, Geschenke, Drohungen oder Gewalt angewandt habe, um eine Person zur Sünde zu verleiten. Ob nicht sündhafte, verbotene Mittel gebraucht wurden, um der öffentlichen Schande vorzubeugen, die aus dem verbotenen Umgange entstanden wäre. Das Schreiben oder Zutragen von Liebesbriefen, das Singen unkeuscher Lieder und Lesen oder Mittheilen solcher Bücher, Aergerniß gebende Kleidung, Bilder, Tanzbelustigungen und

Schauspiele ꝛc. können vor Gott keine Entschuldigung finden; desgleichen unlautere Träume, welche gleichfalls gebeichtet werden müssen. —

Die Eheleute werden hier aufmerksam gemacht, daß ihnen nicht Alles erlaubt ist. Sie sollen aber im Beichtstuhle nicht fragen, was erlaubt und nicht erlaubt sey, sondern nur bei einem vernünftigen Zweifel mit Bescheidenheit und Ehrbarkeit anfragen. Auch ist zu bemerken, daß ein Eheversprechen noch nicht das Sakrament der Ehe selbst ist. Das heilige Sakrament der Ehe muß mit einer zuläßigen Meinung und im Stande der Gnade Gottes, nicht aber mit einem sündhaften Gewissen eingegangen werden. —

Die Eltern, sowie die Kinder, können sich im Betreffe der Verehelichung der Letzteren schwer versündigen: die Kinder, wenn sie ohne Wissen und Willen der Eltern durch heimliche und gefährliche Bekanntschaften sich selbst eine unglückliche Ehe bereiten wollen; die Eltern aber, wenn sie diese gefahrbringenden Zusammenkünfte nicht verhindern oder auch die Kinder mit Gewalt zu einem Stande zwingen und aus Unverstand oder Eigensinn von einem anderen Berufe abhalten.

Es finden sich Menschen in der Welt, welche die Uebertretung dieser Gebote für keine Sünde halten und stets sich bereit erklären, diese Sünde auf sich zu nehmen. Aber diesen Lehrern, aus welchen nur der böse Feind spricht, soll man ja nicht glauben und für alle Ewigkeit kein geneigtes Ohr leihen; denn man bedenke, was es heißt, Gottes Gnade und Freundschaft, den Himmel und die ewige Seligkeit um die Gunst eines Menschen, um eine kurze Freude verscherzt zu haben.

Wider das VII. und X. Gebot.

Du sollst nicht stehlen. — Du sollst nicht begehren deines Nächsten Hab und Gut.

Ich habe von meines Nächsten Hab und Gut so oft — und so viel durch Diebstahl oder Gewalt an mich gebracht. — Ich habe an der Kirche einen Diebstahl begangen. — Ich habe den zugefügten Schaden nicht ersetzt. — Ich habe fremdes Gut wider den Willen seines rechtmäßigen Herrn zurückbehalten; d. h. ich habe gestohlene oder gefundene Sachen, welche in meine Hände gekommen sind, dem rechtmäßigen Besitzer nicht zuzustellen getrachtet. — Ich habe unnöthigen Aufwand und Schulden gemacht, ohne Absicht zu bezahlen, oder die Zahlung zum großen Schaden des Gläubigers hinausgedehnt. — Ich habe gefundene Sachen behalten und nicht mehr zurückgegeben. Ich habe von Kindern und Dienstboten Sachen gekauft oder angenommen, die nicht ihr Eigenthum waren. — Ich habe Rath und Anschläge zum Diebstahle gegeben, selbst mitgestohlen, Diebe und gestohlene Dinge bei mir verborgen gehalten; ich habe Gestohlenes gekauft, verzehrt &c. Ich habe unbezähmbares Verlangen nach Reichthum gehabt; ich habe bei'm Kaufe oder Verkaufe mit der Waare, mit dem Maß und Gewicht, mit falscher Münze &c. betrogen. — Ich habe Wucher getrieben und ungerechte Verträge abgeschlossen, auch sogar die Sonn- und Feiertage hiezu mißbraucht. — Ich habe mein Amt oder meinen Dienst nicht getreu verrichtet, und doch den ganzen Lohn dafür in Empfang genommen. — Ich habe meinen Arbeitern und Untergebenen den verdienten Lohn vorenthalten, oder zu ihrem Schaden die Zahlung aufgeschoben oder statt der bedungenen Baarzahlung denselben unnöthige Sachen aufgedrungen. — Ich habe ungerechte Prozesse angenommen und fortgeführt,

oder dazu gerathen. — Ich habe in einer gerechten Sache Betrug und Vortheile angewendet, um den Gewinn auf meine Seite zu bringen. — Ich habe verbotene Spiele um Geld gespielt, oder im Spiele durch Betrug gewonnen. — Ich habe die rechtmäßigen Abgaben nicht entrichtet, oder ungerechte gefodert und eingenommen, oder fodern und einnehmen lassen. — Ich habe den Zehent behalten oder nur zum Theil gegeben. — Ich habe mit Verleihung von Aemtern Handel getrieben. — Ich habe in unzuläßigen Mitteln und falschen Berichten meinen Vortheil gesucht und gefunden, Andere an ihrem rechtmäßigen Gewinne verhindert oder um ihr Glück, Amt und Nahrung gebracht. — Ich habe meinen Nächsten vor Schaden nicht gewarnt oder behütet; da ich es doch hätte thun können und sollen.

(Wenn man einem Andern einen Schaden zugefügt oder daran Schuld trägt, sey es in Bewirthschaftung der Felder, Gärten und Waldungen, in Testaments- und Vormundschafts-Angelegenheiten, in Verwaltung von Herrschafts- und Kirchen-Gütern, oder wenn man sich selbst heimlich bezahlt macht, Versprechungen und Verträge bricht oder mit dem anvertrauten Unterpfande ungetreu schaltet; so ist man schuldig und gehalten, jeden Schaden, sobald als möglich, zu bekennen und zu ersetzen.)

Wider das VIII. Gebot.

Du sollst kein falsches Zeugniß geben.

Ich habe vor Gericht und Obrigkeit oder auch sonst falsches Zeugniß abgelegt. — Ich habe zum Schaden des Nächsten die Unwahrheit gesagt. — Ich habe in der Beicht gelogen. — Ich habe Andern die Ehre abgeschnitten, indem ich ihnen diese oder jene Sünden oder Laster andichtete. — Ich habe anderer Leute heim-

liche Sünden bekannt gemacht und noch mehr dazu gesetzt, als wahr gewesen ist. — Ich habe Jemanden mit Schelt- und Schmähworten überhäuft, dieß auch in Gegenwart anderer Leute gethan. — Ich habe das Thun und Lassen Anderer getadelt und über ihre Manieren gespottet, besonders bei Vorgesetzten, Standespersonen, Geistlichen, ehrbaren Frauen ꝛc. — Ich habe Schmähschriften verfertigt oder verbreitet. — Ich habe den Verläumdungen Anderer mit Wohlgefallen zugehört. — Ich habe anvertraute Geheimnisse aufgedeckt und dadurch Schaden veranlaßt. — Ich habe ohne Fug und Recht Briefe aufgefangen, erbrochen und gelesen. — Ich habe Mißbrauch mit dem Siegel gemacht. — Ich habe falsche Wechsel ausgestellt oder Briefe und Schriften verfälscht. — Ich habe die Meinungen, Worte und Werke meines Nächsten übel gedeutet und ausgelegt. — Ich habe meinen Nächsten im Herzen verachtet und ohne Grund von ihm Böses geargwohnt. — Ich habe aus menschlicher Furcht und um zeitlichen Vortheiles willen die Ehre meines Nächsten nicht vertheidigt, wie es mir die christliche Liebe zu thun vorschreibt. — Ich habe Jemand zu einer Beschäftigung oder zu einer Bedienstung empfohlen, da er doch untauglich war, und habe dadurch vielen Schaden verursacht ꝛc.

Gebet vor der Beicht.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du mich durch Deine Allmacht erschaffen, durch Deine Liebe erlöset und durch Deine göttliche Vorsehung bisher so barmherzig erhalten hast, ich bitte Dich um Deine kräftige Gnade, das heilige Sakrament der Buße würdig zu

empfangen und durch die unendlichen Verdienste Jesu Christi die Verzeihung meiner Sünden zu erlangen.

Liebreichster Gott und barmherzigster Vater! ich habe schwer gesündigt und bin nicht würdig, meine Augen zum Himmel zu erheben, weil ich Deine unendliche Majestät so oft erzürnt und beleidigt habe. Ach Gott! ich habe gefehlt und sehr unrecht gethan; mein Undank und Ungehorsam gegen Dich reuet mich von Grund meines Herzens. Ich verfluche meine Laster und Sünden, weil ich dadurch gegen alle Vernunft gehandelt, den Himmel sammt Deiner Gnade verloren und außer den zeitlichen Strafen die Hölle von Deinem gerechten Zorne verdient habe. Am meisten aber reut und schmerzt es mich, daß ich Deine unendliche Güte betrübt, Deine höchste Majestät verachtet und meinem geliebtesten Gott so viel Leid angethan habe, da ich Dir doch alle erdenkliche Liebe und Ehre zu erweisen schuldig bin.

O Vater der Barmherzigkeit! ich bitte und hoffe bei dem Blute meines Erlösers, welches er für meine und der ganzen Welt Sünden vergossen hat, und durch seinen schmerzvollen Kreuzestod Verzeihung meiner Sünden zu erlangen. O Herr und Gott! Du wirst ein demüthiges und zerknirschtes Herz nicht verachten. Ich nehme mir ernstlich vor, meine Sünden vollkommen zu beichten und mein Leben zu bessern, Dich über Alles zu lieben und nie mehr zu beleidigen, auch Alles zu thun und zu leiden, wie es Dir gefällt. Kein Uebel will ich in Zukunft mehr fliehen, als die Sünde, weil sie Dir so verhaßt ist.

Ich bitte Dich, o Gott! um die Gnade, Dir dienen zu dürfen, und hoffe auf Deinen göttlichen Beistand, durch Jesum Christum, Deinen geliebten Sohn, unsern Herrn. Amen.

O Jesu, laß Dein heiligstes Blut an meiner armen Seele nicht verloren seyn!

O Jesu, sey mir armen Sünder gnädig und verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte!

O Jesu, Du Sohn des lebendigen Gottes, erbarme Dich meiner!

O Maria, du Mutter Gottes und Zuflucht aller Sünder, bitt' für mich!

O ihr Engel und heiligen Freunde Gottes, steht mir bei, daß ich von Gott wieder in Gnaden aufgenommen werde!

Ueber das Verhalten, ehe man zum Beichtstuhle geht.

Wir sollen hier bedenken, als gingen wir im Blute unsers Herrn Jesu Christi, oder als wenn wir mit dem verlorenen Sohne zum Vater zurückkehrten. (Luk. 15.)

Verhalten nach abgelegter Beicht.

Wir sollen die große Wohlthat Gottes erwägen, und gleich dem Aussätzigen in der heiligen Schrift umkehren, uns zu den Füßen unseres Herrn niederwerfen und ihm danken, daß er uns durch sein theures Blut von den Sünden gereinigt hat. Wir sollen der Worte Christi gedenken, welcher sprach: „Nun gehe hin und sündige nicht mehr, damit dir nicht etwas Aergeres

widerfahre und deine letzten Dinge ärger werden, denn die ersten. (Joh. 5. Luk. 11.)

Hierauf haben wir die auferlegte Buße zu verrichten und Gott inbrünstig zu danken, der uns so oft zur Buße angenommen hat.

Gebet nach der Beicht.

O Gott, himmlischer Vater und Erbarmer! ich sage Dir den herzlichsten Dank für die unendliche Güte, welche mir vor so vielen Andern die Gnade einer wahrhaften Buße und durch die Verdienste Deines geliebten Sohnes die Nachlassung meiner Sünden in diesem heiligen Sakramente. wie ich zuversichtlich hoffe, barmherzig ertheilt hat. Lob und Dank sey Dir, o Gott! in Ewigkeit, weil Du mich nicht als strenger Richter von Deinem göttlichen Angesichte verstoßen, sondern wie ein liebevoller Vater mit barmherzigen Augen angeblickt und wieder in Gnaden aufgenommen hast.

Deine Freundschaft und Gnade, o Gott! lasse mich bis an mein Ende treu bei Dir ausharren, damit ich endlich mit allen Auserwählten die Größe Deiner Barmherzigkeit ewig loben und preisen möge.

O Herr Jesu Christe, Du unschuldiges Lamm Gottes, welches meine und der ganzen Welt Sünden getragen und für dieselben 33 Jahre lang strenge Buße gewirkt hat! für diese Deine unbegreifliche Liebe danke ich Dir in aller Demuth meines Herzens und bitte Dich

bei dieser Deiner Liebe, mit welcher Du als Mittler zwischen Gott und dem Menschen die Last unserer Schulden so bereitwillig auf Dich genommen hast, um den Geist einer wahren Bußfertigkeit, damit ich für die übrige Zeit meines Lebens nach Deinem heiligen Beispiele wahre Früchte der Buße wirken und für die wohlverdiente Strafe meiner Missethaten der göttlichen Gerechtigkeit allhier noch so viel möglich Genugthuung leiste. Deßhalb, o gütigster Jesu! nimm die mir vom Priester auferlegte Buße, wie auch alles Andere, was ich künftig zur Ehre Gottes thun oder leiden werde, wohlgefällig an.

O heiliger Geist, Du göttliche Quelle aller Gaben und Gnaden! auch Deine unendliche Güte sey gepriesen, mit welcher Du mich elenden Sünder durch innere wirksame Einsprechungen zur wahren Buße geleitet und durch dieselbe und Deine heiligmachende Gnade aus einem Kinde des Zornes zu einem Kinde Gottes und Erben seines Himmels umgewandelt hast. Erhalte in mir, o Geist der Liebe! diese Deine göttliche Gnade, damit ich Dein heiliges Gesetz, welches Du in unsere Herzen eingeschrieben hast, auch vollkommen erfüllen möge.

Vertreibe, o wahres Licht! aus meiner Seele alle Finsterniß, erleuchte meinen Verstand, entzünde meine Willenskraft; lenke alle meine Schritte nach Deinem heiligsten Wohlgefallen, damit ich weder im Glück noch Unglück, weder in Freude noch Leid, weder im Leben noch im Tode einen Fehltritt mache. Diese Gnade verleihe mir, o allerheiligste Dreifaltigkeit! durch die Ver-

dienste Jesu, der seligsten Jungfrau Maria und aller Heiligen, in deren Gemeinschaft ich Dich für alle Zeit und Ewigkeit zu loben und preisen verlange! Amen.

Die sieben Bußpsalmen.

I. (6.)

Bußgebet.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach; heile mich, Herr! denn meine Gebeine zittern;

Und meine Seele ist sehr bestürzt: aber Du, o Herr! wie lange?

Wende Dich, Herr! und errette meine Seele: hilf mir um Deiner Barmherzigkeit willen.

Denn im Tode ist Keiner, der Deiner gedenket: und in der Hölle, wer wird da Dich loben?

Ich habe mich abgemühet in meinem Seufzen, wasche jede Nacht mein Bett, und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Vom Grame ist verdunkelt mein Auge: veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir Alle, die ihr Böses thuet: denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhöret.

Erhöret hat der Herr mein Flehen: der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde: sie sollen sich wenden und schämen gar schnell!

II. (31.)

Glückseligkeit des Büßers. Unseligkeit des unbußfertigen Sünders.

Selig diejenigen, deren Missethaten nachgelassen, und deren Sünden bedecket sind.

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, und in dessen Geiste keine Falschheit ist.

Weil ich geschwiegen, veralteten meine Gebeine, während ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir Deine Hand: in meinem Elende habe ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde habe ich Dir kund gethan, und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen. Ich habe gesagt: Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn: und Du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Um das soll zu Dir bitten jeder Heilige zur rechten Zeit: und in der Fluth vieler Wasser, die wird ihn sicher nicht erreichen.

Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat: Du mein Frohlocken, errette mich von denen, die mich umringen.

Ich will dir Verstand geben, und dich unterrichten in diesem Wege, den du wandeln sollst: ich will meine Augen auf dich heften.

Werdet nicht wie Pferd und Maulthier, die keinen Verstand haben. Mit Zaum und Gebiß bezwing' die Backen derer, die nicht nahen zu Dir!

Viele Geißeln kommen über den Sünder; wer aber auf den Herrn vertrauet, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Freuet euch in dem Herrn, und frohlocket ihr Gerechte, und jauchzet Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seyd!

III. (37.)

Bußgebet.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme: und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Denn Deine Pfeile stecken in mir, und Du hast über mir stark gemacht Deine Hand.

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte Deines Zornes: kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen: und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir.

Meine Wundmale sind faul und verderbt worden vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden, und vollends gebeugt: den ganzen Tag betrübet einhergegangen.

Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen; und nichts Gesundes ist in meinem Fleische.

Ich bin geplaget und gar sehr gedemüthiget: ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens.

Herr, vor Dir ist alle meine Sehnsucht: und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen.

Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen: und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir.

Meine Freunde und meine Nächsten haben sich genahet wider mich und sich aufgestellt: und die bei mir waren, sind ferne gestanden:

Und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt: die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet, und List ersonnen den ganzen Tag.

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut.

Und ich ward wie ein Mensch, der nicht höret, und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf Dich, Herr! harre ich: Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich hab' gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit, und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

Ich will anzeigen meine Missethat: und meiner Sünde gedenken.

Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich: und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach: weil ich dem Guten nachstrebte.

Verlasse mich nicht, Herr, mein Gott: weiche nicht von mir.

Hab' Acht auf meine Hilfe, Herr, Du Gott meines Heiles!

IV. (50.)

Bußgebet.

Erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit: und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit: und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich: und meine Sünde ist vor mir allezeit.

Dir allein hab' ich gesündiget, und Böses vor Dir gethan: auf daß Du gerecht erfunden wurdest in Deinen

Worten, und den Sieg erhaltest, wenn man über Dich urtheilt.

Denn siehe, in Ungerechtigkeit bin ich empfangen: in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Sieh, die Wahrheit hast Du geliebet: die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbaret.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereiniget: wasche mich, so werde ich weißer als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne, so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden: und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott! und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht von Deinem Angesichte: und Deinen heiligen Geist nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude Deines Heiles: und mit dem fürstlichen Geist befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege: und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, Gott, Du Gott meines Heiles; so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen und mein Mund wird verkündigen Dein Lob.

Denn wenn Du Opfer gewollt hättest, würd' ich ja freilich sie gegeben haben: an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist: ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott! nicht verachten.

Thu', Herr! Gnade nach Deinem guten Willen an Sion, damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

V. (101.)

Klage eines Elenden um Befreiung.

Herr, erhöre mein Gebet, und laß mein Rufen zu Dir kommen!

Wende nicht ab Dein Angesicht von mir: an welchem Tage ich immer in Trübsal bin, neig' her zu mir Dein Ohr, an welchem Tage immer ich Dich anrufe, wollest alsbald mich erhören.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch, und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.

Ich bin getroffen wie Heu, und mein Herz ist dürre: denn ich vergesse, mein Brod zu essen.

Von der Stimme meines Seufzens klebet mein Gebein an meinem Fleische.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüste: ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung.

Ich bin schlaflos, und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde: und die mich lobten, verschwören sich wider mich.

Denn Asche ess' ich wie Brod, und meinen Trank misch' ich mit Thränen

Wegen Deines Zornes und Deines Unwillens: denn Du hast mich emporgehoben und niedergeworfen.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten, und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr! bleibest in Ewigkeit, und Dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht.

Du wirst aufstehen, Dich Sions erbarmen: denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, und die Zeit ist gekommen:

Denn es gefallen Deinen Knechten seine Steine, und sie bedauern seinen Schutt.

Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer: dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Und die Völker werden fürchten Deinen Namen, Herr! und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit.

Denn der Herr wird Sion bauen, und gesehen werden in seiner Herrlichkeit,

Wird sehen auf das Gebet der Demüthigen, und nicht verschmähen ihr Flehen.

Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte, und das Volk, das soll geschaffen werden, wird den Herrn loben,

Denn er schauet herab von seiner heiligen Höh': der Herr schauet vom Himmel auf die Erde,

Um zu hören das Seufzen der Gefangenen, um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen:

Daß sie zu Sion verkünden den Namen des Herrn, und sein Lob zu Jerusalem,

Wenn die Völker zu Einem Volke zusammenkommen, und die Könige, zu dienen dem Herrn.

Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: Die geringe Zahl meiner Tage thu' mir kund!

Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage: Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Im Anfang hast Du, o Herr! die Erde gegründet, und die Werke Deiner Hände sind die Himmel.

Dieselben vergehen, Du aber bleibest: sie alle veralten wie ein Kleid, und wie ein Gewand veränderst Du sie, und sie werden verändert:

Du aber bist derselbe, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder Deiner Knechte werden (bei Dir) wohnen, und ihr Same wird bestehen in Ewigkeit.

VI. (129.)

Bitte um Vergebung.

Herr! erhöre meine Stimme, laß Acht haben Dein Ohr auf die Stimme meines Flehens!

Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! wer könnte dann bestehen, o Herr?

Aber bei Dir ist Versöhnung: und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr! Meine Seele harret auf sein Wort.

Meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung.

Und er wird Israel erlösen von allen seinen Sünden.

VII. (142.)

Bitte um Hilfe in Todesgefahren.

Herr! erhöre mein Gebet, nimm zu Ohren mein Flehen nach Deiner Wahrheit: erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit,

Und geh' nicht in's Gericht mit Deinem Knechte: denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht:

Denn der Feind verfolgt meine Seele, beugt nieder zur Erde mein Leben, versetzt mich in's Finstere wie die Todten der Vorwelt.

Und mein Geist ist in mir geängstet, mein Herz in mir verstöret.

Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle Deine Werke: über die Werke Deiner Hände denke ich nach.

Ich breite meine Hände aus zu Dir: gleich Land ohne Wasser dürstet meine Seeele nach Dir.

Geschwind erhöre mich, Herr mein Geist verschmachtet: wende nicht weg Dein Angesicht von mir, daß ich nicht gleich werde denen, die in die Grube fahren.

Laß mich frühe Deine Barmherzigkeit hören; denn auf Dich hoff' ich. Thu' mir kund den Weg, worauf ich wandeln soll; denn zu Dir erheb' ich meine Seele.

Errette mich vor meinen Feinden, o Herr! zu Dir bin ich geflohen.

Lehre mich thun nach Deinem Willen: denn mein Gott bist Du; Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn!

Herr! belebe mich um Deines Namens willen nach Deiner Gerechtigkeit: führe aus der Trübsal meine Seele:

Und nach Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde, und vertilge Alle, die meine Seele quälen; denn ich bin Dein Knecht!

Gebet.

„Mein Gott! entferne Dich nicht von mir, noch weiche im Zorne von Deinem Diener. Laß Deine Blitze strahlen und zerstreue sie;" sende Deine Pfeile und verscheucht werden alle Blendwerke des Feindes. Sammle meine Sinne zu Dir; laß aller weltlichen Dinge mich vergessen; verleihe mir, alle Trugbilder der Laster schnell abzuwerfen und zu verachten! Komm mir zu Hilfe, o ewige Wahrheit! daß keine Eitelkeit mich reize. Komm', o himmlische Lieblichkeit! und es fliehe vor Deinem Antlitz jede Unreinigkeit! Amen.

Die heilige Communion.

Betrachtungen und Anmuthungen vor der heiligen Communion.

Ich bin Willens, das heiligste Sakrament des Altares zu empfangen. O Gott, wie unaussprechlich groß ist das Geheimniß der heiligen Communion! Wer kann das Wunder Deiner unendlichen Liebe, welche sich hier über uns ausgießt, völlig begreifen? Bedenke, meine Seele! Gott selbst kömmt vom Himmel herab, um dich heimzusuchen; er schlägt in deinem Herzen seine geheiligte Wohnstätte auf und will in derselben unter der Gestalt der geweihten Hostie wesentlich und persönlich verweilen. O Wunder! wie habe ich diese glückselige Stunde und diese göttliche Gnade verdient, daß mein Herr und Gott, mein Jesus zu mir kommen will? Meine heiligste Pflicht ist es, diesem göttlichen Gaste eine würdige Wohnung in meinem Herzen zu bereiten. Wehe mir, wenn ich Schuld daran trage, daß der Herr etwas in demselben findet, was seinen göttlichen Augen mißfällt oder was er als Entweihung und Zurücksetzung seiner göttlichen Person aufnehmen muß! denn Jesus ist mein Gott, und Gott selbst will in meinem Herzen seine Wohnung nehmen. Daher will ich die Ermahnung des heiligen Apostel Paulus wohl beachten und eine strenge Prüfung über mein Herz ergehen lassen,

damit es nicht den Anschein habe, als wollte ich Gottes Heiligkeit zumuthen, mit der Sünde unter einem Dache zu leben. Welch' entsetzliches Verbrechen ist es wenn ich Jesum auf einem Altare empfangen will, welcher schon dem bösen Feinde geweiht ist! Und dieß geschieht, wenn man die geweihte Hostie mit einer wissentlichen Sünde empfangen will. Nein! die Arche des Herrn litt kein Götzenbild neben sich auf dem Altare oder im Tempel, und mein Jesu sollte in seinem Tempel, in dem Herzen eines Christen, die Sünde oder die teuflische Neigung hiezu gedulden?! Hinaus mit Allem, was Todsünde heißt, oder das schreckliche Gericht des Herrn kömmt über den abgöttischen Heuchler und vermessenen Scheinchristen. (1. Kor. 11, 19.)

Ja, meine Seele! Gott will in dem heiligen Sakramente nicht bloß zu dir kommen und bei dir seyn, sondern auch die Reinheit deiner Communion erkennen; er will sich mit dir so vereinigen, daß Beide Eins sind. Welche andere Ursache aber ist es, daß er mir sein heiliges Fleisch und Blut als Speise und Trank darreicht, als daß er mir ganz einverleibt, ich gleichsam in ihn verändert werde und nach dem Empfange des heiligsten Sakramentes ausrufen kann und soll: „Ich lebe jetzt, doch nicht ich, sondern Christus lebt in mir." (Gal. 2, 20.) Und der Herr selbst hat die klaren Worte ausgesprochen: „Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm." Welch' ein Trost, welche Gnade! Bei dieser Verheißung der göttlichen Gnade halte ich unerschütter=

lich an der heiligen katholischen Kirche, welche im Besitze des wahren Wortes ist und die Gewalt hat, unter reiner Auslegung des göttlichen Wortes, die wahrhaft fruchtbaren Sakramente auszuspenden. Ich weiß, daß wenn ich auch nicht mit dem Priester aus dem geweihten Kelch trinke, ich in der geweihten Hostie allein schon, auch unter Einer Gestalt nur, den lebendigen Christus, sein heiliges Fleisch und Blut, vollkommen empfange. Wer auf die Worte der Kirche nicht hört, verachtet Gott selbst, und ist ärger als ein Heide. Da aber die Kirche so für mich sorgt, so will ich alle Sorgfalt auf einen würdigen Empfang dieses heiligen Sakramentes verwenden; besonders will ich die Sünde der Unlauterkeit mit Ekel und Abscheu von mir ferne halten; denn durch nichts wird dem unschuldigen Jesus eine größere Unbild zugefügt, als wenn er mit dem unreinen Herzen einer unkeuschen Seele so enge vereinigt werden soll. Eine solche Vereinigung ist ärger und grausamer, als wenn ein lebendiger, gesunder Mensch in ein todtes Aas eingeschlossen und begraben würde, wie es oft bei den Verfolgungen der Christen vorgekommen ist. Es ist dieß ein Gräuel, der noch schrecklicher ist, als die Kreuzigung unsers Herrn. Der heilige Ambrosius und Augustinus können sich des Erstaunens nicht enthalten, daß der Sohn Gottes sich gewürdigt hat, die reinste Jungfrau zu seiner Menschwerdung zu erwählen; — was soll man aber von einer frechen Seele sagen, welche den Muth hat, ohne Haß und Abscheu vor der Sünde der Unlauterkeit das würdigste und allerheiligste Altars-

sakrament zu empfangen?! Weil aber dieses hochheilige Geheimniß eigentlich ein Sakrament der Liebe ist, welche an Größe Alles übertrifft, so ist es auch unumgänglich nothwendig, daß ich alle Feindschaft mit meinem Nächsten aufhebe (Matth. 5, 24.), damit der König des Friedens auf seinem Throne, d. i. in meinem Herzen unumschränkter Herrscher sey; sonst verdiene ich den Namen eines meineidigen Rebellen und gottlosen Verräthers. — Und nun, mein Herz! bist du nun hinlänglich vorbereitet? —

Fortsetzung.

Wenn meine Seele durch das heilige Sakrament der Buße von allen wissentlichen Sünden gereinigt ist, so bin ich zwar so viel vorbereitet, als nöthig ist, die heilige Communion nicht unwürdig zu empfangen; allein diese Vorbereitung macht mich der ausgezeichneten Gnaden dieses heiligen Sakramentes noch nicht theilhaftig, sondern diese können erst durch eine wahre und innige Andacht des Herzens erlangt werden.

Ach, meine Seele! wie wenig Vortheile hast du von deinen bisherigen vielen Communionen gehabt! Warum bist du so arm und elend geblieben und hast die himmlischen Schätze immer entbehren müssen? Hat doch der reiche Sohn Gottes so oft bei dir gewohnt, welcher nie anders kömmt, als dir von der Fülle seiner Gnaden mitzutheilen, von denen die geringste mit der Herrschaft über die ganze Welt nicht verglichen werden kann.

O mein Jesu! ich habe nie meine Schuld so wohl erkannt, als eben jetzt. Deine unbegränzte Liebe und Dein eifriger Wille, durch dieses heilige Sakrament mein Seelenheil zu fördern, hätten mich schon längst belehren können, mit welch' kindlicher Gegenliebe ich Dir hätte entgegnen können und mein Herz bei der heiligen Communion Dir hätte eröffnen sollen, um Dich, mein höchstes Gut, darin aufzunehmen. O, wie will ich mich hüten, diesen Fehler bei gegenwärtiger Communion wieder zu begehen! —

Wenn nun der selige Augenblick, in dem mein Jesus bei mir einziehen wird, herannaht, so will ich mit gläubigen Augen in der geweihten Hostie die unbegreifliche Majestät Gottes erkennen, welche unter der unscheinbaren Gestalt des Brodes von den unzähligen himmlischen Geistern als wahrer Gott erkannt und angebetet wird.

Alsdann will ich auf mich armseliges Geschöpf einen Blick werfen und in Anerkennung meiner Nichtigkeit und der göttlichen Hoheit in Demuth die Worte ausrufen: „O Herr, ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach!“

O Herr, ich bin nicht werth, daß Du zu mir kommst; lasse mich aber zu Dir, damit Du mich Deiner werth machest! Siehe, o Herr! mich armseligstes Geschöpf, welches von Dir Hilfe nnd Stärke erwartet. Ach, Herr! erbarme Dich meiner und sprich zu meiner Seele: Dein Heil bin ich! (Ps. 34, 3.)

Nach dieser meiner Demüthigung will ich mich

selbst aufrichten zu einer vertrauensvollen Liebe, und damit sie recht von Herzen gehe und nicht todt, sondern von innigster Anmuth belebt sey, will ich meinem Herzen begreiflich machen, warum es, da es nie ohne Liebe seyn kann oder soll, nichts mehr lieben darf, als meinen Jesum. Wenn eine Liebe Wiedervergeltung verdient, so muß derjenige, welcher mich so unendlich liebt, auch von mir nach allen Kräften geliebt werden. Und wer hat dich, meine Seele, mehr geliebt, als Jesus? Hast du nicht untrügliche Zeichen seiner unendlichen Liebe gegen dich an dir erfahren? Sind diese Zeichen und Proben seiner Liebe nicht alle bis zur höchsten Vollkommenheit in diesem heiligen Sakramente enthalten, durch welches er sich selbst zur Nahrung hingibt und ein ewiges Gedächtniß an seinen schmerzhaften Tod gestiftet hat, damit du ewig lebest? Um dir diese glückliche Unsterblichkeit zu sichern, ist er aus Liebe ein solches Schlachtopfer geworden, und hat dir die Gnade des Lebens durch ein so glorreiches Pfand versichert. Wirst du, mein Herz, nicht den heißesten Drang fühlen, den zu lieben, der dich also geliebt hat, und wie vertrauensvoll soll deine Liebe gegen ihn seyn, der dir Alles gegeben und sich selbst dir ganz geschenkt hat? Welch' ein Uebermaß von Liebe! So will ich denn in dem Augenblicke, als ich dieses Sakrament der reinsten Liebe empfange, mich an die Stelle des heiligen Petrus denken, als ihn der Heiland fragte, ob er ihn auch liebe, und mit Petrus antworten: „Ja, Herr! Du weißt, daß ich Dich liebe.“ (Joh. 21, 16.) Und sollte

ich Dich bisher nicht so geliebt haben, wie Du es um mich verdient hast, so will ich von nun an nichts mehr suchen, als Dich zu lieben.

„Wenn Jemand nicht lieb hat unsern Herrn Jesum Christum, der sey ausgeschlossen.“ (1. Kor. 16, 22.)

Nach den Worten des heiligen Augustinus soll ich eine unersättliche Begierde haben, meinen Jesus in der heiligen Communion zu empfangen. Dieses Engelsbrod, sagt der heilige Kirchenvater, muß immer mit großer Begierde verlangt und genossen werden; denn sowie die körperlichen Nahrungsmittel desto mehr zu unserer Gesundheit beitragen, je größer unsere Eßbegierde ist; also hat auch diese göttliche Speise in jener Seele eine größere Wirkung, welche mit einer heiligen Ungeduld mit Jesus, dieser wunderwirkenden Nahrung sich vereinigen will.

Wenn also mein Herz ganz entbrannt und von der keuschen Flamme der göttlichen Liebe völlig entzündet seyn wird, will ich mit dem königlichen Sänger David sprechen: „Gleichwie ein Hirsch verlanget nach Wasserquellen, also verlanget meine Seele nach Dir, o Gott!“ (Ps. 41, 2.) Ach, Jesu! komme zu mir Während nun meine Zunge das göttliche Manna kostet, wird mein Herz mit unbeschreiblicher Freude ausrufen: „Nun habe ich ihn gefunden, den meine Seele liebt. Ich halte ihn und will ihn nimmer von mir lassen.“ (Hohes Lied 3, 4.) O Jesu, meine Liebe! O mein Gott und Alles! welchen Genuß hast Du meinem Herzen bereitet! —

Gebet vor der heiligen Communion.

O Herr Jesus, der Du Dich zur herrlichen Mahlzeit für uns hingegeben und uns armselige Menschen mit jenen liebreichen Worten eingeladen hast: „Kommet Alle zu mir, die ihr mit Mühe und Arbeit beladen seyd, und ich will euch erquicken!“ siehe, o gütigster Heiland! ich nahe mich Dir mit dem herzlichen Verlangen, an diesem allerheiligsten Geheimnisse Theil nehmen zu dürfen. Verleihe mir die Gnade, daß ich mit christlichen Tugenden geziert vor Deinem göttlichen Angesicht würdig erscheine und die Kraft und Wirkung dieses allerheiligsten Sakramentes reichlich empfange.

O Jesu, mein Herr und Gott! ich unwürdiges Geschöpf werfe mich vor dem Throne Deiner unendlichen Majestät nieder, und lege mein unerschütterliches Glaubensbekenntniß ab, daß Du in dieser geweihten Hostie mit Leib und Seele, als Mensch und Gott zugleich wahrhaft gegenwärtig seyest.

An diesem, wie an allen andern Glaubensartikeln halte ich fest, weil Du, mein Gott! die erste und ewige Wahrheit, dieselben selbst geoffenbart und mir durch Deine heilige Kirche, welche die Säule und die Grundfeste der Wahrheit ist, zu glauben befohlen hast. Vermehre, o Gott! ich bitte Dich, diesen Glauben in mir.

O Jesu! obwohl Deine höchste Majestät aus unbegränzter Liebe zu mir sich unter der unscheinbaren Gestalt des Brodes verborgen hat, so bete ich Dich doch im Namen aller Engel und Menschen in tiefster Demuth

an und erzeige Dir in möglichster Ehrerbietung alles Lob und alle göttliche Ehre, welche alle Geschöpfe Dir, o verborgener Gott und Heiland! schuldig sind, der Du mit dem Vater und heiligen Geiste in gleicher Macht und Herrlichkeit lebest und regierest in Ewigkeit.

Beseelt von diesem Geiste der Demuth trete ich zu Deinem göttlichen Tische, um Dich mit Inbrunst zu empfangen. O geliebtester Jesu, Trost meiner Seele, Gott meines Herzens! ich bin zwar nicht würdig, daß Du unter mein Dach eingehest, jedoch im Vertrauen auf Deine unendliche Liebe und Barmherzigkeit erwarte ich die Kraft und Wirkung dieses heiligen Sakramentes zur Vergebung meiner Sünden, zur Vermehrung Deiner göttlichen Gnade und Versicherung meiner ewigen Seligkeit. Dieses Alles, o Jesu! hoffe ich von Dir zu erlangen, weil Du es mir versprochen hast und in Deinen Verheißungen eben so treu als mächtig bist. Stärke mich, o Gott! in dieser Hoffnung.

Gütigster Jesu! ich liebe Dich aus meinem ganzen Herzen, aus meiner ganzen Seele, aus allen meinen Kräften, weil Du mein höchstes Gut, mein letztes Ziel, mein Gott und Alles bist. Ach, hätte ich Dich allezeit geliebt und Dich nie mit einer Sünde beleidigt! Aus Liebe zu Dir, o Jesu! hasse und verfluche ich alle meine begangenen Sünden einzig schon darum, weil sie Dir so unendlich mißfallen, und ich bin bereit, eher alle Uebel und selbst den Tod zu erleiden, als noch eine einzige schwere Sünde zu begehen.

Schaffe in mir, o Gott! ein reines Herz und er=

neuere in mir den aufrichtigen Willen, Deinem allerheiligsten Willen vollkommen nachzuleben. Vernichte in mir alle ungeregelten Neigungen zu irdischen Dingen und vertilge aus meinem Herzen, was Dir mißfällt, damit Du mit Wohlgefallen bei mir wohnest. — So komme denn, o Herr, mein Trost und mein einziges Verlangen! komme, der Du allein meine Liebe, meine Freude, mein Leben, mein Gott und Alles bist, und nimm von meinem Herzen Besitz! — O geliebteste Mutter Maria! o treuer Schutzengel! o ihr Heiligen Gottes! ich bitte euch durch die Liebe meines Erlösers um euer Geleite zum allerheiligsten Tische und um eure Fürbitte bei Gott, daß ich dieses wahre Himmelsbrod als eine Speise meiner Seele und als Pfand des ewigen Lebens würdig genießen möge. Amen.

Betrachtung nach der heiligen Communion.

Wohlan, mein Herz! wenn der große Gott sich gewürdigt hat, bei dir zu wohnen, so soll kein Augenblick dieser gnadenreichen Zeit versäumt werden. Laß deinem göttlichen Gaste sehen, mit welcher Hochschätzung du diese göttliche Wohlthat aufgenommen hast, und gib durch die tiefe Anbetung dem ewigen Beherrscher des Himmels und der Erde in Wahrheit zu erkennen, daß du dieses Glück für das größte gehalten habest, welches je einem Menschen auf Erden zugetheilt werden konnte. Rede zu ihm im vollen Vertrauen; denn er ist nur

deinetwegen gekommen. Die kostbare Zeit ist da, wo du von dem Ueberflusse seiner Gnaden so viel empfangen darfst, als dir zu fassen möglich ist. Schäme dich nicht, mein krankes Herz, deine Schwächen zu offenbaren; der Herr ist so mächtig, daß er dir helfen kann und seine Güte will dir auch helfen, und obwohl er dein Elend längst durchschaut hat, fodert er dennoch, daß du selbst ihm deine Noth klagest.

Wenn also unordentliche Begierden und unbändige Leidenschaften, dich, mein Herz! bis in das Innerste erschüttert haben, so erflehe von seiner gewaltigen Hand die nöthige Stärke, die gefährlichen Feinde zu bekämpfen.

Wenn dir die Welt mit ihren bösen Beispielen und eitlen Absichten stark zugesetzt und manches Hinderniß in den Weg gelegt hat, so erbitte dir von ihm einen seiner siegreichen Gnaden, damit du durch sie alle unnütze Furcht und die seltsamen Vorspiegelungen des menschlichen Aberwitzes bemeistern kannst.

Wenn böse Gewohnheit dich tyrannisch wie einen leibeignen Sklaven gefesselt hält, so höre nicht auf, ihn um deine Freiheit anzuflehen und gleich dem erlös'ten König David ein immerwährendes Lob= und Dankopfer darzubringen. „Du hast meine Bande zerrissen. Dir will ich opfern ein Opfer des Lobes, und will anrufen den Namen des Herrn." (Ps. 115, 7, 8.)

Wenn du durch sträfliche Vernachläßigung der Andacht und Abtödtung allen Sinn für die Tugend und innerlichen Trost verloren hast, so laß es nicht an Bitten fehlen, bis er dir Alles, was von dieser Welt ist, ab=

geschmackt erscheinen und einzig darin eine wahre Freude finden läßt, daß du an ihn und seine Gebote mit einem unzertrennlichen Liebesbande gekettet bist. Kurz, bestürme deinen Gott mit freundlichem Drängen so lange, bis er nach dem Beispiele Jakobs dein Flehen erhört und mit seinem göttlichen Segen den geschlossenen Gnadenbund bekräftigt. Scheue dich nicht, mein Herz, zu Gott, wie Jakob zu dem Engel zu sagen: „Ich lasse Dich nicht, bis Du mich gesegnet hast!“ (I. Mos. 32, 26.) Deinen Segen gib mir, o Jesu! Deinen kräftigen Segen, o Beherrscher des Himmels! damit ich Deinem heiligen Dienste ergeben, in Deiner Liebe lebe und sterbe. Gleichwie dir, meine Seele! kein größeres Glück in diesem sterblichen Leben begegnen kann, als mit dem Schöpfer des unsterblichen Lebens im heiligen Sakramente umzugehen, also kann auch kein größeres Unglück gedacht werden, als wenn du durch deine eigene Schuld und Undankbarkeit deinen tief beleidigten Jesus von dir gehen heißest. Begreifst du auch, wie du den Himmel gegen dich erzürnst, wenn du deinen Jesus, der dich durch seine Gegenwart heiligt, mit seinem Fleische speiset und mit seinem Blute tränket, wenn du diesen, deinen Wohlthäter, nach dem Empfange dieser göttlichen Gnaden mit so schwarzem Undanke wieder aus deinem Herzen verstoßest? Wie oft wirst du deinen Gott schon hinausgestoßen haben, damit der Satan, sein ewiger Todfeind, Platz greifen konnte; denn beide können so wenig nebeneinander bestehen, als wie Licht und Finsterniß. Damit du dich aber nicht wieder einer so undankbaren Hand-

lung schuldig machest, so ergreife ernstlich jene kräftigen Mittel, welche dich vor dem Rückfall in die alten Sünden behüten, und fasse den Entschluß, eher das Leben und Alles, was Gott nicht ist, zu lassen, als wiederholt in eine sündhafte Versuchung einzuwilligen; und damit du allen drohenden Gefahren ausweichen könnest, so dulde nie, daß du von weltlichen Dingen in Anspruch genommen werdest und Gott nur ein getheiltes Herz bekömmt. — Jetzt ist der Zeitpunkt da, um zu zeigen, ob du Gott gehörest oder nicht. Er verlangt nichts, was ihm nicht mit vollem Rechte gehört; beraubst du ihn aber durch neue Sünden dieses Rechtes, so hast nur du selbst die Schuld deiner Verwerfung zu tragen. Verwahre dich jetzt in Gegenwart deines Herrn, daß du kein Judasherz bist, welches nach kaum empfangenem Friedenskusse seinen geliebten Herrn und Meister verrathen und den Feinden überliefert hat. Gelobe vielmehr nach Abtödtung aller sinnlichen Neigungen deinem göttlichen Freunde mit einem feierlichen Eide, getreu in deiner Liebe zu ihm zu leben und zu sterben.

Gebet nach der heiligen Communion.

O Herr Jesu, Du Wort des ewigen Vaters! sey tausendmal herzlich gegrüßt, Du einziges und höchstes Gut meiner Seele, Du Sohn der heiligsten Jungfrau, Du Heil der Welt und Quelle aller Güte und Barmherzigkeit! Sey gegrüßt, mein treuester Freund und wahrer

Trost, meine einzige Zuflucht und höchste Liebe, mein beständiger Friede, meine sichere Ruhe und mein ewiges Leben! Ich glaube an Dich, o ewige Wahrheit! ich hoffe auf Dich, o unendliche Güte! ich bete Dich an, o unbegreifliche Gottheit! ich zittere vor Dir, o strenge Gerechtigkeit! O Jesu! nach Dir habe ich verlangt; nach Dir habe ich geseufzet. Nun habe ich den gefunden, den meine Seele liebt. Welch' große Gnade ist es für mich, daß mein Herr und Gott, mein Erlöser und Seligmacher mich armen Erdenwurm seiner Gegenwart gewürdigt hat! O Jesu, o mein Gott und Alles! besitze mein Herz in alle Ewigkeit! —

Lob und Preis sey Dir in Ewigkeit, o himmlischer Vater! für diese unschätzbare Wohlthat, daß Du mir Deinen eingebornen Sohn nicht allein zur Erlösung, sondern auch zur Speise meiner Seele gesandt hast. Nimm, o mildester Vater! als schuldiges Dankopfer das Lob und den Dank Deines geliebten Sohnes, seiner heiligsten Mutter, aller himmlischen Geister und auserwählten Heiligen an! Laß mich, o gnädigster Vater! mit Dir und Deinem Sohne, welchen ich jetzt empfangen habe, durch die Kraft des heiligen Geistes in alle Ewigkeit vereint bleiben. —

O Herr Jesu, Sohn des lebendigen Gottes! ich sage auch Dir unendlichen Dank, weil Du mich armseliges Wesen mit Deinem Fleische und Blute genährt hast. Wie soll ich Dir, o mein Gott! diese große, unaussprechliche Liebe vergelten? Nimm zum Danke die Freiheit meines Willens, alle Kräfte des Leibes und

der Seele, sowie Alles hin, was ich habe oder noch besitzen werde. Schenke mir nur Deine Gnade und Liebe, und ich bin, o Gott meines Herzens und mein Antheil! reich genug in Ewigkeit.

Dir, o heiliger Geist! gebührt die gleiche Ehre und Danksagung wie dem Vater und dem Sohne wegen der unvergleichlichen Gnade und Liebe, welche mir durch den Genuß dieses heiligen Sakramentes zu Theil geworden ist. Dir, o Ursprung aller göttlichen Gnaden! habe ich diese göttliche Speise zu danken, und Dir sey hiefür gedankt in alle Ewigkeit! Deine Kraft und Stärke bleibe für alle Zeiten bei mir; Dein Licht erleuchte und leite mich bis zur klaren Anschauung Deiner, des Vaters und des Sohnes dort in jenem Leben, wo ich diese Engelsspeise mit allen Auserwählten auf die vollkommenste Weise ewig genießen werde! Amen.

O Maria, du Zuflucht aller Sünder! an dein mütterliches Herz ergeht mein Flehen, daß du mich in der Gnade und Liebe deines geliebten Sohnes bis an mein Ende erhalten mögest.

Dir, o heiliger Schutzengel, und euch, heiligen Patronen, befehle ich jetzt und allezeit meinen Leib und meine Seele! Schirmet und schützet mich besonders in meiner Todesstunde, damit ich in dem heiligen Sakramente meinen Heiland als eine Wegzehrung zur glückseligen Ewigkeit würdig empfangen möge.

Nun, o geliebtester Jesu! erbitte ich mir noch Deinen Segen mit den Worten, welche Jakob zu dem Engel gesprochen hat: „Ich lasse dich nicht gehen, bis du mich

gesegnet hast.“ Segne mich, o gütigster Jesu! an Leib und Seele, segne meinen Verstand und Willen, segne meine ganze Lebenszeit, damit ich zu Deiner ewigen Anschauung im Himmel gelangen möge. Amen.

Gebet zum allerheiligsten Altarssakrament.

O Herr Jesus Christus, der Du dieses heiligste Sakrament am Vorabende Deines Leidens eingesetzt hast, um uns ein immerwährendes Denkmal Deiner Liebe zu hinterlassen! verleihe, daß dasselbe immer würdig empfangen, und uns der Genuß desselben zum ewigen Leben gereichen möge! Ich bete Dich an in diesem allerheiligsten Geheimnisse und erkenne mit dankbarem Herzen die unendliche Liebe, durch welche Du Dich zum Heile der Menschheit dem schmerzlichsten Tode am Kreuze dahingabst, um uns von der Knechtschaft der Sünde zu erlösen und mit Deinem himmlischen Vater zu versöhnen. Gib, o liebreichster Jesu! daß ich allezeit mit wahrer Andacht und herzlichem Vertrauen mich Deinem heiligen Tische nahe. Vertilge Du in meinem Herzen alle unlauteren Begierden und Neigungen, und entzünde in demselben die Liebe zu Dir und zu allen Menschen; denn nur so erfülle ich Deinen Willen, der Du willst, daß wir einander wie Brüder uns lieben, und mehr und mehr der Sinnenwelt entziehend, zu Dir erheben sollen! Verleihe meinem Willen Kraft und Muth, diesem meinem Wunsche zur Besserung getreu nachzukommen und die Lockungen der Sünde zu überwinden! Der Genuß Dei-

nes heiligen Leibes und Blutes stärke meine Seele mit Muth und Standhaftigkeit, allen Gefahren dieses Lebens kühn zu begegnen und mit fortwährender Ergebung in Deinen heiligsten Willen allezeit dem Pfade der Tugend treu zu bleiben. Keine Macht der Erde soll meinen Glauben an Deine allwaltende Vorsehung wankend machen, keine List der Hölle den süßen Trost Deiner heiligen Lehre mir rauben! Du, o Jesu! sey mir alsdann mit Deinem mächtigen Beistande nahe, wenn die Schwäche meiner Natur zu unterliegen droht; gib mir Kraft und Stärke, muthig auszuharren bis an's Ende, um nach vollbrachtem Lebenslaufe die Siegespalme erhalten zu können! Verlaß mich nicht, o gütigster Jesu! wenn das Ziel meiner Auflösung gekommen ist, und der schwere Todeskampf meine Sinne umdüstert hat! Erquicke mich alsdann mit Deinem mächtigen Beistande und verleihe mir die Gnade, daß ich durch den Genuß Deines heiligen Leibes Kraft und Stärke erlange, muthig den letzten Todeskampf zu bestehen und sanft und gottergeben von dieser Welt zu scheiden! Gedenke aber auch alsdann, o gütigster Gott! nicht meiner Sünden, verzeihe dem reuigen Kinde die Fehler seiner schwachen Natur und führe liebend meine Seele an den Ort ihrer Bestimmung, daß sie bei Dir bleiben möge ewiglich! Amen.

Gebet zum heiligsten Herzen Jesu.

Sey gegrüßt, o heiligstes Herz Jesu Christi, meines Heilandes, Du lebendige Quelle aller Gnaden und Wohl=

thaten, Du sichere Zuflucht aller Sünder, Du verschlossenes Buch aller Auserwählten! Sieh', Dir unterwerfe ich in tiefester Demuth mein sündiges Herz; Dir soll es bis in den Tod gewidmet und ergeben seyn! Ich bitte Dich aber, o göttliches, allezeit vor Liebe zu den Menschen brennendes Herz! durch alle Seufzer, die hier auf Erden aus Dir zu Deinem himmlischen Vater aufgestiegen; durch alle Angst und Betrübniß, die Du am Oelberge empfunden hast; durch die tiefe Wunde, mit welcher Du nach Deinem Tode durch einen Speer bist geöffnet worden; durch jenes Blut und Wasser, welches aus Dir reichlich geflossen ist: ertheile meinem Herzen eine wahre Reue über alle meine begangenen Sünden und eine inbrünstige Liebe zu Dir! Laß meinen Namen tief in Dir eingeschrieben seyn, damit Du Dich meiner in aller Noth und Trübsal erinnerst, besonders in jener Stunde, da meine Seele mit der Bitterkeit des Todes wird erfüllt seyn. Schicke mir alsdann Deinen Trost und stärke mich mit Deiner Gnade, damit ich in Deiner Freundschaft und Liebe verharre, im Kusse des Friedens sterbe und in das Reich Deiner ewigen Liebe eingelassen werde! Amen.

Ablaßgebet.

(Zur Gewinnung eines von der Kirche verliehenen Ablasses muß man im Stande der Gnade seyn, und nach verrichteter Beicht und Communion soll man nach Vorschrift der heiligen Kirche beten für das Anliegen der Christenheit, nämlich für Erhöhung der katholischen

Kirche, für Ausrottung der Ketzereien, für Friede und Einigkeit unter den christlichen Fürsten, wie folgt:)

Jesus Christus, Du göttlicher Stifter der heiligen katholischen Kirche, der Du sie mit Deinem heiligsten Blute erkauft, gereinigt und zu Deiner Braut auserwählt hast! wir bitten Dich durch diese große Liebe, Du wollest dieselbe vor allem Uebel bewahren, in Deinem heiligen Dienste standhaft erhalten, alle Ketzereien und Irrthümer ausrotten, die katholischen Fürsten stets vereinigen, und alle Feinde Deiner Kirche demüthigen und erniedrigen.

Gib zugleich, daß alle Menschen Dich und den Vater, der Dich gesandt hat, erkennen, daß sie Deine Gebote halten, nach der Lehre des Glaubens leben und der Gemeinschaft der Heiligen sowohl hier, als in jener Welt beigezählt werden mögen.

Gib Deinem Volke gute, christlich gesinnte Regenten, die mit Macht und Standhaftigkeit die Ehre Gottes und die Aufrechthaltung der heiligen Kirche befördern.

Gib Deiner Kirche gute Hirten, welche thätig in Deinem Weinberge arbeiten und die christliche Heerde lehren und erbauen; gib endlich allen Kindern der heiligen Kirche Standhaftigkeit im Glauben und Wachsthum in allem Guten, damit dieselben ja niemals durch Irrthümer oder Untugenden in's Verderben gerissen werden mögen, sondern stets in dem Bekenntnisse und in der Ausübung der wahren christkatholischen Lehre verharren, bis endlich Ein Schafstall und Ein Hirte werden wird. Amen.

(Bete andächtig sieben Vater unser und sieben Ave Maria, wie auch den christlichen Glauben.)

Nachmittagsandacht an Sonn- und Festtagen.

Gebet vor der Predigt.

O Herr! verleihe mir die Gnade, daß ich nicht bloß Hörer, sondern auch ein thätiger und treuer Befolger Deines heiligen Wortes sey. Laß mich durch dasselbe unterrichtet, zur Tugend geweckt und immer frömmer und Dir wohlgefälliger werden! Belebe mit Deinem Geiste die Priester Deiner Kirche, daß der gute Same, den sie ausstreuen, reichliche Früchte der Tugend bringe! Laß den Unwissenden belehrt, den Sünder bekehrt, den Leidenden getröstet, und den eifrigen Christen immer vollkommener im Guten werden!

Groß ist die Aernte, o Gott! aber der Arbeiter sind noch wenige. Sende Du selbst immer mehrere treue Arbeiter in Deine Aernte, und laß ihnen ihre Arbeit zu ihren und zum Heile ihrer Zuhörer wohl gelingen. Amen.

Gebet nach der Predigt.

Ich danke Dir, o Herr! für die guten Lehren und Tröstungen, die Du mir durch Dein heiliges Wort hast verkünden lassen. Ich will sie in meinem Herzen sorg-

fältig bewahren, und die ganze Woche hindurch zu meinem und des Nächsten Heile fleißig anwenden. Ich will heute und jeden Tag Dir, meinem Herrn, dienen; ich will an diesem Dir besonders geheiligten Tage jede Sünde, und jede Gelegenheit zu sündigen, meiden und hassen, auch die Meinigen ernstlich davon abhalten, damit besonders an diesem Tage Dein heiliger Name nicht entheiligt, die Unschuld nicht verführt und Kummer und Elend in der Christengemeinde nicht verbreitet werde. Stärke und erhalte, o Gott! diesen meinen Vorsatz, damit der heutige Tag mir und andern ein Tag Deines Segens und Wohlgefallens werde! Amen.

Die Vesper.

Eingang.

V. Herr! öffne meine Lippen,

R. Und mein Mund wird Dein Lob verkünden.

V. Sey bedacht, o Herr! auf meine Hilfe.

R. Herr! eile mir zu helfen.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und in Ewigkeit. Amen.

I. Psalm. (109.)

Der Priester nach der Ordnung Melchisedechs.

Es sprach der Herr zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.

Den Scepter deiner Macht wird der Herr ausgehen lassen aus Sion. Herrsche inmitten deiner Feinde.

Bei dir ist die Herrschaft am Tage deiner Kraft im Glanze der Heiligen: aus dem Innern erzeugte ich dich vor dem Morgensterne.

Der Herr hat geschworen, und es wird ihn nicht gereuen: Du bist der Priester ewiglich nach der Ordnung Melchisedechs.

Der Herr zu deiner Rechten wird Könige zerschmettern am Tage seines Zornes.

Er wird richten die Völker, große Niederlage anrichten, zerschmettern die Häupter in vielen Landen.

Aus dem Bache am Wege wird er trinken: darum wird er emporheben das Haupt.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiphon. Du, o Herr Jesus Christus! bist der ewige Hohepriester der Versöhnung und des Heiles, der Herr und Richter, der Alles vergelten und richten wird am Ende der Zeiten. Nur bei Dir ist Leben und Seligkeit.

II. Psalm. (110.)

Lob Gottes wegen seiner Wohlthaten.

Alleluja! Ich will Dich loben, Herr! von meinem ganzen Herzen, im Rathe und in der Versammlung der Gerechten.

Groß sind die Werke des Herrn, ausgesucht nach allem seinem Wohlgefallen.

Löblich und herrlich ist sein Werk, und seine Gerechtigkeit bleibet in Ewigkeit.

Ein Gedächtniß stiftete er in seinen Wundern, der gnädige und barmherzige Herr.

Speise gab er denen, die ihn fürchteten, ist eingedenk ewiglich seines Bundes,

Hat verkündet seinem Volke die Kraft seiner Werke,

Daß er ihnen gegeben das Erbe der Heiden. Die Werke seiner Hände sind Wahrheit und Recht:

Getreu sind alle seine Gebote, bestätigt auf immer und ewig, gemacht in Wahrheit und Gerechtigkeit!

Erlösung sandte er seinem Volke, beschloß auf ewig seinen Bund: heilig und schrecklich ist sein Name.

Die Furcht des Herrn ist der Anfang der Weisheit. Guten Verstand haben Alle, die darnach thun: sein Lob bleibet immer und ewig.

Ehre sey dem Vater 2c.

Antiphon. Alles Lob und aller Preis gehört Dir, o Gott! Verherrlichen will ich Dich um der Werke Deiner Allmacht willen, aus Dankbarkeit für die zahllosen Wohlthaten und Gnaden, womit Du mich von jeher gesegnet und einverleibt hast Deiner heiligen Gemeinde!

III. Psalm. (140.)

Bitte um Hilfe.

Herr! zu Dir rufe ich, erhöre mich: merk' auf meine Stimme, wenn ich zu Dir rufe.

Laß mein Gebet wie Rauchwerk vor Dein Angesicht kommen; meiner Hände Erhebung sey ein Abendopfer.

Setze, Herr! eine Wache an meinen Mund, und eine Thüre an meine Lippen ringsum.

Neige mein Herz nicht auf boshafte Worte, meine Sünden zu entschuldigen, wie die Menschen thun, welche Bosheit üben: ich will nicht Theil nehmen an dem, was sie erwählt haben.

Der Gerechte mag mich strafen in Güte, oder mich

schelten: aber des Sünders Oel soll mein Haupt nicht salben, und noch bet' ich wider das, woran sie ihre Lust haben.

Ihre Richter werden an Felsen geschleudert und verschlungen werden: dann wird man meine Worte hören; denn sie haben Kraft.

Wie man die Erdschollen aufreißt über dem Acker, sind unsere Gebeine hingestreuet zur Hölle.

Aber auf Dich, Herr! sehen meine Augen: auf Dich hoffe ich, Du nimmst nicht weg mein Leben.

Behüte mich vor dem Stricke, den sie mir legen, und vor den Fallstricken der Uebelthäter.

Die Sünder werden in sein Netz fallen: ich bleibe allein, bis ich hinübergehe.

Ehre sey dem Vater etc.

Antiphon. Nur von Dir, o Gott! erwarte ich Hilfe; Du allein kannst mich retten; Du kennst alle meine Bedürfnisse. Befestige mich in Deinem heiligen Glauben, verzeihe mir meine Sünden, verleihe mir einst das ewige Leben, um Dich, o Gott! von Angesicht zu Angesicht ewig durch meinen Dank zu verherrlichen.

IV. Psalm. (111.)

Selig sind, die Gott fürchten.

Glückselig der Mann, der den Herrn fürchtet: er wird große Lust haben an seinen Geboten.

Mächtig auf Erden wird sein Name seyn: der Frommen Geschlecht wird gesegnet.

Ehre und Reichthum wird in seinem Hause seyn, und seine Gerechtigkeit wird ewiglich bleiben.

Den Frommen geht ein Licht auf in der Finsterniß, der Gnädige und Barmherzige und Gerechte.

Glückselig der Mann, der Mitleiden hat, und leihet: er wird schlichten seine Sachen im Gerichte:

Denn ewiglich wird er nicht wanken.

In ewigem Gedächtnisse wird der Gerechte seyn, sich nicht fürchten vor bösem Gerüchte. Sein Herz ist gefaßt, und hoffet auf den Herrn,

Sein Herz stehet fest: er wanket nicht, bis er wegschauen kann über seine Feinde.

Er streuet aus, gibt den Armen: seine Gerechtigkeit bleibet ewig sein Horn wird erhöhet in Ehren.

Der Sünder wird es sehen und zürnen, wird knirschen mit den Zähnen und vergehen: die Wünsche der Sünder sind verloren!

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiphon. Gib mir Demuth, o Herr! und Furcht Gottes; laß mich in der Gerechtigkeit wandeln, und rüste mich aus mit Muth und Kraft, die Wege allezeit zu wandeln, welche Deine göttliche Vorsehung mich führt.

V. Psalm. (112.)

Den Demüthigen gibt Gott Gnade.

Alleluja! Lobet den Herrn, ihr Diener, lobet den Namen des Herrn!

Der Name des Herrn sey gebenedeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Vom Aufgang der Sonne bis zum ihrem Untergange sey gelobt der Name des Herrn!

Hoch über alle Völker ist der Herr, und über die Himmel seine Herrlichkeit.

Wer ist wie der Herr, unser Gott? der in der Höhe wohnet,

Der auf das Niedrige schauet im Himmel und auf Erden,

Der den Geringen aufrichtet aus dem Staube, und aus dem Kothe erhöhet den Armen:

Daß er ihn setze neben die Fürsten, neben die Fürsten seines Volkes:

Der die Unfruchtbare wohnen läßt im Hause, als fröhliche Mutter von Kindern.

Ehre sey dem Vater rc.

Antiphon. Heilig und groß bist Du, o Herr! Dein Name ist erhaben über Alles; Anbetung wird Dir dargebracht von Sonnenaufgang bis Niedergang! Blick' herab, o Gott! mit Wohlgefallen auf das Gebet Deiner Gläubigen!

Kapitel.

Dem unsterblichen Könige aller Zeiten, dem unsichtbaren, dreieinigen Gott sey Lob, Preis und Ehre von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Hymnus.

Preis ihm! Er schuf und er erhält
Mit Macht und Güte seine Welt.
Du sprachst! Da wurden, Herr! auch wir;
Wir leben und wir sterben Dir! —

Preis ihm! Er liebt von Ewigkeit,
Er wird ein Mensch, stirbt in der Zeit.
Erlöst, erlöst hast Du uns Dir!
Dir leben und Dir sterben wir! —

Preis ihm! Er führt des Himmels Bahn,
Er führt den schmalen Weg hinan!
Geheiliget hast Du uns Dir!
Dir leben und Dir sterben wir! Amen.

Magnificat.

Hoch preiset meine Seele den Herrn,
Und mein Geist frohlocket in Gott, meinem Heilande.
Denn er hat angesehen die Niedrigkeit seiner Magd; denn siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Geschlechter:
Denn Großes hat an mir gethan, der da mächtig ist, und dessen Name heilig ist.
Er ist barmherzig von Geschlecht denen, die ihn fürchten.
Er übet Macht mit seinem Arme, zerstreuet, die da hoffärtig sind in ihres Herzens Sinne.
Die Gewaltigen stürzt er vom Throne, und erhöhet die Niedrigen.
Die Hungrigen erfüllt er mit Gütern, die Reichen läßt er leer ausgehen.
Er nimmt sich Israels an, seines Knechtes; eingedenk seiner Barmherzigkeit.
Wie er zu unsern Vätern gesprochen hat, zu Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Antiphon. Meine Seele preiset Dich, o Gott! und mein Geist erfreut sich in Dir, meinem Heilande.

Gebet.

O Gott, dessen Barmherzigkeit keine Gränze hat, und dessen Güte ein unendlicher Schatz ist! wir bringen Deiner mildesten Majestät für alle erwiesenen Wohlthaten unsern ewigen Dank dar, und bitten zugleich Deine unergründliche Barmherzigkeit: verleihe uns, durch diese zeitlichen Güter also zu wandeln, daß wir die ewigen nicht verlieren, durch unsern Herrn Jesum Chri-

stum, Deinen Sohn, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebet und regieret in Ewigkeit. Amen.

Laß, o Gott! die Seelen der abgestorbenen Gläubigen ruhen im Frieden.

Vater unser ꝛc.

Gib uns, o Herr! Deinen Frieden und das ewige Leben. Amen.

Salve Regina.

Sey Mutter der Barmherzigkeit,
Sey Königin gegrüßet!
Du bist des Lebens Süßigkeit,
Durch die uns Trost zufließet.
Zu dir, o Mutter! rufen wir,
Mit Thränen rufen wir zu dir.

O wend' dein holdes Angesicht
Auf uns vom Himmelsthrone,
Versag' uns deine Fürbitt' nicht
Bei Jesu, deinem Sohne!
Nach diesem Leben zeig' uns ihn,
Bei ihm sey uns're Mittlerin.

In aller Trübsal, Angst und Noth,
Komm' uns zu Hilf' im Leiden;
Hilf, tröste uns, und bitt' bei Gott,
Wenn wir von hinnen scheiden;
Erwirb uns Sieg im letzten Streit,
O Mutter der Barmherzigkeit!

V. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Gebet.

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Leib und die Seele der seligsten Jungfrau Maria durch die Kraft des heiligen Geistes zu einer würdigen Wohnung Deines geliebten Sohnes bereitet hast! verleihe uns, die wir das Andenken derselben mit heiliger Freude hier feiern, daß wir auch die Wirkungen ihrer mildesten Fürbitte in allen unsern Nöthen und Anliegen, besonders aber in der Stunde unsers Absterbens erfahren mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Die göttliche Hilfe bleibe bei uns allezeit! Amen.

Anmuthungen über das Vater unser.

Vater unser. Ich danke Dir, o Vater! daß Du mich von Ewigkeit her als Dein Kind angenommen hast. Bilde aus mir ein gehorsames Kind, welches in Allem Deinen Willen thut und sich fürchtet, seinen geliebtesten Vater zu erzürnen. Ich glaube, daß Du im Himmel und zugleich an allen Orten bist; denn wo soll ich hingehen vor Deinem Geiste, und wohin fliehen vor Deinem Angesichte? Stieg ich gen Himmel, so wärest Du da; stieg ich in die Hölle, so wärest Du da!" (Ps. 138, 7, 8.) Ich freue mich, o liebster und bester Vater! Deiner Güte und Macht, und daß Du so geehrt und gepriesen wirst.

Erste Bitte. O Vater! gib mir und allen Menschen die Gnade, Deinen Namen durch einen wahr=

haft christlichen Wandel, durch Dank und Anbetung zu heiligen. Möge Dein Name nicht bloß von mir und meinen Angehörigen, sondern von allen Geschöpfen dieser Erde verherrlicht werden!

Zweite Bitte. Zukomme uns Dein Reich, die Gnade, christliche Gerechtigkeit zu üben! Laß uns den Frieden und die Ruhe eines guten Gewissens zukommen! Beherrsche mich, o Vater! daß die Sünde nicht mich beherrsche. Treibe mich an, vor allen Dingen das Himmelreich zu suchen, und um die hiezu nöthige Gerechtigkeit zu bitten; dann bin ich gewiß, daß mir alles Zeitliche zugetheilt werde. (Matth. 6.)

Dritte Bitte. Vater! gib mir die Gnade, hier auf Erden Deinem Willen so zu entsprechen, wie er im Himmel verrichtet wird. Willst Du, o Vater! mich krank oder arm wissen: immerhin geschehe Dein Wille! Spott und Verfolgung soll auf dieser Erde mein Antheil seyn, wie Du es im Himmel beschlossen hast. Nur um dieses bitte ich Dich, mein Vater! stärke und tröste Dein Kind im Leiden und in der Trübsal.

Vierte Bitte. Heute, nur für diesen Tag, o Vater! gib uns unser tägliches Brod und die nothdürftigste Nahrung. Nur die Heiden, welche keinen Gott erkennen, sorgen für die Zukunft. „Gib mir nicht Armuth, aber auch nicht Reichthum, nur allein die nothdürftige Speise, damit ich nicht, wenn ich gesättigt bin, frage: „Wer ist doch der Herr?“ oder durch Armuth gezwungen, Diebstähle begehe und falsch schwöre.“ (Sprüchw. 30.)

Fünfte Bitte. Vergib uns unsere große und tägliche Schuld, wie wir von Herzen unsern Schuldigern vergeben, welche uns hassen und verfolgen; denn ich weiß es, o Vater! daß Du mir in Ewigkeit nicht vergeben wirst, wenn ich nicht von Herzen vergebe. (Matth. 18.) Darum will ich ihnen zu Liebe Gutes thun, wo ich nur immer kann, damit ich Dein Kind, o himmlischer Vater! sey, der Du die Sonne aufgehen lässest über Böse und Gute. (Matth. 5.)

Sechste Bitte. Ach, stärke uns, o Vater! da dieses Leben eine immerwährende Versuchung des sinnlichen Fleisches, der trügerischen Welt und des bösen Feindes ist. Laß uns in keine Versuchung willigen, sondern ermuntere uns, daß wir allezeit wachen und beten, damit wir nicht in Versuchung fallen. (Matth. 26.)

Siebente Bitte. Sondern erlöse uns von dem größten und wahren Uebel, von der Sünde. Im Vergleiche zu dieser ist keine Widerwärtigkeit für ein Uebel zu halten. Bewahre uns auch vor der nächsten Gelegenheit zur Sünde und vor böser Gesellschaft, und wir werden alsdann von dem schrecklichsten Uebel, vor der Hölle bewahrt bleiben. Erlöse uns auch von allen zeitlichen Strafen der Sünde, halte Unfruchtbarkeit, Hungersnoth, Pest, gefährliche Ungewitter und fürchterliche Erdbeben von uns ferne und befreie uns von allen sichtbaren und unsichtbaren Feinden. Bester Vater! wenn Du voraussiehst, daß die zeitlichen Uebel und Strafen durch meine Ungeduld und sündhaftes Fluchen zum Untergange meiner Seele ausfallen sollen, so nimm,

ich bitte Dich, diese Uebel von mir, oder stärke mich doch wenigstens durch Deine Gnade, daß sie mir nicht zum Verderben gereichen können! Amen.

Amen bedeutet nach der Auslegung des heiligen Hieronymus, daß man dasjenige, was man so eben gesagt hat, auf's Neue bekräftige. Im wörtlichen Sinne heißt Amen: Es geschehe! und begreift also hier das ganze Vater unser wieder in sich. Wenn wir daher von Andern ein gutes Gebet hören oder eine schöne Handlung erfahren, so ist es sehr verdienstlich für uns, Amen zu sagen, um auf diese Weise des Guten theilhaftig zu werden.

Gebet um Segen für die Feldfrüchte.

Barmherziger Gott und Vater, Du gütigster Erhalter unsers Lebens! wir rufen jetzt zu Dir um das tägliche Brod, und um Alles, was wir für unsere Bedürfnisse nothwendig haben. Gib Wachsthum und Gedeihen unsern Feldfrüchten, sende zur rechten Zeit erquickenden Regen und milden Sonnenschein! Schöpfer und Herr des Himmels und der Erde! Alles steht in Deiner Macht. Du kannst uns Deinen Segen geben und nehmen; darum bitten wir Dich: segne die Früchte unserer Felder und beschütze sie vor Mißwachs, Dürre, Nässe, Reif und verderblichem Hagel.

Zwar sind wir sündige Menschen Deiner Gaben und Gnaden, die Du uns täglich, ja stündlich erweisest,

nicht würdig; aber sieh, o gütiger Vater im Himmel! nicht auf unsere Sünden und Missethaten, die wir hier von Herzen bereuen, sondern erbarme Dich unser um Jesu, Deines Sohnes willen, der für uns am Kreuze gestorben ist und sein kostbares Blut vergossen hat.

Wir setzen unser ganzes Vertrauen auf Dich und geloben Dir, daß wir alle Pflichten unsers Standes treu erfüllen und im Glücke wie im Unglücke mit Deinen weisesten Anordnungen zufrieden seyn wollen. Wir wollen es auch nie vergessen, daß Du unser Vater bist, und daß Du es gut mit Deinen Kindern meinst, Du magst geben oder nehmen, segnen oder strafen.

Wir bitten Dich, o barmherziger Vater! verlaß uns, Deine armen und hilfsbedürftigen Kinder nicht. Erbarme Dich auch ferner über uns und segne uns mit Gnade und Barmherzigkeit in Allem, was unser zeitliches und ewiges Heil betrifft. Darum bitten wir Dich, durch Christum, unsern Herrn und Heiland. Amen.

Gebet für das allgemeine Anliegen der ganzen Christenheit.

Allmächtiger, ewiger Gott, Herr, himmlischer Vater! sieh herab mit den Augen Deiner grundlosen Barmherzigkeit auf unser Elend und unsern Jammer. Erbarme Dich über alle Christgläubigen, für welche Dein eingeborner Sohn, unser lieber Herr und Heiland, Jesus

Christus, in die Hände der Sünder freiwillig gekommen ist, und sein kostbares Blut am Stamme des heiligen Kreuzes vergossen hat. Durch diesen Herrn Jesum wende ab, o gnädigster Vater! die wohlverdiente Strafe, gegenwärtige und zukünftige Gefahren, schädliche Empörungen Kriegsrüstungen, Theuerung, Krankheiten und betrübte armselige Zeiten. Erleuchte und stärke in allem Guten die geistlichen und weltlichen Vorsteher und Regenten, damit sie Alles befördern, was zu Deiner göttlichen Ehre, zu unserm Heile und zur allgemeinen Wohlfahrt der ganzen Christenheit gedeihen mag. Verleihe uns, o Gott des Friedens! rechte Vereinigung im Glauben, ohne alle Spaltung und Trennung! Bekehre unsere Herzen zur wahren Buße und Besserung des Lebens! Zünde in uns das Feuer Deiner Liebe an und gib uns einen Hunger nach aller Gerechtigkeit, damit wir als gehorsame Kinder im Leben und Sterben Dir angenehm und wohlgefällig seyn mögen.

Wir bitten auch, wie Du willst, o Gott! daß wir bitten sollen, für unsere Freunde und Feinde, für Gesunde und Kranke, für alle betrübte und elende Christen, für die Lebendigen und für die Gestorbenen. Dir, o Herr! sey stets empfohlen unser Thun und Lassen, unser Handel und Wandel, unser Leben und Sterben. Laß uns Deine Gnade hier genießen, und dort mit allen Auserwählten erlangen, daß wir in ewiger Freude und Seligkeit Dich loben und preisen mögen. Das verleihe uns, o Herr, himmlischer Vater! durch Jesum Christum, Deinen lieben Sohn, unsern Herrn und

Heiland, welcher mit Dir und dem heiligen Geiste gleicher Gott lebt und regiert in Ewigkeit! Amen.

Gebete für Kranke und Sterbende.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach; heile mich, o Herr! denn meine Gebeine zittern und meine Seele ist sehr bestürzt. (Ps. 6.)

Verlaß mich nicht, o Herr, mein Gott! weiche nicht von mir. Hab' Acht auf meine Hilfe, o Herr, Du Gott meines Heiles! (Ps. 37.)

Erbarme Dich meiner, o Gott! nach Deiner großen Barmherzigkeit! und nach der Menge Deiner Erbarmnisse tilge meine Missethat. Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit: und reinige mich von meiner Sünde. (Ps. 50.)

O Gott! hab' Acht auf meine Hilfe; Herr! eile mir zu helfen. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben. (Ps. 69.)

Gleichwie ein Hirsch verlangt nach der Wasserquelle, also verlangt meine Seele nach Dir, o Gott! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem starken, lebendigen Gott: wann werde ich hinkommen und vor dem Angesichte Gottes erscheinen? (Ps. 41.)

Gedenke nicht an die Sünden meiner Jugend und an meine Unachtsamkeit. Gedenke Du meiner

nach Deiner Barmherzigkeit: um Deiner Güte willen, o Herr! (Ps. 24.)

Gebet um einen seligen Tod.

Ich bitte Dich, o Jesu! durch Deine heiligen Wunden, in welchen der in Sünden verstorbene Mensch zum ewigen Leben wiedergeboren ist: laß diese Wunden meiner betrübten Seele offen stehen, wenn sie von meinem Körper scheidet, damit ihr nicht die Fürsten der Finsterniß begegnen und in Schrecken setzen. Deine heiligen Wunden mögen sie im letzten und gefährlichsten Kampfe beschützen! Amen.

O Herr Jesu! ich vereinige die Schmerzen, welche ich jetzt leide mit jenen Schmerzen, die Du am Oelberge, im Richthause des Pilatus und auf dem Kalvarienberge am Kreuze für mich gelitten hast. Ich opfere Dir auch meinen Tod, den ich aus Gehorsam gegen Dich und zur Genugthuung meiner Sünden zu leiden bereit bin, und vereinige denselben mit Deinem heiligen Tode, den Du am Kreuze gelitten hast, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die vorzüglichsten Tugenden,
welche der Kranke üben soll.

Unter allen sind die drei göttlichen Tugenden, Glaube, Hoffnung und Liebe die verdienstlichsten, die je ein Kranker üben kann. Der Glaube und die Hoffnung begleiten den Sterbenden bis an die Pforte des Himmels. Im Himmel selbst bedarf er ihrer nicht mehr; denn er wird dort Alles sehen und besitzen, was er auf Erden geglaubt und gehofft hat. Die Liebe

aber, wenn er sie auf dieser Welt fleißig geübt und in derselben bis an sein Ende verharrt hat, wird ihm ihr Geleite bis in den Himmel geben und daselbst zur unendlichen Größe erwachsen.

Es ist verdienstlich dem Kranken den apostolischen Glauben vorzubeten und ihn zu fragen, ob er Alles glaube, was die katholische Kirche in diesen Artikeln uns zu glauben vorschreibt; sollte er aber sehr schwach seyn, so soll man ihn ermahnen, den Glauben im Herzen zu üben und zu sprechen: „Ich glaube an Gott Vater, Gott Sohn und Gott heiligen Geist.“

Nach der Lehre des heiligen Augustin, welcher zu sagen pflegte, daß Keiner ohne Buße aus dieser Welt scheiden sollte, wenn er auch noch so fromm gelebt hatte, — soll man auch, wenn möglich, mit den Kranken die sieben Bußpsalmen beten, und um die Macht des bösen Feindes zu vernichten und die Seele zu erquicken, die Kranken sowohl als auch die Verstorbenen mit geweihtem Wasser besprengen. Eben so heilsam ist es, dem Sterbenden ein geweihtes Licht in die Hand zu geben, um die Gewalt des Teufels abzuwehren und den Kranken zu erinnern, daß er im Glauben, welcher durch das Licht bezeichnet wird und mit den guten Werken, welche unter dem Wachse sinnbildlich verstanden werden, Christo entgegen gehen soll. (Matth. 25.)

Uebung des Glaubens.

Ich glaube, daß ich die Güter des Herrn schauen werde im Lande der Lebendigen. (Ps. 26. V. 13.)

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und ich werde am jüngsten Tage von der Erde auferstehen. (Job. 19, 25.)

Um Eins hab' ich den Herrn gebeten und wieder verlang' ich's, daß ich im Hause des Herrn wohnen möge alle Tage meines Lebens. (Ps. 26. V. 4.)

Uebung der Hoffnung.

Ich habe auf Dich gehofft, mein Herr! laß mich in Ewigkeit nicht zu Schanden werden. (Ps. 30, 2.)

O Herr! Du hast mich hervorgezogen aus dem Leibe: Du, meine Hoffnung von der Mutter Brust her. Auf Dich bin ich hingewiesen vom Mutterschooße an: Du warst mein Gott vom Mutterleibe an. Weiche nicht von mir! (Ps. 21, 10, 11, 12.)

Du selbst bist mein Gott, mein Heiland und meine Zuflucht; ich werde nicht mehr wanken! In Gott ist mein Heil, und mein Ruhm ist Gott, der mir hilft: und meine Hoffnung ist in Gott. (Ps. 61, 3, 8.)

Sey nur Du mir nicht schrecklich, Du meine Hoffnung am Tage der Trübsal. Laß zu Schanden werden, die mich verfolgen. (Jerem. 17.)

Warum bist du traurig, meine Seele, und warum betrübst du mich? Hoffe auf Gott; denn ich werde ihm noch danken; er ist das Heil meines Angesichtes und mein Gott. (Ps. 41, 12.)

Uebung der Liebe.

Ich will Dich lieben, Herr, meine Stärke; Herr, meine Veste und meine Zuflucht! (Ps. 17.)

Zu Deiner Ehre, o mein Gott! will ich in dieser Krankheit unterliegen, damit ich Dir aufgeopfert werde.

Sey glücklich, Du König des Himmels und der Erde! Ach, daß Dein Name vom Anfang bis zum Niedergang gelobt und geehrt würde!

Andächtige Gebete,

den Kranken vorzusprechen.

O Herr Jesu! ich bitte Dich bei Deinem schmerzhaften Leiden, welches Du am Kreuze empfinden mußtest, als Deine Seele Deinen geheiligten Leib verließ: sey auch meiner Seele bei ihrem Scheiden gnädig! Amen.

O Herr! ich bitte bei Deinem vergossenen Blute, bei Deiner Marterkrone und Deinem Kreuzestode: laß Dein bitteres Leiden an mir nicht verloren gehen, sondern durch eine wahre Reue über meine Sünden mich desselben theilhaftig werden; denn mein Herz droht mir vor Schmerz zu vergehen, weil ich Dich, das höchste Gut, jemals beleidigt habe.

Gedenke, o Herr! der sauern Schritte, die Du für mich gethan hast, und erinnere Dich meiner, wenn ich an Deine Thüre komme.

Und du, o Jungfrau aller Jungfrauen, Mutter der Barmherzigkeit meines Herrn! zeige mir in meiner letzten Noth und nach diesem Elende die gesegnete Frucht deines Leibes! Um dieses bitte ich dich, o milde und barmherzige Jungfrau Maria! —

Heiliger Petrus, dem die Schlüssel des Himmels anvertraut sind! Ihr heilige Apostel, Martyrer, Beichtiger, Jungfrauen und Heilige Gottes alle, bittet für mich in dieser meiner letzten Angst und Noth!

Gebete für einen Verstorbenen, und am Begräbnißtage.

Gehe nicht in das Gericht mit Deinem Diener (Deiner Dienerin); denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebendiger gerecht. (Ps. 142.)

V. Der Herr gebe ihm (ihr) die ewige Ruhe;

R. Und das ewige Licht leuchte ihm (ihr)!

V. Von der Pforte der Hölle

R. Errette, o Herr! seine (ihre) Seele.

V. Herr! erhöre mein Gebet;

R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Wir bitten Dich, o barmherziger Gott! verzeihe der Seele Deines Dieners (Deiner Dienerin), damit er (sie) der Welt abgestorben, nur für Dich lebe, und was seine (ihre) menschliche Gebrechlichkeit sündhaftes begangen haben mag, vertilge von ihm (ihr) durch die Gnade Deiner unendlichen Barmherzigkeit und durch die Verdienste und das theure Blut Deines geliebten Sohnes, Jesu Christi! Amen.

(Bete hiezu die Litanei für die Verstorbenen.)

Litanei zu allen Heiligen.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!

Bitt' oder bittet für uns!

Heilige Maria,
Heilige Gottesgebärerin,
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen,
Heiliger Michael,
Heiliger Gabriel,
Heiliger Raphael,
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Heiliger Johannes der Täufer,
Heiliger Joseph,
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Heiliger Petrus,
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Matthias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Alle heiligen unschuldigen Kinder,

Heiliger Stephanus,
Heiliger Laurentius,
Heiliger Vincentius,
Heiliger Fabianus und Sebastianus,
Heilige Johannes und Paulus,
Heilige Cosmas und Damianus,
Heilige Gervasius und Protasius,
Alle heiligen Martyrer,
Heiliger Sylvester,
Heiliger Gregorius,
Heiliger Ambrosius,
Heiliger Augustinus,
Heiliger Hieronymus,
Heiliger Martinus,
Heiliger Nikolaus,
Alle heiligen Bischöfe und Beichtiger,
Alle heiligen Lehrer,
Heiliger Antonius,
Heiliger Benediktus,
Heiliger Bernhardus,
Heiliger Dominikus,
Heiliger Franziskus,
Alle heiligen Priester und Leviten,
Alle heiligen Mönche und Einsiedler,
Heilige Maria Magdalena,
Heilige Agatha,
Heilige Lucia,
Heilige Agnes,
Heilige Cäcilia,
Heilige Katharina,
Heilige Anastasia,

Bitt' oder bittet für uns!

Alle heilige Jungfrauen und Wittwen, bittet für uns!
Alle Heiligen Gottes, bittet für uns!
Sey uns gnädig; verschone uns, o Herr!
Sey uns gnädig; erhöre uns, o Herr!

Von allem Uebel,
Von aller Sünde,
Von Deinem Zorne,
Vom gähen und unversehenen Tode,
Von den Nachstellungen des Teufels,
Von Zorn, Haß und allem bösen Willen,
Von dem Geiste der Unlauterkeit,
Von Blitz und Ungewitter,
Von Pest, Hunger und Krieg,
Von dem ewigen Tode,
Durch das Geheimniß Deiner heiligen Menschwerdung,
Durch Deine Ankunft,
Durch Deine Geburt,
Durch Deine Taufe und Dein heiliges Fasten,
Durch Dein Kreuz und Leiden,
Durch Deinen Tod und Dein Begräbniß,
Durch Deine heilige Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch die Ankunft des heiligen Geistes, des Trösters,
Am Tage des Gerichtes,

Erlöse uns, o Herr!

Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du uns verschonest,
Daß Du uns verzeihest,
Daß Du uns zur wahren Buße bringen wollest,
Daß Du Deine heilige Kirche regieren und erhalten wollest,
Daß Du den apostolischen obersten Hirten und alle Stände der Kirche in Deiner heiligen Religion erhalten wollest,
Daß Du die Feinde der heiligen Kirche demüthigen wollest,
Daß Du den christlichen Königen und Fürsten Frieden und wahre Einigkeit schenken wollest,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du dem ganzen christlichen Volke Frieden und Einigkeit verleihen wollest,
Daß Du uns selbst in Deinem heiligen Dienste stärken und erhalten wollest,
Daß Du unsere Gemüther zu den himmlischen Begierden erhebest,
Daß Du alle unsere Gutthäter mit den ewigen Gütern belohnest,
Daß Du unsere und unserer Brüder, Freunde und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammniß bewahrest,
Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest,
Daß Du allen verstorbenen Gläubigen die ewige Ruhe verleihen wollest,
Daß Du uns erhören wollest, Sohn Gottes,

Wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser 2c. Gegrüßet seyst du Maria 2c.

V. Und führe uns nicht in Versuchung,
R. Sondern erlöse uns von dem Uebel.

LXIX. Psalm.

O Gott! hab Acht auf meine Hilfe: Herr! eile mir zu helfen.

Es sollen sich schämen und zu Schande werden, die meiner Seele nachstreben.

Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die

mir Uebels wollen: eilends sollen zurückweichen und sich schämen, die zu mir sagen: So recht! so recht!

Aber frohlocken sollen und sich freuen über Dich Alle, die Dich suchen, und die Dein Heil lieben, sollen immer sprechen: Hochgelobet sey der Herr!

Ich aber bin arm und elend: Gott hilf mir! Mein Helfer und mein Erlöser bist Du: Herr säume nicht!

Ehre sey dem Vater 2c.

℣. Errette Deine Diener,
℟. Die auf Dich hoffen, o mein Gott!
℣. Sey uns, o Herr! ein starker Thurm
℟. Wider unsere Feinde.
℣. Nichts soll der Feind wider uns vermögen,
℟. Und das Kind der Bosheit soll uns fernerhin nicht schaden:
℣. Herr! verfahre mit uns nicht nach unsern Sünden,
℟. Und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten.
℣. Lasset uns beten für unsern obersten Hirten N. N.!
℟. Der Herr erhalte ihn und lasse ihn lang leben; er mache ihn glückselig auf Erden und übergebe ihn nicht seinen Feinden!
℣. Lasset uns beten für unsere Wohlthäter!
℟. Herr! ertheile Allen, die uns Gutes thun, um Deines Namens willen das ewige Leben. Amen.
℣. Lasset uns beten für die abgestorbenen Gläubigen!
℟. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!
℣. Laß sie ruhen im Frieden!
℟. Amen.
℣. Lasset uns beten für unsere abwesende Brüder!
℟. Befreie Deine Diener, die auf Dich hoffen, mein Gott!
℣. Sende ihnen Hilfe von Deinem Heiligthume,
℟. Und von Sion beschütze sie.

V. Herr! erhöre mein Gebet;
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebete.

O Gott, dessen Eigenschaft es ist, sich allezeit zu erbarmen und zu schonen! nimm unser Flehen gnädig auf, und laß uns und alle Deine Diener, die in den Banden der Sünde verstrickt sind, durch Deine übergroße Barmherzigkeit davon befreit werden.

Wir bitten Dich, o Herr! erhöre das Gebet derjenigen, die sich Dir zu Füßen werfen, und verzeihe denen, die vor Dir ihre Sünden bekennen, damit wir von Deiner Güte die Verzeihung der Sünden und zugleich den Frieden erlangen.

Herr! laß uns gnädig Deine unaussprechliche Barmherzigkeit zu Theil werden, befreie uns von allen unsern Sünden und zugleich von den Strafen, die wir ihretwegen verdienen.

O Gott, der Du durch die Sünde beleidiget, durch die Buße aber versöhnet wirst! sieh gnädig auf das Gebet Deines vor Dir hingeworfenen Volkes, und wende von uns ab die Geißeln Deines Zornes, die wir unserer Sünden wegen verdienen.

Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines Dieners N., unsers obersten Hirten, und leite ihn nach Deiner Barmherzigkeit auf dem Wege des ewigen Heiles, damit er durch Deine Hilfe nur das erlange, was billig ist, und es nach allen Kräften im Werke erfülle. Amen.

Lauretanische Litanei.

Herr, erbarme Dich unser!
Christe, erbarme Dich unser!
Herr, erbarme Dich unser!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!
Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich unser!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich unser!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich unser!
Heilige Maria, bitt' für uns!
Heilige Gottesgebärerin, bitt' für uns!
Heilige Jungfrau aller Jungfrauen, bitt' für uns!
Mutter Christi, bitt' für uns!
Mutter der göttlichen Gnaden, bitt' für uns!
Du allerreinste Mutter,
Du allerkeuscheste Mutter,
Du ungeschwächte Mutter,
Du unbefleckte Mutter,
Du liebenswürdige Mutter,
Du wunderbarliche Mutter,
Du Mutter unsers Schöpfers,
Du Mutter unsers Erlösers,
Du allerweiseste Jungfrau,
Du ehrwürdige Jungfrau,
Du lobwürdige Jungfrau,
Du gütige Jungfrau,
Du mächtige Jungfrau,
Du getreue Jungfrau,
Du Spiegel der Gerechtigkeit,
Du Sitz der Weisheit,
Du Ursache unseres Heiles,
Du geistliches Gefäß,
Du ehrwürdiges Gefäß,
Du vortreffliches Gefäß der Andacht,

Bitt' für uns!

Du geistliche Rose,
Du Thurm Davids,
Du elfenbeinener Thurm,
Du goldenes Haus,
Du Arche des Bundes,
Du Himmelspforte,
Du Morgenstern,
Du Heil der Kranken,
Du Zuflucht der Sünder,
Du Trösterin der Betrübten,
Du Helferin der Christen,
Du Königin der Engel,
Du Königin der Patriarchen,
Du Königin der Propheten,
Du Königin der Apostel,
Du Königin der Martyrer,
Du Königin der Beichtiger,
Du Königin der Jungfrauen,
Du Königin aller Heiligen,

Bitt' für uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; verschone uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erhöre uns, o Herr!
O Du Lamm Gottes, welches Du hinwegnimmst die Sünden der Welt; erbarme Dich unser, o Herr!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc.

Gebete.

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesgebärerin! verschmähe nicht unser Gebet in unseren Nöthen, sondern erlöse uns allezeit von allen Gefahren. O du glorwürdige und gebenedeite

Jungfrau, unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin, versöhne uns mit deinem Sohne, empfehle uns deinem Sohne, stelle uns vor deinem Sohne!

V. Bitt' für uns, o heilige Gottesgebärerin!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deine Gnade in unsere Herzen eingießen, damit wir, die wir durch die Botschaft des Engels Christi, Deines Sohnes Menschwerdung erkannt haben, durch sein Leiden und Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung geführt werden, durch denselben Christum unsern Herrn. Amen.

V. Bitt' für uns, o heiliger Joseph!

R. Auf daß wir würdig werden der Verheißungen Christi.

Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner allerheiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitte geschenkt werde, der Du lebest und regierest mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Litanei für die Verstorbenen.

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, höre uns!
Christe, erhöre uns!

Gott Vater vom Himmel, erbarme Dich ihrer!
Gott Sohn, Erlöser der Welt, erbarme Dich ihrer!
Gott heiliger Geist, erbarme Dich ihrer!
Heilige Dreifaltigkeit, ein einiger Gott, erbarme Dich ihrer!
Heilige Maria, bitt' für sie!
Alle heilige Engel und Erzengel,
Alle heilige Chöre der seligen Geister,
Alle heilige Patriarchen und Propheten,
Alle heilige Apostel und Evangelisten,
Alle heilige unschuldigen Kinder,
Alle heilige Martyrer,
Alle heilige Bischöfe und Beichtiger,
Alle heilige Kirchenlehrer,
Alle heilige Priester und Leviten,
Alle heilige Mönche und Einsiedler,
Alle heilige Jungfrauen und Wittwen,
Alle Auserwählten Gottes,
Bittet für sie!
Sey ihnen gnädig; verschone sie, o Herr!
Sey ihnen gnädig; erhöre sie, o Herr!
Von allem Uebel, erlöse sie, o Herr!
Von ihren noch zu büßenden Sünden,
Von der schmerzlichen Beraubung des Himmels,
Von der Pein des Fegfeuers,
Durch Deine Menschwerdung,
Durch Deine heilige Geburt,
Durch Deine heilige Taufe und Fasten,
Durch Dein bitteres Leiden und Sterben,
Durch Deine Auferstehung,
Durch Deine wunderbare Himmelfahrt,
Durch Deine große Barmherzigkeit,
Erlöse sie, o Herr!
Wir arme Sünder, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du der Seelen der Verstorbenen schonen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!
Daß Du ihnen alle noch übrige Strafen ihrer Sünden gnädig nachlassen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du sie aus der Pein des Fegfeuers erlösen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß Du sie zur glückseligen Anschauung Deines göttlichen Angesichtes gelangen lassen wollest, wir bitten Dich, erhöre uns!

Daß unser Gebet für die Verstorbenen Dir angenehm, ihnen nützlich, und uns heilsam seyn möge, wir bitten Dich, erhöre uns!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!

O Du Lamm Gottes, welches Du hinnimmst die Sünden der Welt; gib ihnen die ewige Ruhe!

Herr, erbarme Dich ihrer!
Christe, erbarme Dich ihrer!
Herr, erbarme Dich ihrer!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc.

V. Herr! gib ihnen die ewige Ruhe;
R. Und das ewige Licht leuchte ihnen.
V. Herr! erhöre mein Gebet;
R. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Gebet.

O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleih' den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die gnädige Nachlassung, welche sie allezeit gewünscht haben, durch frommes Gebet erlangen. Der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes.

Dir freudenreichen.

1) Den du, o Jungfrau! vom heiligen Geiste empfangen hast.

2) Den du, o Jungfrau! zu Elisabeth getragen hast.

3) Den du, o Jungfrau! geboren hast.

4) Den du, o Jungfrau! im Tempel aufgeopfert hast.

5) Den du, o Jungfrau! im Tempel gefunden hast.

Die schmerzhaften.

1) Der für uns Blut geschwitzt hat.

2) Der für uns ist gegeißelt worden.

3) Der für uns ist mit Dornen gekrönt worden.

4) Der für uns das schwere Kreuz getragen hat.

5) Der für uns ist gekreuziget worden.

Die glorreichen.

1) Der vom Tode auferstanden ist.

2) Der in den Himmel aufgefahren ist.

3) Der uns den heiligen Geist gesendet hat.

4) Der dich, o Jungfrau! in den Himmel aufgenommen hat.

5) Der dich, o Jungfrau! im Himmel gekrönet hat.

Kreuzwegandacht.

Vorbereitungsgebet.

Jesus, mein göttlicher Heiland und Führer! ich will Dir jetzt mit Andacht auf Deinem schmerzhaften

Kreuzwege folgen. Wenn ich Dein Kreuz und Leiden betrachte, wie muß ich da die Sünde, die daran Ursache ist, als das größte Uebel verabscheuen; wie kann ich Deine Liebe dankbar genug bewundern, die sich für meine Erlösung so viel kosten ließ! Von ganzem Herzen bereue ich meine Sünden, besonders diese N. N., der ich am meisten ergeben bin, und gelobe die ernstlichste Besserung, damit ich durch Deine Verdienste Vergebung und Ablaß erlangen möge.

Ich opfere Dir auch diese Andacht nach der Meinung auf, wie sie in der Kirche eingeführt, und Dir wohlgefällig ist. Amen.

I. Station.

Jesus wird zum Tode verurtheilt.

V. Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus! und preisen Dich;

R. Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöset.

Zum Kreuztode, wie der größte Verbrecher, wirst Du verurtheilt, unschuldiger Jesu! — und Du hattest nichts als Gutes gethan! Aber eben darum, weil Du es so gut gemeint hast, bessern und retten wolltest, wurdest Du gehaßt und mußtest Du sterben.

An Dich will ich denken, mein Heiland! wenn ich unschuldiger Weise, oder gar um des Guten willen etwas zu leiden habe. Weltlohn und Weltdank soll nie meine Absicht seyn, wenn ich recht handle und Gutes thue. Nie will ich, Menschen zu gefallen, oder aus

Furcht vor ihnen, wider Pflicht und Gewissen handeln, wie Pilatus; nur nach Deiner göttlichen Lehre will ich mich richten, o Jesu! Du wirst einst mein Richter seyn; wenn ich nur vor Dir bestehe!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du Maria ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr Jesus Christus; *)

R. Erbarme Dich meiner!

II. Station.

Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Willig nimmst Du das Kreuz auf Deine Schultern, sanftmüthigster Jesu! und lässest Dich wie ein Lamm, das seinen Mund nicht öffnet, zur Schlachtbank führen. Du rufest uns Allen zu: Wer mir nachkommen will, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Ich will auch das meinige auf mich nehmen. Gott legt mir nicht mehr auf, als ich tragen kann, und hilft mir's tragen. O, es ist gut für mich, wenn ich oft etwas zu leiden und zu übertragen habe; so will mich Gott gleichsam mit Gewalt auf den Weg zum Himmel ziehen. O Jesu! Du gehst mit dem Kreuze voran; ich folge Dir, stärke mich!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

*) Statt dieser Schlußworte kann man auch diese gebrauchen:
V. Christus hat für uns gelitten, und uns ein Beispiel hinterlassen,
R. Daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen.

III. Station.

Jesus sinkt unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Wie viel hast Du auch meinetwegen auf Dich genommen, liebevollster Erlöser! Mit den Sünden der Welt auch die meinigen! Wie groß war diese Last! Aber noch größer war Deine Liebe zu uns, mit welcher Du dieß Alles so willig ertragen hast.

Was ist mein Leiden gegen das Deinige, unschuldiger Jesu! Darf ich wohl über das klagen, was ich mir aus Leichtsinn selbst zugezogen, und durch meine Sünden verschuldet habe? — O ich will es ertragen zu meiner Warnung und Besserung, will als Christ, aus Liebe und Pflicht, was mir schwer fällt, standhaft und geduldig leiden! Unterstütze Du mich!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

IV. Station.

Jesus begegnet seiner Mutter.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

O Maria! was hat dein Mutterherz gelitten, als du deinen göttlichen Sohn unter den Henkersknechten, zwischen zwei Mördern, mit dem schweren Kreuze daher wanken sahst! Beste Mutter des besten Sohnes! welcher Schmerz war dem deinigen gleich! Doch bliebst du immer die ganz ergebene Magd des Herrn, und sprachst doch in deinem Herzen: Mir geschehe nach seinem Worte, nach seinem heiligsten Willen!

Dieß sey auch mein Trost, wenn ich etwas zu leiden habe, oder Andere leiden sehe und nicht helfen kann. Der Wille des Herrn geschehe! Ohne seinen Willen fällt kein Haar von unserm Haupte; sein Wille ist allezeit das Beste.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

V. Station.

Simon von Cyrene hilft Jesu das Kreuz tragen.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Simon hilft Dir das Kreuz tragen, todtschwacher Jesu! Wie gerne hätte auch ich Dir einen Dienst erwiesen, da Du so viel für mich gethan und gelitten hast! Aber Du sagst: was ihr dem geringsten meiner Brüder (eurer Mitmenschen) thut, das habt ihr mir gethan.

Nun denn, kann ich einem meiner Mitmenschen seine Mühe und Last erleichtern, einen Liebesdienst erweisen, mit Rath oder Trost beispringen, so will ich es so bereitwillig thun, als wenn ich Dir selbst, o Jesu! dienen könnte. Besser kann ich Dir Deine Liebe nicht vergelten, als wenn ich aus Liebe zu Dir alle Menschen liebe, und diese Liebe in der That beweise.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

VI. Station.

Veronika reicht Jesu das Schweißtuch.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Der Anblick Deines Bildes erinnert mich, was

Du für mich gelitten hast, schmerzhafter Jesu! Es stellt mir Deine Geduld, Deine Sanftmuth und Liebe vor. Dir soll ich ähnlich werden, Du vollkommenstes Muster aller Tugenden! Nur dann kann ich Gott gefallen.

Ja, ich will mir tief in's Herz drücken, was und wie Du gelitten hast, und besonders zur Stunde der Versuchung und Trübsal denken. Und wenn einst vor meinen Augen Alles verschwinden wird, so sey mein letzter Blick auf Dich gerichtet, mein theuerster Erlöser! Zeige dann auch mir Dein liebreiches Angesicht, das die Freude des ganzen Himmels ist.

Vater unser &c. Gegrüßet seyst du &c.

V. Gekreuzigter Herr &c.

VII. Station.

Jesus sinkt zum zweiten Male unter dem Kreuze.

V. Wir beten Dich an, &c.

Du unterliegst der schweren Last, ermatteter Jesu! Du weißt aus Erfahrung, was Leiden ist, was der Mensch tragen kann, hast also auch Mitleid mit unserer Schwachheit, und wirst uns mit Deiner Kraft unterstützen.

Wenn mich Kummer und Schmerz darniederdrücken, wenn mein Muth sinken und meine Kraft erliegen will, wenn ich unter der schweren Arbeit, oder in einer heftigen Versuchung fast nicht mehr aushalten kann; dann will ich an Deine Ermattung unter dem Kreuze denken, o Jesu! und mich wieder aufrichten, im Vertrauen auf Deinen göttlichen Beistand.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

VIII. Station.

Jesus wendet sich zu den ihn beweinenden Frauen.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Weinet nicht über mich, sondern über euch selbst und euere Kinder! So sprichst Du, liebreichster Jesu! zu jenen guten Seelen, welche Dich auf Deinem Kreuzwege beweinten. Du bist mehr für sie besorgt, als für Dich; das Unglück Deines undankbaren Volkes geht Dir mehr zu Herzen, als Dein eigenes bitterstes Leiden.

Also vielmehr über meine Sünden soll ich weinen, um derentwillen Du so viel gelitten hast! Mitleiden mit meiner Seele soll ich haben, auf daß Dein Leiden an mir nicht verloren gehe. Wenn es mir dann zu Herzen geht, so soll ich es mir auch zu Nutzen machen durch ernstliche Buße und Besserung. Erbarme Dich meiner, o Jesu! und verleihe mir Deine Gnade dazu!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

IX. Station.

Jesus sinkt zum dritten Male.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Wie schwer, o Jesu! wie schwer ist Dir Dein Kreuz geworden! Aber Deine Geduld ermüdet nicht; unter den größten Leiden vollendest Du standhaft unsere Erlösung. Du bist Deinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode, bis zum Tode am Kreuze.

Sollte ich nur thun, was mir leicht und angenehm ist? Sollte ich das Gute, wenn es Mühe kostet, unterlassen, oder sobald ermüden und verzagen, wenn es mir nicht sogleich gut von Statten geht? Wie könnte ich Dir so nachfolgen, mein göttlicher Führer! Und Du forderst von mir nicht mehr, als was zu meinem Heile nothwendig ist. Dein Hauptgebot ist Liebe; durch sie wird Dein Joch sanft und Deine Bürde leicht.

Vater unser 2c. Gegrüßet seyst du 2c.

V. Gekreuzigter Herr 2c.

X. Station.

Jesus wird entkleidet.

V. Wir beten Dich an, 2c.

Wie schmerzhaft, sanftmüthigster Jesu! mußte Dir das gewaltsame Losreißen Deiner Kleider und die schmachvolle Entblößung seyn! Wie hart mußtest Du da unsere Wollust, Hoffart und Ueppigkeit büßen!

Wenn ich Deinen zerfleischten Leib, Dein mit Dornen gekröntes Haupt und Deine aufgerissenen Wunden betrachte, wie kann ich da noch sündhafte Freude suchen, oder Frechheit und Eitelkeit lieben! Nein, losreißen muß und will ich mich von Allem, was Sünde ist und zur Sünde verleitet, abziehen alle böse Gewohnheiten und Neigungen, so wehe es mir auch thun mag. Mit Deinem Beistande, o Gott! werde ich es auch können.

Vater unser 2c. Gegrüßet seyst du 2c.

V. Gekreuzigter Herr 2c.

XI. Station.

Jesus wird gekreuzigt.

V. Wir beten Dich an, 2c.

Entsetzlicher Anblick! Hände und Füße grausam gestreckt und mit Nägeln durchschlagen, alle Wunden erweitert und blutströmend, der gemarterte Leib in der peinlichsten Lage! Diese unaussprechliche Qual duldest Du schweigend, o Jesu! und öffnest Deinen Mund nur, um Deinen Vater zu bitten: „Verzeihe ihnen, sie wissen nicht, was sie thun."

Aus der Größe Deiner Leiden erkenne ich die Größe Deiner Liebe. O, lehre Du mich lieben, dulden, schweigen, verzeihen! Hast Du so viel für mich gelitten, und müssen auch Andere so viel von mir ertragen; so will ich denn auch geduldig und sanftmüthig seyn, wenn mir ein Leiden widerfährt, und vielmehr entschuldigen und bedauern, als heftig zürnen, aus Liebe zu Dir.

Vater unser 2c. Gegrüßet seyst du 2c.

V. Gekreuzigter Herr 2c.

XII. Station.

Jesus stirbt am Kreuze.

V. Wir beten Dich an, 2c.

So hast Du also, o Jesu! Dein Leben für uns geopfert, und unter den größten Schmerzen Deinen Geist aufgegeben! So viel hat es Dich gekostet, uns von der Sünde und Verdammniß zu erlösen!

Jeder Blick auf Dein Kreuz, und jedes Kreuzzeichen erwecke in mir einen innerlichen Abscheu gegen

die Sünde, um derentwillen Du gestorben bist. Hilf mir das Werk meiner Besserung vollbringen, um mich durch ein frommes Leben auf einen guten Tod vorzubereiten. Laß mich in meiner letzten Angst aus Deinen Wunden Erquickung schöpfen! An Dich halte ich mich, wenn mich Alles verlassen wird! Nimm meinen Geist zu Dir auf, und laß mich einst ewig bei Dir seyn!

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

XIII. Station.

Der Leichnam Jesu im Schooße Mariä.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Ach, was hast du empfunden, schmerzhafteste Mutter! da du deinen Sohn, den du zum Heile der Welt geboren hast, vom Kreuze herabgenommen, todt vor dir liegen sahst! — Nun bist du bei ihm im Himmel und freuest dich über alle ausgestandenen Leiden, da du dich so hoch dafür belohnt, und Gottes Absichten und Verheißungen so herrlich erfüllt siehst.

So darf ich also nicht kleinmüthig jammern und zagen, wenn Leiden über mich kommen, weil auch du, o Gnadenvolle! so schwer davon betroffen wurdest. Denen, die Gott lieben, soll Alles zum Besten gereichen, zur Heiligung und Seligkeit dienen. Wenn ich unschuldig, oder doch bußfertig leide, so folgt mir auf die kurze, geduldig überstandene Trübsal desto größere, ewige Freude.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

XIV. Station.

Jesus im Grabe.

V. Wir beten Dich an, ꝛc.

Endlich hast Du nach einem mühevollen Leben und schmerzhaften Tode Ruhe gefunden im Grabe. Da ist das Ende aller Plagen dieses Lebens. Da ist wahrer Gottesacker für den Christen, wo sein Leib, wie der Same in der Erde verborgen liegt und verwefet, aber einst wieder aufersteht zum ewigen Leben.

So will ich nun den Anblick des Grabes nicht scheuen, und dabei nicht an das Sterben allein, sondern zugleich an die Auferstehung und das ewige Leben denken. So gewiß Du von dem Grabe erstanden bist und nun ewig lebst, so gewiß werde auch ich einst wieder auferstehen zum ewigen Leben, wenn ich jetzt nur so lebe, daß ich einen guten Tod hoffen kann.

Vater unser ꝛc. Gegrüßet seyst du ꝛc.

V. Gekreuzigter Herr ꝛc.

Schlußgebet.

Laß uns, barmherziger Gott! das Leiden unsers Erlösers in dankbarem Andenken halten, und um seiner großen Pein willen die Lüste dieser Welt meiden, unser Kreuz willig tragen, in aller Heiligung zunehmen, bis wir als Angehörige des himmlischen Reiches Dir unaufhörliches Lob und ewige Anbetung bringen können in Christo, unserm Herrn. Amen.

Zweiter Theil.

Die
Episteln und Evangelien nebst kurzen Gebeten
auf
alle Sonntage des Kirchenjahres.

Unterricht vom Advent.

In dieser heiligen Zeit feiert die Kirche den Advent, d. h. die Ankunft des Sohnes Gottes auf Erden, als er viertausend Jahre nach Erschaffung der Welt für uns Mensch geworden ist, durch seine Lehre und Thaten uns den Weg zum Himmel gezeigt und durch seinen Tod am Kreuze uns erlöset und ewig selig gemacht hat. Die Kirche begeht aber auch im Advent die Erinnerung an die zweite Ankunft unseres Erlösers, wenn er am Ende der Welt kommen wird, Gericht zu halten über die Lebendigen und Todten, d. h. über die Gerechten und über die Sünder.

Unsere Kirche ermahnt uns in dieser heiligen Zeit, mit inniger Liebe des göttlichen Sohnes zu gedenken, welcher durch seine gnadenreiche Ankunft eine Fülle von Segen über die Welt ausgegossen hat, und in unsern Herzen durch eine wahre Buße und durch gottgefällige Werke die Geburt und Ankunft des Herrn zu feiern, und in Reinheit des Herzens uns auf seine zweite Ankunft vorzubereiten, daß er uns ein gnädiger Richter seyn könne, und die Thore des Himmels uns nicht auf ewig verschlossen bleiben.

Erster Sonntag im Advent.

Der erste Sonntag im Advent ist der erste Tag des Kirchenjahres und der Anfang jener Gnadenzeit, welche dem Weihnachtsfeste vorangeht und nach der Absicht der Kirche eine Vorbereitung zu diesem großen Feste ist. Sie betet deßhalb zum

Eingang der heiligen Messe: „Zu Dir, o Herr! erhebe ich meine Seele; mein Gott! auf Dich

vertraue ich! laß mich nicht zu Schanden und von meinen Feinden verlacht werden. Deine Wege, Herr! zeige mir, und Deine Steige lehre mich." (Ps. 24, 1—4.)

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und in Ewigkeit! Amen.

Gebet der Kirche. Erwecke Deine Macht, o Herr! wir bitten Dich, und komme uns in den bevorstehenden Gefahren unserer Sünden mit Deinem Schutze zu Hilfe, auf daß wir durch Deine Rettung selig werden können, der Du mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 13. K. 11—14. V.

Brüder! ihr erkennet, daß die Stunde nun da ist, wo wir vom Schlafe erwachen sollen; denn jetzt ist unser Heil näher, als da wir gläubig geworden sind. Die Nacht ist vorüber, der Tag aber hat sich genaht; lasset uns also ablegen die Werke der Finsterniß und anziehen die Waffen des Lichtes. Wie am Tage lasset uns ehrbar wandeln, nicht in Schmausereien und Trinkgelagen, nicht in Schlafkammern und Unzucht, nicht in Zank und Neid, sondern ziehet den Herrn Jesum Christum an.

Seufzer. Rüttle uns auf, o Herr! aus unserm Sündenschlafe, daß wir zur wahren Buße uns erheben, durch Uebung guter Werke den Strahl Deiner Gnade

auf uns lenken und würdige Nachfolger Deiner Tugenden werden mögen.

Evangelium. (Luk., 21. K. 25—33. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Es werden Zeichen an der Sonne, an dem Monde und an den Sternen geschehen, und auf Erden wird große Angst unter den Völkern seyn wegen des ungestümmen Rauschens des Meeres und der Fluthen, und die Menschen werden verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den ganzen Erdkreis kommen werden; denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Dann werden sie den Menschensohn in der Wolke kommen sehen mit großer Macht und Herrlichkeit. Wenn nun dieses anfängt zu geschehen, dann schauet auf und erhebet eure Häupter; denn es naht eure Erlösung. Und er sagte ihnen ein Gleichniß: Betrachtet den Feigenbaum und alle Bäume. Wenn sie ausschlagen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Eben so erkennet auch, wenn ihr dieß geschehen sehet, daß das Reich Gottes nahe ist. Wahrlich, sag' ich euch, dieß Geschlecht wird nicht vergehen, bis alles dieß geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Anmuthung. Du, o Herr! bist die Gerechtigkeit, und gerecht ist Dein Gericht. Erfülle mich ganz mit heiligem Schauer vor diesem Gerichte, damit ich mich von dem Bösen abwende, und das Gute erfasse. Ach! könnte auch ich mit dem büßenden Hieronymus ausrufen: „Wenn ich esse, trinke oder sonst etwas thue, so dünkt es mich immer, es erschalle in meinen Ohren der schreckliche Schall der Posaune: Stehet auf, ihr Todten, und kommet zum Gericht!“

Zweiter Sonntag im Advent.

Zur dankbaren Erinnerung an das von Gott gegebene Versprechen, daß die Heiden werden bekehrt werden, singt die katholische Kirche zum

Eingang der heiligen Messe: „Mein Volk! sieh, der Herr wird kommen, die Heiden selig zu machen und wird schallen lassen seine herrliche Stimme zur Freude eures Herzens. (Isai. 30. K.) Lenker Israels! merke auf uns, der du Joseph führest wie ein Schaf." (Ps. 79, 2.)

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geiste, wie sie war im Anfange, jetzt und allezeit, und in Ewigkeit! Amen.

Gebet der Kirche. Erwecke, o Herr! unsere Herzen Deinem eingebornen Sohne den Weg zu bereiten, auf daß wir durch seine Ankunft fähig werden, mit gereinigten Gemüthern Dir zu dienen, der mit Dir lebt und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 15. K. 4—13. V.

Brüder! Alles, was geschrieben worden, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch die Geduld und den Trost aus der Schrift die Hoffnung haben. Der Gott der Geduld und des Trostes aber gebe euch, daß ihr einerlei Gesinnungen unter einander habet, Jesu Christo gemäß, damit ihr einmüthig mit Einem Munde Gott, den Vater unsers Herrn Jesu Christi, preiset. Darum nehme einer sich des Andern an, wie auch

Christus sich eurer annahm zur Ehre Gottes; den ich sage: Jesus Christus ist (nicht nur) Diener der Juden geworden, damit die Verheißungen, welche Gott, der Wahrhaftige, den Vätern gemacht hat, bestätiget würden, sondern auch die Heiden preisen Gott um seiner Barmherzigkeit willen, wie geschrieben steht: Darum will ich Dich, Herr! preisen unter den Heiden und Deinem Namen Lob singen. Und wiederum spricht (die Schrift): Freuet euch, ihr Heiden, mit seinem Volke! Und abermals: Lobet den Herrn, ihr alle Heiden, und preiset ihn, ihr alle Völker! Und wiederum spricht Isaias: Die Wurzel Jesse wird es seyn; und der (daraus) hervorkommen wird, die Heiden zu beherrschen, auf den werden die Heiden hoffen. Gott aber, (der Urheber der Hoffnung) erfülle euch bei euerm Glauben mit jeglicher Freude und Eintracht, damit ihr überreich werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes!

Seufzer. O Gott der Geduld, der Du in Deiner Langmuth den Sünder duldest; Gott des Trostes und der Hoffnung, der Du uns in unseren Leiden erquickest und den Lohn im Himmel versprichst! erfülle unsere Herzen mit Freude und Frieden und laß uns, gestärkt durch einen unerschütterlichen Glauben, ausdauernde Hoffnung und inbrünstige Liebe zur Vollkommenheit in allem Guten und so zum verheißenen Heile gelangen!

Evangelium. (Matth., 11. K. 2—10. V.)

Als zu dieser Zeit Johannes die Werke Christi im Gefängnisse gehört hatte, sandte er zwei aus seinen Jüngern und ließ ihm sagen: Bist du es, der da kommen soll, oder sollen wir auf einen Andern warten?

Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Gehet hin und meldet dem Johannes, was ihr gehört und gesehen habt. Blinde sehen, Lahme gehen, Aussätzige werden gereinigt, Taube hören, Todte stehen auf, Armen wird das Evangelium geprediget: und selig ist, wer sich an mir nicht ärgert! Als aber diese hinweggegangen waren, fing Jesus an, zu dem Volke von Johannes zu reden: Was seyd ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen? Ein Rohr, das vom Winde hin und her getrieben wird? Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Menschen, mit weichlichen Kleidern angethan? Siehe, die da weichliche Kleider tragen, sind in den Häusern der Könige. Oder was seyd ihr hinausgegangen zu sehen? Einen Propheten? Ja, ich sage euch, er ist noch mehr als ein Prophet; denn dieser ist's, von dem geschrieben steht: Siehe ich sende meinen Engel vor Deinem Angesichte her, der Deinen Weg vor Dir bereiten wird.

Anmuthung. Laß, o gütigster Jesu! den Eifer meines Glaubens an Dich nie erkalten, damit ich mich nie durch eine Sünde von Dir trenne, sondern vielmehr durch eifrige Erfüllung meiner Pflichten und durch eine wahre Selbstverläugnung Dein Wohlgefallen mir erwerben und Dich ewig als mein Messias und Erlöser loben und preisen möge. Amen.

Dritter Sonntag im Advent.

An diesem Sonntage ermahnt die Kirche Alle zur Freude wegen der Ankunft des Heilandes und singt deßwegen zum

Eingang der heiligen Messe:

„Freuet euch, und so weiter, wie in der folgenden

Lection. (Philipp. 4, 4—6.) Du hast gesegnet, o Herr! Dein Land, hast Jakob aus der Gefangenschaft befreit." (Ps. 84, 2.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! neige Dein Ohr zu unsern Bitten und erleuchte die Finsterniß unserer Seelen durch Deine gnadenreiche Heimsuchung, der Du mit Gott dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott lebest und regierest in alle Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Philipper, 4. K. 4—7. V.

Brüder! freuet euch allezeit im Herrn. Abermal sage ich, freuet euch! Eure Sittsamkeit werde allen Menschen kund; denn der Herr ist nahe. Seyd nicht ängstlich besorgt, sondern traget Gott in Allem euerm Gebete und Flehen eure Bitten mit Danksagung vor. Und der Friede Gottes, der allen Begriff übersteigt, bewahre eure Herzen und euern Verstand in Christo Jesu, unsern Herrn.

Seufzer. Der Friede Gottes, den unsere Verstandeskräfte nicht zu fassen vermögen, bewahre unsere Herzen in Christo Jesu! Amen.

Evangelium. (Joh., 1. K. 19—28. V.)

Zu derselben Zeit sandten die Juden von Jerusalem Priester und Leviten zu Johannes, die ihn fragen sollten: Wer bist du: Da bekannte er und läugnete nicht, sondern bekannte: Ich bin nicht Christus! Und sie fragten ihn: Was denn? Bist du Elias? Und er sprach: Ich bin es nicht! Bist du der Prophet? Und er antwortete:

Nein! Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du denn? damit wir denen, die uns gesandt haben, Antwort geben. Was sagst du von dir selbst? Er sprach: Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste. Bereitet den Weg des Herrn! wie der Prophet Isaias gesagt hat. Die Abgesandten aber waren Pharisäer. Und sie fragten ihn und sprachen zu ihm: Warum taufest du aber, wenn du nicht Christus, noch Elias, noch der Prophet bist? Johannes antwortete ihnen und sprach: Ich taufe mit Wasser, aber in eurer Mitte steht der, den ihr nicht kennt. Dieser ist es, der nach mir kommen wird und dessen Schuhriemen aufzulösen ich nicht würdig bin. Dieß ist zu Bethania geschehen, jenseits des Jordan, wo Johannes taufte.

Anmuthung. Gib nicht zu, o Herr! daß in meinem Herzen Eigenliebe und Selbstsucht, oder Neid und Hoffart aufkomme. Laß mich mein Nichts erkennen, damit ich in Erwägung meines durch meine Sünden verschuldeten Elendes mich stets vor Dir demüthige und erniedrige; Dich aber, Deiner unendlichen Vollkommenheiten wegen über Alles liebe und verherrliche. Laß mich durch Deine Gnade meinen stolzen Eigendünkel unterdrücken, in welchem ich meine Nebenmenschen so oft verachtet habe, und zu jener wahren Demuth gelangen, welche mich dieselben stets für besser als mich selbst erkennen läßt, und mein Herz zur aufrichtigen Liebe gegen sie stimmt.

Vierter Sonntag im Advent.

Die Kirche führt am Eingang der heiligen Messe die Seufzer der Altväter an, durch welche sie ihr Verlangen nach dem Messias bezeugten.

„Thauet auf von oben, ihr Himmel, die Wolken mögen regnen den Gerechten, die Erde thue sich auf und sprosse den Heiland. (Isai. 45, 8.) Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Firmament verkündigt die Werke seiner Hände." (Ps. 18, 2.)

Gebet der Kirche. Erwecke, o Herr! Deine Macht, komm' und springe uns bei mit Deiner großen Kraft, damit durch die Hilfe Deiner Gnade die Erbarmung Deiner Güte uns bald dasjenige ertheile, was unsere Sünden bisher verhindert haben, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 4. K. 1—5. V.

Brüder! Jedermann halte uns für Diener Christi und Ausspender der Geheimnisse Gottes. Hier nun wird von Ausspendern gefodert daß jeder treu erfunden werde. Ich achte es aber sehr wenig, von euch oder von einem menschlichen Gerichte gerichtet zu werden, und ich richte mich auch selbst nicht, denn ich bin mir zwar nichts bewußt; aber darum noch nicht gerechtfertigt: der mich richtet, ist der Herr. Darum richtet nicht vor der Zeit, ehe der Herr kommt, welcher auch das, was im Finstern verborgen ist, an das Licht bringen, und die Absichten der Herzen offenbar machen wird; und dann wird ein jeder sein Lob von Gott erhalten.

Seufzer. Ach, Herr! geh' mit Deinem Diener nicht in's Gericht; denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht. (Ps. 142, 2.)

Evangelium. (Luk., 3. K. 1—6. V.)

Im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus, Landpfleger von Judäa, Herodes, Vierfürst von Galiläa, Philipp, sein Bruder, Vierfürst von Ituria und Lysanias, Vierfürst von Abilene war, unter den hohen Priestern Annas und Kaiphas, erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias in der Wüste. Und er kam in die ganze Gegend am Jordan, und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Reden Isaias, des Propheten. Es ruft eine Stimme in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Wege! Jedes Thal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden; was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes sehen.

Anmuthung. Auch ich, mein geliebtester Jesu! will Dir einen lieblichen Weg in mein Herz zu bahnen versuchen. Hiezu aber bedarf ich Deiner besonderen Gnade, damit es mir gelinge, alle unordentliche Liebe zu den Geschöpfen und allen Stolz abzulegen. Gib der Verkehrtheit meines Willens jene Richtung, die Dein Wohlgefallen erregt, ebne in meinem Gemüthe alles Rauhe und besänftige die wilden Ausbrüche meiner Leidenschaften! Dann aber, wenn Du mich gebessert hast, und mein Herz vom Schlamme der Sünden gereinigt, würdig geworden ist, Dich aufzunehmen; o dann säume nicht bei mir einzuziehen, mich allein zu beherrschen und ewig zu besitzen. Zum Danke aber für diese Deine unendliche Gnade gelobe ich Dir, mein ganzes

Leben hindurch nicht mehr von Dir zu lassen, und mit aller Liebe an Dir festzuhalten, bis die Nacht des Todes mein Auge umdüstert, und meine Seele von ihren irdischen Banden befreit, dort in ewiger Seligkeit die kostbaren Früchte des Heiles genießen wird, die sie sich dadurch bereitet hat, weil sie Dich als das wahre Leben erkannt, und in ihr Innerstes aufgenommen hat.

Der Sonntag nach Weihnachten.

Eingang zur heiligen Messe: „Als sich tiefes Schweigen über Alles verbreitete, und die Nacht in der Mitte ihres Laufes war, da fuhr Dein allmächtiges Wort, o Herr! vom Himmel, vom königlichen Throne. (Weisheit 18, 14, 15.) Der Herr regiert; Er hat sich mit Herrlichkeit bekleidet; der Herr hat mit Macht sich angethan und sich umgürtet." (Ps. 92, 1.) Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! richte unser Thun und Lassen nach Deinem Wohlgefallen, damit wir im Namen Deines geliebten Sohnes einen Ueberfluß an guten Werken haben mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Galater, 4. K. 1—7. V.

Brüder! so lange der Erbe ein Kind ist, unterscheidet er sich nicht von dem Knechte, obwohl er Herr von Allem ist, sondern er steht unter Vormündern und Verwaltern bis zu der vom Vater bestimmten Zeit. So waren auch wir, so lange wir Kinder waren, den Kind-

heitlehren der Welt dienstbar. Als aber auch die Fülle der Zeit gekommen war, sandte Gott seinen Sohn, gebildet aus einem Weibe, unterthänig dem Gesetze, damit er die, welche unter dem Gesetze standen, erlösete und wir an Kindesstatt angenommen würden. Weil ihr aber Kinder seyd, so sandte Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen, der da ruft: Abba, Vater! Und so seyd ihr nun keine Knechte mehr, sondern Söhne: seyd ihr aber Söhne, so seyd ihr auch Erben durch Gott.

Seufzer. Gereiche uns, o Jesu! nicht zur Verdammniß und überzeuge unsere Herzen von der Wahrheit und Reinheit Deiner heiligen Lehre; laß uns vielmehr durch die Gnade der Besserung und Nachfolge zur glückseligen Auferstehung gelangen!

Evangelium. (Luk., 2. K. 33—40. V.)

Zu derselben Zeit wunderten sich Joseph und Maria, die Mutter Jesu, über die Dinge, welche von ihm gesagt wurden. Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe! dieser ist gesetzt zum Falle und zur Auferstehung Vieler in Israel, und als ein Zeichen, dem man widersprechen wird; und ein Schwert wird deine eigene Seele durchdringen, damit die Gedanken vieler Herzen offenbar werden. Es war auch eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser; diese war vorgerückt zu hohen Jahren, hatte nach ihrer Jungfrauschaft sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt, und war nun eine Wittwe von vier und achtzig Jahren. Sie kam nimmer vom Tempel, und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht. Diese kam in derselben Stunde hinzu, und pries den Herrn, und redete von ihm zu Allen, welche

auf die Erlösung Israels warteten. Und da sie Alles nach dem Gesetze des Herrn vollendet hatten, kehrten sie nach Galiläa in ihre Vaterstadt Nazareth zurück. Das Kind aber wuchs, ward stark, war voll Weisheit, und die Gnade Gottes war in ihm.

Anmuthung. O Jesu! wie verstockt und ungerührt hat uns bisher Alles gelassen, was wir von Dir gehört und gelesen haben. Verleihe uns daher die Gnade, daß wir von nun an unser Leben nach dem Deinigen einrichten, Dich durch keine Sünde mehr kreuzigen und das liebende Herz Deiner Mutter nicht mehr betrüben. Indem wir uns angelegen seyn lassen, Dir in der Demuth, Armuth und Abtödtung, in Geduld, Liebe und im heiligen Eifer nachzufolgen, wollen wir Dir durch unsere Werke zeigen, wie wir Dich von ganzem Herzen lieben. Erhalte in uns die Unschuld unserer Kindheit, und laß uns nach Deinem Beispiele an Tugend und Weisheit zunehmen, und unser Leben gleich der heiligen Anna in Andacht und Reinheit zubringen, damit wir wie Simeon dem Tode freudig entgegen sehen können, und Deine Menschwerdung uns keine Verantwortung auflade, sondern die ewige Seligkeit erwerbe.

Der Sonntag nach dem Neujahrstage.

(Eingang zur heiligen Messe, Kirchengebet und Lection wie am Sonntag nach Weihnachten.

Evangelium. (Matth., 2. K. 19—23. V.)

Nachdem in derselben Zeit Herodes gestorben war, siehe! da erschien ein Engel des Herrn dem Joseph im

Schlafe in Egypten und sprach: Steh' auf, nimm das Kind und seine Mutter, und ziehe in das Land Israel; denn die dem Kinde nach dem Leben strebten, sind gestorben. Da stand er auf, nahm das Kind und seine Mutter, und kam in das Land Israel. Als er aber hörte, daß Archelaus, anstatt des Herodes, seines Vaters, im Judenland regiere, fürchtete er sich dahin zu ziehen; und nachdem er im Schlafe erinnert worden, zog er in das Land von Galiläa. Und er kam, und wohnte in der Stadt, welche Nazareth genannt wird, damit erfüllt würde, was durch die Propheten gesagt worden ist, daß er ein Nazaräer wird genannt werden.

Anmuthung. Sey mir, o göttliches Kind! mit Deinen geliebten Eltern ein herrliches Vorbild wie ich die göttlichen Befehle zu vollziehen habe. Wie Joseph und Maria mit Dir auf den Befehl Gottes aus Egypten flohen, eben so getreu und unterwürfig will ich mit Deiner Gnade alle Deine Befehle und Gebote vollziehen, und dabei das menschliche Leben nur als eine Pilgerreise betrachten, deren Ziel nicht auf die Freuden dieser Welt, sondern auf die ewige Ruhe, auf den Himmel gerichtet ist.

Erster Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Im Eingang zur heiligen Messe muntert uns die Kirche zur freudigen Anbetung Christi auf:

„Ich sah auf einen erhabenen Thron einen Mann sitzen, den die Heerschaaren der Engel anbeten, und einmüthig lobsingen: Sieh, sein Reich wird kein Ende

haben. (Dan. 7, 13.) Jubelt Gott alle Lande; dienet Gott dem Herrn mit Freuden!“ (Ps. 99, 2.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest das flehentliche Begehren Deines bittenden Volkes mit himmlischer Güte gewähren, damit es erkenne, was Du von ihm verlangest, und das, was es erkennt; auch im Werke zu erfüllen gestärkt werde, durch Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 12. K. 1—5. V.

Brüder! ich bitte euch um der Erbarmung Gottes willen, daß ihr eure Leiber als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer darbringt, und so euer Gottesdienst vernünftig sey. Und machet euch dieser Welt nicht gleichförmig, sondern wandelt euch selbst um in Erneuerung eures Sinnes, so daß ihr prüfet, was der Wille Gottes, was gut, wohlgefällig und vollkommen sey. Denn ich sage Allen, die unter euch sind, vermöge der Gnade, die mir gegeben worden, nicht höher von sich zu denken, als sich geziemt, sondern bescheiden von sich zu denken nach dem Maße des Glaubens, das Gott einem Jeden zugetheilt hat. Denn gleichwie wir an einem Leibe viele Glieder, alle Glieder aber nicht dieselbe Verrichtung haben: so sind wir viele ein Leib in Christo, einzeln aber unter einander in Christo Jesu, unserm Herrn.

Seufzer. Verleihe mir, o Jesu! die Gnade, daß ich meinen Leib und meine Seele nie durch unlautere Neigungen verunreinige, sondern als ein heiliges

und wohlgefälliges Opfer Dir erhalten und in aller Liebe zu Dir und dem Nächsten darbringen möge.

Evangelium. (Luk., 2. K. 42—52. V.)

Als Jesus zwölf Jahre alt war, reis'ten Joseph und Maria, wie gewöhnlich, zum Osterfeste nach Jerusalem. Und da sie am Ende der Festtage wieder zurückkehrten, blieb der Knabe Jesus in Jerusalem, ohne daß es seine Eltern wußten. Da sie aber meinten, er sey bei der Reisegesellschaft, so machten sie eine Tagereise, und suchten ihn unter den Verwandten und Bekannten. Und da sie ihn nicht fanden, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und suchten ihn. Und es geschah, nach drei Tagen fanden sie ihn im Tempel, sitzend unter den Lehrern, wie er ihnen zuhörte und sie fragte. Und es erstaunten Alle, die ihn hörten, über seinen Verstand und über seine Antworten. Und als seine Eltern ihn sahen, wunderten sie sich, und seine Mutter sprach zu ihm: Sohn! warum hast Du uns das gethan? Siehe, Dein Vater und ich haben Dich mit Schmerzen gesucht! Und er sprach zu ihnen: Warum habt ihr mich gesucht! Wußtet ihr nicht, daß ich in dem Hause seyn muß, was meines Vaters ist? Sie aber verstanden die Rede nicht, die er zu ihnen sagte. Und er zog mit ihnen hinab nach Nazareth, und war ihnen unterthan. Und seine Mutter bewahrte alle diese Worte in ihrem Herzen. Und Jesus nahm zu an Weisheit, Alter und Gnade bei Gott und den Menschen.

Anmuthung. Gleich Dir, o Jesu! wollen auch wir den Umgang mit Gott und die Anhörung seines Wortes als unsere erste Pflicht betrachten, unsere Eltern und Vorgesetzten schuldige Folge leisten, und täglich im Guten zuzunehmen streben, damit wir mit Deiner

Gnade unsere Standespflichten gewissenhaft erfüllen, und unser ganzes Leben hindurch in Deinem Dienste zubringen können.

Zweiter Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Im Eingange zur heiligen Messe ladet die Kirche alle Geschöpfe ein, Gott wegen seiner Menschwerdung zu danken:

„Alles Land bete Dich an und singe Dir, lobsinge Deinen Namen. Jauchzet zu Gott, alle Lande lobsinget seinem Namen: lasset herrlich erschallen sein Lob." (Ps. 65, 1, 2, 4.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Unendlicher, ewiger Gott, Lenker aller himmlischen und irdischen Dinge zugleich! erhöre gnädig das demüthige Flehen Deines Volkes, und gib unsern Zeiten Deinen Frieden, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 12. K. 6—16. V.

Brüder! wir haben gemäß der Gnade, die uns gegeben worden, verschiedene Gaben. Ist es die Gabe der Weissagung, so geschehe sie nach Maßgabe des Glaubens; hat Jemand ein Kirchenamt, der bleibe bei seinem Amte; wer lehrt, der bleibe bei der Lehre; wer ermahnt, der bleibe beim Ermahnen: wer gibt, der gebe in Einfalt; ist Jemand Vorsteher, der sey es mit Sorgfalt; wer Barmherzigkeit übt, der thue es mit Fröhlichkeit. Die Liebe sey ungeheuchelt. Hasset das Böse

und hänget dem Guten an. Liebet einander mit brüderlicher Liebe; mit Achtung kommet einander zuvor. Seyd nicht träge im Eifer; seyd inbrünstig im Geiste; dienet dem Herrn. Erfreuet euch in der Hoffnung; seyd geduldig in der Trübsal; beharrlich im Gebete. Den Heiligen kommt zu Hilfe in ihren Nöthen; befleißet euch der Gastfreundlichkeit. Segnet, die euch verfolgen; segnet, und fluchet nicht. Freuet euch mit den Fröhlichen, und weinet mit den Weinenden. Habet einerlei Gesinnung unter einander; trachtet nicht nach hohen Dingen, sondern haltet es mit den Niedrigen.

Seufzer. Laß uns, o Herr! stets in Demuth vor Dir wandeln, unsern Nächsten christlich lieben, und unsere Pflichten so erfüllen, daß wir uns jederzeit darüber zu verantworten im Stande seyn mögen.

Evangelium. (Joh., 2. K. 1—11. V.)

Zu derselben Zeit ward eine Hochzeit gehalten zu Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein! Jesus aber sprach zu ihr: Weib! was habe ich mit dir zu schaffen? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Da sagte seine Mutter zu den Dienern: Was er euch saget, das thut. Es standen aber daselbst sechs steinerne Wasserkrüge, die zu den bei den Juden üblichen Reinigungen bestimmt waren, wovon ein jeder zwei bis drei Maß hielt. Jesus sprach zu ihnen: Füllet die Krüge mit Wasser. Und sie füllten sie bis oben. Und Jesus sprach zu ihnen: Schöpfet nun und bringet es dem Speisemeister. Und sie brachten's ihm. Als der Speisemeister das Wasser kostete, welches zu Wein geworden war, und nicht wußte, woher das wäre (die

Diener, welche das Wasser geschöpft hatten, wußten es), rief der Speisemeister den Bräutigam, und sprach zu ihm: Jedermann setzt zuerst den guten Wein auf und dann, wenn man sich satt getrunken hat, den geringern; Du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. Diesen Anfang der Wunder machte Jesus zu Kana in Galiläa; und er offenbarte seine Herrlichkeit, und seine Jünger glaubten an ihn.

Anmuthung. Wir danken Dir, o Jesu! für das Geschenk der Erkenntniß Deiner Gottheit; laß uns dieselbe bis zu unserm Tode bekennen und in ihrer Anschauung uns ewig erfreuen.

Dritter Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

Eingang zur heiligen Messe:

„Betet Gott an, ihr alle seine Engel! Es hört's, und freut sich Sion, und die Töchter Judas frohlocken. Der Herr regieret, darum frohlocke die Erde; und es sollen sich freuen die vielen Inseln!" (Ps. 96, 1, 7, 8.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Unendlicher, allmächtiger Gott! blicke gnädig auf unsere Schwäche herab und strecke die Hand Deiner Majestät zu unserem Schutze aus, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 12. K. 16—21. V.

Brüder! haltet euch nicht selbst für klug. Vergeltet Niemanden Böses mit Bösem; befleißet euch des Guten

nicht nur vor Gott, sondern auch vor allen Menschen. Wenn es möglich ist, so habet so viel an euch liegt, Friede mit allen Menschen. Rächet euch selber nicht, Geliebteste! sondern gebet dem Zorne (Gottes) Raum; denn es steht geschrieben: Mein ist die Rache; ich will vergelten, spricht der Herr. Sondern, wenn dein Feind, Hunger hat, so speise ihn; wenn er Durst hat, so tränke ihn; denn thust du dieß, so wirst du feurige Kohlen auf sein Haupt sammeln. Laß dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde durch das Gute das Böse.

Seufzer. Verleihe mir, o Gott der Liebe! die Gnade, daß auch ich durch wahre Liebe meine Feinde und Beleidiger rühre und zur Versöhnung bewege und so ein Kind meines himmlischen Vaters werde, der seine Sonne über die Guten und Bösen aufgehen läßt, seinen Regen den Gerechten und Ungerechten sendet.

Evangelium. (Matth., 8. K. 1—13. V.)

Als zu derselben Zeit Jesus vom Berge herabstieg, folgte ihm eine große Menge Volkes nach, und siehe, ein Aussätziger kam, betete ihn an, und sprach: Herr! wenn Du willst, so kannst Du mich reinigen. Und Jesus streckte seine Hand aus, rührte ihn an, und sprach: Ich will, sey gereiniget! Und sogleich war er gereinigt von dem Aussatze. Und Jesus sprach zu ihm: Sieh zu, daß du es Niemanden sagest; sondern gehe hin, zeige dich dem Priester, und opfere die Gabe, welche Moses befohlen hat, ihnen zum Zeugnisse. Da er aber in Kapharnaum eingegangen war, trat ein Hauptmann zu ihm, bat ihn, und sprach: Herr! mein Knecht liegt zu Hause an der Gicht krank und leidet große Qual. Und Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. Und der Hauptmann antwortete und

sprach: Herr! ich bin nicht würdig, daß Du eingehest unter mein Dach, sondern sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund. Denn auch ich bin ein Mensch, der Obrigkeit unterworfen, und habe Kriegsleute unter mir; und wenn ich zu einem sage: Geh'! so geht er; und zu dem andern: Komm' her! so kommt er; und zu meinem Knechte: Thu' das! so thut er's. Da nun Jesus das hörte, wunderte er sich und sprach zu denen, die ihm folgten: Wahrlich, sage ich euch, solch großen Glauben habe ich in Israel nicht gefunden! Aber ich sage euch, daß viele von Aufgang und Niedergang kommen und mit Abraham, Isaak und Jakob im Himmelreiche zu Tische sitzen werden; die Kinder des Reiches aber werden in die äußerste Finsterniß hinausgeworfen werden; da wird Heulen und Zähneknirschen seyn. Und Jesus sprach zu dem Hauptmanne: Geh' hin, und wie du geglaubt hast, so soll dir geschehen. Und in derselben Stunde ward sein Knecht gesund.

Anmuthung. Entziehe auch mir, o liebreichster Jesu! die Gnade eines festen Vertrauens und Glaubens nicht. Was immer mein Herz beschweren mag, so will ich nur von Dir Hilfe erwarten, und hast Du mich derselben gewürdiget, mit innigstem Danke Deine Liebe und Güte anerkennen und preisen. Erfülle mich mit Demuth und Liebe gegen alle meine Nächsten, besonders gegen meine Angehörigen und Hausgenossen, Arme und Kranke, daß ich ihre Leiden und Anliegen mit gefühlvollem Herzen erwäge und ihnen die möglichste Hilfe, mir selbst aber den Lohn meiner Barmherzigkeit bereite.

Vierter Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

(Der Eingang zur heiligen Messe ist wie am vorigen Sonntage.)

Gebet der Kirche. O Gott, der Du weißt, daß wir wegen menschlicher Schwachheit in so großen Gefahren nicht bestehen können! gib uns Heil an Leib und Seele, damit wir das, was wir für unsere Sünden leiden, mit Deinem Beistande überwinden, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 13. K. 8—10. V.

Brüder! bleibet Niemanden etwas schuldig, als daß ihr euch einander liebet; denn wer den Nächsten liebt, hat das Gesetz erfüllt. Denn das Verbot: Du sollst nicht ehebrechen, du sollst nicht tödten, du sollst nicht stehlen, du sollst kein falsches Zeugniß geben, du sollst nicht gelüsten, und jedes andere Gebot ist in dieser Vorschrift enthalten: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. Die Liebe thut dem Nächsten nichts Böses; die Liebe ist also die Erfüllung des Gesetzes.

Seufzer. Innigstgeliebter Jesu! pflanze den Geist der Liebe in unsere Herzen, damit wir, wie Du an uns, auch an unsern Nächsten das Gesetz der Liebe mit Deiner göttlichen Gnade erfüllen können.

Evangelium. (Matth., 8. K. 23—27. V.)

In derselben Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, und seine Jünger folgten ihm nach. Und siehe! es erhob sich ein Sturm im Meere, so daß das Schifflein mit Wellen bedeckt wurde; er aber schlief. Da traten

seine Jünger zu ihm, weckten ihn auf und sprachen: Herr! hilf uns, wir gehen zu Grunde. Und Jesus sprach zu ihnen: Was seyd ihr furchtsam, ihr Kleingläubigen? Dann stand er auf, gebot den Winden und dem Meere, und es ward eine große Stille. Die Menschen aber wunderten sich, und sprachen: Wer ist dieser, daß ihm auch die Winde und das Meer gehorchen?

Anmuthung. Stärke in uns, gütigster Jesu! unser Vertrauen auf Deine göttliche Hilfe in allen unsern Nöthen, und verbanne die Kleinmüthigkeit aus unsern Herzen. Entziehe uns Deinen Beistand in den vielen Gefahren nicht, die uns von allen Seiten bedrohen; gebiete dem ungestümmen Meere unserer Leidenschaften und den Stürmen der Verfolgung, damit die, mit Deinem kostbaren Blute erlös'te Kirche, Ruhe und Frieden genieße, und wir nach einem gerechten, Dir wohlgefälligen Leben am ersehnten Gestade einer ewigen Seligkeit landen dürfen. Amen.

Fünfter Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

(Der Eingang zur heiligen Messe ist wie am dritten Sonntage nach dem Feste der heiligen drei Könige.)

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! behüte Dein Volk mit väterlicher Güte, damit es, weil es bloß auf Deinen himmlischen Beistand vertraut, Deinen mächtigen Schutz allezeit erfahren möge, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Kolosser, 3. K. 12—17. V.

Brüder! ziehet an als Gottes Auserwählte, als Heilige und Geliebte, herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Sanftmuth, Geduld. Ertraget einander und verzeihet einander, wenn Jemand Klage hat wider den andern; wie der Herr euch verziehen hat, so verzeihet auch ihr! Vor Allem diesem aber habet die Liebe, welche ist das Band der Vollkommenheit. Und der Friede Christi herrsche freudig in euern Herzen, zu welchem ihr auch berufen seyd, um Einen Leib zu bilden, und seyd dankbar dafür. Das Wort Christi wohne reichlich in euch mit aller Weisheit. Lehret und ermahnet einander mit Psalmen und Lobliedern und geistlichen Gesängen, und singet Gott mit Dankbarkeit in euern Herzen. Alles, was ihr thuet in Wort oder in Werk, das thut Alles im Namen des Herrn Jesu Christi, und danket Gott und dem Vater, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

Seufzer. Verleihe uns, o Gott der Liebe und Barmherzigkeit! die Gnade, daß wir für Dich und unsern Nächsten eine aufrichtige Liebe fühlen und Alles nur in Deinem Namen, aus Liebe zu Dir verrichten und im Namen unseres Herrn Jesu Christi dafür danken.

Evangelium. (Matth., 13. K. 24—30. V.)

Zu derselben Zeit trug Jesus dem Volke dieses Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich einem Menschen, der guten Samen auf seinen Acker säete. Als aber die Leute schliefen, kam sein Feind und säete Unkraut mitten unter den Waizen, und ging davon. Als nun das Kraut wuchs und Frucht brachte, erschien auch das Unkraut. Da traten die Knechte des Hausvaters

herzu, und sprachen zu ihm: Herr, hast du nicht guten Samen auf deinen Acker gesäet? Woher hat er denn das Unkraut? Und er sprach zu ihnen: Das hat der Feind gethan. Die Knechte aber sprachen zu ihm: Willst du, daß wir hingehen und es aufsammeln? Und er sprach: Nein, damit ihr nicht etwa, wenn ihr das Unkraut aufsammelt, mit demselben zugleich auch den Waizen ausreißet. Lasset beides zusammen wachsen bis zur Ernte, und zur Zeit der Ernte will ich zu den Schnittern sagen: Sammelt zuerst das Unkraut und bindet es in Bündlein zum Verbrennen, den Waizen aber sammelt in meine Scheune.

Anmuthung. Bewahre, o Jesu! den guten Samen Deines göttlichen Wortes, welchen Du in unsere Herzen eingepflanzt hast, damit er uns zur Erntezeit zum Lohne gereiche, und nicht durch das Unkraut böser Gedanken und Begierden erstickt werde, welches der böse Feind so emsig auszustreuen sucht, und laß uns deßhalb nicht von der Trägheit in Uebung guter Werke und vom Sündenschlafe überwältigt werden. Dann wird es uns mit dem Beistande Deiner göttlichen Gnade gewiß gelingen, daß unsere Wachsamkeit die Versuchungen der Welt und des bösen Feindes vereitelt und die Befolgung Deiner Lehre herrliche Früchte für das ewige Leben erzielt. Amen.

Sechster Sonntag nach dem Feste der heiligen drei Könige.

(Der Eingang zur heiligen Messe ist wie am dritten Sonntage nach dem Feste der heiligen drei Könige.)

Gebet der Kirche. Verleihe uns gnädig, allmächtiger Gott! daß wir nur das immer betrachten,

was vernünftig, und nur das, was Dir wohlgefällig ist, in Wort und That vollbringen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Thessaloniker, 1. K. 2—10. V.

Brüder! wir danken Gott allezeit für euch Alle und gedenken euer ohne Unterlaß in unsern Gebeten; wir gedenken vor Gott und unserm Vater der Werke eures Glaubens und der Mühen der Liebe, und der Ausdauer in der Hoffnung auf unsern Herrn, Jesum Christum, da wir wissen, von Gott geliebte Brüder! daß ihr auserwählt seyd, weil unser Evangelium bei euch nicht bloß in Worten bestanden hat, sondern auch in Kraft und im heiligen Geiste, so daß ihr ein Vorbild geworden seyd für alle Gläubige in Macedonien und in Achaia. Denn von euch aus erscholl das Wort des Herrn nicht nur in Macedonien und Achaia, sondern überall hin ist euer Glaube an Gott kund geworden, so daß wir nicht nöthig haben, etwas davon zu sagen. Denn sie selbst verkündigen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden, und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn vom Himmel herab zu erwarten, den er von den Todten auferweckt hat, Jesum nämlich, der uns dem zukünftigen Strafgerichte entrissen hat.

Seufzer. Schenke uns, o heiligster Gott! einen unerschütterlichen Glauben und nimm als Dankopfer hiefür unsern Lebenswandel hin, der unserm Glauben nur zur Ehre und dem Nächsten zur Erbauung gereichen soll.

Evangelium. (Matth., 13. K. 31—35. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu dem Volke dieses Gleichniß: Das Himmelreich ist gleich einem Senfkörnlein, welches ein Mensch nahm und auf einen Acker säete. Dieses ist zwar das kleinste unter allen Samenkörnern; wenn es aber aufgewachsen ist, so ist es das größte unter allen Kräutern, und es wird zu einem Baume, so daß auch die Vögel des Himmels kommen und in seinen Zweigen wohnen.

Ein anderes Gleichniß sprach er zu ihnen: Das Himmelreich ist gleich einem Sauerteige, den ein Weib nahm und unter drei Maß Mehl mischte, bis Alles durchsäuert war. — Alles dieses redete Jesus durch Gleichnisse zu dem Volke, und ohne Gleichnisse redete er nicht zu ihnen, damit erfüllt würde, was durch den Propheten gesagt worden, der da spricht: Ich will meinen Mund aufthun in Gleichnissen, und will aussprechen, was vom Anbeginne der Welt her verborgen war.

Anmuthung. Wir danken Dir, o gütigster Jesu! für die Ausbreitung Deiner heiligen Kirche, welche uns unaufhörlich Deine heiligen Lehren mittheilt. Gib uns die Gnade, daß wir dadurch täglich besser, Dir immer wohlgefälliger und einst zur ewigen Seligkeit berufen werden. Amen.

Sonntag Septuagesima.

An diesem Sonntage und bis Ostern unterbleiben alle Freudengesänge, als das Alleluja, Gloria in Excelsis rc. zur Erinnerung an die siebenzigjährige Gefangenschaft der Juden zu Babylon, und zugleich zur Erinnerung an das große Elend, in welches wir durch

die Sünde gerathen sind, und die Kirche ruft zum Eingang der heiligen Messe, um die Sünder dadurch zur Buße zu bewegen, im Namen des ganzen Menschengeschlechtes mit den Worten Davids:

„Es haben mich umrungen die Aengsten des Todes, die Schmerzen der Hölle umgeben mich. In meiner Trübsal rief ich zu dem Herrn, und er erhörte meine Stimme aus seinem heiligen Tempel. — Ich will Dich lieben, Herr, meine Stärke! Herr, meine Veste und meine Zuflucht, und mein Erretter. (Ps. 17, 2 — 7.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Erhöre gnädig, o Herr! wir bitten Dich, das Gebet Deines Volkes, damit wir, die wir unserer Sünden wegen gerechte Strafe leiden, um der Ehre Deines Namens willen barmherzig errettet werden, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 9. K. 24 — 29. V. u. 10. K. 1 — 5. V.

Brüder! wisset ihr nicht, daß die, so in der Rennbahn laufen, zwar alle laufen, aber nur einer den Preis erlangt? Laufet so, daß ihr ihn erlanget! Und jeder welcher sich im Wettkampfe übt, enthält sich von Allem; und diese thun's, um eine vergängliche Krone zu empfangen, wir aber, um eine unvergängliche Krone zu gewinnen. Ich laufe nun ebenso, nicht als auf etwas Ungewisses; ich kämpfe ebenso, nicht um Luftstreiche zu thun; sondern ich züchtige meinen Leib, und bringe ihn in die Dienstbarkeit, damit ich nicht etwa, nachdem ich Andern gepredigt habe, selbst verworfen werde.

Denn, Brüder! ich will euch nicht vorenthalten, daß unsere Väter alle die Wolke zur Führerin hatten,

und alle durch das Meer gingen und alle durch Moses in der Wolke und in dem Meere getauft wurden, und alle dieselbe geistige Speise aßen, und alle denselben geistigen Trank tranken, (sie tranken nämlich aus dem geistigen Fels, der ihnen folgte, der Fels aber war Christus) aber an den Mehreren von ihnen hatte Gott kein Wohlgefallen.

Seufzer. Verleihe mir, o Jesu! die Gnade, daß ich nach dem Beispiele des heiligen Paulus mein Leben einrichte und durch ununterbrochene Tugendübungen die Krone des Himmels mir erkämpfen möge!

Evangelium. (Matth., 20. K. 1—16. V.)

In derselben Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichniß vor: Das Himmelreich ist gleich einem Hausvater, der am frühesten Morgen ausging, um Arbeiter in seinen Weinberg zu dingen. Als er mit den Arbeitern auf einen Zehner Taglohn übereingekommen war, sandte er sie in seinen Weinberg. Und um die dritte Stunde ging er wieder aus, und sah andere müssig auf dem Markte stehen, und sprach zu ihnen: Gehet auch ihr in meinen Weinberg, so werde ich euch geben, was recht ist. Und sie gingen hin. Abermal ging er aus um die sechste und neunte Stunde *) und machte es eben so. Und als er um die eilfte Stunde ausging, fand er wieder andere dastehen, und sprach zu ihnen: Warum stehet ihr hier den ganzen Tag müßig? Sie antworteten ihm: Es hat uns Niemand gedungen. Da sprach er zu ihnen: So gehet auch ihr in meinen Weinberg. Als es nun Abend geworden war, sprach der Herr des Weinberges zu seinem Verwalter: Laß die Arbeiter kommen, und gib ihnen den Lohn, von dem letzten angefangen bis zu dem ersten. Da nun

*) Bei uns um 12 und 3 Uhr Nachmittags.

die kamen, welche um die eilfte Stunde eingetreten waren, erhielt jeder einen Zehner. Als aber auch die ersten kamen, meinten sie mehr zu erhalten; aber auch von ihnen erhielt jeder einen Zehner. Sie nahmen ihn an, murrten aber zugleich wider den Hausvater, und sprachen: Diese, die letzten, haben nur eine Stunde gearbeitet, und Du hast sie uns gleich gehalten, die wir die Last und Hitze des Tages getragen haben. Er aber antwortete einem aus ihnen, und sprach: Freund! ich thue dir nicht unrecht, bist du nicht auf einen Zehner mit mir einig geworden? Nimm, was dein ist, und geh' hin; ich will aber diesem letzten auch geben, wie dir. Oder ist es mir nicht erlaubt, zu thun, was ich will? Ist dein Auge darum schalkhaft, weil ich gut bin. Also werden die letzten die ersten und die ersten die letzten seyn; denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Anmuthung. Deine Güte, o Gott! hat uns in Deinen Weinberg berufen, um an dem wahren Glauben zu unserm Heile zu arbeiten. Um aber als Deine eifrigen und treuen Diener befunden zu werden, flehen wir hier um Deinen Beistand und um die Gnade täglicher Zusprache und Ermahnung, damit Lauheit und Trägheit in Deinem Dienste in unserer letzten Lebensstunde nicht unser Verderben herbeiführe, sondern unermüdeter Fleiß uns nach treu verrichtetem Tagewerke den verheißenen Lohn im Himmel bereite.

Sonntag Sexagesima.

Zum Eingang der heiligen Messe lehrt uns die Kirche zu Gott um Hilfe und Beistand rufen:

„Wache auf! warum schläfst Du (d. i. verweilest Du), o Herr! Wache auf, und verwirf uns nicht auf immer! Warum wendest Du ab Dein Angesicht, und vergissest unserer Trübsal? An der Erde klebt unser Körper. Wache auf, Herr! hilf uns und erlöse uns. Gott! mit unsern Ohren haben wir's gehört, unsere Väter haben es uns erzählt, das Werk, das Du gethan in ihren Tagen." (Ps. 43, 2, 23—26.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott! der Du siehst, daß wir auf keine von unsern Handlungen vertrauen; verleihe gnädig, daß wir durch den Schutz des Völkerlehrers Paulus wider alle Uebel bewahrt bleiben, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem zweiten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 11. K. 19—33. V. u. 12. K. 1—9. V.

Brüder! ihr ertraget ja gerne die Thörichten, da ihr selbst weise seyd. Denn ihr ertraget es, wenn einer euch unterjocht, wenn einer euch aufzehrt, wenn einer von euch nimmt, wenn einer sich erhebt, wenn einer euch in's Angesicht schlägt. Zu meiner Unehre sag' ich es: dazu war ich zu schwach; doch worauf einer pocht, darauf, (ich rede in Thorheit) poche auch ich. Sie sind Hebräer, auch ich; sie sind Israeliten, auch ich; sie sind Nachkommen Abrahams, auch ich; sie sind Diener Christi (ich rede wie ein Thörichter), mehr bin es ich: mehr Mühseligkeiten habe ich erduldet, mehr Gefängnisse, Mißhandlungen über die Massen, Todesgefahren häufig. Von den Juden habe ich fünfmal die neununddreißig Streiche bekommen. Dreimal bin ich mit Ruthen gestrichen, einmal gesteinigt worden, drei-

mal habe ich Schiffbruch gelitten, einen Tag und eine Nacht bin ich auf der hohen See herumgeworfen worden. Oft bin ich auf Reisen gewesen, in Gefahren auf Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volke, in Gefahren von Heiden, in Gefahren in Städten, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meere, in Gefahren von falschen Brüdern, in Mühseligkeit und Elend, in vielfältigen Nachtwachen, in Hunger und Durst, in vielem Fasten, in Kälte und Blöße. Zu diesem, was von Außen ist, kommt noch der Andrang meiner täglichen Geschäfte, die Sorgfalt für alle Gemeinden. Wer leidet, und ich leide nicht mit? Wer wird geärgert, ohne daß ich den heißesten Schmerz darüber empfinde? Wenn es gerühmt seyn soll, will ich nur meiner Schwachheit mich rühmen. Gott und der Vater unsers Herrn Jesu Christi, der gepriesen ist in Ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Als zu Damascus der Landpfleger des Königs Aretas die Stadt der Damascener bewachen ließ, um mich zu ergreifen, wurde ich aus einem Fenster in einem Korbe die Mauer hinabgelassen, und entkam so seinen Händen. Wenn es gerühmt seyn soll (es nützt zwar nicht), will ich auf die Erscheinungen und Offenbarungen des Herrn kommen. Ich kenne einen Menschen, einen Christen*); derselbe war vor 14 Jahren (ob mit dem Leibe, ich weiß es nicht, ob außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es) bis in den dritten Himmel verzückt; und ich weiß, daß dieser Mensch (ob mit dem Leibe oder außer dem Leibe, ich weiß es nicht, Gott weiß es) in das Paradies verzückt ward und geheime Worte hörte, die ein Mensch nicht aussprechen darf. Dessen könnte ich mich rühmen, meiner aber will ich mich nicht rüh-

*) Dieß war der heilige Apostel Paulus selbst, der sich aber aus Bescheidenheit nicht nennt, obwohl er sich gezwungener Weise rühmen muß.

men, außer meiner Schwachheiten. Wenn ich mich aber auch rühmen wollte, so wäre ich nicht thöricht; denn ich würde die Wahrheit sagen: ich enthalte mich aber dessen, damit Niemand mich höher schätze, als er an mir sieht oder von mir hört. Und damit ich mich nicht der hohen Offenbarungen wegen erhebe, wurde mir ein Stachel in mein Fleisch *) gegeben, ein Engel des Satans, daß er mir Faustschläge gebe. Um deßwillen habe ich dreimal den Herrn gebeten, daß jener (Satansengel) von mir weichen möchte. Er aber sprach zu mir: Es genüge dir meine Gnade; denn meine Kraft zeigt sich am stärksten bei der Schwachheit (des Menschen). Gerne will ich darum meiner Schwachheiten mich rühmen, damit in mir wohne die volle Kraft Christi. —

Seufzer. Laß mich, o Gott! in den Wirren dieser Zeit den Versuchungen, dem Tadel und den Verfolgungen dieser Welt nicht unterliegen, sondern erweise Deine unendliche Stärke an meiner Schwachheit, daß ich standhaft, wie Paulus an Deinen Lehren halte.

Evangelium. (Luk., 8. K. 4—15. V.)

Zu der Zeit, da viel Volk zusammengekommen, und aus den Städten zu Jesu herbeigeeilt war, sprach er in einem Gleichnisse: Ein Säemann ging aus, seinen Samen zu säen; und da er säete, fiel einiges an den

*) Durch diesen Stachel wird vermuthlich die fleischliche Begierlichkeit verstanden, welche Gott zur Demüthigung des heiligen Paulus zugelassen hat. Mußte nun Paulus Versuchung leiden, so müssen wir uns nicht ärgern, wenn auch wir stets zu kämpfen haben. Wenn wir, wie Paulus, eifrig und anhaltend beten, und mit der Gnade Gottes treu mitwirken, dann werden auch wir siegen und den Lohn unserer geprüften Tugend erlangen.

Weg und wurde zertreten, und die Vögel des Himmels fraßen es. Ein anderes fiel auf steinigen Grund, und da es aufging, verdorrte es, weil es keine Feuchtigkeit hatte. Ein anderes fiel unter die Dörner, und die Dörner, die mit aufwuchsen, erstickten es. Ein anderes fiel auf gute Erde, und ging auf, und gab hundertfältige Frucht. Als er dieses gesagt hatte, rief er: Wer Ohren hat zu hören, der höre! Es fragten ihn aber seine Jünger, was dieses Gleichniß bedeute. Und er sprach zu ihnen: Euch ist es gegeben, die Geheimnisse des Reiches Gottes zu verstehen; den Uebrigen aber werden Gleichnisse gegeben, damit sie sehen, und doch nicht sehen, hören und doch nicht verstehen. Das Gleichniß aber bedeutet dieses: Der Same ist das Wort Gottes. Die am Wege, das sind die, welche es hören; dann kömmt der Teufel und nimmt das Wort aus ihrem Herzen, damit sie nicht glauben und selig werden. Die auf dem steinigten Grunde, das sind die, welche das Wort mit Freuden aufnehmen, wenn sie es hören oder weil sie keine Wurzeln haben, nur eine Zeitlang glauben, und zur Zeit der Versuchung abfallen. Das, was unter die Dörner fiel, das sind die, welche gehört haben, aber dann hingehen, und in den Sorgen, Reichthümern und Wollüsten des Lebens ersticken, und keine Frucht bringen. Was aber auf gute Erde fiel, das sind die, welche das Wort hören in dem guten und sehr guten Herzen behalten, und Frucht bringen in der Geduld.

Anmuthung. O mein Gott! siehe, mein Herz, in welches Du so reichlichen Samen Deiner göttlichen Lehre gepflanzt hast, gleicht einem öffentlichen Wege von Neigungen aller Art und bösen Leidenschaften durchkreuzt, und hat darum bisher so wenige Früchte getragen. Erbarme Dich meiner und ändere mein Herz,

daß es gleich wie eine gute Erde den Samen Deines göttlichen Wortes leicht aufnehme, und hundertfältige Früchte des Heiles bringe. Amen.

Sonntag Quinquagesima.

Der Eingang zur heiligen Messe ist ein Seufzer eines bedrängten und auf Gott vertrauenden Menschen:

„Sey mir ein beschirmender Gott, und ein Haus der Zuflucht, daß Du mir helfest. Denn meine Stärke und Zuflucht bist Du: und um Deines Namens willen wirst Du mich führen und ernähren. — Auf Dich, Herr! hoffe ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden; nach Deiner Gerechtigkeit erlöse mich!" (Psalm 30, 2—4.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Erhöre gnädig, o Herr! unser Gebet, und beschütze uns, die Du aus den Fesseln der Sünde erlöset hast, auch vor aller Widerwärtigkeit, durch unsern Herrn und Heiland, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 13. K. 1—13. V.

Brüder! wenn ich die Sprachen der Menschen und Engel redete, aber die Liebe nicht hätte, so wäre ich wie ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich die Gabe der Weissagung hätte, und wüßte alle Geheimnisse und besäße alle Wissenschaft, und wenn ich alle Glaubenskraft hätte, so daß ich Berge versetzen könnte; hätte aber die Liebe nicht: so wäre ich nichts.

Und wenn ich alle meine Güter zur Speisung der Armen austheilte, und wenn ich meinen Leib dem Brennen hingäbe; hätte aber die Liebe nicht: so nützte es mir nichts. Die Liebe ist geduldig, ist gütig; die Liebe beneidet nicht, sie handelt nicht unbescheiden, sie ist nicht aufgeblasen, sie ist nicht ehrgeizig, sie ist nicht selbstsüchtig, sie läßt sich nicht erbittern, sie denkt nichts Arges, sie freut sich nicht der Ungerechtigkeit, hat aber Freude an dem, was recht ist; sie erträgt Alles, sie glaubt Alles, sie hofft Alles, sie duldet Alles. Die Liebe hört nie auf, wenn auch die Weissagungen aufhören, wenn die Sprachen ein Ende nehmen, und die Wissenschaft vergeht. Denn Stückwerk ist unser Erkennen, und Stückwerk unser Weissagen. Wenn aber das Vollkommene kommt, dann wird das Stückwerk aufhören. Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, hatte Einsicht wie ein Kind, dachte wie ein Kind: als ich aber Mann ward, legte ich, was kindisch war, ab. Jetzt sehen wir durch einen Spiegel räthselhaft, alsdann aber von Angesicht zu Angesicht; jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen, so wie auch ich erkannt bin. Jetzt aber bleiben Glaube, Hoffnung und Liebe, diese drei; aber das Größte unter diesen ist die Liebe.

Seufzer. Gieß', o Gott der Liebe! in mein Herz den Geist einer reinen Liebe, daß ich mich nach der Lehre des heiligen Paulus befleiße, allezeit im Stande Deiner Gnade zu seyn, damit alle meine Werke Dir wohlgefällig und mir verdienstlich werden.

Evangelium. (Luk., 18. K. 31—43. V.)

In derselben Zeit nahm Jesus die Zwölf zu sich und sprach zu ihnen: Siehe, wir gehen hinauf nach

Jerusalem, und es wird Alles in Erfüllung gehen, was durch die Propheten über den Menschensohn geschrieben worden ist. Denn er wird den Heiden überliefert, verspottet, gegeißelt und angespieen werden: und nachdem sie ihn werden gegeißelt haben, werden sie ihn tödten und am dritten Tage wird er wieder auferstehen. Sie aber verstanden nichts von diesen Dingen; es war diese Rede vor ihnen verborgen, und sie begriffen nicht, was damit gesagt ward. Und es geschah, als er sich Jericho näherte, saß ein Blinder an dem Wege und bettelte. Und da er das Volk vorbeiziehen hörte, fragte er, was das wäre. Sie aber sagten ihm, daß Jesus von Nazareth vorbeikomme. Da rief er, und sprach: Jesu, Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Und die vorangingen, fuhren ihn an, daß er schweigen sollte. Er aber schrie noch viel mehr: Sohn Davids, erbarme Dich meiner! Da blieb Jesus stehen, und befahl, denselben ihm zuzuführen. Und als er sich genähert hatte, fragte er ihn und sprach: Was willst du, daß ich dir thun soll? Er aber sprach: Herr! daß ich sehend werde. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen! Und sogleich ward er sehend, und folgte ihm nach, und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Anmuthung. Oeffne, o gütigster Jesu! unsere Augen, daß wir erkennen, was Du für das Heil unseres Leibes und unserer Seele gethan und gelitten hast, und durch Abtödtung unseres Fleisches und Verachtung aller Lockungen dieser Welt einigermaßen vergelten, was wir Deiner gränzenlosen Liebe zu verdanken haben, die uns, wenn wir sie wahrhaft erwiedern, eine ewige Vereinigung mit Dir bereitet.

Aschermittwoch.

An diesem Tage streut die Kirche gesegnete Asche auf die Häupter ihrer Kinder zur Erinnerung, daß sie aus Staub sind, und wieder in Staub werden verwandelt werden, und betet zum Eingang der heiligen Messe, um ihren Bußeifer an den Tag zu legen und Gott zur Barmherzigkeit zu bewegen:

„Du erbarmest Dich Aller, o Herr! und hassest nichts, was Du gemacht hast: Du bist nachsichtig gegen die Sünden der Menschen um der Buße willen, und schonest ihrer, weil Du der Herr, unser Gott, bist. (Weish. 11, 24, 25.) Erbarme Dich meiner, o Gott! erbarme Dich meiner; denn auf Dich vertraut meine Seele.“ (Ps. 56, 2.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Verleihe, o Herr! Deinen Gläubigen die Gnade, daß sie die feierliche Fastenzeit mit gebührender Frömmigkeit anfangen und mit ungestörter Andacht fortsetzen, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

Lection: Aus dem Propheten Joel, 2. K. 12—19. V.

So spricht der Herr: Bekehret euch zu mir von eurem ganzen Herzen mit Fasten, Weinen und Klagen. Zerreißet eure Herzen und nicht nur eure Kleider und bekehret euch zu dem Herrn, euerm Gott; denn er ist gütig und barmherzig, langmüthig und von großer Erbarmung, und ist noch gnädiger, als groß die Bosheit. Vielleicht kehrt er um, und verzeiht, und läßt so viel

Segen zurück; daß ihr dem Herrn, euerm Gott, Speis- und Trankopfer darbringen könnt. Stoßet in die Posaune zu Sion, weihet ein Fasten, rufet zur Versammlung! Versammelt das Volk, heiligt die Gemeinde, bringt zusammen die Greise, versammelt Kinder und Säuglinge! Der Bräutigam gehe aus seiner Kammer, die Braut aus ihrem Gemache! Zwischen Vorhalle und Altar sollen weinen die Priester, des Herrn Diener, und sagen: Schone, Herr! schone Deines Volkes, und gib Dein Eigenthum nicht der Schmach hin, so daß die Völker darüber herrschen würden. Warum soll man sagen unter den Völkern: Wo ist ihr Gott? Ja, es eifert der Herr für sein Land, und schont seines Volkes. Es antwortet der Herr, und spricht zu seinem Volke: Siehe, ich will euch Korn, Wein und Oel senden, damit ihr euch davon sättigt, und will euch dem Gespötte der Heiden nicht mehr Preis geben. Dieses spricht der Herr, der Allmächtige.

Seufzer. Segne, o barmherziger Gott! die Asche, die wir uns heute zum Zeichen unserer Demuth und Erniedrigung vor Dir auf unsere Häupter streuen lassen, damit auch wir dereinst aus unserer Asche zu der verheißenen ewigen Seligkeit mit Deiner göttlichen Gnade auferstehen können.

Evangelium. (Matth., 6. K. 16—21. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr fastet, so sollet ihr nicht trauern, wie die Heuchler; denn sie entstellen ihre Angesichter, damit die Menschen sehen, daß sie fasten. Wahrlich, sag' ich euch, sie haben ihren Lohn schon empfangen. Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt, und wasche dein Angesicht, damit es die Menschen nicht merken, daß du

fastest; sondern nur dein Vater es sieht, der im Verborgenen ist: und dein Vater, der im Verborgenen sieht, wird es dir vergelten. Ihr sollt euch auf Erden keine Schätze sammeln, wo sie der Rost und die Motten verzehren und wo sie die Diebe ausgraben und stehlen; sondern sammelt euch Schätze im Himmel, wo sie weder Rost noch Motten verzehren, und wo sie die Diebe nicht ausgraben noch stehlen. Denn wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz.

Anmuthung. Verleihe mir, o Gott! die Gnade, mit reinem Herzen die heiligen Fastengebote zu halten und erwecke in mir das barmherzige Gefühl für die Armen, welche so sehr meiner Hilfe bedürfen, damit nicht Geiz und Habsucht sich meiner bemächtigen und die Liebe gegen Dich und meinen Nächsten ersticken, welche allein mir unvergängliche Schätze im Himmel bereiten wird.

Erster Sonntag in der Fasten.

Die Kirche ermuntert uns im Eingange der heiligen Messe zum Vertrauen auf Gott, welcher das Gebet der Büßenden gar gerne erhört:

„Er ruft zu mir, und ich erhöre ihn; ich errette ihn, und bringe ihn zu Ehren; mit langem Leben will ich ihn erfüllen. — Wer unter dem Schutze des Allerhöchsten wohnt, wird bleiben unterm Schutze des Gottes des Himmels." (Ps. 70, 1, 15, 16.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du Deine Kirche durch die jährliche Beobachtung der vierzigtägi=

gen Fasten reinigest! verleihe Deinem Volke die Gnade, daß es durch Ausübung guter Werke erlange, was es durch das Fasten von Dir zu erhalten sucht, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem zweiten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 6. K. 1—10. V.

Brüder! wir ermahnen euch, daß ihr die Gnade Gottes nicht fruchtlos empfanget. Denn er spricht: Zur gnadenreichen Zeit erhör' ich dich, und am Tage des Heiles helf' ich dir! Siehe, jetzt ist die gnadenreiche Zeit; siehe, jetzt ist der Tag des Heiles! Niemanden geben wir irgend einen Anstoß, damit unser Amt nicht gelästert werde; sondern in allen Dingen erweisen wir uns als Diener Gottes durch große Geduld in Trübsalen, in Nöthen, in Aengsten, bei Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, in Nachtwachen, in Fasten, durch Keuschheit, mit Weisheit, mit Langmuth, mit Freundlichkeit, mit der Gabe des heiligen Geistes, mit ungeheuchelter Liebe, mit dem Worte der Wahrheit, mit der (Wunder=) Kraft Gottes, durch die Waffen eines gerechten Lebens zur Vertheidigung nach allen Seiten, bei Ehre und Schmach, bei gutem Rufe und bösen Nachreden, als Verführer betrachtet, und doch wahrhafte (Apostel), als unbekannt und doch bekannt, wie sterbend, und siehe, wir leben, als gezüchtiget und doch nicht getödtet, wie betrübt und doch immer freudig, wie arm und doch viele bereichernd, wie nichtshabend und doch alles besitzend.

Seufzer. Nur mit Deiner Gnade, o gütigster Jesu! werden wir unsere Lebenszeit zwischen Wirkung einer aufrichtigen Buße und Ausübung frommer Werke hinbringen können; dazu aber bedürfen wir Deiner

besonderen Gnade, welche mit ihrer Mitwirkung uns die verheißene Seligkeit erlangen wird; erhöre, o Herr! unser Flehen.

Evangelium. (Matth., K. 1—11. V.)

Zur selben Zeit ward Jesus vom Geiste in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. Und als er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, darnach hungerte ihn. Und es trat der Versucher zu ihm, und sprach: Bist Du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brod werden. Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben, nicht vom Brode allein, lebt der Mensch, sondern von jedem Worte, das aus dem Munde Gottes kommt. Dann nahm ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu ihm: Bist Du Gottes Sohn, so stürze Dich hinab; denn es steht geschrieben: Er hat seinen Engeln Deinetwegen befohlen, und sie sollen Dich auf den Händen tragen, damit Du nicht etwa Deinen Fuß an einen Stein stoßest. Jesus aber sprach zu ihm: Es steht wieder geschrieben, Du sollst Gott, deinen Herrn, nicht versuchen! Abermal nahm ihn der Teufel auf einen sehr hohen Berg, und zeigte ihm alle Königreiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu ihm: Dieß alles will ich Dir geben, wenn Du niederfällst und mich anbetest. Da sprach Jesus zu ihm: Weiche Satan! denn es steht geschrieben, den Herrn, deinen Gott, sollst du anbeten und ihm allein dienen. Alsdann verließ ihn der Teufel, und siehe, die Engel traten hinzu, und dienten ihm.

Anmuthung. O standhafter Jesu, der Du vierzig Tage in der Wüste lebtest und die Versuchungen des bösen Feindes erfahren mußtest! stärke uns,

daß die Versuchungen, welche uns heimsuchen, unsere Kräfte nicht übersteigen. Durch Arbeit, Gebet und Wachsamkeit wollen wir den Versucher ferne halten, und durch Deinen Beistand ermuthigt im Kampfe gegen diese Anfechtung wacker aushalten, damit uns dereinst die ersehnte Siegeskrone zu Theil werde.

Zweiter Sonntag in der Fasten.

Der Eingang der heiligen Messe ist ein Gebet der Seele um die Gnade, in keine Sünde zu willigen:

„Gedenke, Herr! Deiner Erbarmungen und Deiner Gnaden, die von Anbeginn her sind, damit unsere Feinde niemals über uns herrschen. Erlöse uns, o Gott! aus all' unser Trübsal. Zu Dir, o Herr! erhebe ich meine Seele: mein Gott auf Dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden." (Ps. 24, 1, 2, 6, 22.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du siehst, daß uns alle Kraft mangelt! beschütze uns innerlich und äußerlich, damit wir von allen Widerwärtigkeiten des Leibes bewahrt, und von bösen Gedanken der Seele gereinigt werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn rc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Thessaloniker, 4. K. 1—6. V.

Brüder! wir bitten und ermahnen euch im Herrn Jesu, daß ihr so, wie ihr von uns unterrichtet worden seyd, zu wandeln und Gott zu gefallen, auch wirklich wandelt, damit ihr immer vollkommener werdet. Denn

ihr wisset, welche Vorschriften ich euch gegeben habe aus Auftrag des Herrn Jesu. Denn das ist der Wille Gottes, daß ihr heilig lebet, daß ihr euch enthaltet von der Unzucht, daß ein jeder von euch seinen Körper heilig und bei Ehren zu erhalten wisse, nicht in leidenschaftlicher Lust, wie auch die Heiden, die Gott nicht kennen, daß keiner übervortheile, und seinen Bruder im Geschäfte nicht überliste, denn der Herr ist Rächer von allem diesem, wie wir euch schon mündlich gesagt und bezeugt haben. Denn nicht hat uns Gott berufen zur Unlauterkeit, sondern zur Heiligung in Christo Jesu, unserm Herrn.

Seufzer. Dir, o Gott! gehört mein Leib und meine Seele. Laß mich daher erkennen, daß Keuschheit und Gerechtigkeit ihre Hauptzierde sind, und verleihe mir die Gnade, keusch und mäßig zu leben; vor Allem aber die Wege der Gerechtigkeit zu wandeln, damit ich meinen Nächsten nicht beschädige, und Deinen gerechten Zorn mir zuziehe.

Evangelium. (Matth., 17. K. 1—9. V.)

Zu derselben Zeit nahm Jesus den Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes mit sich, und führte sie beiseits auf einen hohen Berg. Da ward er vor ihnen verklärt: Sein Angesicht glänzte wie die Sonne, seine Kleider aber wurden weiß wie der Schnee. Und siehe! es erschienen ihnen Moses und Elias; die redeten mit ihm. Petrus aber nahm das Wort, und sprach zu Jesu: Herr, hier ist gut seyn für uns: willst Du, so wollen wir hier drei Hütten machen, Dir eine, dem Moses eine und dem Elias eine. Als er noch redete, sieh! da überschattete sie eine lichte Wolke. Und siehe! eine Stimme aus der Wolke sprach: Dieser ist mein

geliebter Sohn, an dem ich mein Wohlgefallen habe; diesen sollt ihr hören. Da die Jünger dieses hörten, fielen sie auf ihr Angesicht, und fürchteten sich sehr. Und Jesus trat hinzu, berührte sie, und sprach zu ihnen: Stehet auf, und fürchtet euch nicht. Als sie aber ihre Augen aufhoben, sahen sie Niemanden als Jesum allein. Und da sie von dem Berge herabstiegen, befahl ihnen Jesus, und sprach: Saget Niemanden diese Erscheinung, bis der Sohn des Menschen von den Todten auferstanden seyn wird.

Anmuthung. Nimm uns zu Dir, o Jesu! und öffne unsere Augen zur Betrachtung Deiner göttlichen Herrlichkeit und laß Deine heiligen Lehren in unser Herz einziehen, damit wir gestärkt durch Deinen Anblick Dich als den wahrhaftigen Sohn Gottes bekennen, und durch treue Befolgung Deiner Gebote an Deiner Herrlichkeit ewig Theil nehmen dürfen.

Dritter Sonntag in der Fasten.

Der Eingang der heiligen Messe ist ein Gebet, in welchem eine bedrängte Seele von den Nachstellungen des Teufels errettet zu werden fleht:

„Meine Augen schauen immer auf den Herrn; denn er wird meine Füße aus dem Netze, d. i. aus der Gefahr zu sündigen, ziehen. Schaue auf mich, und erbarme Dich meiner; denn ich bin einsam und arm." Zu Dir, o Herr! erheb' ich meine Seele: mein Gott! auf Dich vertrau' ich. Laß mich nicht zu Schanden werden. (Ps. 24, 1, 2, 15, 16.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! sieh' gnädig auf die Wünsche Deines demüthigen Volkes herab, und strecke Deine mächtige Hand aus, um uns zu beschirmen, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 5. K. 1—9. V.

Brüder! seyd Nachahmer Gottes als die lieben Kinder, und wandelt in Liebe, wie auch Christus uns geliebt, und sich für uns als Gabe und Opfer hingegeben hat Gott zum lieblichen Geruche. Hurerei aber und jede Unreinigkeit oder Geiz werde unter euch nicht einmal genannt, wie es Heiligen ziemt, noch (komme vor) Schamlosigkeit, noch thörigtes Gerede, noch Possen, die ja zur Sache nicht gehören, sondern vielmehr Danksagung für die Wohlthaten des Christenthums. Denn das wisset und erkennet, daß kein Hurer und Unzüchtiger, der ein Götzendiener ist, ein Erbtheil an dem Reiche Christi und Gottes habe. Lasset euch von Niemanden verführen mit eitlen Worten; denn dieser Laster wegen kommt der Zorn Gottes über die Kinder des Unglaubens. Werdet also nicht ihre Mitgenossen. Denn ihr waret einst Finsterniß, nun aber seyd ihr Licht im Herrn, wandelt als Kinder des Lichtes. Die Furcht des Lichtes aber ist jede Güte und Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit.

Seufzer. Erfülle, o Gott! mein Herz mit Deiner Furcht, daß ich alle unanständigen Gedanken, Worte und Werke vermeide und dadurch nicht auch noch meinen Nächsten Aergerniß gebe oder gar der Sünde selbst überliefere. Laß meine Lippen nur zum

Werkzeuge Deines Lobes dienen, meinen ganzen Wandel aber durch Deine Gnade so rein und heilig seyn, daß ich dereinst Deiner Anschauung möge gewürdigt werden.

Evangelium. (Luk., 11. K. 14—28. V.)

In derselben Zeit trieb Jesus einen Teufel aus, der stumm war. Und als er den Teufel ausgetrieben hatte, redete der Stumme, und das Volk verwunderte sich. Einige aber von ihnen sagten: Durch Beelzebub, den obersten der Teufel, treibt er den Teufel aus. Andere versuchten ihn und forderten von ihm ein Zeichen vom Himmel. Als er aber ihre Gedanken sah, sprach er zu ihnen: Jedes Reich, das wider sich selbst uneins ist, wird verwüstet werden, und ein Haus wird über das andere fallen. Wenn nun auch der Satan wider sich selbst uneins ist, wie wird denn sein Reich bestehen, daß ihr da saget, ich treibe durch Beelzebub die Teufel aus? Und wenn ich durch Beelzebub die Teufel austreibe, durch wen treiben denn eure Kinder sie aus? Also werden diese selbst eure Richter seyn. Wenn ich aber durch den Finger Gottes die Teufel austreibe, so ist ja wahrhaftig das Reich Gottes zu euch gekommen. Wenn der Starke bewaffnet seinen Hof bewacht, so ist Alles sicher, was er hat. Wenn aber ein Stärkerer, als er, über ihn kommt und ihn überwindet, — so nimmt er ihm seine ganze Waffenrüstung, auf welche er sich verließ, und vertheilt seine Beute. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich; und wer nicht mit mir sammelt, der zerstreut. Wenn der unreine Geist von dem Menschen ausgefahren ist, wandert er durch dürre Orte und sucht Ruhe; und weil er sie nicht findet, spricht er: Ich will in mein Haus zurückkehren, von dem ich ausgefahren bin. Und wenn er kommt,

findet er es mit Besen gereinigt und geschmückt. Dann geht er hin, nimmt noch sieben andere Geister mit sich, die ärger sind als er; und sie gehen hinein und wohnen daselbst; und die letzten Dinge dieses Menschen werden ärger als die ersten. Es geschah aber, als er dieß redete, erhob ein Weib unter dem Volke ihre Stimme, und sprach zu ihm: Selig ist der Leib, der Dich getragen hat, und die Brüste, die Du gesogen hast! Er aber sprach: Ja, freilich sind selig, welche das Wort Gottes hören, und dasselbe beobachten!

Anmuthung. Wie kann ich Dir, o Jesu! genug danken, daß Du mich aus der Gewalt des bösen Feindes befreit hast! Bewahre mich vor dem Rückfall in die Sünde, damit meine bösen Begierden und Leidenschaften nicht mit siebenfach stärkerer Gewalt wiederkehren, und ich ihnen zuletzt unterliege. Mit Gebet und Buße will ich den Feind bekämpfen und der Gedanke an Deinen göttlichen Schutz wird mir Sieg verleihen; denn was könnte mir Schlimmeres widerfahren, als getrennt zu werden von Dir?

Vierter Sonntag in der Fasten.

Der Eingang der heutigen heiligen Messe ermuntert uns zur Freude am Dienste Gottes und zum beharrlichen Eifer im Guten. Er heißt:

„Freue dich, Jerusalem, und kommet Alle zusammen, die ihr sie liebet; seyd mit ihr fröhlich in Freuden Alle, die ihr über sie trauert, damit ihr frohlocket und satt werdet von der Fülle ihres Trostes.“ (Isai., 66, 10, 11.) „Ich freue mich, wenn man mir saget:

Lasset uns gehen zum Hause des Herrn!" (Psalm 121, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß uns, die wir wegen unserer Sünden mit Recht gezüchtiget werden, der Trost Deiner Gnaden erquicke, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Galater, 4. K. 22—31. V.

Brüder! es steht geschrieben: Abraham hatte zwei Söhne, einen von der Magd und einen von der Freien. Aber der von der Magd war dem Laufe der Natur nach, und der von der Freien kraft der göttlichen Verheißung geboren worden. Das hat gleichnißweise eine höhere Bedeutung; denn es bedeutet die zwei Testamente, das eine nämlich, das auf dem Berge Sina errichtet worden ist, Knechte gebiert und unter der (Magd) Agar vorgestellt wird (wie denn wirklich der Berg Sina in Arabien, dem Lande, aus dem die Sklaven bezogen werden, mit dem jetzigen Jerusalem, dessen Kinder dienen, eine Aehnlichkeit hat); dann das andere, das höhere Jerusalem (die Kirche), welches die Freie und unsere Mutter ist. Davon steht geschrieben: Freue dich, du Unfruchtbare, die du nicht gebärest, frohlocke und jauchze, die du keine Geburtswehen hast; denn viele Kinder hat die Verlassene, mehr als die den Mann hatte. Wir nämlich, Brüder, sind, wie Isaak, Kinder der Verheißung. Aber so wie damals der natürlich Geborne den durch Gottes Kraft Erzeugten verfolgte: so geschieht es auch jetzt. Aber was sagt die Schrift: Treib' aus die Magd und ihren Sohn; denn der Sohn der Magd

soll nicht Erbe seyn mit dem Sohne der Freien! Demnach, Brüder, sind wir nicht Kinder der Magd, sondern der Freien, und mit dieser Freiheit hat Christus uns befreit.

Seufzer. Dir, o gütigster Gott! haben wir die Berufung zum wahren Glauben und die Aufnahme in den Schooß Deiner heiligen Kirche zu verdanken. Entziehe uns Deine Liebe nicht, damit wir dereinst unser himmlisches Erbe empfangen können!

Evangelium. (Joh., 6. K. 1—15. V.)

In derselben Zeit fuhr Jesus über das galiläische Meer, an welchem die Stadt Tiberias liegt. Und es folgte ihm eine große Menge Volkes nach, weil sie die Wunder sahen, die er an den Kranken wirkte. Da ging Jesus auf den Berg und setzte sich daselbst mit seinen Jüngern nieder. Es war aber das Osterfest der Juden sehr nahe. Als nun Jesus die Augen aufhob, und sah, daß eine sehr große Menge Volkes zu ihm gekommen sey; sprach er zu Philippus: Woher werden wir Brod kaufen, daß diese essen? Das sagte er aber, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er wußte wohl, was er thun wollte. Philippus antwortete ihm: Brod für zweihundert Zehner ist nicht hinreichend für sie, daß jeder nur etwas weniges bekomme. Da sprach einer von seinen Jüngern, Andreas, der Bruder des Simon Petrus: „Es ist ein Knabe hier, der fünf Gerstenbrode und zwei Fische hat; allein was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Lasset die Leute setzen! Es war aber viel Gras an dem Orte. Da setzten sich die Männer, gegen fünf Tausend an der Zahl. Jesus aber nahm die Brode, und nachdem er gedankt hatte, theilte er sie denen aus, welche sich niedergesetzt hatten, desgleichen

auch von den Fischen, so viel sie wollten. Als sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Stücklein, damit sie nicht zu Grunde gehen. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Stücklein von den fünf Gerstenbroden, welche denen, die gegessen hatten, übrig geblieben waren. Da nun diese Menschen das Wunder sahen, welches Jesus gewirkt hatte, sprachen sie: Dieser ist wahrhaft der Prophet, der in die Welt kommen soll! Als aber Jesus erkannte, daß sie kommen und ihn mit Gewalt nehmen würden, um ihn zum Könige zu machen, floh er abermals auf den Berg, er allein.

Anmuthung. Deine Allmacht und Deine Güte, o Gott! ist mein einziger Trost in meiner Armuth. An Dir will ich halten, Dich will ich allein lieben und alles Böse fliehen, und mein innigster Dank für die geringste Deiner Gaben wird auch mein spärliches Brod segnen, weil Du einem guten Kinde stets ein gütiger Vater bist.

Fünfter Sonntag in der Fasten.

An diesem Tage, auch Passions- d. i. Leidens-Sonntag genannt, werden die Crucifixbilder bedeckt, zur Erinnerung, daß Christus einige Tage vor seinen Leiden sich vor den Juden verbarg und nicht mehr öffentlich unter ihnen sehen ließ. (Joh. 11, 54.) Es wird auch in der heiligen Messe das: Ehre sey dem Vater ꝛc. ausgelassen, weil in der Person Christi die allerheiligste Dreifaltigkeit entehrt worden ist.

Die Kirche spricht am Anfange der heiligen Messe im Namen unsers leidenden Herrn:

„Schaffe mir Recht, o Gott! und entscheide meinen Handel wider das unheilige Volk; von dem ungerechten und arglistigen Manne rette mich; denn Du, o Gott! bist meine Stärke. Sende Dein Licht und Deine Wahrheit, sie werden mich leiten und führen auf Deinen heiligen Berg und in Deine Wohnung." (Ps. 42, 1—3.)

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! sieh gnädig auf Dein Volk herab, damit es von Dir regiert und durch Deine Gnade seine leibliche und geistige Wohlfahrt befördert werde, durch unserm Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer, 9 K. 11—15. V.

Brüder! da Christus als Hoherpriester der zukünftigen Güter gekommen ist, ging er durch ein höheres und vollkommenes Zelt, das nicht von Menschenhänden gemacht, nämlich nicht von dieser Welt ist, auch nicht durch Blut von Böcken und Stieren, sondern mit seinem eigenen Blute ein für allemal in's Heiligthum (des Himmels) ein, und hat eine ewige Erlösung zu Stande gebracht. Denn wenn das Blut der Böcke und Stiere und die Bestreuung mit der Kuhasche die Verunreinigten heiligt, so daß sie leiblich rein werden; wie viel mehr wird das Blut Christi, der im heiligen Geiste sich selbst als ein unbeflecktes Opfer Gott dargebracht hat, unser Gewissen von todten Werken reinigen, damit wir Gott, dem Lebendigen, dienen. Und darum ist er des neuen Bundes Mittler, damit durch den Tod, welcher zur Erlösung von den Uebertretungen unter dem ersten Bunde erfolgte, diejenigen, so berufen sind, das verheißene ewige Erbe erhielten in Christo Jesu, unserm Herrn.

Seufzer. Erwecke in uns, o Jesu! eine wahre Buße, damit wir von Sünden gereinigt und guten Werken begleitet in das himmlische Heiligthum eintreten und die Früchte Deines großen Versöhnungsopfers genießen dürfen.

Evangelium. (Joh., 8. K. 46—59. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Juden: Wer aus euch kann mich einer Sünde beschuldigen? Wenn ich euch die Wahrheit sage, warum glaubt ihr mir nicht? Wer aus Gott ist, der hört auf Gottes Wort: darum hört ihr nicht darauf, weil ihr nicht aus Gott seyd. Da antworteten die Juden und sprachen zu ihm: Sagen wir nicht recht, daß Du ein Samaritan bist und einen Teufel hast? Jesus antwortete: Ich habe keinen Teufel, sondern ich ehre meinen Vater, ihr aber entehrt mich. Doch ich suche meine Ehre nicht; es ist einer, der suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn Jemand meine Worte hält, wird er in Ewigkeit den Tod nicht sehen. Da sprachen die Juden: Nun erkennen wir, daß Du einen Teufel hast. Abraham und die Propheten sind gestorben, und Du sagst: Wenn Jemand meine Worte hält, der wird in Ewigkeit den Tod nicht kosten! Bist Du denn größer als unser Vater Abraham, der gestorben ist? Und die Propheten sind gestorben. Was machst Du aus Dir selbst? Jesus antwortete: Wenn ich mich selbst ehre, so ist meine Ehre nichts. Mein Vater ist es, der mich ehrt, von welchem ihr sagt, daß er euer Gott sey. Doch ihr kennet ihn nicht; ich aber kenne ihn, und wenn ich sagen würde: Ich kenne ihn nicht; so wäre ich ein Lügner, gleichwie ihr. Ich kenne ihn, und halte seine Worte. Abraham, euer Vater, hat frohlockt, daß er den Tag meiner Ankunft sehen werde;

er sah ihn und freute sich. Da sprachen die Juden zu ihm: Du bist noch nicht fünfzig Jahre alt, und hast Abraham gesehen? Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ehe denn Abraham ward, bin ich. Da hoben sie Steine auf, um auf ihn zu werfen; Jesus aber verbarg sich, und ging aus dem Tempel hinaus.

Anmuthung. Deine Unschuld und Heiligkeit, o geduldiger Jesu! soll mir ein Vorbild in Ertragung der mir erwiesenen Unbilden seyn. Mit Deiner Gnade will ich sie zur Genugthuung für meine Sünden willig auf mich nehmen und mich nur mit Liebe und Sanftmuth vertheidigen, wenn es zu Deiner Ehre oder zum Wohle meines Nebenmenschen nothwendig ist.

Palmsonntag.

An diesem Tage wird zur Erinnerung an den triumphirenden Einzug Christi in die Stadt Jerusalem, wo ihn das Volk mit Palmzweigen empfing, eine Prozession mit gesegneten Palmen angestellt, und die Kirche ruft zum

Eingang der heiligen Messe: „Herr! entferne Deine Hilfe nicht von mir: schaue her zu meinem Schutze. Rette mich aus dem Rachen des Löwen, und stärke meine Schwachheit wider die Anfälle meiner Feinde. Gott, mein Gott! schaue auf mich; warum hast Du mich verlassen? Das Geschrei meiner Sünden entfernt mein Heil." (Ps. 21, 2, 20, 22.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott,

der Du, um dem menschlichen Geschlechte ein Beispiel der Demuth zu geben, unsern Erlöser hast Mensch werden und am Kreuze sterben lassen! verleihe uns die Gnade, daß wir sowohl seine Geduld nachahmen, als auch seiner Auferstehung theilhaftig werden, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Philipper, 2. K. 5—11. V.

Brüder! ihr sollt gesinnt seyn, wie auch Jesus Christus gesinnt war, welcher, da er in Gottes Gestalt war, es für keinen Raub hielt, Gott gleich zu seyn; aber sich selbst entäußerte, Knechtsgestalt annahm den Menschen gleich, und im Aeußern wie ein Mensch erfunden ward. Er erniedrigte sich selbst, und ward gehorsam bis zum Tode, ja bis zum Tode am Kreuze. Darum hat ihn Gott auch erhöht und ihm einen Namen gegeben, der über alle Namen ist, daß in dem Namen Jesu sich beugen alle Knie derer, die im Himmel, auf der Erde und unter der Erde sind, und daß alle Zungen bekennen, daß der Herr Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters ist.

Seufzer. Mit Demuth und Gehorsam, wie Du, o Jesu! bis zum Kreuzestode gehorsam gewesen bist, will ich durch Deine Gnade Dein Nachfolger werden und darin verharren, bis Du mich zum Lohne hiefür zu ewigen Seligkeit erwecken wirst.

Evangelium. (Matth., 21. K. 1—9. V.)

In derselben Zeit, als Jesus mit seinen Jüngern sich Jerusalem näherte und nach Betphage am Oelberge kam, sandte er zwei seiner Jünger ab, und sprach zu

ihnen: Gehet in den Flecken, der euch gegenüber liegt, und ihr werdet sogleich eine Eselin angebunden finden, und ein Füllen bei ihr; machet sie los und führet sie zu mir. Und wenn euch Jemand etwas sagt, so sprechet: Der Herr bedarf ihrer; und sogleich wird er sie euch überlassen. Dieses Alles aber ist geschehen, damit erfüllt würde, was gesagt ist durch den Propheten, der da spricht: Saget der Tochter Sion: Siehe, dein König kommt sanftmüthig zu dir, und sitzt auf einer Eselin und auf einem Füllen, dem Jungen eines Lastthiers. Die Jünger gingen nun hin, und thaten, wie ihnen Jesus befohlen hatte. Und sie brachten die Eselin mit dem Füllen, legten ihre Kleider auf dieselben, und setzten ihn darauf. Sehr viel Volk aber breitete seine Kleider auf den Weg, und andere hieben Zweige von den Bäumen, und streuten sie auf den Weg. Und die Schaaren, die vorausgingen und nachfolgten, schrieen und sprachen: Hosanna dem Sohne Davids! hochgelobt, der da kommt im Namen des Herrn!

Anmuthung. O Jesu, Du immergrünender fruchtbringender Baum des Lebens! laß gleich den Palmen unsere Liebe unaufhörlich grünen, blühen und Früchte für unser ewiges Seelenheil bringen, damit, wenn Du einziehst in unsere Herzen, wir Dich mit „Hosanna" empfangen können.

Grüner Donnerstag.

An diesem Tage, an welchem unser Heil zu grünen begann, lautet der

Eingang der heiligen Messe: „Wir aber wollen uns rühmen in dem Kreuze unseres Herrn Jesu

Christi, in welchem unser Heil, Leben und Auferstehung ist, durch den wir gerettet und erlös't worden sind. (Gal. 6, 14.) Gott erbarme sich unser und segne uns, er lasse leuchten sein Angesicht über uns, und erbarme sich unser." (Ps. 66, 2.)

Gebet der Kirche. O Gott, von welchem sowohl Judas die Strafe seines Verbrechens, als der reuevolle Schächer die Belohnung seines Bekenntnisses empfangen hat! verleihe uns die Wirkung Deiner Barmherzigkeit, damit, gleichwie Jesus Christus, unser Herr! während seines Leidens beiden nach Verdienst verschiedene Geltung erwies, also uns nach Ablegung des alten Menschen die Gnade seiner Auferstehung ertheile, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus dem ersten Briefe an die Korinther, 11. K. 20—32. V.

„Brüder! auf die Art, wie ihr zusammen kommt, heißt es nicht mehr das Abendmahl des Herrn halten; denn ein jeder nimmt vorher sein Nachtmahl, um zu essen: und so bleibt der eine hungrig, der andere ißt und trinkt übermäßig. Habt ihr nicht Häuser zum Essen und zum Trinken? Oder verachtet ihr die Gemeinde Gottes, und beschämt die, welche nichts haben? Was soll ich euch sagen? Soll ich euch loben? Hierin lobe ich euch nicht. Denn ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch auch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht, in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm, und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch

hingegeben wird; dieß thut zu meinem Angedenken. Deßgleichen nahm er nach dem Nachtmahle auch den Kelch, und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dieß, so oft ihr trinket, zu meinem Angedenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset und diesen Kelch trinket, sollet ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn (von einer gemeinen Speise) nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke, und schlafen viele. Denn wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtiget, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Seufzer. Gib mir die Gnade, o Herr! daß ich durch das heilige Sakrament einer aufrichtigen Buße gereinigt werde und nicht in einem unwürdigen Zustande zu Deinem Tische trete und so mir die ewige Verdammniß selbst bereite!

Evangelium. (Joh., 13. K. 1—15. V.)

Am Tage vor dem Osterfeste, da Jesus wußte, daß seine Stunde gekommen sey, um aus dieser Welt zum Vater zu gehen, wollte er die Seinigen, die in dieser Welt waren, ob er sie gleich allezeit geliebt hatte, bis an's Ende lieben. Nach gehaltenem Abendmahle, als schon der Teufel dem Judas Iskariot, Simons Sohne, in's Herz gegeben hatte, ihn zu verrathen, und

obwohl Jesus wußte, daß der Vater ihm Alles in die Hände gegeben habe, daß er von Gott ausgegangen sey und zu Gott zurückkehre; stand er vom Mahle auf, legte sein Oberkleid ab, nahm ein leinenes Tuch, und umgürtete sich damit. Dann goß er Wasser in ein Becken, und fing an, die Füße seiner Jünger zu waschen, und mit dem leinenen Tuche abzutrocknen, womit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petrus. Petrus aber sprach zu ihm: Herr! Du willst mir die Füße waschen? Jesus antwortete und sprach zu ihm: Was ich thue, verstehst du jetzt nicht; du wirst aber nachher verstehen. Petrus sprach zu ihm: Du sollst mir die Füße in Ewigkeit nicht waschen! Jesus antwortete ihm: Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Theil mit mir! Simon Petrus sagte zu ihm: Herr! nicht allein meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sprach zu ihm: Wer gewaschen ist, bedarf nicht mehr, als daß er die Füße wasche, so ist er ganz rein. Auch ihr seyd rein, aber nicht alle. Denn er wußte, wer der wäre, der ihn verrathen würde; darum sagte er: Ihr seyd nicht alle rein. Nachdem er nun ihre Füße gewaschen, und seine Kleider wieder angethan hatte, setzte er sich wieder zu Tische, und sprach zu ihnen: Wisset ihr, was ich euch gethan habe? Ihr nennt mich Meister und Herr, und ihr sprechet recht; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, so sollt auch ihr, einer dem andern die Füße waschen. Denn ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so thuet, wie ich euch gethan habe.

Anmuthung. O liebreichster Jesu! in Deiner Demuth hast Du Deinen Jüngern und selbst Deinem Verräther die Füße gewaschen. O laß mich daraus die heilige Lehre ziehen, daß ich nur stets auf die Reinheit

von aller Sünde mein vorzüglichstes Augenmerk richten, sondern auch meinen Mitmenschen und sogar meinem Feinde mit Liebe begegnen soll.

Charfreitag.

An diesem Tage, als dem Todestage unseres Heilandes, erscheinen die Priester mit ihren Dienern in schwarzem Gewande an den Altären, auf welchen kein Licht brennt, weil Christus, das Licht der Welt, durch seinen Tod gleichsam erloschen ist. Die Diener bringen die Altartücher in Ordnung, als wollten sie die Leichentücher bereiten, und die Priester fallen in Demuth auf ihr Antlitz nieder, um das Volk zur Reue über seine Sünden, welche schuld an Jesu Tod waren, zu bewegen. Da Christus für Juden und Heiden gestorben ist, so werden hierauf die Lectionen aus dem Propheten Oseas und dem zweiten Buche Mosis vorgelesen.

Gebet der Kirche. (Wie am grünen Donnerstage.)

Lection: Aus dem Propheten Oseas, 6. K. 1—6. V.

So spricht der Herr: In ihrer Trübsal werden sie frühe zu mir sich aufmachen, und sagen: Kommet, laßt uns zurückkehren zu dem Herrn; denn er selbst hat uns gefangen, so wird er uns auch erlösen; er selbst hat uns geschlagen; so wird er uns auch heilen. Er wird uns beleben nach zwei Tagen, und am dritten Tage uns erwecken, damit wir vor ihm leben. Wir werden es erfahren, und streben nach der Erkenntniß des Herrn; denn wie die Morgenröthe bereitet sich sein Ausgang, und wie Regen wird er zu uns kommen zu seiner Zeit, wie der Spatregen auf das Land. Was soll ich dir thun, o Ephraim? Was soll ich dir thun, o Juda? Eure Barmherzigkeit ist (unbeständig) wie

eine Morgenwolke und wie der Morgenthau, welcher bald dahin schwindet Darum künde ich euch durch meine Propheten Unglück und Vertilgung an, und dein Strafgericht, o Volk! wird Allen mit der Klarheit des Lichtes erscheinen, und sie von der Gerechtigkeit desselben überzeugen. Denn Barmherzigkeit will ich und nicht Opfer; Erkenntniß Gottes ist mir lieber als Brandopfer.

Lection: Aus dem zweiten Buche Moses, 12. K. 1—11. V.

In denselben Tagen sprach der Herr zu Moses und Aaron im Lande von Egypten: Dieser Monat soll euch der erste Monat seyn, es soll der erste Monat des Jahres seyn. Redet zu der ganzen Gemeinde der Söhne Israels, und saget ihnen: Am zehnten Tage dieses Monats nehme ein jeder Hausvater ein Lamm für sein Gesind und sein Haus. Ist aber die Zahl zu geringe, um hinzureichen, das Lamm aufzuessen, so nehme er seinen Nachbar, der an seinem Hause wohnt, und so viele Personen dazu, daß sie das Lamm aufessen können. Es soll aber ein Lamm seyn ohne Fehler; ein Männlein, einjährig; und nach dieser Vorschrift könnt ihr auch statt dessen ein Ziegenböcklein nehmen. Und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tage dieses Monats; dann soll es die ganze Gemeine der Söhne Israels schlachten gegen Abend. Und sie sollen von seinem Blute nehmen, und es an die beiden Pfosten und an die Thürschwellen ihrer Häuser streichen in welchen sie es essen. Und sie sollen das Fleisch essen in derselben Nacht, gebraten am Feuer, und ungesäuertes Brod dazu mit wildem Lattich (einem bittern Salate). Ihr sollt roh nichts davon essen, oder im Wasser gesotten, sondern nur am Feuer gebraten. Seinen Kopf mit den Füßen sammt dem Eingeweide sollt ihr essen; ihr sollt ihm auch kein Bein zerbrechen. Und es soll

nichts davon übrig bleiben bis zum Morgen; was aber übrig bleibt, sollt ihr mit Feuer verbrennen. Ihr sollt es aber also essen: Eure Lenden sollt ihr umgürten und Schuhe an euern Füßen und Stäbe in euern Händen haben, und eilig es essen; denn es ist der Vorübergang des Herrn.

Betrachtung und Gebet. Meine Augen sind auf Dich gerichtet, Du göttliches Lamm, das zur Versöhnung unserer Sünden sein Blut so willig vergossen hat. Durch Deinen Tod hast Du mich aus der Sklaverei der Sünde befreit, und mir mein ewiges Heil bereitet. Stärke mich vor Allem in dem Glauben an Deine göttlichen Lehren, daß ich nicht durch innere oder äußere Versuchungen in der Befolgung Deiner heiligen Gebote wankend gemacht werde, deren Lehre Dir selbst ungeachtet ihres himmlischen Ursprunges und unschätzbaren Werthes, den schmerzhaften Tod am Kreuze zugezogen hat.

Alle Deine Leiden, vom angstvollen Gebete am Oelberge bis zum letzten Todesgange und zur schmerzvollen Kreuzigung schweben unaufhörlich vor meiner trauernden Seele und mahnen sie an ihre Besserung. Und ich gelobe sie Dir; von Reue und Demuth durchdrungen flehe ich Dich um Deinen Beistand an, allen meinen sündhaften Begierden Einhalt thun, und Deine Liebe mit Uebung aller jener Tugenden vergelten zu können, durch welche Du auf Erden Deine göttliche Abkunft geoffenbaret hast. Der Liebe und dem Gehorsame gegen den Nächsten und gegen Deine Gebote will

ich von nun an mein ganzes Leben weihen, und Deine unendliche Gnade wird mein Flehen um beharrliche Ausdauer in meinem Vorsatze nicht unerhört lassen, damit das Werk Deiner Erlösung an mir nicht verloren gehe, und ich in Deinem verheißenen Reiche Dich ewig lieben und loben darf. Amen.

O Jesu, Dir lebe ich! O Jesu, Dir sterbe ich! O Jesu, Dein bin ich todt und lebendig! Amen.

Charsamstag.

Am Charsamstage, auch der heilige Samstag genannt, weil an diesem Tage der Heiligste aller Heiligen im Grabe ruhte, empfängt die Kirche das gesegnete neue Feuer und das heilige Taufwasser. Schon seit uralten Zeiten, besonders aber seit dem eilften Jahrhundert, wird dieses Feuer aus einem Kieselsteine geschlagen und dadurch hingedeutet, daß Christus der von den Juden verworfene Eckstein ist, und daß er, in seinem Tode erloschen, bei seiner Auferstehung wieder als helles Licht der Welt erglänzen wird. — An dem heiligen Feuer wird nun die dreizinkichte Osterkerze, welche ein Sinnbild der drei göttlichen Personen vorstellt, wovon die zweite vom Himmel herabkam, um alle Menschen zu erleuchten, angezündet, und dabei dreimal dem göttlichen Heiland gedankt, daß er uns durch das Licht seiner Lehren an den dreieinigen Gott glauben lehrte. Die Osterkerze, wovon das Wachs den Leib Christi, der Docht seine Seele und das Licht seine Gottheit andeutet, ist zur Erinnerung an die fünf Wunden, welche Christus zu unserm Heile an seinem Leibe beibehalten hat, mit fünf Oeffnungen versehen, in welche fünf Körner Weihrauch hineingesteckt werden, um auf die

Einbalsamirung seines heiligen Leibes hinzudeuten. Hierauf schreitet der Priester zur Weihe des Taufwassers, indem er mit der Hand das Wasser in Gestalt eines Kreuzes theilt und dadurch andeutet, Gott wolle durch seinen gekreuzigten Jesus diesem Wasser die Kraft geben, die Menschen von ihren Sünden zu reinigen. Sodann berührt er mit der flachen Hand die Oberfläche des Wassers und bittet den heiligen Geist, der bei Erschaffung der Welt über dem Wasser schwebte, daß er alle mit diesem Wasser getaufte Menschenkinder reinigen und mit seiner Gnade erfüllen möge. Endlich macht er drei Kreuze über das Wasser, um es im Namen des dreieinigen Gottes zu segnen und gießt etwas davon mit der Hand gegen die vier Weltgegenden aus, um anzudeuten, daß Christus seine Apostel in alle Theile der Welt zur Verkündung des Evangeliums und zur Taufe der Völker im Namen des dreieinigen Gottes ausgesandt habe.

Nach diesen Ceremonien wird die Osterkerze, das Sinnbild Christi, dreimal in das Taufwasser und zwar immer tiefer hineingesenkt und wieder herausgezogen; denn wie Christus im Leben und Tode erniedrigt, bei seiner Auferstehung und Himmelfahrt aber erhöhet wurde, so werden auch die Getauften durch die Kraft dieses heiligen Wassers aus dem Sündengrabe zum neuen Leben auferstehen.

Nach geschehener Einsenkung der Osterkerze bittet der Priester um die Kraft der Wirkung der geistigen Wiedergeburt durch dieses geweihte Wasser und haucht dasselbe dreimal in Gestalt eines Kreuzes an, um anzudeuten, daß auch die Täuflinge durch dieses Wasser das übernatürliche Leben erhalten, wie Gott einst durch seinen Hauch den Adam in's Leben rief.

Zum Schlusse vermischt der Priester das heilige

Oel und den Chrysam mit dem Taufwasser, um die Vereinigung Christi mit dem getauften Volke anzuzeigen, und daß durch die Taufe die Gnade des heiligen Geistes, welche unter dem heiligen Oel und dem Chrysam verstanden wird, sammt den göttlichen Tugenden des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe in die Seele des Taufkindes eingeflößt werden wird.

Heute erhalten die Altäre ihren Schmuck wieder, weil die Seele Jesu Christi sich wieder mit seinem glorreichen Leibe zur Auferstehung vereinigt hat und statt des Einganges der heiligen Messe wird das „Gloria" gesungen und mit den Glocken geläutet, um die Freude der Kirche über die Auferstehung Christi zu verkünden.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du diese heilige Nacht durch die Herrlichkeit der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi erleuchtet hast! erhalte in den neuen Kindern der Kirche die Gnade der heiligen Taufe, auf daß sie, an Seele und Leib erneuert, Dir in Reinigkeit des Herzens dienen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Kolosser, 3. K. 1—4. V.

Brüder! wenn ihr mit Christo auferstanden seyd, so suchet, was droben ist, wo Christus ist, der zur Rechten Gottes sitzt. Was droben ist, habet im Sinne, nicht, was auf Erden. Denn ihr seyd (euerm vorigen Leben abgestorben, und euer (jetziges) Leben ist wie Christus selbst in Gott (vor der Welt) verborgen. Wenn Christus, euer Leben, erscheinen wird, dann werdet auch ihr erscheinen mit ihm in Herrlichkeit.

Seufzer. O Gott! was sollen mir noch die irdischen Schätze dieser Erde? Wenn ich nur Dich habe, wenn ich nur Dein bin; was kann ich sonst auf dieser Welt noch fodern? Du allein bist meines Herzens Freude und wirst im Himmel einst mein Antheil seyn! —

Evangelium. (Matth., 28. K. 1—7. V.)

Nach dem Sabbathe aber, als der Morgen am ersten Tage in der Woche (am Sonntage) anbrach, kam Maria Magdalena und die andere Maria, das Grab zu besehen. Und siehe, es geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn stieg vom Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg, und setzte sich darauf. Sein Anblick war wie der Blitz, und sein Gewand weiß wie der Schnee. Die Wächter aber bebten aus Furcht vor ihm, und waren wie todt. Und der Engel hob an und sprach zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! denn ich weiß, daß ihr Jesum suchet, der gekreuziget worden ist. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommet und sehet den Ort, wo man den Herrn hingelegt hatte. Und gehet eilends hin, und saget seinen Jüngern, daß er auferstanden ist: und siehe, er geht vor euch nach Galiläa hin; daselbst werdet ihr ihn sehen. Siehe, ich hab' es euch vorher gesagt.

Anmuthung. Der feste Glaube an Deine Auferstehung, o Jesu! soll mich zu einem tugendhaften Leben anspornen, und wie Du den Tod, die Sünde und die Hölle überwunden hast, so will auch ich mein Herz der Sünde verschließen, damit mir dereinst die Pforte des Himmels offen stehe und ich den König

aller Herrlichkeit schauen und in alle Ewigkeit lobpreisen darf.

Ostersonntag.

Zum Eingang der heiligen Messe spricht die Kirche im Namen des erstandenen Jesus:

„Ich bin wieder erstanden und bin noch bei Dir, Alleluja! Du hast Deine Hand auf mich gelegt, Alleluja! Deine Weisheit ist wunderbar, Alleluja, Alleluja! Herr, Du erforschest und kennest mich: Du kennest mein Sitzen und mein Aufstehen." (Ps. 138, 1—3, 6.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du durch Deinen eingebornen Sohn nach überwundenem Tode uns den Zugang zur ewigen Seligkeit geöffnet hast! wir bitten Dich, Du wollest unsere guten Wünsche, die Du uns eingibst, auch durch Deine Gnade erfüllen helfen, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 5. K. 7—8. V.

Brüder! feget aus den alten Sauerteig, damit ihr ein neuer Teig seyd, wie ihr denn auch (durch die Taufe) ungesäuert seyd; denn unser Opferlamm, Christus, ist geopfert worden. Lasset uns also Ostern halten nicht im alten Sauerteige, nicht im Sauerteige der Bosheit und Schalkheit, sondern im ungesäuerten Brode der Reinheit und Wahrheit.

Preis und Dank. Alleluja! danket dem Herrn; denn er ist gut; denn in Ewigkeit währet seine Barm=

herzigkeit, Alleluja! Das ist der Tag, den der Herr gemacht hat, Alleluja! Laßt uns frohlocken und fröhlich seyn an ihm, Alleluja! Unser Osterlamm, Christus, ist für uns geopfert worden, Alleluja!

Evangelium. (Mark., 16. K. 1—7. V.)

Zu derselben Zeit kauften Maria Magdalena, Maria, des Jakobus Mutter, und Salome Spezereien, um hinzugehen, und Jesum zu salben. Und sie kamen am ersten Tage der Woche in aller Frühe zum Grabe, da die Sonne eben aufgegangen war. Und sie sprachen zu einander: Wer wird uns wohl den Stein von der Thüre des Grabes wegwälzen? Als sie aber hinblickten, sahen sie, daß der Stein weggewälzt war: er war nämlich sehr groß. Und da sie in das Grab hineingingen, sahen sie einen Jüngling zur Rechten sitzen, angethan mit einem weißen Kleide, und sie erschracken. Dieser aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten: er ist auferstanden, er ist nicht hier; sehet den Ort, wo sie ihn hingelegt hatten. Gehet aber hin, saget seinen Jüngern und dem Petrus, daß er euch vorangehe nach Galiläa: daselbst werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Anmuthung. Du bist, o mein Jesu! aus Deinem Grabe als glorreicher Sieger über Tod, Teufel und Hölle erstanden und ließest Deine Jünger von Deiner Auferstehung in Kenntniß setzen, damit sie Trost in ihrer Niedergeschlagenheit fänden. Sey auch mir, reuigem Sünder, gnädig, daß ich mit Deinem Beistande die Sünde überwältige und zu einem neuen Leben glorreich auferstehe! Amen.

Erster Sonntag nach Ostern.

An diesem Tage pflegten vor Zeiten die Neugetauften ihre weißen Kleider, welche sie am Charsamstage bei der Taufe als Beweis ihrer Unschuld trugen, wieder abzulegen und ein aus weißem Wachs und vom Papste zu Rom gesegnetes Lamm, als Sinnbild Jesu, am Halse zu tragen; weßhalb dieser Tag auch der weiße Sonntag genannt wird. — Die Kirche singt heute zum

Eingang der heiligen Messe: „Seyd als neugeborne Kinder begierig nach der geistigen, unverfälschten Milch, Alleluja! (1. Petr. 2, 2.) Frohlocket Gott, unserm Helfer, frohlocket dem Gott Jakobs.“ (Ps. 80, 2.)

Ehre sey dem Vater &c.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich flehentlich, o allmächtiger Gott! verleihe, daß wir, da wir das Osterfest begangen haben, dasselbe durch Deine Gnade in unsern Sitten und in unserm Leben immer feiern, durch Jesum Christum, unsern Herrn &c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Johannes, 5. K. 4—10. V.

Geliebteste! Alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt; und das ist der Sieg, welcher die Welt überwindet, unser Glaube. Wer ist es, der die Welt überwindet, als der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? Dieser ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus Christus, nicht nur das Wasser allein, sondern durch das Wasser und durch das Blut: und der Geist bezeugt, daß Christus die Wahr=

heit sey. Denn drei sind, die Zeugniß geben im Himmel: der Vater, das Wort, und der heilige Geist, und diese drei sind Eins. Und drei sind, die Zeugniß geben auf Erden: der Geist, und das Wasser, und das Blut, und diese drei sind Eins. Wenn wir der Menschen Zeugniß annehmen, so ist das Zeugniß Gottes größer. Dieß aber ist das Zeugniß Gottes, welches größer ist, daß er von seinem Sohne bezeugt hat. Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat Gottes Zeugniß in sich.

Seufzer. Befestige, o Jesu! in meinem Herzen den Glauben an Dich, als den wahren, ewigen Sohn Gottes, und es wird mir mit Deiner Gnade leicht werden, die Neigungen zur Sünde zu bekämpfen und zu besiegen.

Evangelium. (Joh., 20. K. 10—31. V.)

In derselben Zeit, am Abende des ersten Wochentages, als die Thüren (des Ortes), wo die Jünger sich versammelt hatten, aus Furcht vor den Juden verschlossen waren, kam Jesus, stand in ihrer Mitte, und sprach zu ihnen: Friede sey mit euch! Und als er dieses gesagt hatte, zeigte er ihnen die Hände und die Seite. Da freuten sich die Jünger, daß sie den Herrn sahen. Er sprach dann abermal zu ihnen: Friede sey mit euch! Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich auch euch. Da er dieß gesagt hatte, hauchte er sie an und sprach zu ihnen: Empfanget den heiligen Geist. Welchen ihr die Sünden nachlassen werdet, denen sind sie nachgelassen; und welchen ihr sie behalten werdet, denen sind sie behalten. Thomas aber, einer von den Zwölfen, der Zwilling genannt, war nicht bei ihnen, als Jesus kam. Darum sprachen die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sagte zu ihnen: Wenn ich nicht an seinen Händen das Mal

der Nägel sehe, und meinen Finger in den Ort der Nägel, und meine Hand in seine Seite lege, so glaube ich nicht. Und nach acht Tagen waren seine Jünger wieder darin, und Thomas mit ihnen. Da kam Jesus bei verschlossenen Thüren, stand in ihrer Mitte, und sprach: Friede sey mit euch! Dann sagte er zu Thomas: Lege deinen Finger herein und sieh meine Hände, und reiche her deine Hand und lege sie in meine Seite, und sey nicht ungläubig, sondern gläubig. Thomas antwortete und sprach zu ihm: Mein Herr und mein Gott! Jesus sprach zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, hast du geglaubt; selig, die nicht sehen und doch glauben. Jesus hat zwar noch viele andere Zeichen vor den Augen seiner Jünger gethan, welche nicht in diesem Buche geschrieben sind; diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubet, Jesus sey Christus, der Sohn Gottes, und damit ihr durch den Glauben das Leben habet in seinem Namen.

Anmuthung. Ich danke Dir, o Gott! daß Du mich zu dem wahren, untrüglichen Glauben berufen und mein Herz für die liebevolle Lehre unserer heiligen Religion empfänglich gemacht hast. Laß in Deiner unerforschlichen Weisheit und unendlichen Liebe diese Wohlthat auch denjenigen angedeihen, welche noch im Irrthum wandeln, daß das ewige Leben an ihnen nicht verloren gehe und Dein unfehlbares Wort bald in Erfüllung gehe, nach welchem nur Ein Hirt und Ein Schafstall seyn wird! Amen.

Zweiter Sonntag nach Ostern.

Die Kirche singt heute wegen der gnadenreichen Auferstehung unseres Herrn zum

Eingang der heiligen Messe: „Die Erde ist voll der Barmherzigkeit des Herrn, Alleluja! durch des Herrn Wort sind die Himmel befestigt, Alleluja, Alleluja! Frohlocket ihr Gerechten im Herrn: dem Redlichen ziemet Lobgesang.“ (Ps. 32, 1, 5, 6.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du durch die Erniedrigung Deines Sohnes die gefallene Welt wieder aufgerichtet hast! verleihe Deinen Gläubigen stete Fröhlichkeit, und laß sie, da Du sie dem ewigen Tode entrissen hast, auch die ewigen Freuden genießen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Petrus 2. K. 21—25. V.

Geliebteste! Christus hat für uns gelitten und euch ein Beispiel hinterlassen, damit ihr seinen Fußstapfen nachfolget: Er, der keine Sünde beging, und in dessen Mund kein Betrug gefunden wurde, der nicht wieder schalt, als er gescholten ward, nicht drohte, da er litt, sondern sich dem überließ, der ihn ungerecht verurtheilte; der unsere Sünden selbst an seinem Leibe auf dem Holze trug, damit wir, abgestorben den Sünden, der Gerechtigkeit lebten, durch dessen Wunden ihr geheilt worden seyd. Denn ihr waret wie irrende Schafe; jetzt aber seyd ihr bekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

Seufzer. Verleihe mir, o Jesu! der Du als der Unschuldigste alle Ungerechtigkeit, die über Dich ergangen ist, geduldig ertragen hast! die Gnade, Dir nach-

folgen zu können, und aus Liebe zu Dir in Erduldung verdienter und unverdienter Verfolgungen nicht zu verzagen.

Evangelium. (Joh., 10. K. 11—16. V.)

In derselben Zeit sagte der Herr Jesus zu den Pharisäern: Ich bin der gute Hirt. Der gute Hirt gibt sein Leben für seine Schafe. Der Miethling aber, der kein Hirt ist, und dem die Schafe nicht zugehören, sieht den Wolf kommen, verläßt die Schafe, und flieht: und der Wolf raubt und zerstreut die Schafe. Der Miethling flieht, eben weil er Miethling ist, und ihm an den Schafen nichts liegt. Ich bin der gute Hirt, und kenne meine Schafe, und meine Schafe kennen mich, wie mich der Vater kennt, und ich den Vater kenne: und ich gebe mein Leben für meine Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, welche nicht aus diesem Schafstalle sind: auch diese muß ich herbeiführen, und sie werden meine Stimme hören: und es wird Ein Schafstall und Ein Hirte werden.

Anmuthung. Gib, o guter Hirt! Deinen Schafen, für welche Du Dein Blut am Kreuzesstamme vergossen hast, die Gnade, daß sie Deine Stimme hören, und ihr folgen, und einst von Dir als Deine geliebten Schafe anerkannt werden, für welche Du Dein Leben gelassen hast.

Dritter Sonntag nach Ostern.

Um unsere Herzen zur Freude und zum Lobe Gottes wegen der Auferstehung Christi zu stimmen singt die Kirche zum

Eingang der heiligen Messe: „Jauchzet zu Gott, alle Lande, Alleluja! Lobsinget seinem Namen,

Alleluja! Lasset herrlich erschallen sein Lob, Alleluja, Alleluja! Saget zu Gott: Wie schrecklich sind Deine Werke, o Herr! Ob der Menge Deiner Kraft werden Dir vergebens trotzen Deine Feinde." (Ps. 65, 1—3.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott! der Du den Irrenden das Licht Deiner Wahrheit zeigst, damit sie auf den Weg der Gerechtigkeit zurückkehren mögen! gib Allen, welche den christlichen Glauben bekennen, die Gnade, dasjenige zu meiden, was diesem Namen zuwider ist, und das zu üben, was ihm anständig ist, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Petrus, 2. K. 11—19. V.

Geliebteste! ich bitte euch als Fremdlinge und Pilger, enthaltet euch der fleischlichen Lüste, welche wider die Seele streiten, führet einen guten Wandel unter den Heiden, damit die, welche Arges von euch reden, als wäret ihr Uebelthäter, eure guten Werke sehen, und Gott preisen am Tage der Heimsuchung. Seyd daher unterthan jeder (von Gott gesetzten) menschlichen Gewalt, aus Gehorsam gegen Gott, sey es dem Könige, welcher der Höchste ist, oder den Satthaltern, als solchen, welche von ihm abgeordnet sind zur Bestrafung der Uebelthäter und zur Belobung der Rechtschaffenen; denn so ist es der Wille Gottes, daß ihr durch Rechtthun die Unwissenheit thörichter Menschen zum Schweigen bringet. Thuet dieß als solche, die frei sind, aber nicht als solche, die ihre Freiheit mißbrauchen, um ihre Bosheit damit zu bedecken, sondern als Knechte Gottes. Ehret alle, liebet euch unter einander als Brüder, fürchtet

Gott, ehret den König. Ihr Knechte, seyd unterthan mit aller Ehrfurcht den Herren, nicht allein den gütigen und gelinden, sondern auch den schlimmen; denn es ist verdienstlich in Christo Jesu, unserm Herrn.

Seufzer. Ich habe, o Jesu! auf dieser Welt keine bleibende Stätte; unterdrücke daher in meinem Herzen den Hang nach zeitlichen Gütern, stärke mich im Kampfe gegen die Versuchungen, in der Uebung des Gehorsams gegen meine Vorgesetzten, in der Liebe zu meinen Mitmenschen und in einem frommen Wandel, damit mir die versprochenen himmlischen Schätze durch Deine Gnade zu Theil werden.

Evangelium. (Joh., 16. K. 16—22. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater. Da sprachen einige von seinen Jüngern unter einander: Was ist das, daß er zu uns sagt: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen; denn ich gehe zum Vater! Sie sprachen also: Was ist das, daß er spricht: Noch eine kleine Weile? Wir wissen nicht, was er redet. Jesus aber wußte, daß sie ihn fragen wollten, und sprach zu ihnen: Ihr fraget unter euch darüber, daß ich gesagt habe: Noch eine kleine Weile, so werdet ihr mich nicht mehr sehen: und wieder eine kleine Weile, so werdet ihr mich wieder sehen. Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, ihr werdet weinen und weheklagen: aber die Welt wird sich freuen. Ihr werdet traurig seyn; aber eure Traurigkeit wird in Freude verwandelt werden. Das Weib, wenn es gebärt,

ist traurig, weil ihre Stunde gekommen ist: wenn sie aber das Kind geboren hat, so denkt sie nicht mehr an die Angst, wegen der Freude, daß ein Mensch zur Welt geboren worden ist. Auch ihr habt jetzt zwar Trauer; aber ich werde euch wieder sehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude wird Niemand von euch nehmen.

Anmuthung. Dein Gleichniß, geliebtester Jesu! stärkt mich durch die Betrachtung, daß die Leiden auf dieser Welt nichts sind im Vergleich mit den ewig dauernden, künftigen Freuden, in welche auch Du nicht anders als durch Leiden eingehen konntest. Hiezu aber bitte ich um Deine Gnade, damit ich vor dem Wege nicht zurückbebe, welchen Du den Aposteln, und wahren Christen vorausbezeichnet hast, damit ich nach Deinem Willen in jedem Leiden aushalte, und für die jetzige Trauer eine ewige Freude ärnte.

Vierter Sonntag nach Ostern.

Die heilige Messe beginnt mit einem Lob- und Dankliede:

„Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er hat Wunder gethan, Alleluja! Im Angesichte der Völker hat er geoffenbaret seine Gerechtigkeit, Alleluja, Alleluja! Seine Rechte und sein heiliger Arm hat uns das Heil gebracht, Alleluja!" (Ps. 97, 1, 2.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. O Gott! der Du die Gläubigen zu einem Willen vereinigest; gib, daß Dein

Volk dasjenige liebe, was Du gebietest, und dasjenige verlange, was Du versprichst, damit unter dem Wechsel der irdischen Dinge unsere Herzen dahin gerichtet bleiben, wo sich die wahren Freuden befinden, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Jakobus, 1. K. 17—22. V.

Geliebteste! jede gute Gabe und jedes vollkommene Geschenk ist von oben herab, vom Vater der Lichter, bei welchem keine Veränderung und kein Schatten von Veränderlichkeit ist. Denn aus freiem Willen hat er uns durch das Wort der Wahrheit gezeugt, damit wir Erstlinge seiner Schöpfung wären. Ihr wisset es, meine geliebtesten Brüder! Es sey darum jeder Mensch schnell zum Hören, langsam aber zum Reden, und langsam zum Zorne. Denn der Zorn des Menschen thut nicht, was vor Gott gerecht ist. Darum leget ab alle Unreinigkeit und allen Auswuchs der Bosheit, und nehmet an mit Sanftmuth das eingepflanzte Wort, das eure Seelen retten kann.

Seufzer. Erhalte in mir, o Gott! die Gnade meiner hohen Bestimmung, und laß mich durch die Taufe zum neuen Leben geboren, alle sündhaften Leidenschaften meiden und einen reinen und sanftmüthigen Lebenswandel führen.

Evangelium. (Joh., 16. K. 5—14. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Ich gehe zu dem, der mich gesandt hat, und Niemand von euch fragt mich: Wo gehst Du hin? sondern weil ich euch dieses gesagt habe, hat die Traurigkeit euer

Herz erfüllt. Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist euch gut, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so wird der Tröster nicht zu euch kommen; gehe ich aber hin, so werde ich ihn zu euch senden. Und wenn dieser kommt, wird er die Welt überzeugen von der Sünde und von der Gerechtigkeit, und von dem Gerichte; von der Sünde nämlich, weil sie nicht an mich geglaubt haben; von der Gerechtigkeit aber, weil ich zum Vater gehe, und ihr mich nicht mehr sehen werdet; und von dem Gerichte, weil der Fürst dieser Welt schon gerichtet ist. Ich habe euch Vieles zu sagen, aber ihr könnt es jetzt nicht tragen. Wenn jener Geist der Wahrheit kommt, der wird euch alle Wahrheit lehren; denn er wird nicht von sich selbst reden, sondern, was er hört, wird er reden, und was zukünftig ist, euch verkünden. Derselbe wird mich verherrlichen; denn er wird von dem Meinigen nehmen, und es euch verkünden.

Anmuthung. Belehre mich, o göttlicher Geist! über die Worte meines Erlösers, wenn ich deren Sinn zu fassen oft nicht im Stande bin, damit ich ihre unfehlbare Wahrheit erkenne und stets befolge.

Fünfter Sonntag nach Ostern.

Zum Danke für die Erlösung singt die Kirche zum

Eingang der heiligen Messe: „Verkündet's mit jubelnder Stimme, und machet es kund, Alleluja! Verkündet es bis an's Ende der Erde, daß der Herr sein Volk erlös't hat, Alleluja! (Isaias, 48, 20.) Jauchzet zu Gott! alle Lande, lobsinget seinem

Namen; lasset herrlich erschallen sein Lob." (Psalm 65, 1, 2.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, von dem alles Gute herkömmt! verleihe unsern demüthigen Bitten, daß wir Deinen Einsprechungen gemäß denken, und durch Deinen Beistand dasselbe auch im Werke erfüllen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Jakobus, 1. K. 22—27. V.

Geliebteste! seyd Befolger des Wortes, und nicht bloß Hörer, sonst betrüget ihr euch selbst; denn wenn Jemand ein Hörer und kein Befolger des Wortes ist, der gleicht einem Manne, welcher sein natürliches Angesicht im Spiegel beschaut, und wenn er es beschaut hat, hinweggeht und sogleich vergißt, wie er aussah; wer aber das vollkommene Gesetz der Freiheit durchschaut und dabei beharrt, und kein vergeßlicher Hörer, sondern Vollbringer des Werkes ist; der wird durch sein Werk selig werden. Wenn Jemand ein Gottesfürchtiger zu seyn glaubt, und seine Zunge nicht im Zaume hält, sondern sein Herz täuscht, dessen Religion ist eitel. Ein reiner und unbefleckter Gottesdienst vor Gott und dem Vater ist dieser: Waisen und Wittwen in ihrer Trübsal zu Hilfe kommen, und sich unbefleckt von dieser Welt bewahren.

Seufzer. Pflanze, o Jesu! in mein Herz die wahre Andacht und Frömmigkeit, wie sie Dir angenehm ist, und mich zur ewigen Seligkeit führt.

Evangelium. (Joh., 16. K. 23—30. V.)

Zu derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wahrlich, wahrlich, sag' ich euch, wenn ihr den Vater

in meinem Namen um etwas bitten werdet, so wird er es euch geben. Bisher habt ihr um nichts in meinem Namen gebeten. Bittet, so werdet ihr empfangen, auf daß eure Freude vollkommen werde. Bisher habe ich in Gleichnissen zu euch geredet; es kommt aber die Stunde, da ich nicht mehr in Gleichnissen zu euch rede, sondern offenbar vom Vater euch verkünden werde. An jenem Tage werdet ihr in meinem Namen bitten; und ich sage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten werde; denn der Vater selbst liebt euch, weil ihr mich geliebt und geglaubt habet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und in die Welt gekommen: Ich verlasse die Welt wieder, und gehe zum Vater. Da sprachen seine Jünger zu ihm: Siehe, nun redest Du offenbar, und sprichst kein Gleichniß mehr. Jetzt wissen wir, daß Du Alles weißt, und nicht nöthig hast, daß Dich Jemand frage; darum glauben wir, daß Du von Gott ausgegangen bist.

Anmuthung. Vor Allem bitte ich Dich, o Gott! um eine aufrichtige und reuevolle Buße, die mich in der Ausdauer im Guten bis zu meinem Ende zu erhalten vermag; dann aber gewähre mir durch Deine göttliche Gnade, was Du mir in dem heiligen Vater unser selbst gelehrt und zu beten befohlen hast: Vater unser, der Du bist 2c.

Sechster Sonntag nach Ostern.

Die Kirche bittet am

Eingang der heiligen Messe: „Erhöre, o Herr! meine Stimme, womit ich zu Dir gerufen, Alleluja! Zu Dir fleht mein Herz, nach Dir sehnt sich

mein Blick. Dein Angesicht, o Herr! will ich suchen; wende es nicht weg von mir, Alleluja! Der Herr ist mein Licht und mein Heil; wen sollt' ich fürchten?" (Ps. 26, 1, 7 — 9.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! verleihe, daß wir Deiner Majestät mit einem Dir allezeit ergebenen Willen und mit aufrichtigem Herzen dienen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Petrus, 4. K. 7 — 11. V.

Geliebteste! seyd klug und wachsam im Gebete. Vor Allem aber liebet euch stets unter einander; denn die Liebe bedeckt die Menge der Sünden. Seyd gastfrei gegen einander, ohne darüber unwillig zu werden. Dienet einander, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat, als gute Verwalter der mannigfaltigen Gnaden Gottes. Wenn Jemand lehrt, so lehre er nach Gottes Wort. Wenn Jemand ein Amt hat, so diene er wie aus der Kraft, die Gott gibt, damit in allen Dingen Gott gepriesen werde, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Seufzer. Unterrichte mich, o liebevoller Gott! im Gebete und in der Uebung der geistlichen Werke der Barmherzigkeit, so wie in den Pflichten meines Standes, daß ich Deiner Gaben und Gnaden würdig erscheine.

Evangelium. (Joh., 15. K. 26 — 27. V. u. 16. K. 1 — 4. V.)

Zu derselben Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn der Tröster kommen wird, den ich euch vom

Vater senden werde, den Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, derselbe wird von mir Zeugniß geben. Und auch ihr werdet Zeugniß geben, weil ihr vom Anfange bei mir seyd. Dieses habe ich zu euch geredet, damit ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch aus den Synagogen ausstoßen: ja, es kommt die Stunde, daß Jeder, der euch tödtet, Gott einen Dienst zu thun glauben wird. Und das werden sie euch thun, weil sie weder den Vater, noch mich kennen. Aber ich habe euch dieß gesagt, damit, wenn die Stunde kommt, ihr euch daran erinnert, daß ich es euch gesagt habe.

Anmuthung. Stehe mir, o Jesu! mit dem heiligen Geiste bei, daß ich in meinem Leiden durch seine Tröstungen erquickt und gestärkt werde, und mich vor Aergerniß bewahre; daß ich der Verführung Anderer nicht unterliege, oder aus Furcht oder Unwissenheit in der Befolgung Deiner heiligen Lehren wankend werde, und vom Guten abweiche.

Pfingstsonntag.

An diesem Tage, an welchem der heilige Geist über die Apostel und Jünger sichtbar herabgekommen ist, wird das Taufwasser eben so, wie am Osterabend geweiht, zur Erinnerung, daß es Gott dem Sohne und Gott dem heiligen Geiste, obwohl in den Personen unterschieden, dennoch Eines in der göttlichen Natur und Wesenheit, zustehe, die Seelen zu reinigen, weßhalb auch die Ankunft des heiligen Geistes eine Taufe genannt wird. (Apostelgesch. 1, 5.)

Aus Freude über die Ankunft des heiligen Geistes singt die Kirche am

Eingang der heiligen Messe: „Der Geist

des Herrn erfüllt den Erkreis, Alleluja! Er umfaßt Alles und weiß Alles. Alleluja, Alleluja, Alleluja! (Weish. 1, 7.) Es erhebe sich Gott, daß zerstreut werden seine Feinde, und fliehen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte." (Ps. 67, 2.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du am heutigen Tage die Herzen der Gläubigen, durch die Erleuchtung des heiligen Geistes gelehret hast! gib uns, daß wir in demselben Geiste, was recht ist, verstehen, und seines Trostes uns allezeit erfreuen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus der Apostelgesch., 2. K. 1—11. V.

Als der Tag des Pfingstfestes angekommen war, waren alle Jünger beisammen an demselben Orte. Da entstand plötzlich vom Himmel ein Brausen, gleich dem eines daherfahrenden gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen. Und es erschienen ihnen zertheilte, feuerähnliche Zungen, die sich auf jeden aus ihnen niederließen. Und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt, und fingen an, in verschiedenen Sprachen zu reden, sowie der heilige Geist es ihnen gab auszusprechen. Es waren aber zu Jerusalem Juden wohnhaft, gottesfürchtige Männer aus allerlei Völkern, die unter dem Himmel sind. Als nun diese Stimme erscholl, kam die Menge zusammen, und entsetzte sich; denn es hörte ein Jeder sie reden in seiner Sprache. Es erstaunten aber Alle, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht Alle diese, die da reden, Galiläer? Wie hören wir denn, ein Jeder seine Sprache, in der wir geboren sind? (Wir) Parther, Meder, Aelamiter

und Bewohner von Mesopotamien, Judäa, Cappadocien, Pontus und Asia, von Phrygien und Pamphylien, Aegypten und von den Gegenden Lybiens bei Cyrene, (wir) Ankömmlinge von Rom, (wir) Creter und Araber, wir hören sie in unsern Sprachen die großen Thaten Gottes aussprechen!

Seufzer. Erfülle mich, o Gott! mit Deinem heiligen Geiste, damit ich durch ihn gestärkt, gleich den Aposteln und ersten Christen die Lehren des Christenthums erkenne und befolge, und nöthigenfalls ihrer heiligen Wahrheit mein Leben zum Opfer bringe.

Evangelium. (Joh., 14. K. 23—31. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn mich Jemand liebt, so wird er mein Wort halten, und mein Vater wird ihn lieben: wir werden zu ihm kommen, und Wohnung bei ihm nehmen. Wer mich nicht liebt, der hält meine Worte nicht: und das Wort, welches ihr gehört habt, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. Dieses habe ich zu euch geredet, da ich noch bei euch bin. Der Tröster aber, der heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, derselbe wird euch Alles lehren, und euch an Alles erinnern, was immer ich euch gesagt habe. Den Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch: nicht wie die Welt gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz betrübe sich nicht, und fürchte nicht! Ihr habt gehört, daß ich euch gesagt habe: Ich gehe hin, und komme wieder zu euch: wenn ihr mich liebtet, so würdet ihr euch ja freuen, daß ich zum Vater gehe; denn der Vater ist größer, als ich. Und nun habe ich es euch gesagt, ehe denn es geschieht, damit ihr glaubet, wann es geschehen seyn wird. Ich werde nun nicht

mehr viel mit euch reden; denn es kommt der Fürst dieser Welt: aber er vermag nichts gegen mich, sondern (es geschieht) damit die Welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und thue, wie mir es der Vater befohlen hat.

Anmuthung. Ich weiß, o gütiger Gott! daß Du denen die Bitte nicht versagst, welche Dich um Deinen Geist bitten. Verleihe mir aber auch die Gnade, daß wir durch seine Mitwirkung standhaft in der Bekennung des Glaubens, in Vermeidung der Sünde und Uebung des Guten verharren und sonach heilig und selig werden.

Erster Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe besteht heute in einer Aufmunterung zum Vertrauen auf Gottes Barmherzigkeit:

„Herr! ich hoffe auf Deine Barmherzigkeit; es frohlockt dem Herrn mein Herz in Deinem Heile: ich will singen dem Herrn, der mir so viel Gutes gethan hat. — Wie lang, o Herr! wirst Du mein so ganz vergessen? Wie lange wendest Du Dein Angesicht von mir?" (Ps. 12, 1, 6.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, Du Stärke Aller, die auf Dich hoffen: erhöre gnädig unser Flehen, und weil die menschliche Schwachheit ohne Dich nichts vermag, so verleihe uns die Hilfe Deiner Gnade, damit

wir in Erfüllung Deiner Gebote Dir mit unserm Willen und unsern Werken gefallen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Johannes, 4. K. 8—21. V.

Geliebteste! Gott ist die Liebe. Dadurch hat sich Gottes Liebe gegen uns geoffenbaret, daß Gott seinen eingebornen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben. Darin besteht diese Liebe: nicht daß wir Gott geliebt, sondern daß er uns zuvor geliebt und seinen Sohn gesandt hat zur Versöhnung für unsere Sünden. Geliebteste! Da Gott uns so geliebt, so müssen wir uns auch einander lieben. Niemand hat Gott jemals gesehen. Wenn wir aber einander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist in uns vollkommen. Daran erkennen wir, daß wir in ihm bleiben und er in uns, daß er uns von seinem Geiste gegeben hat. Und wir haben es gesehen, und bezeugen es, daß der Vater seinen Sohn als Heiland der Welt gesandt hat. Wer da bekennt, daß Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott. Und wir haben erkannt und geglaubt die Liebe, die Gott zu uns hat. Gott ist die Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott, und Gott in ihm. Dadurch ist Gottes Liebe vollkommen bei uns, wenn wir, wie er (liebreich) ist, ebenso in dieser Welt sind, so daß wir Vertrauen auf den Tag des Gerichtes haben können; Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus; denn die Furcht ist ein peinliches Gefühl von der verdienten Strafe: wer aber Furcht hat, der ist nicht vollkommen in der Liebe. Lasset uns also Gott lieben, weil uns Gott zuerst geliebt hat. Wenn Jemand sagt: „Ich liebe Gott, und hasset doch seinen

Bruder, der ist ein Lügner. Denn wer seinen Bruder, den er sieht, nicht liebt, wie kann er Gott lieben, den er nicht sieht? Auch haben wir dieses Gebot von Gott, daß, wer Gott liebt, auch seinen Bruder liebe.

Seufzer. Von Deiner ewigen Liebe, o Gott! gibt die ganze Schöpfung, und vorzüglich unsere Erlösung ein herrliches Zeugniß. Flöße auch uns diese Liebe ein, daß wir jede Sünde ernstlich meiden und in der Nächstenliebe beweisen, daß wir Dich wirklich lieben, und in dieser Liebe immer mehr zunehmen.

Evangelium. (Luk., 6. K. 36—42. V.)

Zu derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Seyd barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist. Richtet nicht, so werdet ihr nicht gerichtet werden; verdammet nicht, so werdet ihr nicht verdammet werden; vergebet, so wird euch vergeben werden; gebet, so wird euch gegeben werden. Ein gutes, ein eingedrücktes, gerütteltes, aufgehäuftes Maß wird man in euern Schooß geben; denn mit demselben Maße, womit ihr messet, wird euch wieder gemessen werden. Er sagte ihnen aber auch ein Gleichniß: Kann wohl ein Blinder einen Blinden führen? Fallen sie nicht beide in die Grube? Der Jünger ist nicht über den Meister: Jeder aber wird vollkommen seyn, wenn er wie sein Meister ist. Warum siehst du den Splitter in deines Bruders Auge, und den Balken, der in deinem Auge ist, bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Bruder, laß mich den Splitter aus deinem Auge ziehen, da du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst? Heuchler, zieh' zuvor den Balken aus deinem eigenen Auge, dann magst du sehen, daß du den Splitter aus deines Bruders Auge ziehest.

Anmuthung. Ich gelobe Dir, o liebevoller Gott! von nun an von meinen Nächsten nur liebevoll zu urtheilen, und wo nur immer möglich, Barmherzigkeit an ihm zu üben, um so mehr, als ich mir durch ein Urtheil über meine Nebenmenschen einen Eingriff in Deine göttliche Rechte erlaubt habe. Du allein kannst die innersten Gedanken der Menschen durchschauen, und durch mein falsches Urtheil habe ich mir nur selbst Dein strenges Gericht zugezogen. Ich bereue und verzeihe Allen von Herzen, und erwarte auch von Dir, o Gott! Verzeihung durch Deine Barmherzigkeit.

Zweiter Sonntag nach Pfingsten.

Eingang der heiligen Messe: „Der Herr ward mein Beschützer, und er führte mich in's Weite: Er rettete mich, weil er mich liebte. Ich will Dich lieben, o Herr, meine Stärke, meine Zuflucht und mein Erretter!" (Ps. 17, 2, 3, 19, 20.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, o Herr! daß wir Deinen heiligen Namen immerdar fürchten und lieben, weil Du diejenigen, welche Du in Deiner Liebe befestiget hast, niemals verlassest, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Johannes, 3. K. 13—18. V.

Geliebteste! verwundert euch nicht, wenn euch die Welt hasset. Wir wissen, daß wir vom Tode in's Le-

ben übersetzt worden sind, weil wir die Brüder lieben. Wer nicht liebt, der bleibt im Tode. Jeder, der seinen Bruder hasset, ist ein Menschenmörder; und ihr wisset, daß kein Menschenmörder das ewige Leben in sich wohnen hat. Daran haben wir die Liebe Gottes erkannt. daß er sein Leben für uns dahingab: und auch wir sollen für die Brüder das Leben lassen. Wer die Güter dieser Welt hat, und doch, wenn er seinen Bruder Noth leiden sieht, sein Herz vor ihm verschließt; wie bleibt die Liebe Gottes in ihm? Meine Kindlein! lasset uns nicht mit Worten und mit der Zunge lieben, sondern in der That und Wahrheit.

Seufzer. O Gott, der Du ganz Liebe bist! erfülle auch mein Herz mit gleicher Liebe gegen Dich, damit ich sie wieder durch barmherzige Werke an meine Nächsten erweise.

Evangelium. (Luk., 14. K. 16—24. V.)

Zur selben Zeit sagte Jesus zu den Pharisäern dieses Gleichniß: Ein Mensch bereitete ein großes Abendmahl und lud viele dazu ein. Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahles, um den Geladenen zu sagen, daß sie kämen, weil schon Alles bereit wäre. Es fingen aber Alle einstimmig an; sich zu entschuldigen. Der Erste sprach zu ihm: Ich habe einen Meierhof gekauft, und muß hingehen, ihn zu sehen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein Anderer sprach: Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft, und gehe nun hin, sie zu versuchen; ich bitte dich, halte mich für entschuldigt. Und ein Anderer sprach: Ich habe ein Weib genommen und darum kann ich nicht kommen. Und der Knecht kam zurück und berichtete dieses seinem Herrn. Da ward der Hausvater zornig, und sprach zu seinem Knechte: Geh' schnell hinaus auf

die Straßen und Gassen der Stadt, und führe die Armen, Schwachen, Blinden und Lahmen hier herein. Und der Knecht sprach: Herr! es ist geschehen, wie Du befohlen hast; aber es ist noch Platz übrig. Und der Herr sprach zu dem Knechte: Geh' hinaus auf die Landstraßen und an die Zäune, und nöthige sie hereinzukommen, damit mein Haus voll werde. Ich sage euch aber, daß keiner von den Männern, die geladen waren, mein Abendmahl verkosten soll.

Anmuthung. Wir können Dir nicht genug danken, o Gott! daß Du uns durch Deine heiligen Lehren zur ewigen Freude der Seligen berufen hast, welche uns nach Deinem göttlichen Worte zu Theil werden wird, wenn wir nicht Deiner Berufung unwürdig erscheinen. Bewahre uns durch Deine Gnade vor dem Hange nach Reichthümern, Genußlust und andern Sünden, damit wir bei Deinem himmlischen Mahle, welches nichts mehr zu wünschen übrig läßt, ewige Gäste bleiben mögen.

Dritter Sonntag nach Pfingsten.

Zum Eingang der heiligen Messe betet heute der Priester:

„Schaue auf mich, und erbarme Dich meiner; denn ich bin einsam und arm. Sieh' an, mein Gott! meine Demüthigung und meine Beschwerde: und vergib mir alle meine Sünden. Zu Dir, o Herr! erheb' ich meine Seele; mein Gott, auf Dich vertraue ich, laß mich nicht zu Schanden werden!" (Ps. 24, 1, 2, 16, 18.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, Du Beschützer derer, die auf Dich vertrauen, ohne welchen nichts beständig, nichts heilig ist! vermehre an uns die Barmherzigkeit, damit wir durch Deine Anleitung und Beschützung also durch die zeitlichen Güter hindurch gehen, daß wir die ewigen nicht verlieren, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Petrus 5. K. 6—11. V.

Geliebteste! demüthiget euch unter die gewaltige Hand Gottes, daß er euch erhöhe zur Zeit der Heimsuchung. Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorgt für euch. Seyd nüchtern und wachet; denn euer Widersacher, der Teufel, geht umher wie ein brüllender Löwe, und sucht, wen er verschlingen könne: Dem widerstehet standhaft im Glauben, und wisset, daß eure Brüder, wo sie auch auf der Welt seyn mögen, dasselbe zu leiden haben. Gott, der Urheber aller Gnaden aber, der uns durch Jesum Christum berufen hat zu seiner Herrlichkeit, wird uns, die wir eine kurze Zeit leiden, immer mehr vervollkommnen, stärken und befestigen. Ihm sey die Ehre und Herrschaft immer und ewig. Amen.

Seufzer. Ergeben in Deinen Willen, o Gott! will ich alle gefährlichen Vergnügungen fliehen und durch Wachsamkeit und Gebet die Versuchungen des Satans überwinden, damit ich strenge Rechenschaft über meine Handlungen ablegen und dereinst den Himmel für mich offen finden möge.

Evangelium. (Luk., 15. K. 1—10. V.)

Zu derselben Zeit gingen die Zöllner und Sünder zu Jesu, um ihn zu hören. Da murrten die Pharisäer und Schriftgelehrten, und sprachen: Dieser nimmt sich der Sünder an, und ißt mit ihnen. Er aber sagte zu ihnen dieses Gleichniß, und sprach: Welcher Mann von euch, der hundert Schafe hat, und eines davon verliert, läßt nicht die neun und neunzig in der Wüste und geht dem Verlornen nach, bis er es findet? Und hat er es gefunden, so legt er es mit Freuden auf seine Schultern, und wenn er nach Hause kommt, so ruft er seine Freunde und Nachbarn zusammen, und spricht zu ihnen: Freuet euch mit mir! denn ich habe mein Schaf gefunden, das verloren war. Ich sage euch: Ebenso wird auch im Himmel Freude seyn über einen Sünder, der Buße thut, mehr als über neun und neunzig Gerechte, welche der Buße nicht bedürfen. Oder welches Weib, die zehn Groschen hat, zündet nicht, wenn sie einen Groschen verliert, ein Licht an, und kehrt das Haus aus, und sucht genau nach, bis sie denselben findet? Und wenn sie denselben gefunden hat, ruft sie ihre Freundinnen und Nachbarinnen zusammen und spricht: Freuet euch mit mir; denn ich habe den Groschen gefunden, den ich verloren hatte. Ebenso sage ich euch, wird Freude bei den Engeln Gottes seyn über einen einzigen Sünder, welcher Buße thut.

Anmuthung. Auch ich, o liebreicher Jesu! wäre verloren gegangen, wenn Du mich nicht gesucht hättest, der ich irre gegangen bin, wie ein irrendes Schaf. Ich danke Dir für meine Rettung, welche alle Heiligen und Engel im Himmel erfreut hat. Verleihe mir die Gnade, nimmer von Dir getrennt zu werden,

damit auch ich einst mit den Engeln im Himmel mich erfreuen darf.

Vierter Sonntag nach Pfingsten.

Hier spricht der Priester voll Vertrauen auf Gott zum Eingang der heiligen Messe:

„Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten? Der Herr ist der Beschirmer meines Lebens, vor wem sollte ich zittern? Meine Feinde, die mich quälen, werden kraftlos und fallen zu Boden. Stünde auch ein feindliches Lager wider mich, so soll sich mein Herz nicht fürchten." (Ps. 26, 1—3.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! verleihe uns, daß dieser Weltlauf durch Deine Anordnung zum Frieden für uns geleitet werde, und Deine Kirche sich in ungestörter Andacht erfreue, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 8. K. 18—23. V.

Brüder! ich halte dafür, daß die Leiden dieser Zeit nicht zu vergleichen sind mit der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns offenbar werden wird. Diese Herrlichkeit muß groß werden, da die ganze Natur auf die Offenbarung der Kinder Gottes wartet. Denn die Geschöpfe sind (jetzt) der Hinfälligkeit unterworfen, nicht freiwillig, sondern um Gottes willen, der sie (der Sünde des Menschen wegen) diesem hinfälligen Wesen unterworfen hat, wiewohl auf (eine bessere) Hoffnung hin,

indem auch selbst die Geschöpfe von der Dienstbarkeit der Vederbtheit befreit werden und zur herrlichen Freiheit der Kinder Gottes gelangen. Denn wir wissen, daß alle Geschöpfe seufzen und in den Geburtswehen liegen immer noch. Und nicht allein sie, sondern auch wir selbst, die wir die Gnaden des heiligen Geistes als den Anfang dieses herrlichen Zustandes besitzen, ja wir selbst seufzen innerhalb uns, und warten auf die (vollendete) Annahme zu Kindern Gottes und auf die Verherrlichnng unseres Leibes in Christo Jesu, unserm Herrn &c.

Seufzer. Warum soll ich die Leiden auf dieser Welt und den Tod fürchten, wenn ich durch sie zum ewigen Besitze und zur ewigen Liebe meines Heilands gelange?!

Evangelium. (Luk., 5. K. 1—11. V.)

In derselben Zeit, als sich das Volk zu Jesu hindrängte, um das Wort Gottes zu hören, und er am See Genesareth stand, sah er zwei Schiffe am Ufer des See's stehen, aus denen die Fischer gestiegen waren und ihre Netze wuschen. Da trat er in das eine der Schiffe, welches dem Simon gehörte, und bat ihn, von dem Lande etwas abzufahren. Und er setzte sich und lehrte das Volk aus dem Schiffe. Als er aber zu reden aufgehört hatte, sprach er zu Simon: Fahr' hinaus in die Tiefe, und werfet eure Netze zum Fange aus. Da antwortete Simon und sprach zu ihm: Meister, wir haben die ganze Nacht gearbeitet und nichts gefangen, aber auf Dein Wort will ich das Netz auswerfen. Als sie dieß gethan hatten, fingen sie eine große Menge Fische, so daß ihr Netz zerriß. Und sie winkten ihren Genossen, die im andern Schiffe waren, daß sie kommen und ihnen helfen möchten. Und sie kamen und füllten beide Schifflein, so daß sie beinahe versunken

wären. Als das Simon Petrus sah, fiel er Jesu zu Füßen, und sprach: Herr! geh' weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch. Denn Staunen hatte ihn ergriffen, und Alle, die bei ihm waren, über den Fischfang, den sie gemacht hatten: desgleichen auch den Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, welche Simon's Genossen waren. Und Jesus sprach zu Simon: Fürchte dich nicht, von nun an wirst du Menschen fangen! Und sie führten ihre Schiffe an's Land, verließen Alles, und folgten ihm nach.

Anmuthung. Laß uns, o Herr! nicht verzagen im Unglücke, sondern stets unser Vertrauen auf Dich setzen und in Allem Deinen heiligen Geboten nach leben; den Seelenhirten aber verleihe die Gnade, daß sie durch die Verkündigung Deines göttlichen Wortes recht viele Seelen gewinnen und ihrem Heile zuführen mögen.

Fünfter Sonntag nach Pfingsten.

Zum Eingang der heiligen Messe sollen wir mit dem Priester Gott um Hilfe bitten und sprechen:

„Erhöre, o Herr! meine Stimme, womit ich zu Dir gerufen. Sey Du mein Helfer; verlaß mich nicht und verachte mich nicht, o Gott, mein Heiland! — Der Herr ist mein Licht und mein Heil, wen sollte ich fürchten?" (Ps. 26, 1, 7, 9.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du denjenigen, welche Dich lieben, unsichtbare Güter bereitet hast! ergieße in unsere Herzen die Anmuthung Deiner

Liebe, damit wir Dich in Allem und über Alles lieben, und hiedurch Deiner Verheißungen, die alle Wünsche übersteigen, theilhaftig werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Petrus, 3. K. 8—15. V.

Geliebte! seyd alle einmüthig im Gebete, mitleidig, brüderlich, barmherzig, bescheiden, demüthig; vergeltet nicht Böses mit Bösem, nicht Schmähworte mit Schmähworten; im Gegentheile segnet einander, weil ihr dazu berufen seyd, Segen zu erben. Denn wer das Leben lieb haben und gute Tage sehen will, der bewahre seine Zunge vom Bösen, und seine Lippen, daß sie nichts trügerisches reden. Er wende sich vom Bösen, und thue Gutes; er suche Frieden und jage ihm nach; denn die Augen des Herrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren merken auf ihr Gebet; aber das Angesicht des Herrn ist wider die, welche Böses thun. Und wer kann euch schaden, wenn ihr dem Guten nachtrachtet? Wenn ihr aber etwas leidet um der Gerechtigkeit willen, Heil euch! Ihre Schrecknisse fürchtet nicht, und beunruhigt euch nicht; bleibet nur dem Herrn Christo unverbrüchlich treu in euern Herzen.

Seufzer. Gib mir die Gnade, o Jesu! daß ich mich stets als Dein treuer Jünger bewähre und besonders im Gebete, in der Demuth, Geduld und Feindesliebe Dein eifriger Nachfolger und so Deiner Liebe und Deines Schutzes würdig werde.

Evangelium. (Matth., 5. K. 20—24. V.)

Zur selben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn eure Gerechtigkeit nicht vollkommener seyn wird,

als die der Schriftgelehrten und Pharisäer, so werdet ihr nicht in das Himmelreich eingehen. Ihr habt gehört, daß zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht tödten; wer aber tödtet, der soll dem Gerichte verfallen. Ich aber sage euch, daß ein Jeder, der über seinen Bruder zürnt, dem Gerichte verfällt. Wer aber zu seinem Bruder sagt: Raka! wird dem hohen Rathe (einem noch strengeren Gerichte) verfallen; und wer sagt: Du Narr! wird des höllischen Feuers schuldig seyn. Wenn du daher deine Gabe zum Altare bringest, und dich daselbst erinnerst, daß dein Bruder etwas wider dich habe: so laß deine Gabe allda vor dem Altare, und geh' zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und dann komm' und opfere deine Gabe.

Anmuthung. Bewahre, o Herr! mein Herz vor Falschheit und Heuchelei, daß ich nicht den Menschen zu gefallen suche und der ewigen Belohnung beraubt werde. Vertilge auch in mir jeden sündhaften Zorn, durch welchen ich meinem Nebenmenschen nur Schmach anthue, mir selbst aber Gottes Strafgericht zuziehe und die Erlangung der wahren christlichen Gerechtigkeit vereitle.

Sechster Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe beginnt mit dem Gebete einer auf Gottes mächtigen Schutz vertrauenden Seele:

„Der Herr ist die Stärke seines Volkes, und der Beschirmer des Heiles seines Gesalbten: Hilf, Herr, Deinem Volke, und segne Dein Erbe, und regiere sie ewiglich! — Zu Dir, Herr, will ich rufen, mein Gott!

schweige nicht vor mir, damit ich, wenn Du schweigest vor mir, ich gleich denen werde, die in die Grube hinabfahren." (Ps. 27, 1, 8, 9.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott, Du Geber alles Guten! pflanze in unsere Herzen die Liebe Deines Namens, und gib, daß wir in der Frömmigkeit zunehmen, damit Du, was gut ist, erhaltest, und dasselbe durch Gottseligkeit bewahrest, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 6. K. 3—11. V.

Brüder! wir Alle, die wir in Christo Jesu getauft sind, sind auf seinen Tod getauft worden. Denn wir sind mit ihm durch die Taufe (der Sünde) abgestorben und begraben, damit, gleichwie Christus auferstanden ist von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also auch wir in einem neuen Leben wandeln. Wenn wir nämlich (mit ihm) zusammengepflanzt sind zur Aehnlichkeit seines Todes: so werden wir es auch zur Aehnlichkeit der Auferstehung seyn. Denn dieß wissen wir, daß unser alter Mensch ist mitgekreuzigt worden, auf daß das, was an uns sündhaft ist, zerstört werde, und wir nicht mehr der Sünde dienen. Denn wer (der Sünde) gestorben ist, der ist gerechtfertigt von der Sünde. Wenn wir aber mit Christo gestorben sind, so glauben wir, daß wir auch zugleich mit Christo leben werden, da wir wissen, daß Christus, nachdem er von den Todten auferstanden ist, nicht mehr stirbt, der Tod nicht mehr über ihn herrschen wird. Denn da er wegen der Sünde gestorben, ist er einmal gestorben: und da er lebt, lebt er für Gott. Also sollt auch ihr dafür halten, daß

ihr zwar der Sünde abgestorben seyd, für Gott aber lebet in Christo Jesu, unserm Herrn.

Seufzer. Wie Du, o göttlicher Heiland! am Kreuze gestorben bist, um eine glorreiche Auferstehung zu feiern, so bin auch ich durch Dein Leiden und die heilige Taufe vom Tode der Sünden auferstanden: verleihe mir nun die Gnade, daß auch ich, gleichwie Du nun ewig lebst, durch die Sünde nicht mehr sterbe, sondern ein tugendhaftes Leben bis zur Erlangung der ewigen Seligkeit fortführe.

Evangelium. (Mark., 8. K. 1—9. V.)

Als in denselben Tagen viel Volk bei Jesu war, und es nichts zu essen hatte, rief er seine Jünger zusammen, und sprach zu ihnen: Mich dauert das Volk; denn sehet, schon drei Tage harren sie bei mir aus, und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie ungespeis't nach Hause gehen lasse, so werden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige aus ihnen sind weit hergekommen. Da antworteten ihm seine Jünger: Woher wird Jemand hier in der Wüste Brod bekommen können, um sie zu sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brode habt ihr? Sie sprachen: sieben. Und er befahl dem Volke, sich auf die Erde niederzulassen. Dann nahm er die sieben Brode, dankte, brach sie, und gab sie seinen Jüngern, daß sie vorlegten: und sie legten dem Volke vor. Sie hatten auch einige Fischlein, und er segnete auch diese und ließ sie vorlegen. Und sie aßen und wurden satt; und von den Stücklein, die übrig geblieben waren, hob man noch sieben Körbe voll auf. Es waren aber deren, die gegessen hatten, bei vier Tausend; und er entließ sie.

Anmuthung. Erbarme Dich auch über mich, o Jesu! der ich nichts als Dein Reich suche, wie Du Dich über Dein Volk in der Wüste erbarmt hast, und segne das Wenige, was Du mir zu meinem zeitlichen Fortkommen zu geben für gut befunden hast; mit Deiner Gnade will ich nur für das Heil meiner Seele sorgen, daß sie gereinigt und geheiligt einst in Dein Reich aufgenommen werde. Amen.

Siebenter Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe beginnt heute mit dem Lobe Gottes:

„Klatschet mit Händen alle Völker, frohlocket Gott mit freudiger Stimme; denn der Herr, der Allerhöchste ist erschrecklich: ein großer König über die ganze Erde.“ (Ps. 46, 2, 3.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, dessen Vorsicht in ihrer Anordnung nicht fehlt! wir bitten Dich demüthig, Du wollest Alles, was uns schädlich ist, abwenden, und was uns nützlich ist, gnädig verleihen, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 6. K. 19—23. V.

Brüder! ich rede nach menschlicher Weise um eurer schwachen Fassungskraft willen. Gleichwie ihr eure Glieder in den Dienst der Unreinigkeit und Gottlosigkeit hingabet zur Gottlosigkeit, so gebet nun eure Glieder dem Dienste der Gerechtigkeit hin zur Heiligung.

Denn als ihr Knechte der Sünde waret, seyd ihr wohl frei von dem Dienste der Gerechtigkeit gewesen: welche Frucht hattet ihr aber damals von den Dingen, deren ihr euch nun schämet? Denn das Ende davon ist der Tod. Nun aber, da ihr, befreit von der Sünde, Diener Gottes geworden seyd, habt ihr zu eurem Gewinne die Heiligung und am Ende das ewige Leben. Denn die Sünde zahlt mit dem Tode; die Gnade Gottes aber mit dem ewigen Leben.

Seufzer. Laß mich, o Gott! mit verdoppeltem Eifer für meine Sünden büßen; denn ich will, wenn ich von diesem schrecklichen Uebel befreit bin und Genugthuung geleistet habe, nur mehr Dich lieben und ewig Dir dienen.

Evangelium. (Matth., 7. K. 15—21. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Hütet euch vor den falschen Propheten, welche in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber reißende Wölfe sind. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Sammelt man denn Trauben von den Dornen, oder Feigen von den Disteln? So bringt jeglicher gute Baum gute Früchte; der schlechte Baum aber bringt schlechte Früchte. Ein guter Baum kann nicht schlechte Früchte bringen, und ein schlechter Baum kann nicht gute Früchte bringen. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird ausgehauen, und in's Feuer geworfen werden. Darum sollt ihr sie an ihren Früchten erkennen. Nicht ein Jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Himmelreich eingehen; sondern wer den Willen meines Vaters thut, der im Himmel ist, der wird in das Himmelreich eingehen.

Anmuthung. Schütze mich, o Gott! vor fal=

schen Menschen und den Künsten ihrer Verführung; laß mich meinen Glauben in guten Werken zeigen und durch Vollziehung Deines heiligen Willens, den versprochenen Himmel verdienen.

Achter Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heutigen heiligen Messe lautet:

„Wir haben empfangen, o Gott! Deine Barmherzigkeit, im Innern Deines Tempels: wie Dein Name, o Gott! also reicht Dein Lob bis an die Gränzen der Erde: von Gerechtigkeit voll ist Deine Rechte. — Groß ist der Herr, und sehr preiswürdig in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge." (Ps. 47, 2, 10, 11.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! verleihe uns gnädig den Geist, allezeit das zu denken und zu thun, was recht ist, damit wir beständig nach Deinem Willen leben, die wir ohne Dich nicht bestehen können, durch Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Römer, 8 K. 12—17. V.

Brüder! wir sind nicht der Begierlichkeit verpflichtet, daß wir nach der Begierlichkeit leben. Denn, wenn ihr nach dem Fleische lebet, werdet ihr sterben: wenn ihr aber mit dem Geiste die fleischlichen Lüste ertödtet, werdet ihr leben. Denn Alle, welche vom Geiste Gottes getrieben werden, sind Kinder Gottes. Denn nicht habt

ihr wieder empfangen den Geist der Knechtschaft, um euch zu fürchten, sondern ihr habt als angenommene Kinder den Geist der Kindschaft empfangen, in welchem wir (zu Gott) rufen: Abba (Vater)! Denn der Geist selbst gibt Zeugniß unserm Geiste, daß wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, sind wir auch Erben, nämlich Erben Gottes und Miterben Christi.

Seufzer. Gib mir, o Gott! die Kraft des Widerstandes gegen die Begierden des Fleisches, und die Gnade des Sieges, damit ich nicht unterliege, und das ewige Leben verliere.

Evangelium. (Luk., 16. K. 1—8. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern dieses Gleichniß: Es war ein reicher Mann, der hatte einen Verwalter, und dieser kam in üblen Ruf bei ihm, als hätte er seine Güter verschwendet. Er rief ihn also und sprach zu ihm: Warum höre ich das von dir? Gib Rechenschaft von deiner Verwaltung; denn du kannst nicht mehr Verwalter seyn. Der Verwalter aber sprach bei sich: Was soll ich thun, da mein Herr die Verwaltung mir abnimmt? Graben kann ich nicht, und zu betteln schäme ich mich. Ich weiß, was ich thue, damit, wenn ich von der Verwaltung entfernt seyn werde, sie mich in ihre Häuser aufnehmen. Er rief nun alle Schuldner seines Herrn zusammen, und sprach zu dem Ersten: Wie viel bist du meinem Herrn schuldig? Dieser aber sprach: Hundert Tonnen Oel. Und er sprach: Nimm deinen Schuldschein, setze dich geschwind, und schreibe fünfzig. Dann sprach er zu dem Andern: Wie viel aber bist du schuldig? Er sprach: Hundert Malter Waizen. Und er sagte zu ihm: Nimm deine Handschrift und schreibe achtzig. Und es lobte

der Herr den ungerechten Verwalter wegen seiner Klugheit; denn die Kinder dieser Welt sind ihrer Sache klüger, als die Kinder des Lichtes. Auch ich sage euch: Machet euch Freunde mittelst des ungerechten Reichthums, damit, wenn es mit euch zu Ende geht, sie euch in die ewigen Wohnungen aufnehmen.

Anmuthung. Laß mich erkennen, o Gott! daß ich die verschiedenen Güter dieser Erde nicht als Eigenthum und zum Zwecke meiner Bereicherung, sondern nur um Verwaltung und zu meinem und meines Nächsten Heil empfangen habe. Mit Deiner Gnade will ich mir an den Armen Freunde sammeln, und dadurch Dich selbst gewinnen, der Du mir mit Wucher zurückgeben wirst, was ich jenen gethan habe, wenn Du dereinst Rechenschaft foderst.

Neunter Sonntag nach Pfingsten.

Hier sollen wir mit dem Priester zum Eingang der heiligen Messe Gott um seinen Beistand wider alle sichtbaren und unsichtbaren feindlichen Anfechtungen mit den Worten anflehen und sprechen:

„Siehe, Gott steht mir bei: und der Herr nimmt auf meine Seele. Wend' ab auf meine Feinde das Böse, das sie mir bereiten wollen, und in Deiner Wahrheit zerstöre ihre Anschläge: Denn Du, o Herr! bist mein Beschützer. — Gott! in Deinem Namen errette mich: und in Deiner Kraft schaffe mir Recht." (Ps. 53, 3, 6, 7.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Oeffne, o Herr! die Ohren Deiner Barmherzigkeit dem Gebete Deiner Diener, und damit Du ihnen gewähren könnest, was sie begehren, so laß sie um das bitten, was Dir wohlgefällig ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn &c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 10. K. 6—13. V.

Brüder! lasset uns nicht des Bösen gelüsten, wie jene (in der Wüste) sich gelüsten ließen. Werdet auch nicht Götzendiener, gleichwie einige von ihnen, wie geschrieben steht: Das Volk setzte sich zu essen und zu trinken, und sie standen auf, zu tanzen. Lasset uns nicht Hurerei treiben, wie einige von ihnen Hurerei trieben, und an einem Tage dreiundzwanzig Tausend umkamen. Lasset uns Christum nicht versuchen, gleichwie einige von ihnen ihn versuchten, und durch die Schlangen umkamen. Murret nicht, wie einige von ihnen murrten, und durch die Würgengel umkamen. Alles dieses widerfuhr ihnen zum warnenden Beispiele: es ist nämlich zur Warnung geschrieben für uns, die wir in den letzten Zeiten leben. Wer demnach meint, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. Lasset euch von keiner Versuchung festhalten, ohne zu überwinden. Gott aber ist getreu; er wird euch nicht über euere Kräfte versuchen lassen, sondern bei der Versuchung auch den (siegreichen) Ausgang geben, daß ihr ausharren könnet.

Seufzer. Laß, o Gott! in meinem Herzen keine bösen Gedanken oder gar einen Unwillen über Deine unbegreiflichen aber immer väterlichen Anordnungen aufkommen. Durch standhafte Bekämpfung der Versuchun-

gen will ich mir Verdienste erwerben, und Deine Gnade. um die ich Dich anflehe, wird nicht zulassen, daß ich denselben unterliege, sondern zu Deiner größeren Ehre mich siegreich aus dem Kampfe hervorgehen lassen.

Evangelium. (Luk., 19. K. 41—47. V.)

Als in derselben Zeit Jesus sich Jerusalem näherte, und die Stadt sah, weinte er über sie, und sprach: Wenn doch auch du es erkenntest, und zwar an diesem deinem Tage, was dir zum Frieden dient; nun aber ist es vor deinen Augen verborgen! Denn es werden Tage über dich kommen, wo deine Feinde mit einem Walle dich umgeben, dich ringsum einschließen, und von allen Seiten dich beängstigen werden. Sie werden dich und deine Kinder, welche in dir sind, zu Boden schmettern, und in dir keinen Stein auf dem andern lassen, weil du die Zeit deiner Heimsuchung nicht erkannt hast. Und als er in den Tempel kam, fing er an, die Käufer und Verkäufer, die darin waren, hinauszutreiben, und er sprach zu ihnen, mein Haus ist ein Bethaus; ihr aber habt es zu einer Räuberhöhle gemacht. Und er lehrte täglich im Tempel.

Anmuthung. Erbarme Dich, o Jesu! meiner Blindheit und Unbußfertigkeit, welche mich den Abgrund, an welchem ich stehe, nicht erkennen lassen, sondern öffne meine Augen, damit ich, weil noch Zeit ist, zurücktrete, auf Deine Ermahnungen höre und nicht ewig verworfen werde.

Zehnter Sonntag nach Pfingsten.

An diesem Tage sollen wir mit der Kirche die Hilfe Gottes preisen, womit er uns gegen unsere Feinde schützt:

„Wenn ich zu dem Herrn rufe, wird er meine Stimme hören, und mich von denen erlösen, die mir feindlich nahen. Er wird sie demüthigen, der da vor allen Zeiten ist, und in Ewigkeit seyn wird. Wirf deine Sorge auf den Herrn, und er wird dich erhalten. — Erhöre, o Gott! mein Gebet, und verschmähe mein Flehen nicht. Hab' Acht auf mich, und erhöre mich." (Ps. 54, 2, 3, 18—23.)

Ehre sey dem Vater etc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du Deine Allmacht durch Erbarmen und Schonen am herrlichsten offenbarest! laß uns Deine Barmherzigkeit immer mehr zufließen, damit Du uns, die wir nach Deinen Verheißungen trachten, der himmlischen Güter theilhaftig machest, durch unsern Herrn, Jesum Christum etc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 12. K. 2—11. V.

Brüder! ihr wisset, als ihr noch Heiden waret, ginget ihr zu den stummen Götzen (blindlings), wie ihr (von Götzenpriestern) geführt wurdet. Darum mache ich euch kund, daß (weil man im Christenthume vom heiligen Geiste geleitet wird), der Christ im Geiste spricht, und darum nicht Jesum verflucht, aber auch nicht Jesum wahrhaft bekennt, außer getrieben vom heiligen Geiste. Es sind jedoch verschiedene Gnadengaben, aber es ist derselbe Geist. Und es sind verschiedene Aemter, aber es ist derselbe Herr. Und es sind verschiedene Wirkungen, aber es ist derselbe Gott, der Alles in Allem wirkt. Jeder aber erhält die Gnadengaben des Geistes, damit er Nutzen schaffe. Dem Einen wird durch den Geist verliehen, das Wort der Weisheit zu verkün=

den, dem Andern, noch tiefere Erkenntniß mitzutheilen durch denselben Geist: einem Andern der (wunderwirkende) Glauben in demselben Geiste: einem Andern die Gabe zu heilen durch denselben Geist: einem Andern Wunder zu wirken, einem Andern Weissagung, einem Andern die Gabe der Geistesprüfung, einem Andern mancherlei Sprachen, einem Andern, Auslegung der Reden. Dieses alles aber bewirkt ein und derselbe Geist, der einem Jeden zutheilt, wie er will.

Seufzer. Entziehe uns auch jetzt, o gütigster Jesu! die Gaben des heiligen Geistes nicht, damit wir in Demuth mit unserm Stande zufrieden bleiben, ein frommes und keusches Leben führen, und durch Nachgiebigkeit und Mitleid mit unsern Nächsten des ewigen Lebens uns würdig machen.

Evangelium. (Luk., 16. K. 9—14. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu einigen, welche sich selbst für gerecht hielten, und die Uebrigen verachteten dieses Gleichniß: Zwei Menschen gingen hinauf in den Tempel, um zu beten; der eine war ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stellte sich hin, und betete bei sich selbst also: Gott! ich danke Dir, daß ich nicht bin, wie die übrigen Menschen, wie die Räuber, Ungerechten, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche, und gebe den Zehent von Allem, was ich besitze. Der Zöllner aber stand von ferne, und wollte nicht einmal die Augen gen Himmel erheben, sondern schlug an seine Brust, und sprach: Gott, sey mir armen Sünder gnädig! Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt nach Hause, Jener nicht; denn ein Jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.

Anmuthung. Prüfe, o Gott! mein reuevolles Herz, und Du wirst finden, wie sehr ich die Hoffart verachte, und mich nur nach der Tugend der Demuth sehne, die mich allein vor Deinen Augen wohlgefällig macht, und mir dereinst die Erhöhung im Himmel bereitet.

Eilfter Sonntag nach Pfingsten.

Wir sollen mit dem Priester bei'm Eingange der heiligen Messe um brüderliche Eintracht und um Schutz wider äußere und innere Feinde bitten:

„Gott ist an seinem heiligen Orte; Gott, der die Gleichgesinnten zusammen wohnend macht in einem Hause, wird selbst seinem Volke Kraft und Stärke geben. — Es erhebe sich Gott, daß zerstreut werden seine Feinde und fliehen, die ihn hassen, vor seinem Angesichte." (Ps. 67, 2, 6, 7.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott der Du durch das Uebermaß Deiner Güte gnädiger bist als jene, welche zu Dir flehen, es verdienen und wünschen! gieße Deine Barmherzigkeit über uns aus, um uns nachzulassen, was unser Gewissen fürchtet, und zu ertheilen, was wir zu begehren nicht wagen, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 15. K. 1—10. V.

Brüder! ich erinnere euch an das Evangelium, welches ich euch gepredigt habe, das ihr auch angenommen habt, worin ihr auch beharret, wodurch ihr auch

selig werdet, wenn ihr euch so daran haltet, wie ich es euch geprediget habe, es müßte nur seyn, daß ihr nur einen todten Glauben gehabt hättet. Denn vor Allem habe ich euch mitgetheilt, was ich auch empfangen habe, daß Christus für unsere Sünden gestorben ist, wie geschrieben steht, daß er begraben worden und am dritten Tage wieder auferstanden ist; wie geschrieben steht, daß er dem Petrus erschienen ist, und darnach den Eilfen. Nachher ist er mehr als fünfhundert Brüdern zugleich erschienen, von welchen noch Viele bis auf den heutigen Tag leben, einige aber entschlafen sind. Hierauf ist er dem Jakobus erschienen, dann allen Aposteln; zuletzt aber, nach allen, ist er auch mir erschienen, der ich eben so wenig Apostel genannt zu werden verdiene, als eine unzeitige Geburt den Namen Menschen trägt; denn ich bin der Geringste unter den Aposteln, der ich nicht würdig bin, Apostel zu heißen, weil ich die Kirche Gottes verfolgt habe. Aber durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin, und seine Gnade ist in mir nicht unwirksam gewesen.

Seufzer. Ich erkenne, o gütigster Jesu! daß ich ohne Deine Gnade nichts vermag, und nur mit ihrer Wirksamkeit das Gute wollen und vollbringen kann, außerdem aber nur das unwürdigste Kind Deiner heiligen Kirche genannt zu werden verdiene.

Evangelium. (Mark., 7. K. 31 — 37. V.)

In derselben Zeit ging Jesus wieder weg von den Gränzen von Tyrus, und kam durch Sidon an das galiläische Meer, mitten in der Landschaft der zehn Städte. Da brachten sie einen Taubstummen zu ihm, und baten ihn, daß er ihm die Hand auflegen möchte. Und er nahm ihn von dem Volke beiseits, steckte seine

Finger in die Ohren, und berührte seine Zunge mit Speichel, sah gen Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Epheta, das ist: Thu' dich auf! Und sogleich öffneten sich seine Ohren, und das Band seiner Zunge ward gelös't, und er redete recht. Da gebot er ihnen, sie sollten es Niemanden sagen. Aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr breiteten sie es aus, und desto mehr verwunderten sie sich, und sprachen: Er macht Alles wohl! die Tauben macht er hörend und die Stummen redend!

Anmuthung. Meine Zunge soll fortan nur Dein Lob verkünden, o Gott! und mein Ohr nur für Deine heiligen Lehren geöffnet seyn, damit Dein heiliger Name gepriesen werde jetzt und in Ewigkeit.

Zwölfter Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe besteht in dem Gebete einer Seele, welche den göttlichen Beistand wider ihre Feinde erfleht:

„O Gott! hab' Acht auf meine Hilfe: Herr! eile mir zu helfen. Es sollen sich schämen und zu Schanden werden, die meiner Seele nachstreben. — Es sollen zurückweichen und beschämt werden, die mir Uebels wollen.“ (Ps. 69, 2—4.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger und barmherziger Gott, von dessen Güte es herkommt, daß Dir Deine Gläubigen würdig und löblich dienen! verleihe uns gnädig, daß wir den Gütern, welche Du uns verheißen hast, eifrig nachstreben, und die entgegen-

tretenden Hindernisse überwinden, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem zweiten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 3. K. 4—9. V.

Brüder! ein solches Vertrauen haben wir zu Gott durch Christum, nicht weil wir tauglich sind durch uns selbst aus eigener Kraft etwas (Gutes) zu denken, sondern unsere Tauglichkeit ist aus Gott, der uns auch tauglich gemacht hat, Diener des neuen Bundes, nicht dem Buchstaben, sondern dem Geiste nach, zu seyn; denn der Buchstabe tödtet, der Geist aber macht lebendig. Wenn nun das Amt des todtbringenden Buchstabens, der in Steine eingegraben war, eine solche Herrlichkeit hatte, daß die Söhne Israels das Angesicht Moses nicht schauen konnten, wegen des Glanzes seines Antlitzes, der doch vergänglich war: wie sollte nicht vielmehr das Amt des Geistes (im neuen Bunde) Herrlichkeit haben? Denn wenn das Amt des alten Gesetzes, welches Verdammniß drohte, Herrlichkeit hat, um wie viel mehr hat Herrlichkeit das Amt des neuen Gesetzes, welches rechtfertigt?

Seufzer. Dein Beistand, o Jesu! unterstütze die Lehrer des neuen Bundes, daß sie ihrem Berufe würdevoll vorstehen und die Frucht ihrer Mühen in dem göttlichen Segen erblicken, der ihnen und ihrer anvertrauten Heerde durch Deine Gnade zu Theil wird.

Evangelium. (Luk., 10. K. 23—37. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Selig sind die Augen, welche sehen, was ihr sehet! denn ich sage euch, daß viele Propheten und Könige sehen wollten, was ihr sehet, und haben es nicht ge-

sehen, und hören, was ihr höret, und haben es nicht gehört. Und siehe, ein Gesetzgelehrter trat auf, ihn zu versuchen, und sprach: Meister! was muß ich thun, um das ewige Leben zu erwerben? Er aber sprach zu ihm: Was steht geschrieben im Gesetze? Wie liesest du? Jener antwortete und sprach: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von deinem ganzen Herzen, von deiner ganzen Seele, aus allen deinen Kräften und von deinem ganzen Gemüthe, und deinen Nächsten wie dich selbst. Da sprach er zu ihm: Du hast recht geantwortet; thu' das, so wirst du leben! Jener aber wollte sich als gerecht zeigen, und sprach zu Jesu: Wer ist denn mein Nächster? Da nahm Jesus das Wort, und sprach: Es ging ein Mensch von Jerusalem nach Jericho, und fiel unter die Räuber. Diese zogen ihn aus, schlugen ihn wund, und gingen hinweg, nachdem sie ihn halbtodt hatten liegen lassen. Da fügte es sich, daß ein Priester denselben Weg hinabzog: und er sah ihn und ging vorüber. Deßgleichen auch ein Levit: er kam an den Ort, sah ihn, und ging vorüber. Ein reisender Samaritan aber kam zu ihm, sah ihn, und ward von Mitleid gerüht. Er trat zu ihm, goß Oel und Wein in seine Wunden, und verband sie; dann hob er ihn auf sein Lastthier, führte ihn in die Herberge, und pflegte ihn. Des andern Tages zog er zwei Zehner heraus, gab sie dem Wirthe, und sprach: Trage Sorge für ihn, und was du noch darüber aufwendest, will ich dir bezahlen, wenn ich zurückkomme. Welcher nun von diesen dreien scheint dir der Nächste von dem gewesen zu seyn, der unter die Räuber gefallen war? Jener aber sprach: Der, welcher Barmherzigkeit an ihm gethan hat. Und Jesus sprach zu ihm: Geh' hin und thu' deßgleichen!

Anmuthung. Laß, o barmherziger Jesu! in

meinem Herzen den Geist Deiner Liebe nicht erkalten, damit ich meinem Nächsten Deinetwegen alles Gute erweise, den Bedürftigen helfe, die Traurigen tröste, die Irrenden unterrichte, die Unterdrückten emporhebe und die Armen erquicke; meine von Sünden verwundete Seele aber von Deiner liebreichen göttlichen Gnade einst gleiche Barmherzigkeit erfahre.

Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten.

Heute sollen wir mit der Kirche um Gottes Beistand wider ihre Feinde zum Eingange der heiligen Messe also beten:

„Schau', o Herr! auf Deinen Bund, und die Seelen Deiner Armen vergiß nicht vollends. Steh' auf, o Gott! und sey Richter über Deine eigene Sache; vergiß das Flehen derer nicht, die Dich suchen. — Warum, o Gott! verwirfst Du uns vollends, und ergrimmt Dein Zorn über die Schafe Deiner Weide?" (Ps. 73, 1, 20.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! vermehre in uns den Glauben, die Hoffnung und die Liebe; und damit wir verdienen, zu erlangen, was Du verheißest, so laß uns das lieben, was Du gebietest, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Galater, 3. K. 16—22. V.

Brüder! dem Abraham sind die Verheißungen gemacht worden und seinem Nachkömmling. Gott sagt

nicht: und den Nachkömmlingen, als spreche er von vielen; sondern er spricht wie von Einem: Und deinem Nachkömmling, welcher ist Christus. Da sage ich nun dieses: Das von Gott bestätigte Bündniß wird durch das Gesetz, welches vierhundert und dreißig Jahre darnach gegeben ward, nicht aufgelös't, so daß die Verheißung vereitelt werden sollte; denn wenn kraft des Gesetzes die Erbschaft käme, so käme sie nicht kraft der Verheißung; dem Abraham aber hat sie Gott durch die Verheißung geschenkt. Wozu aber ward das Gesetz gegeben? Der Uebertretungen wegen ist es gegeben worden, bis der Nachkömmling gekommen wäre, auf den die Verheißung sich bezogen hat. Es ist angeordnet worden durch Engel, durch den Mittler Moses, welcher, eben weil er Vermittler war, es nicht mit einem (sondern mit zwei Theilen, mit Gott und dem Volke) zu thun hatte; wogegen Gott bei der Ertheilung der Verheißung der Eine (unmittelbare Handelnde) war. Ist also das Gesetz gegen die Verheißungen Gottes? Keineswegs? (weil es den sündhaften Menschen nicht lebendig machen kann.) Denn wenn ein Gesetz gegeben wäre, das lebendig machen könnte, so käme wirklich aus dem Gesetze die Gerechtigkeit. Nun aber läßt die Schrift (nämlich das alte Gesetz) alles unter der Sünde, damit die verheißene Rechtfertigung mittelst des Glaubens an Jesum Christum gesucht und auch wirklich denen zu Theil werde, welche glauben.

Seufzer. Verleih' uns, o Gott! die Gnade, daß wir durch einen würdigen Lebenswandel der Verheißungen theilhaft werden, die unsere Väter erhalten haben, und durch einen thätigen Glauben an Dich, die Seligkeit erlangen.

Evangelium. (Luk., 17. K. 11—19. V.)

Als Jesus in derselben Zeit nach Jerusalem reis'te, ging er mitten durch Samaria und Galiläa. Und als er zu einem Flecken kam, begegneten ihm zehn aussätzige Männer, die von ferne stehen blieben. Und sie erhoben ihre Stimme, und sprachen: Jesu, Meister, erbarme Dich unser! Und da er sie sah, sprach er: Gehet hin, zeiget euch den Priestern. Und es geschah, indem sie hingingen, wurden sie rein. Als aber einer von ihnen sah, daß er rein sey, kehrte er um, lobte Gott mit lauter Stimme, fiel auf sein Angesicht zu seinen Füßen, und dankte ihm; und dieser war ein Samaritan. Da antwortete Jesus, und sprach: Sind nicht zehn gereinigt worden? Wo sind denn die Neun? Keiner findet sich, der zurückkäme, und Gott die Ehre gebe, als dieser Ausländer. Und er sprach zu ihm: Steh' auf, und geh' hin; dein Glaube hat dir geholfen!

Anmuthung. Wie oft schon hast Du, gütigster Jesu! mich vom Aussatz der Sünde gereinigt und statt meines innigsten Dankes für diese göttliche Wohlthat nur Undank erfahren. Laß für die Zukunft Dein Beispiel nicht aus meiner Seele schwinden, wie Du bei Deinen Lebzeiten auf dieser Erde immer Deinem himmlischen Vater für Alles gedankt hast, daß auch ich stets ein Gleiches thue für seine unzähligen Wohlthaten, mit denen er mich täglich überschüttet.

Vierzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang der heiligen Messe beginnt mit einem inbrünstigen Verlangen nach dem Himmel:

„Gott, unser Beschirmer! schaue doch, und sieh'

an das Angesicht Deines Gesalbten; denn besser ist Ein Tag in Deinen Vorhöfen, als tausend anderswo. — Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Du Herr der Heerschaaren! Es sehnt sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn." (Ps. 83, 2, 3, 10, 11.)

Ehre sey dem Vater etc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! bewahre stets gnädig Deine Kirche, und weil wir ohne Dich aus menschlicher Gebrechlichkeit dem Falle allezeit nahe sind, so halte uns durch Deine Hilfe immer von schädlichen Dingen ab, und leite uns zu dem, was heilsam ist, durch Jesum Christum, unsern Herrn etc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Galater, 5. K. 16—24. V.

Brüder! wandelt im Geiste, so werdet ihr die Gelüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist, der Geist aber wider das Fleisch; denn diese sind einander entgegen, so daß ihr nicht alles thun dürft, was ihr wollt. Wenn ihr aber durch den Geist geleitet werdet, so seyd ihr nicht unter dem Gesetze. Offenkundig sind die Werke des Fleisches, als da sind: Hurerei, Unreinigkeit, Unzucht, Geilheit, Abgötterei, Zauberei, Feindschaft, Zank, Neid, Zorn, Hader, Uneinigkeit, Ketzerei, Mißgunst, Todtschlag, Völlerei, Schwelgerei und was dergleichen ist: wovon ich euch verkündige, wie ich es schon ehedem gesagt habe, daß die, welche solches thun, das Reich Gottes nicht erlangen werden. Die Früchte des Geistes aber sind: Liebe, Freude, Friede, Geduld, Milde, Güte, Langmuth, Sanftmuth, Treue, Mäßigkeit, Enthaltsamkeit, Keuschheit: wegen solcher Werke verurtheilt das Gesetz nicht. Die

aber, welche Christo angehören, haben ihr Fleisch gekreuzigt sammt den Lastern und Gelüsten.

Seufzer. Heiliger Paulus! sey mein Vorbild und mein Fürbitter, daß ich die Gnade erlange, die bösen Begierden meines Fleisches abzutödten, und mit dem Kreuze auf meinen Schultern ein würdiger Nachfolger Christi, und Theilnehmer an seinem Reiche zu werden.

Evangelium. (Matth., 6. K. 24—33. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Niemand kann zwei Herrn dienen; denn entweder wird er den einen hassen, und den andern lieben; oder er wird sich dem einen unterwerfen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. Darum sag' ich euch: Sorget nicht ängstlich für euer Leben, was ihr essen werdet; noch für euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Speise, und der Leib mehr als die Kleidung! Betrachtet die Vögel des Himmels; sie säen nicht, sie ärnten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen und doch ernährt sie euer himmlischer Vater. Seyd ihr nicht viel mehr als sie? Wer unter euch kann mit all seiner Sorge seinen Leib um einen Zoll länger machen? Und warum sorget ihr ängstlich für die Kleidung? Betrachtet die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, sie spinnen nicht, und doch sag' ich euch, daß selbst Salomon in all seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist, wie eine von ihnen! Wenn nun Gott das Gras auf dem Felde, welches heute steht, und morgen in den Ofen geworfen wird, also kleidet, wie vielmehr euch, ihr Kleingläubigen! Sorget also nicht ängstlich, und saget nicht: Was werden wir essen, was werden

wir trinken, oder womit werden wir uns bekleiden? Denn nach allem diesem trachten die Heiden. Denn euer Vater weiß, daß ihr alles dessen bedürfet. Suchet also zuerst das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit; so wird euch dieses alles zugegeben werden.

Anmuthung. Erhalte in mir, o göttlicher Heiland! den festen und lebendigen Glauben, daß Deine göttliche Vorsicht Alles zum Besten der Menschen lenkt, und wir vorzugsweise nur das Reich Gottes und seine Gerechtigkeit zu suchen haben, nicht aber unser Herz an die vergänglichen Güter dieser Welt hängen sollen.

Fünfzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Eingang der heiligen Messe: „Neige, o Herr! Dein Ohr, und erhöre mich; hilf, mein Gott! Deinem Knechte, der auf Dich hofft. Erbarme Dich meiner, o Herr! denn zu Dir rufe ich den ganzen Tag. Erfreue die Seele Deines Knechtes; denn zu Dir, o Herr! erheb' ich meine Seele." (Ps. 85, 1 — 4.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Reinige, o Herr! Deine Kirche, und schütze sie durch Deine fortdauernde Erbarmung; und weil sie ohne Dich nicht sicher bestehen kann, so laß sie allezeit durch Deinen Beistand regiert werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Petrus an die Galater, 5. K. 25 — 26. V. u. 6. K. 1 — 10. V.

Brüder! wenn wir im Geiste leben, lasset uns auch im Geiste wandeln. Lasset uns nicht eitler Ehre nachtrachten, so daß wir einander reizen, einander be=

neiden. Brüder! wenn auch ein Mensch von irgend einer Sünde übereilt worden wäre, so unterweiset einen solchen, die ihr weiter im geistlichen Leben seyd, im Geiste der Sanftmuth und habt Acht auf euch selbst, damit nicht auch ihr versucht werdet. Einer habe Geduld mit den Schwachheiten des Andern, und so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen. Denn wenn Jemand sich etwas zu seyn dünkt, da er doch nichts ist, der betrügt sich selbst. Ein jeder aber prüfe sein eigenes Thun, und so wird er (nach seiner eigenen Besserung) bei sich selbst nur Ruhm (in Gott) haben, und nicht bei einem Andern (durch Erhebung über ihn) ihn zu suchen haben; denn ein jeder hat mit sich selbst zu thun. Wer aber Unterricht im Worte (Gottes) erhält, der theile von allem Guten dem mit, der ihn unterrichtet. Täuschet euch nicht! Gott läßt seiner nicht spotten. Denn was der Mensch säet, das wird er auch ärnten. Wer in seinem Fleische säet, der wird vom Fleische auch Verderben ärnten. Wer aber im Geiste säet, der wird vom Geiste ewiges Leben ärnten. Lasset uns also Gutes thun, und nicht ermüden; denn zu seiner Zeit werden wir ärnten, wenn wir nicht ermüden. Darum lasset uns, da wir Zeit haben, Gutes thun allen, vorzüglich aber den Glaubensgenossen.

Seufzer. Verleihe mir, o Gott! die Gnade, daß ich die Fehler und Schwachheiten meiner Mitmenschen mit Nachsicht und Geduld ertrage, damit ich nach dem Geiste Deines heiligen Evangeliums wandle und durch Demuth und gegenseitige Liebe vor Deinem göttlichen Richterstuhle gleiche Nachsicht finden möge.

Evangelium. (Luk., 7. K. 11—16. V.)

Einst ging Jesus in eine Stadt, welche Naim hieß: und es gingen mit ihm seine Jünger und viel

Volk. Als er aber nahe an das Stadthor kam, siehe! da trug man einen Todten heraus, den einzigen Sohn seiner Mutter, die Wittwe war: und viel Volk aus der Stadt ging mit ihr. Da nun der Herr sie sah, ward er von Mitleiden über sie gerührt, und sprach zu ihr: Weine nicht! Und er trat hinzu, und rührte die Bahre an (die Träger aber standen still). Und er sprach: Jüngling, ich sage dir, steh' auf! Da richtete sich der Todte auf und fing zu reden an. Und er gab ihn seiner Mutter. Es ergriff sie aber Alle eine Furcht, und sie lobten Gott, und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns aufgestanden, und Gott hat sein Volk heimgesucht.

Anmuthung. O Gott, Du Herr über Leben und Tod! lehre mein Herz der Sünde und allen Neigungen zu den Eitelkeiten dieser Welt absterben, damit ich unter Beten und Wachen der Stunde meines Todes entgegen sehen kann und in der Ewigkeit keinen strengen Richter an Dir finden möge.

Sechszehnter Sonntag nach Pfingsten.

Wir sollen am Eingange der heiligen Messe mit großem Vertrauen Gottes Barmherzigkeit anrufen:

„Erbarme Dich meiner, o Herr! denn zu Dir ruf' ich den ganzen Tag. Du, o Herr! bist gütig und milde, und von großer Erbarmung für Alle, die Dich anrufen. — Neige, o Herr! Dein Ohr, und erhöre mich; denn ich bin elend und arm." (Ps. 85, 1, 3, 5.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr!

laß uns Deine Gnade allezeit zuvor kommen und begleiten, damit sie uns beständig gute Werke ausüben helfe, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 3. K. 13—21. V.

Brüder! ich bitte, daß ihr nicht muthlos wegen der Drangsale werdet, die ich für euch leide, was euch zur Ehre gereicht. Deßhalb beuge ich meine Knie vor dem Vater unsers Herrn Jesu Christi, von welchem alle Vaterschaft im Himmel und auf Erden herkommt, daß er nach dem Reichthume seiner Herrlichkeit euch verleihe, mit Kraft gestärkt zu werden durch seinen Geist am innern Menschen, daß Christus durch den Glauben in euern Herzen wohne, und ihr in Liebe Wurzel und Grund fasset, damit ihr mit allen Heiligen, begreifen möget, welches die Breite und Länge, die Höhe und Tiefe (der göttlichen Liebe) sey, und erkennen die Liebe Christi, die alles Erkennen übersteigt, damit ihr dadurch aller göttlichen Gaben in Fülle theilhaftig werdet. Dem aber, der überschwänglich Alles mehr thun kann, als wir bitten oder verstehen, nach der Kraft (zu urtheilen), die jetzt schon in uns wirksam ist, ihm sey Ehre in der Kirche und in Jesu Christo (ihrem Haupte) immer und ewig. Amen.

Seufzer. Erhalte in uns, o göttlicher Vater! einen festen Glauben und eine tief gegründete Liebe, damit wir standhaft bleiben, wie Paulus unsere Leiden Dir zur Ehre und uns zum Heile gerne ertragen, Dir immer vollkommener dienen, und in Ewigkeit danken.

Evangelium. (Luk., 14. K. 1—11. V.)

Es geschah, als Jesus in das Haus eines Obersten von den Pharisäern am Sabbathe ging, um da zu speisen, gaben auch die Pharisäer genau auf ihn Acht. Und siehe! ein wassersüchtiger Mensch war vor ihm. Und Jesus nahm das Wort, und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern: Ist es erlaubt, am Sabbate zu heilen? Sie aber schwiegen. Da faßte er ihn an, heilte ihn und ließ ihn gehen. Und er redete sie an, und sprach zu ihnen: Wer von euch, dessen Esel oder Ochs in eine Grube gefallen, würde ihn nicht sogleich herausziehen am Tage des Sabbats? Und sie konnten ihm darauf nicht antworten. Er sagte aber zu den Geladenen ein Gleichniß, als er bemerkte, wie sie sich die ersten Plätze auswählten, und sprach zu ihnen: Wenn du zu einem Gastmahle geladen wirst, so setze dich nicht auf den ersten Platz, damit, wenn etwa ein Vornehmerer, als du, von ihm geladen wäre, derjenige, welcher dich und ihn geladen hat, komme, und zu dir sage: Mache diesem Platz! und du alsdann mit Schande unten sitzen müssest; sondern, wenn du geladen bist, so geh' hin und setze dich auf den letzten Platz, damit, wenn der, welcher dich geladen hat, kommt, er zu dir spreche: Freund, rücke weiter hinauf! Dann wirst du Ehre haben vor denen, die mit zu Tische sitzen. Denn ein jeder, der sich selbst erhöht, wird erniedrigt, und wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden.

Anmuthung. Laß mich, o Gott! die Sonn- und gebotenen Festtage zu Deiner Ehre und zum Wohl meines Nächsten hinbringen, damit ich den Zustand meiner Seele erforschen und einst die ewige Ruhe bei Dir im himmlischen Reiche finden möge.

Siebenzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe besteht in einer Lobpreisung der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit Gottes:

„Du bist gerecht, o Herr! und recht ist Dein Gericht. Handle mit Deinem Knechte nach Deiner Barmherzigkeit. — Glückselig, die in Unschuld dahin gehen, die da wandeln im Gesetze des Herrn.“ (Ps. 118, 1, 124.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Verleihe, o Herr! Deinem Volke, daß es die Befleckung und Ansteckung der Welt und des Teufels sorgfältig fliehen und Dir, dem ewigen Gott, mit reinem Herzen diene und anhänge, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 4. K. 1—6. V.

Brüder! ich, der ich um des Herrn willen ein Gefangener bin, bitte euch, wandelt würdig des Berufes wozu ihr berufen seyd, mit aller Demuth und Sanftmuth, mit Geduld, in verträglicher Liebe gegen einander, und befleißet euch Einigkeit des Geistes zu erhalten durch das Band des Friedens. Denn ihr seyd Ein Leib und Ein Geist, so wie ihr auch berufen seyd zu Einer Hoffnung eures Berufes. Und es ist nur ein Herr, Ein Glaube, Eine Taufe, Ein Gott und Vater Aller, der da ist über Alle, Alles durchdringend und in uns Allen. Er sey gepriesen in Ewigkeit! Amen.

Seufzer. Verbanne, o liebreichster Jesu! aus meinem Herzen allen Stolz und alle Eigenliebe, damit

ich, wie Du, sanftmüthig und demüthig von ganzem Herzen werden möge! denn es ist nur Ein Vater, der uns mit gleicher Liebe umschlingt und von uns hinwieder Liebe und Frieden unter einander erwartet.

Evangelium. (Matth., 22 K. 35—46. V.)

In derselben Zeit kamen die Pharisäer zu Jesum, und einer von ihnen, ein Lehrer des Gesetzes, fragte ihn, um ihn zu versuchen: Meister! welches ist das größte Gebot im Gesetze? Jesus sprach zu ihm: Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben, aus deinem ganzen Herzen, aus deiner ganzen Seele und aus deinem ganzen Gemüthe. Dieß ist das größte und das erste Gebot. Das andere aber ist diesem gleich: Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst. An diesen zwei Geboten hangen das ganze Gesetz und die Propheten. Da nun die Pharisäer versammelt waren, fragte sie Jesus und sprach: Was glaubt ihr von Christo? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen zu ihm: Davids. Da sprach er zu ihnen: Wie nennt ihr aber David aus Eingebung des heiligen Geistes einen Herrn, da er spricht: Der Herr hat gesagt zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße gelegt habe. Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er denn sein Sohn? Und Niemand konnte ihm ein Wort antworten und Niemand wagte es von diesem Tage an ihn noch etwas zu fragen.

Anmuthung. Erfülle mich, o liebreichster Jesu! mit inniger Liebe, damit ich nach Deinem Willen Dein erstes und höchstes Gebot, und somit das ganze Gesetz erfüllen kann. Laß mich alle meine Handlungen in Liebe zu Dir beginnen und vollenden, und unsere Nächsten wie uns selbst lieben, damit wir Alle als

Deine geliebten Jünger zur ewigen Seligkeit eingehen dürfen.

Achtzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Die Kirche betet im Eingang der heiligen Messe um den von Gott durch die Propheten verheißenen Frieden:

„Gib, o Herr! den Frieden denen, die auf Dich harren, damit Deine Propheten wahrhaftig erfunden werden, und erhöre das Gebet Deiner Knechte und Deines Volkes Israel.“ (Sir. 36, 18.) Ich freue mich, wenn man mir sagt: „Lasset uns gehen zum Hause des Herrn.“ (Ps. 121, 1.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! demüthig, Du wollest unsere Herzen durch die Mitwirkung Deiner Gnade leiten und regieren, weil wir Dir ohne Dich nicht gefallen können, durch unsern Herrn, Jesum Christum 2c.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 1. K. 4—8. V.

Brüder! ich danke meinem Gott allezeit euretwegen für die Gnade Gottes, die euch in Jesu Christo gegeben ist, daß ihr in Allem durch ihn reich geworden seyd, in aller Lehre und in aller Erkenntniß, wie denn die Predigt von Christi Lehre in euch sich wirksam gezeigt hat, so daß es euch an keiner Gnade mangelt, indem ihr wartet auf die zweite Ankunft unsers Herrn Jesu Christi, welcher euch auch bis an's Ende standhaft er=

halten wird, so daß ihr ohne Sünde seyd am Tage der Ankunft unsers Herrn Jesu Christi.

Seufzer. Wir danken Dir, o Herr! daß Du uns zum wahren christlichen Glauben berufen hast, und vertrauen auf den Beistand Deiner Gnade, damit Du uns bei Deiner verheißenen zweiten Ankunft gerecht befinden mögest. Amen.

Evangelium. (Matth., 9. K. 1—8. V.)

In derselben Zeit stieg Jesus in ein Schifflein, fuhr über das Meer zurück, und kam in seine Stadt. (Damit ist Kapharnaum gemeint, welches die Stadt Christi genannt wird, weil er sich daselbst oft aufgehalten, und viele Wunder gewirkt hat.) Und siehe, sie brachten zu ihm einen Gichtbrüchigen, der auf einem Bette lag. Da nun Jesus ihren Glauben sah, sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Sey getrost, mein Sohn! deine Sünden sind dir vergeben. Und siehe, einige von den Schriftgelehrten sprachen bei sich selbst: Dieser lästert Gott! Und da Jesus ihre Gedanken sah, sprach er: Warum denkt ihr Böses in euern Herzen? Was ist leichter zu sagen: Deine Sünden sind dir vergeben, oder zu sagen: Steh' auf und wandle herum? Damit ihr aber wisset, daß des Menschen Sohn Macht habe, die Sünden zu vergeben auf Erden; — da sprach er zu dem Gichtbrüchigen: Steh' auf, nimm dein Bett, und geh' in dein Haus. Und er stand auf, und ging in sein Haus. Da aber das Volk dieses sah, fürchtete es sich und pries Gott, der solche Macht dem Menschen gegeben hat.

Anmuthung. Bei der großen Liebe und Barmherzigkeit, welche Du, o Jesu! uns Sündern durch den

Nachlaß unserer Sünden angedeihen lassest, bitten wir Dich um die Gnade einer wahren Reue und aufrichtigen Buße, damit wir, geheilt von der Krankheit der Sünde, fortan nicht mehr sündigen, und der Verzeihung würdig werden.

Neunzehnter Sonntag nach Pfingsten.

Eingang der heiligen Messe: „Ich bin das Heil des Volkes, spricht der Herr; in was immer für einer Drangsal sie zu mir rufen werden, will ich sie erhören: Ich werde ewiglich ihr Herr seyn. — Habe Acht, mein Volk! auf mein Gesetz: neiget euer Ohr zu den Worten meines Mundes." (Ps. 77, 1.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger und barmherziger Gott! wende gnädig Alles von uns ab, was unserer Seligkeit entgegen ist, damit wir das, was Dich angeht, sowohl der Seele als dem Leibe nach, mit freiem Gemüthe vollziehen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn rc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 4. K. 23—28. V.

Brüder! erneuert euch innerlich im Geiste und ziehet den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist, in Gerechtigkeit und wahrhafter Heiligkeit. Darum leget ab die Lüge, redet Wahrheit, ein jeder mit seinem Nächsten; denn wir sind Glieder untereinander. Wenn ihr zürnet, so sündiget nicht: lasset die Sonne nicht untergehen über euerm Zorne. Gebet dem Teufel keinen

Platz (in eurem Herzen). Wer gestohlen hat, stehle nicht mehr, sondern arbeite vielmehr, und wirke mit seinen Händen Gutes, damit er habe, um dem, welcher Mangel leidet, mitzutheilen.

Seufzer. Mit Deiner Gnade, o Gott! will ich mich im Geiste erneuern, und als neuer Mensch in Unschuld und Heiligkeit zu leben trachten, insbesondere aber meinem Nächsten nichts entfremden, damit mir auch das himmlische Reich nicht vorenthalten werde.

Evangelium. (Matth., 22. K. 1—14. V.)

In derselben Zeit trug Jesus den Hohenpriestern und Pharisäern dieses Gleichniß vor, und sprach: Mit dem Himmelreiche ist es wie mit einem Könige, der seinem Sohne Hochzeit hielt. Er sandte seine Knechte aus, um die Geladenen zur Hochzeit zu berufen, aber sie wollten nicht kommen. Abermal sandte er andere Knechte aus, und sprach: Saget den Geladenen: Siehe mein Mahl habe ich bereitet, meine Ochsen und das Mastvieh sind geschlachtet, und alles ist bereit: kommet zur Hochzeit. Sie aber achteten es nicht, und gingen ihre Wege: einer auf seinen Meierhofe, der andere zu seinem Gewerbe. Die Uebrigen aber ergriffen seine Knechte, thaten ihnen Schmach an, und ermordeten sie. Als dieß der König hörte, ward er zornig, sandte seine Kriegsvölker aus, und ließ jene Mörder umbringen, und ihre Stadt in Brand stecken. Dann sprach er zu seinen Knechten: Das Hochzeitmahl ist zwar bereitet, allein die Geladenen waren dessen nicht werth. Gehet also auf die offenen Straßen, und ladet zur Hochzeit, wen ihr immer findet. Und seine Knechte gingen aus auf die Straßen, und brachten alle zusammen, welche sie fanden, Gute und Böse: und die Hochzeit ward mit

Gästen ganz besetzt. Der König aber ging hinein, um die Gäste zu beschauen, und er sah daselbst einen Menschen, der kein hochzeitliches Kleid an hatte. Und er sprach zu ihm: Freund! wie bist du da hereingekommen, da du kein hochzeitliches Kleid anhast? Er aber verstummte. Da sprach der König zu den Dienern: Bindet ihm Hände und Füße, und werfet ihn hinaus in die äußerste Finsterniß: da wird Heulen und Zähneknirschen seyn. Denn viele sind berufen, wenige aber auserwählt.

Anmuthung. Erhalte uns, o Jesu! das Kleid der Unschuld, womit Du uns in der heiligen Taufe beschenkt hast, daß es uns nicht durch eine schwere Sünde verloren gehe, und sein Verlust mir die zugedachte Gnade entziehe, am himmlischen Hochzeitmahle Theil nehmen zu dürfen. Laß mich meine Wanderschaft glücklich vollenden, damit ich bald in Deine Wohnungen eintrete, die Du mir bereitet hast, und als Dein Auserwählter nicht in die äußerste Finsterniß verstoßen werde.

Zwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe ist ein demüthiges Bekenntniß, daß unser Ungehorsam nur zu sehr die Strafe Gottes verdient habe:

„Alles, was Du uns gethan hast, o Herr! hast Du nach wahrhaftigem Urtheil gethan, weil wir wider Dich gesündigt, und auf Deine Gebote nicht gehört haben. Ach! gib Deinem Namen die Ehre, und verfahre mit uns nach Deiner großen Barmherzigkeit.

(Dan. 3, 31 ꝛc.) Glückselig, die in Unschuld dahingehen, die da wandeln im Gesetze des Herrn." (Ps. 118, 1.)
Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Schenke, o Herr! Deinen Gläubigen gnädig Verzeihung und Frieden, damit sie von allen Sünden gereinigt, Dir mit ruhigem Gemüthe dienen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 5. K. 15—21. V.

Brüder! sehet zu, wie ihr vorsichtig wandelt; nicht wie Thoren, sondern wie Weise, und benützet die Zeit; denn die Tage sind böse. Darum werdet nicht unverständig, sondern verstehet, was der Wille Gottes ist. Berauschet euch nicht mit Wein, worin Ausschweifung liegt, sondern seyd voll des heiligen Geistes; redet mit einander in Psalmen, Lobgesängen und geistlichen Liedern, singet und jubelt dem Herrn in euern Herzen; danket allezeit für Alles Gott und dem Vater im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Seyd einander unterworfen aus Ehrfurcht gegen Christum.

Seufzer. Verzeihe uns, o Gott! unsere Blindheit, in welcher wir die kostbare Zeit, die wir zu unserm Seelenheile hätten verwenden sollen, mit den Eitelkeiten der Welt vergeutet haben. Rufe uns nicht aus dieser Welt ab, bevor wir bewiesen haben, daß uns nur an Deinem Dienste und unserm Seelenwohle Alles gelegen ist.

Evangelium. (Joh., 4. K. 46—53. V.)

In derselben Zeit war ein königlicher Beamter, dessen Sohn zu Kapharnaum krank lag. Da dieser ge-

hört hatte, daß Jesus von Judäa nach Galiläa gekommen sey, begab er sich zu ihm, und bat ihn, daß er hinabkomme, und seinen Sohn heile; denn er war nahe daran zu sterben. Da sprach Jesus zu ihm: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet, so glaubet ihr nicht. Der königliche Beamte sprach zu ihm: Herr, komm' hinab, ehe mein Sohn stirbt. Jesus sprach zu ihm: Geh' hin, dein Sohn lebt. Und der Mann glaubte dem Worte, welches ihm Jesus gesagt hatte, und ging hin. Und da er hinabging, begegneten ihm seine Knechte, verkündeten ihm und sagten, daß sein Sohn lebe. Da erforschte er von ihnen die Stunde, in welcher es mit ihm besser geworden war, und sie sprachen zu ihm: Gestern um die siebente Stunde verließ ihm das Fieber. Da erkannte der Vater, daß es um dieselbe Stunde war, in welcher Jesus zu ihm gesagt hatte: Dein Sohn lebt. Und er und sein ganzes Haus glaubten an ihn.

Anmuthung. Laß mich, o weisester Gott! so oft es Dir gefällt, an meinem Leibe erkranken, wenn ich nur durch Leiden an meiner Seele genesen kann, und reiche mir in Deiner Barmherzigkeit die Arznei der wahren Buße, und eine völlige Ergebung in Deinen heiligen Willen, der Du als Herr über Leben und Tod allein Hilfe und Rettung geben kannst.

Einundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Wir sollen mit dem Priester zum Eingang der heiligen Messe beten:

„Herr! in Deine Gewalt ist Alles gelegt, und es ist Niemand, der Deinem Willen widerstehen kann. Du

hast Himmel und Erde gemacht, und was in des Himmels Umkreis enthalten ist. Du bist der Herr aller Dinge! (Esther. 13, 9. ꝛc.). Glückselig, die in Unschuld dahin gehen, die da wandeln im Gesetze des Herrn." (Ps. 118, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deine Diener stets durch Deine Güte bewahren, damit sie unter Deinem Schutze von allem Uebel befreit, durch gottselige Handlungen die Ehre Deines Namens befördern, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Epheser, 6. K. 10—27. V.

Brüder! seyd stark im Herrn und in der Macht seiner Kraft. Zieht an die Rüstung Gottes, damit ihr bestehen könnt gegen die Nachstellungen des Teufels; denn wir haben nicht bloß zu kämpfen wider Fleisch und Blut, sondern wider Oberherrschaften und Mächte, wider die Beherrscher der Welt in dieser Finsterniß, wider die Geister der Bosheit in der Luft. Darum ergreifet die Rüstung Gottes, damit ihr am bösen Tage widerstehen, und in Allem unerschütterlich aushalten könnet. Widerstehet, umgürtet eure Lenden mit der Wahrheit, ziehet an den Panzer der Gerechtigkeit, beschuhet die Füße mit der Bereitwilligkeit für das Evangelium des Friedens: vor Allem ergreifet den Schild des Glaubens, mit welchem ihr alle feurigen Pfeile des Bösewichts auslöschen könnt, und nehmet den Helm des Heiles, und das Schwert des Geistes, welches das Wort Gottes ist.

Seufzer. Stärke uns, o Gott! im Kampfe gegen unsern Hauptfeind, welcher uns durch unerschöpfliche List und Bosheit Deine Gnade zu rauben, und unsere Seele dem ewigen Verderben zuzuführen sucht, und verleihe unsern geistigen Waffen einen glorreichen Sieg.

Evangelium. (Matth., 18. K. 23—35. V.)

In derselben Zeit trug Jesus seinen Jüngern dieses Gleichniß vor: Im Himmelreiche ist es wie mit einem Könige, der mit seinen Knechten Rechenschaft halten wollte. Als er zu rechnen anfing, brachte man ihm einen, der ihm zehntausend Talente schuldig war. Da er aber nichts hatte, wovon er bezahlen konnte, befahl sein Herr, ihn und sein Weib, und seine Kinder und Alles, was er hatte, zu verkaufen, und davon zu bezahlen. Da fiel der Knecht vor ihm nieder, bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Und es erbarmte sich der Herr über diesen Knecht, ließ ihn los, und schenkte ihm die Schuld. Als aber dieser Knecht hinausgegangen war, fand er einen seiner Mitknechte, der ihm hundert Zehner schuldig war; und er packte ihn, würgte ihn und sprach: Bezahle, was du schuldig bist! Da fiel ihn sein Mitknecht zu Füßen, bat ihn, und sprach: Habe Geduld mit mir, ich will dir Alles bezahlen. Er aber wollte nicht, sondern ging hin, und ließ ihn in's Gefängniß werfen, bis er die Schuld bezahlt hätte. Da nun seine Mitknechte sahen, was geschehen war, wurden sie sehr betrübt: und sie gingen hin, und erzählten ihrem Herrn Alles, was sich zugetragen hatte. Da rief ihn sein Herr zu sich, und sprach zu ihm: Du böser Knecht! die ganze Schuld habe ich dir nachgelassen, weil du mich gebeten hast: hättest denn nicht auch du deines

Mitknechtes dich erbarmen sollen, wie auch ich mich deiner erbarmt habe? Und sein Herr ward zornig, und übergab ihn den Peinigern, bis er die ganze Schuld bezahlt haben würde. So wird auch mein himmlischer Vater mit euch verfahren, wenn nicht ein jeder von euch seinem Bruder von Herzen verzeiht.

Anmuthung. Verbanne, o Jesu, der Du die Liebe selbst bist! jeden Rachegedanken aus unsern Herzen und entzünde sie mit dem Feuer Deiner göttlichen Liebe, welche sich nicht bloß auf die Freunde, sondern auch auf die Feinde erstreckt, und gib uns die Gnade, daß wir die Aufrichtigkeit unserer Gefühle auch durch äußerliche Liebesdienste bezeugen.

Zweiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Der Eingang zur heiligen Messe ist ein Gebet des Priesters um Vergebung der Sünden:

„Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! wer könnte dann bestehen, o Herr! Aber bei Dir ist Versöhnung, o Gott Israels! — Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr! Herr, erhöre meine Stimme.“ (Ps. 129, 1 — 4.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, unsere Zuflucht und Stärke! höre gnädig das fromme Flehen Deiner Kirche; Du bist ja die Quelle aller frommen Gesinnungen, verleihe uns daher, daß wir das wirklich erlangen, was wir mit vertrauensvollem Glauben von Dir begehren, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Philipper, 1. K. 6—11. V.

Brüder! ich habe im Herrn Jesu das Vertrauen, daß Gott, welcher in euch das gute Werk angefangen, es vollenden werde bis auf den (Gerichts=) Tag Jesu Christi. Es ist billig, daß ich für euch Alle so denke, weil ich euch im Herzen habe, selbst in meiner Gefangenschaft, die zur Vertheidigung und Bestätigung des Evangeliums gereicht, euch Alle, die ihr an meinem Schicksale, das meine Freude ist, theilnehmet. Ja, Gott ist mein Zeuge, wie ich euch Allen zugethan bin mit der zärtlichsten Liebe, wie Jesus Christus geliebt hat. Und um das bitte ich, daß eure Liebe mehr und mehr zunehme in Erkenntniß und aller Einsicht, damit ihr das Bessere prüfen könnet, so daß ihr rein und ohne Tadel seyd auf den Tag Christi, erfüllt mit den Früchten der Gerechtigkeit, durch Jesum Christum, zur Ehre und zum Lobe Gottes.

Seufzer. Ich vertraue auf Dich, mein Heiland! daß Du das begonnene Werk meiner Reinigung an mir vollenden werdest. Stärke meine Liebe zu Dir und meinem Nächsten, daß ich am Tage des Herrn rein und tadellos befunden werde.

Evangelium. (Matth., 22. K. 15—21. V.)

In derselben Zeit gingen die Pharisäer hin, und hielten Rath, wie sie ihn in einer Rede fangen könnten. Und sie schickten ihre Schüler mit einigen von der Partei des Herodes zu ihm und ließen sagen: Meister! wir wissen, daß Du wahrhaft bist, und den Weg Gottes nach der Wahrheit lehrst, und Dich um Niemanden kümmerst; denn Du siehst nicht auf die Person der Menschen: sag' uns nun, was meinst wohl Du: Ist

es erlaubt, dem Kaiser Zins zu geben, oder nicht? Da aber Jesus ihre Schalkheit kannte, sprach er: Ihr Heuchler! was versucht ihr mich? Zeigt mir die Zinsmünze. Und sie reichten ihm einen Zehner hin. Da sprach Jesus zu ihnen: Wessen ist dieses Bild und die Ueberschrift? Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: Gebt also dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist.

Anmuthung. Laß, o Herr! kein unrechtes und trügerisches Wort über meine Zunge kommen; denn nichts ist Dir ein größerer Gräuel, als ein doppelzüngiger Mund. Verschließe mein Herz dem Geize und öffne es der Gerechtigkeit, damit ich Jedem, was ihm gebührt, gewissenhaft gebe.

Dreiundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

Bei'm heutigen Eingang der heiligen Messe finden wir eine Ermunterung zum Vertrauen auf Gott, der uns in unsern Drangsalen Hilfe senden wird.

„Ich sinne über euch Rathschläge zum Frieden und nicht zur Trübsal, spricht der Herr: rufet mich an. und ich werde euch erhören und eure Gefangenen von allen Orten zurückführen. (Jerem. 29, 11.) Du hast gesegnet, o Herr! Dein Land, hast weggenommen die Gefangenschaft Jakobs." (Ps. 84, 2.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! Du wollest Deinem Volke seine Missethaten vergeben, damit wir von den Banden unserer Sünden, in welche

wir uns aus Schwachheit verstrickt haben, durch Deine Güte erlediget werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Philipper, 3. K. 17—21. V. u. 4. K. 1—3. V.

Brüder! seyd meine Nachfolger, und schauet auf die, welche so wandeln, wie ihr an meinem Beispiele sehet. Denn Viele wandeln, wie ich euch oft gesagt habe, und jetzt unter Thränen sage, als Feinde des Kreuzes Christi. Ihr Ende ist das Verderben. Ihr Gott ist der Bauch. Sie rühmen sich dessen, wessen sie sich schämen sollten; sie sind irdisch gesinnt. Unser Wandel aber ist im Himmel, von woher wir auch den Heiland erwarten, unsern Herrn, Jesum Christum, welcher unsern vergänglichen Leib umgestalten wird, daß er seinem herrlichen Leibe ähnlich werde, mittelst der Kraft, durch welche er sich auch Alles unterwerfen kann. Demnach meine geliebtesten und ersehntesten Brüder, meine Freude und meine Krone! so stehet denn fest im Herrn, Geliebteste! Die Evodia ersuche ich und die Syntyche bitt' ich, eines Sinnes zu seyn im Herrn. Auch bitte ich dich, treuer Mitgehilfe! nimm dich ihrer an, da sie mit mir für das Evangelium gearbeitet haben, sowie auch mit Clemens und meinen übrigen Mitarbeitern, deren Namen im Buche des Lebens stehen.

Seufzer. Bewahre mich, o Jesu! vor der Verführung durch sinnliche Menschen, welche die Feinde Deines Kreuzes sind. Erhalte in mir die christliche Selbstverläugnung bis zum Ende meines Lebens, damit ich hier der Welt gekreuzigt, dort aber im ewigen Besitze Deiner Herrlichkeit bleibe.

Evangelium. (Matth., 19. K. 18—31. V.)

In derselben Zeit, da Jesus zu den Juden redete, siehe, da trat ein Vorsteher herzu, betete ihn an, und sprach: Herr! meine Tochter ist so eben gestorben, aber komm', und lege Deine Hand auf sie, so wird sie leben. Und Jesus stand auf, und folgte ihm sammt seinen Jüngern. Und siehe, ein Weib, das seit zwölf Jahren am Blutflusse gelitten hatte, trat von hinten hinzu, und berührte den Saum seines Kleides; denn sie sprach bei sich selbst: Wenn ich nur sein Kleid berühre, so werde ich gesund. Jesus aber wandte sich um, sah sie, und sprach: Tochter, sey getrost! dein Glaube hat dir geholfen. Und das Weib ward gesund von derselben Stunde an. Und als Jesus in des Vorstehers Haus kam, und die Flöten spielen und das lärmende Volk sah, sprach er: Weichet; denn das Mägdlein ist nicht todt, sondern es schläft. Da verlachten sie ihn. Nachdem aber das Volk hinausgeschafft war, ging er hinein, und nahm es bei der Hand. Und das Mägdlein stand auf. Und der Ruf davon ging aus in derselben ganzen Gegend.

Anmuthung. Erhalte in mir, o Gott! das volle Vertrauen auf Dich, der Du allein helfen kannst und willst, und wenn Du es nicht für gut findest, mich von meinen körperlichen Leiden zu befreien, so will ich, wenn nur meine Seele geheilt ist, getrost den Tod erwarten, der nur ein kurzer Schlaf ist, nach welchem ich durch Deine Gnade zur ewigen Seligkeit erwachen werde.

Vierundzwanzigster Sonntag nach Pfingsten.

(Sind 26 Sonntage nach Pfingsten, so wird nach dem 23ten Sonntage der 5te und 6te Sonntag nach dem Feste

der heiligen drei Könige eingeschaltet; die Epistel und das Evangelium „vom Gräuel der Verwüstung“ aber wird immer am letzten Sonntag nach Pfingsten gelesen.)

(Der Eingang zur heiligen Messe ist wie am 23ten Sonntag nach Pfingsten.)

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! erwecke die Gemüther Deiner Gläubigen, auf daß sie mit größerem Eifer die Früchte guter Werke hervorbringen, und hiedurch größern Beistand Deiner Gnade erlangen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Kolosser, 1. K. 9—14. V.

Brüder! wir hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllt werdet mit der Erkenntniß des göttlichen Willens, mit aller wohlverstandener Weisheit, daß ihr Gottes würdig wandelt, in Allem wohlgefällig, an allen guten Werken fruchtbar seyd, und zunehmet iu der Erkenntniß Gottes, daß ihr mit aller Kraft gestärkt werdet, gemäß seiner übergroßen Macht, zu aller freudigen Geduld und Langmuth, und daß ihr Dank saget Gott, dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat, Theil zu nehmen am Erbe der Heiligen im Lichtreiche, indem er uns errettet hat aus der Gewalt der Finsterniß, und versetzt hat in das Reich des Sohnes seiner Liebe; in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Seufzer. O Gott! auch für meine Nebenmenschen flehe ich Deine unendliche Güte und Barmherzigkeit an, daß Du ihre Herzen für Deine göttlichen Wahrheiten erleuchten, für alle Drangsale dieses Lebens stärken

und sie jene Seligkeit erlangen lassen mögest, welche uns Dein göttlicher Sohn mit seinem Blute erkauft hat.

Evangelium. (Matth., 24. K. 15—35. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr den Gräuel der Verwüstung, welcher von dem Propheten Daniel vorhergesagt worden, am heiligen Orte stehen sehet: — wer das lies't, der verstehe es wohl! Dann fliehe, wer in Judäa ist, auf die Berge: und wer auf dem Dache ist, der steige nicht herab, um etwas aus seinem Hause zu holen: und wer auf dem Felde ist, kehre nicht zurück um seinen Rock zu holen. Und wehe den Schwangern und Säugenden in jenen Tagen! Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbate geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal seyn, dergleichen vom Anfang der Welt bis jetzt nicht gewesen ist, noch fernerhin seyn wird. Und wenn dieselben Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet werden; aber um der Auserwählten willen werden jene Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann Jemand zu euch sagt: Siehe, hier ist Christus! oder dort, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Christus und falsche Propheten aufstehen: und sie werden große Zeichen und Wunder thun, so daß auch die Auserwählten (wenn es möglich wäre,) in Irrthum geführt würden. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt! Wenn sie euch also sagen: Siehe, er ist in der Wüste, so gehet nicht hinaus; siehe, er ist im Innern des Hauses, so glaubet es nicht. Denn gleichwie der Blitz vom Aufgange ausgeht, und bis zum Untergange leuchtet: ebenso wird es auch mit der Ankunft des Menschensohnes seyn. Wo immer ein Aas ist, da versammeln sich auch die Adler. Sogleich aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden, und der Mond seinen Schein nicht mehr geben,

und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel erschüttert werden. Und dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden alle Geschlechter der Erde wehklagen, und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und er wird seine Engel mit der Posaune senden, mit großem Schalle: und sie werden seine Auserwählten von den vier Winden, von einem Ende des Himmels bis zum andern zusammenbringen. Vom Feigenbaume aber lernet das Gleichniß: Wenn sein Zweig schon zart wird, und die Blätter hervorgewachsen sind, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. So auch, wenn ihr dieß Alles sehet, so wisset, daß es nahe vor der Thüre ist. Wahrlich, sag' ich euch, dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dieß Alles geschieht. Himmel und Erde werden vergehen, aber meine Worte werden nicht vergehen.

Anmuthung. Erbarme Dich, o Jesu! aller Deiner Gläubigen, und friste unser Leben, daß wir noch eine würdige Buße üben und vor Deinem Richterstuhle Gnade finden. Wir erkennen, was wir verlieren, wenn uns Dein Besitz verloren gehen würde, und geloben Dir, von nun an ein tadelloses Leben zu führen, damit wir bei Deiner Ankunft vor Dir bestehen können und Deine gerechte Langmuth uns nicht den Qualen einer ewigen Verdammniß durch unsere eigene Schuld überliefern müsse. Amen.

Dritter Theil.

Die

Episteln und Evangelien mit kurzen Anmuthungen

auf

alle Festtage des Kirchenjahres.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä.

(8. Dezember.)

Die Kirche singt zum

Eingang der heiligen Messe: „Sey gegrüßt, heilige Gebärerin, die du als eine glückliche Mutter den König geboren hast, welcher Himmel und Erde ewig beherrscht. — Es quillt mein Herz von guter Rede; ich widme mein Lied dem Könige.“ (Ps. 44, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! verleih' Deinen Dienern das Geschenk Deiner himmlischen Gnade, damit, gleichwie uns die Mutterschaft der seligsten Jungfrau der Anfang zum Heile gewesen ist, die erwünschte Feierlichkeit ihrer Empfängniß uns das Wachsthum des Friedens bringen möge, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, welcher mit Dir in Einigkeit des heiligen Geistes, gleicher Gott lebet und regieret von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus den Sprüchen Salomons, 8. K. 22—35. V.

Der Herr hat mich gehabt im Anfang seiner Wege, ehe denn er etwas gemacht hat, vom Anbeginn. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit, von Alters her, ehe denn die Erde geworden ist. Die Tiefen waren noch nicht, und ich war schon empfangen; die Wasserquellen brachen noch nicht hervor; der Berge gewaltige Last stand noch nicht, und vor den Hügeln ward ich geboren. Noch hatte er die Erde nicht gemacht, nicht die

Flüsse, nicht die Angeln des Erdkreises. Als er die Himmel bereitete, war ich dabei, als er nach genauem Gesetze einen Kreis zog um die Tiefen, als er den Luftraum oben befestigte und die Wasserbrunnen abwog, als er rings um das Meer seine Gränze setzte und den Wassern ein Gesetz gab, ihre Gränzen nicht zu überschreiten; als er die Gründe der Erde legte: Da war ich bei ihm, und machte Alles, und erlustigte mich Tag für Tag, und spielte vor ihm allezeit, spielte auf dem Erdkreis und meine Lust ist, bei den Menschenkindern zu seyn. Nun also, ihr Kinder! höret mich: Glückselig sind, die meine Wege bewahren! Höret die Lehre, und werdet weise, und verwerfet sie nicht! Glückselig der Mensch, der mich höret, und der an meinen Thüren wacht, Tag für Tag, und meiner wartet an der Schwelle meiner Thüre. Wer mich findet, findet das Leben und schöpft das Heil von dem Herrn.

Evangelium. (Matth., 1. K. 1—16. V.)

Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams. Abraham zeugte den Isaak; Isaak aber zeugte den Jakob; Jakob aber zeugte den Judas und seine Brüder. Judas aber zeugte den Phares und den Zara von der Thamar; Phares aber zeugte den Esron; Esron aber zeugte den Aram; Aram aber zeugte den Aminadab; Aminadab aber zeugte den Naasson; Naasson aber zeugte den Salmon; Salmon aber zeugte den Booz von der Rahab; Booz aber zeugte den Obed aus der Ruth; Obed aber zeugte den Jesse; Jesse aber zeugte David, den König; David aber, der König, zeugte den Salomon von der, welche des Urias Weib gewesen war; Salomon aber zeugte den Roboam; Roboam aber zeugte den Abias; Abias aber zeuge den Asa; Asa aber zeugte den Josaphat; Josaphat aber zeugte den Joram; Joram aber zeugte den Ozias; Ozias aber

zeugte den Joatham; Joatham aber zeugte den Achaz; Achaz aber zeugte den Ezechias; Ezechias aber zeugte den Manasses; Manasses aber zeugte den Amon; Amon aber zeugte den Josias; Josias aber zeugte den Jechonias und seine Brüder, um die Zeit der Wegführung nach Babylon. Und nach der Wegführung nach Babylon zeugte Jechonias den Salathiel; Salathiel aber zeugte den Zorobabel; Zorobabel aber zeugte den Abiud; Abiud aber zeugte den Eliacim; Eliacim aber zeugte den Azor; Azor aber zeugte den Sadoc; Sadoc aber zeugte den Achim; Achim aber zeugte den Eliud; Eliud aber zeugte den Eleazar; Eleazar aber zeugte den Mathan; Mathan aber zeugte den Jakob; Jakob aber zeugte den Joseph, den Mann Mariä, von welcher geboren wurde Jesus, der genannt wird Christus (der Gesalbte).

Anmuthung. Göttliche Mutter und heiligste Jungfrau! erlange mir durch deine unbefleckte Reinheit die Gnade, daß eine aufrichtige Buße mich von meinen Sünden reinige und vor allen unlautern Versuchungen für alle Zukunft bewahre. Erbitte mir aber auch vom himmlischen Vater, daß, sowie er seinem göttlichen Sohne eine würdige Wohnung bereitet hat, derselbe mit seinen Gnaden bei mir einziehen und verbleiben möge, damit es mir vergönnt sey, rein vor Gottes Angesicht erscheinen zu können. Amen.

Das hochfeierliche Weihnachtsfest.

Der Eingang dieser heiligen Messe führt die Worte des Sohnes Gottes an:

„Der Herr hat zu mir gesagt: Du bist mein Sohn, heute (das ist von Ewigkeit her) habe ich Dich

gezeugt. Warum toben die Heiden, und sinnen die Völker auf Eitles?" (Ps. 2, 1, 7.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du diese Nacht mit dem Glanze des wahren Lichtes erleuchtet hast! verleih' uns, daß wir die Freuden dieses Lichtes auch im Himmel genießen mögen, dessen Geheimniß wir auf Erden erkannt haben, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit rc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an den Titus, 2. K. 11—14. V.

Geliebteste! es ist erschienen die Gnade Gottes, unsers Seligmachers, allen Menschen, und lehrt uns, daß wir der Gottlosigkeit und den weltlichen Lüsten entsagen, und sittsam, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, indem wir erwarten die selige Hoffnung und die Ankunft der Herrlichkeit des großen Gottes und unsers Heilandes Jesu Christi, welcher sich selbst für uns hingegeben hat, damit er uns von aller Ungerechtigkeit erlösete, und sich ein Volk rein darstellte, das er sich zu eigen nehmen könnte, das guten Werken nachstrebte. So rede und ermahne in Christo Jesu, unserm Herrn!

Evangelium. (Luk., 2. K. 1—14. V.)

In derselben Zeit geschah es, daß vom Kaiser Augustus ein Befehl ausging, das ganze Reich zu beschreiben. Dieß war die erste Beschreibung und geschah durch Cyrinus, den Statthalter von Syrien. Und alle gingen hin, sich anzugeben, ein jeder in seine Stadt. Und es ging auch Joseph von Galiläa, von der Stadt Nazareth, nach Judäa in die Stadt Davids, welche

Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlechte Davids war, um mit Maria, seinem verlobten Weibe, die schwanger war, sich anzugeben. Es begab sich aber, als sie daselbst waren, kam die Zeit, daß sie gebären sollte. Und sie gebar ihren erstgebornen Sohn, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. Und es waren Hirten in derselben Gegend, die hüteten und Nachtwache hielten bei ihren Heerden. Und siehe! ein Engel des Herrn stand vor ihnen, und die Herrlichkeit Gottes umleuchtete sie, und sie fürchteten sich sehr. Der Engel aber sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; denn siehe! ich verkündige euch eine große Freude, die allem Volke widerfahren wird; denn heute ist euch in der Stadt Davids der Heiland geboren worden, welcher Christus, der Herr, ist. Und dieß soll euch zum Zeichen seyn: Ihr werdet ein Kind finden, in Windeln eingewickelt und in einer Krippe liegend. Und sogleich war bei dem Engel eine Menge himmlischer Heerschaaren, welche lobten, und sprachen: Ehre sey Gott in der Höhe, und Friede auf Erden den Menschen, die eines guten Willens sind.

Eingang zur zweiten heiligen Messe: „Heute wird uns ein Licht aufgehen, weil uns der Herr geboren ist, und sein Name wird seyn: Wunderbar, Gott, Fürst des Friedens, Vater der Zukunft; seines Reiches wird kein Ende seyn. (Isai. 9, 6.) Der Herr regiert, hat Herrlichkeit sich angethan, und sich umgürtet.“ (Ps. 92, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleih' uns, daß wir durch das neue

Licht Deines Mensch gewordenen Sohnes bestrahlt, dasselbe so in unsern Werken hervorleuchten lassen, wie es durch den Glauben unser Gemüth erleuchtet, durch eben denselben unsern Herrn, Jesum Christum rc.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an den Titus, 3. K. 4—7. V.

Geliebteste! als die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unsers Heilandes, erschien, hat er nicht wegen der Werke der Gerechtigkeit, die wir gethan, sondern nach seiner Barmherzigkeit uns gerettet durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung des heiligen Geistes, welchen er reichlich auf uns ausgegossen hat, durch Jesum Christum, unsern Heiland, damit wir, gerechtfertigt durch seine Gnade, Erben würden des ewigen Lebens, auf welches wir hoffen in Christo Jesu, unserm Herrn.

Evangelium. (Luk., 2. K. 15—20. V.)

In derselben Zeit sprachen die Hirten zu einander: Lasset uns bis nach Bethlehem gehen, und das sehen, was geschehen ist, und was der Herr uns angezeigt hat. Und sie kamen eilends, und fanden Maria und Joseph, und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es aber sahen, fanden sie wahr, was von diesem Kinde zu ihnen gesagt worden war. Und alle, die es hörten, verwunderten sich über die Dinge, welche die Hirten ihnen erzählt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und überlegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten zurück, und priesen und lobten Gott um alles dessen willen, was sie gehört und gesehen hatten, sowie es ihnen gesagt worden war.

Eingang zur dritten heiligen Messe: „Ein Kind ist uns geboren, und ein Sohn ist uns

geschenkt, auf dessen Schultern Herrschaft ruht, und man nennt seinen Namen: Engel des großen Rathes. (Isai. 9, 6.) Singet dem Herrn ein neues Lied; denn er hat Wunder gethan." (Ps. 97, 1.)

Ehre sey dem Vater &c.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! verleihe, daß uns die neue Geburt Deines eingebornen Sohnes von der alten Dienstbarkeit befreie, die uns beständig unter das Sündenjoch beugt, durch denselben unsern Herrn, Jesum Christum &c.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Hebräer, 1. K. 1—12. V.

Mannichfaltig und auf vielerlei Weise hat einst Gott zu den Vätern durch die Propheten geredet, am letzten hat er in diesen Tagen zu uns durch den Sohn geredet, welchen er zum Erben über Alles gesetzt, durch den er auch die Welt gemacht hat, welcher durch das Wort seiner Kraft Alles trägt, da er den Abglanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens ist, und zur Rechten der Majestät in der Höhe sitzt, nachdem er uns von den Sünden gereinigt hat, der um so viel besser als die Engel geworden, je vorzüglicher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat; denn zu welchem der Engel sprach Gott je: Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt? Und wiederum: Ich werde ihm Vater und er wird mir Sohn seyn. Und wenn er den Erstgebornen abermal in die Welt einführt, spricht er: Es sollen ihn anbeten alle Engel Gottes. Und in Hinsicht auf die Engel sagt er zwar: Er macht seine Engel zu Winden und seine Diener zu Feuerflammen; aber zum Sohne spricht er: Dein Thron, o Gott! steht immer

und ewig; ein Scepter der Gerechtigkeit ist der Scepter Deines Reiches: Du liebst die Gerechtigkeit und hassest das Unrecht; darum hat Dich, o Gott! Dein Gott mit dem Oele der Freude gesalbt mehr als Deine Genossen. Ferner: „Du hast im Anfange, o Herr! die Erde gegründet, und die Werke Deiner Hände sind die Himmel. Sie werden vergehen, Du aber wirst bleiben, und alle werden wie ein Kleid veralten, und wie ein Gewand wirst Du sie verändern; Du aber bist derselbe, und Deine Jahre werden nicht aufhören."

Evangelium. (Joh., 1. K. 1—14. V.)

Im Anfange war das Wort und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dieses war im Anfange bei Gott. Alles ist durch dasselbe gemacht worden, und ohne dasselbe wurde nichts gemacht, was gemacht worden ist. In ihm war das Leben, und das Leben war das Licht der Menschen. Und das Licht leuchtet in der Finsterniß, aber die Finsterniß hat es nicht begriffen. Es war ein Mensch von Gott gesandt, der hieß Johannes. Dieser kam zum Zeugnisse, damit er Zeugniß von dem Lichte gebe, auf daß alle durch ihn glauben möchten. Er war nicht das Licht, sondern er sollte Zeugniß von dem Lichte geben. Dieses war das wahre Licht, welches alle Menschen, die in die Welt kommen, erleuchtet. Es war in der Welt, und die Welt ist durch dasselbe gemacht worden, aber die Welt hat ihn nicht erkannt. Er kam in sein Eigenthum und die Seinigen nahmen ihn nicht auf. Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, denen nämlich, die an seinen Namen glauben, welche nicht aus dem Geblüte, nicht aus dem Willen des Fleisches, noch aus dem Willen des Mannes, sondern aus Gott geboren sind. Und das Wort ist Fleisch geworden, und hat unter uns gewohnt; und wir haben

seine Herrlichkeit gesehen, eine Herrlichkeit als des Eingebornen vom Vater, voll der Gnade und Wahrheit.

Anmuthung. Wahrer Sohn des lebendigen Gottes, der Du aus Liebe zu uns Menschen vom Himmel herabgestiegen bist, um unter uns zu wohnen und durch des Licht Deiner Lehren die Finsterniß unseres Verstandes zu erleuchten! laß mich durch die Erniedrigung, in welcher Du im Stalle zu Bethlehem geboren wurdest, den Werth der Welt und ihrer Güter erkennen, damit ich Dich nicht verkenne, wie Dich diese verkannt hat, sondern, nie getrennt von Dir, den Lohn meiner Liebe zu Dir einst in dem Besitz der ewigen Herrlichkeit finden möge. Amen.

Das Fest des heil. Erzmartyrers Stephanus.

Der Eingang zur heiligen Messe bezieht sich sehr schön auf die uneigennützige Nächstenliebe des heiligen Stephanus und auf seinen ungemeinen Eifer für Jesum den Gekreuzigten:

„Die Fürsten saßen zusammen und redeten wider mich, und die Gottlosen verfolgten mich. Hilf mir, mein Herr und Gott; denn Dein Knecht übt sich in Deinen Satzungen. Glückselig, die in Unschuld dahin gehen, die da wandeln im Gesetze des Herrn." (Ps. 118, 1, 23.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Verleihe uns, o Herr! die Gnade, daß wir jenem, den wir verehren, auch nachahmen und unsere Feinde lieben lernen; indem

wir dessen Fest begehen, der auch für seine Feinde gebetet hat, zu unserm Herrn Jesu Christo, Deinem Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus der Apostelgesch., 6. K. 8—10. V. 7 K. 54—59. V.

In denselben Tagen that Stephanus voll Gnade und Kraft Wunder und große Zeichen unter dem Volke. Es erhoben sich aber einige von der Synagoge, welche heißt die der Libertiner, der Cyrenäer, der Alexandriner und derer aus Cilicia und Asia, und stritten mit Stephanus; sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der da redete, nicht widerstehen. Als sie nun das gehört hatten, ergrimmten sie in ihren Herzen, und knirschten mit den Zähnen wider ihn. Stephanus aber, voll des heilgen Geistes, blickte gen Himmel und sah die Herrlichkeit Gottes und Jesum stehen zur Rechten Gottes, und sprach: Siehe! ich sehe den Himmel offen und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen. Sie schrien aber mit lauter Stimme, hielten ihre Ohren zu, und stürzten insgesammt auf ihn los. Und sie stießen ihn zur Stadt hinaus, steinigten ihn und die Zeugen legten ihre Kleider nieder zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß. Und sie steinigten den Stephanus, welcher betete und sprach: Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Und auf den Knien liegend rief er mit lauter Stimme, und sprach: Herr, rechne ihnen dieses nicht zur Sünde! Und als er dieß gesagt hatte, entschlief er in dem Herrn.

Evangelium. (Matth., 23. K. 34—39. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Schriftgelehrten und Pharisäern: Siehe, ich sende zu euch Pro-

pheten, und Weise und Schriftgelehrte; einige aus ihnen werdet ihr tödten und kreuzigen; einige von ihnen werdet ihr geißeln in ihren Synagogen und von Stadt zu Stadt verfolgen, damit alles gerechte Blut, das auf Erden vergossen ward, über euch komme, vom Blute des gerechten Abel an bis zum Blute Zacharias, des Sohnes Barachias, den ihr zwischen dem Tempel und Altare umgebracht habt. Wahrlich, ich sage euch, dieß Alles wird über dieses Geschlecht kommen. Jerusalem, Jerusalem das du die Propheten mordest, und steinigest die, welche zu dir gesandt worden! wie oft wollte ich deine Kinder versammeln, wie eine Henne ihre Küchlein unter ihre Flügeln sammelt; du aber hast nicht gewollt! Siehe, euer Haus wird euch wüste gelassen werden! Denn ich sage euch: Von nun an werdet ihr mich nicht mehr sehen, bis daß ihr saget: Hochgelobt sey, der da kommt im Namen des Herrn!

Anmuthung. Nach deinem Beispiele, heiliger Stephanus! will ich von nun an Allen verzeihen, die mich beleidigen, und für diejenigen beten, welche mich verfolgen, damit ich das Zeichen eines wahren Christen an mir trage, und einst wie du, für meine Liebe und Schuldigkeit den Himmel offen sehen und in seine Herrlichkeit eingehen möge. Amen.

Der Neujahrstag.

(Der Eingang zur heiligen Messe ist derselbe wie bei der dritten Messe am heiligen Weihnachtsfeste.)

Gebet der Kirche. O Gott, der Du dem menschlichen Geschlechte durch die fruchtbare Jungfrauschaft der seligsten Maria die Wohlthat des ewigen

Heiles gegeben hast! verleihe gnädig, daß wir uns der Fürbitte derjenigen zu erfreuen haben, durch welche wir gewürdigt wurden, den Urheber des Lebens zu empfangen, durch unsern Herrn Jesum Christum &c.

(Die Lection ist dieselbe, wie bei der zweiten heiligen Messe am heiligen Weihnachtsfeste.)

Evangelium. (Luk., 2. K. 21. V.)

Zu derselben Zeit, als acht Tage um waren, und der Knabe beschnitten werden sollte, ward sein Name Jesus genannt, wie ihn schon vor seiner Empfängniß im Mutterleibe der Engel genannt hatte.

Anmuthung. Allgütiger Gott! Du hast mich im verflossenen Jahre so wunderbar durch Abwendung mannigfacher Gefahren erhalten, ohne daß ich dieser Deiner göttlichen Gnade würdig gewesen wäre. Wenn ich bedenke, wie oft ich im verflossenen Jahre Deinen heiligen Geboten zuwider gehandelt habe, so sagt mir die Stimme meines Gewissens, daß ich nur Deinen strafenden Zorn verdient hätte. Zu Deiner Barmherzigkeit flehe ich jetzt um Verzeihung meiner begangenen Sünden und um Bewahrung meines Leibes und meiner Seele vor jeglichem Unglück auch in diesem Jahre, und um die Gnade, daß die Kraft des Namens Deines göttlichen Sohnes, welcher heute den Namen: Heiland, Erlöser und Seligmacher erhielt, in der Stunde der Gefahr zum Siege und in der des Todes zur ewigen Seligkeit mir verhelfen möge. Amen.

Das Fest der heiligen drei Könige.

(6. Januar.)

Dieser Tag wird auch die Erscheinung des Herrn genannt, weil Christus an diesem Tage zu verschiedenen Zeiten sich besonders gezeigt und seine Gottheit geoffenbart hat, indem er

1) Die drei Weisen, Kaspar, Melchior und Balthasar, durch die Leitung eines Sternes zu sich berief, und also nicht bloß den Juden, sondern auch den Heiden erschienen ist;

2) Indem er vom heiligen Johannes am Jordan getauft, vom Vater als sein geliebter Sohn erklärt wurde, und der heilige Geist in Gestalt einer Taube zu sehen war; somit die ganze heiligste Dreifaltigkeit sich geoffenbart hat; (Matth. 3. K.)

3) Hat Christus auf der Hochzeit zu Kana durch die wunderbare Verwandlung des Wassers in Wein seine Gottheit zum ersten Male geoffenbaret.

Eingang der heiligen Messe: „Siehe! der Herr der Heerschaaren ist angekommen; in seiner Hand ist das Reich, die Macht und die Herrschaft. (Malach. 3, 1.) O Gott! gib Dein Gericht dem Könige, und Deine Gerechtigkeit dem Sohne des Königs.“ (Ps. 71, 2.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du am heutigen Tage Deinen eingebornen Sohn durch die Leitung des Sternes den Heiden geoffenbart hast! verleih' uns die Gnade, daß wir, die wir Dich durch den

Glauben erkennen, auch zur Anschauung Deiner Herrlichkeit gelangen, durch denselben unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus dem Propheten Isaias, 60. K. 1—6. V

Mache dich auf, werde Licht, Jerusalem! denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht über dir auf. Denn siehe, Finsterniß bedeckt die Erde und Dunkel die Völker: aber über dir geht der Herr auf, und seine Herrlichkeit erscheint in dir. Es wandeln die Völker in deinem Lichte und die Könige im Glanze, der dir aufgegangen ist. Erhebe ringsum deine Augen und schaue: Sie Alle versammeln sich und kommen zu dir; deine Söhne kommen von ferne, und deine Töchter erheben sich von allen Seiten. Dann wirst du schauen und übervoll werden, und dein Herz wird sich wundern und weit werden, wenn die Völker jenseits des Meeres sich zu dir bekehrt haben und die Macht der Heiden zu dir gekommen ist. Eine Flut von Kameelen wird dich bedecken, Dromedare aus Madian und Epha; die aus Saba kommen alle opfern Gold und Weihrauch und verkünden das Lob des Herrn.

Evangelium. (Matth., 2. K. 1—12. V.)

Als Jesus geboren war zu Bethlehem im Lande Juda, zur Zeit des Königs Herodes, siehe, da kamen Weise aus dem Morgenlande nach Jerusalem, und sprachen: Wo ist der neugeborne König der Juden? Denn wir haben seinen Stern im Morgenlande gesehen, und sind gekommen, ihn anzubeten. Als der König Herodes dieß hörte, erschrack er, und ganz Jerusalem mit ihm. Und er versammelte alle Hohepriester und die Schriftgelehrten des Volkes, und erforschte von ihnen, wo Christus geboren werden sollte. Sie aber sprachen

zu ihm: Zu Bethlehem im Lande Juda; denn also steht geschrieben durch den Propheten: Und du, Bethlehem im Lande Juda, bist keineswegs die geringste unter den Fürstenstädten Juda's; denn aus dir wird hervorgehen der Fürst, der mein Volk Israel regieren soll. Da berief Herodes die Weisen heimlich, und erforschte genau von ihnen die Zeit, da der Stern ihnen erschienen war. Dann sandte er sie nach Bethlehem, und sprach: Gehet hin und forschet genau nach dem Kinde; und wenn ihr es gefunden habt, so zeigt mir's an, damit auch ich komme, es anzubeten. Als diese den König gehört hatten, zogen sie hin. Und siehe, der Stern, den sie im Morgenlande gesehen hatten, ging vor ihnen her, bis er über dem Orte, wo das Kind war, ankam und still stand. Da sie aber den Stern sahen, hatten sie eine überaus große Freude. Und sie gingen in das Haus, fanden das Kind mit Maria, seiner Mutter, fielen nieder, und beteten es an. Sie thaten auch ihre Schätze auf, und brachten ihm Geschenke: Gold, Weihrauch und Myrrhen. Und nachdem sie im Schlafe durch eine Offenbarung gewarnt wurden, daß sie nicht mehr zu Herodes zurückkehren sollten, zogen sie auf einem andern Wege wieder in ihr Land zurück.

Anmuthung. Liebreichstes Jesukind! verschmähe mein demüthiges Opfer nicht, wenn ich Dir, gleich den drei Königen des Morgenlandes, das unverfälschte Gold meiner innigsten Liebe zu Dir, den Weihrauch meines inbrünstigen Gebetes, und die Myrrhen meiner Leiden darbringe. Sey mein Leitstern in den Wirren dieses Lebens, damit ich nur Dich und Deine Gnade suche, und durch das Licht des Glaubens erleuchtet und gestärkt, standhaft Dir folgen und Dich nie ver-

lassen möge, bis ich mit Dir vereint Dich ewig anbeten und preisen kann. Amen.

Das Fest der Reinigung Mariä.

Es wird auch Lichtmeß genannt, weil an diesem Tage die Lichter gesegnet und geweiht werden zur Erinnerung an Jesus, welcher das Licht der Welt ist, und unsere geistige Unwissenheit durch das Licht seiner göttlichen Lehre verscheucht und erleuchtet hat. Die Kirche singt zum Eingange der heiligen Messe vor Freuden, daß Christus heute im Tempel erschienen, und sich der Welt geoffenbaret hat:

„Wir haben empfangen, o Gott! Deine Barmherzigkeit, im Innern Deines Tempels. Wie Dein Name, o Gott! also reicht Dein Lob bis an die Gränzen der Erde: von Gerechtigkeit voll ist Deine Rechte. Groß ist der Herr, und sehr preiswürdig, in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heiligen Berge." (Ps. 47, 2, 10, 11.)

Ehre sey dem Vater rc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! wir bitten Dich demüthig, daß, gleichwie Dir heute Dein eingeborner Sohn als wahrer Mensch im Tempel dargestellt worden ist, also auch wir mit reinem Herzen Dir dargestellt werden mögen, durch denselben Jesum Christum rc.

Lection: Aus Malachias, 3. K. 1—4. V.

So spricht Gott der Herr: Siehe, ich sende meinen Engel, daß er den Weg bereite vor mir her. Und als=

bald wird zu seinem heiligen Tempel kommen der Herrscher, den ihr suchet, und der Engel des Bundes, nach dem ihr verlanget. Siehe, er kommt! spricht der Herr der Heerschaaren. Wer wird aber den Tag seiner Ankunft in Gedanken erreichen, und wer bestehen bei seinem Anblicke? Denn er ist wie schmelzend Feuer, und wie das Kraut der Walker. Er sitzt und schmelzt und reinigt das Silber, und reinigt die Söhne Levis, und läutert sie wie Gold und wie Silber, daß sie dem Herrn Opfer bringen in Gerechtigkeit. Dann wird dem Herrn gefallen das Opfer Juda's und Jerusalem's, wie in den Tagen der Vorzeit und wie in den Jahren des Alterthums. So spricht der Herr der Allmächtige.

Evangelium. (Luk., 2. K. 22—32. V.)

Als in derselben Zeit die Tage der Reinigung Mariä nach dem Gesetze Mosis erfüllt waren, brachten sie Jesum nach Jerusalem, um ihn dem Herrn darzustellen, wie geschrieben steht im Gesetze des Herrn: Jede männliche Erstgeburt soll dem Herrn geheiligt werden, und um ein Opfer darzubringen, wie es im Gesetze des Herrn geboten ist, ein paar Turteltauben oder ein paar junge Tauben. Und siehe, es war ein Mann zu Jerusalem, mit Namen Simeon, und dieser Mann war gerecht und gottesfürchtig, und wartete auf den Trost Israels, und der heilige Geist war in ihm. Es war ihm von dem heiligen Geiste geoffenbaret worden, daß er den Tod nicht sehen werde, bis er den Gesalbten des Herrn gesehen. Und er kam aus Antrieb des Geistes in den Tempel: und als die Eltern das Kind Jesus hineinbrachten, um da für ihn zu thun, was nach dem Gesetze Gewohnheit, nahm er es auf seine Arme, pries Gott, und sprach: Nun entlassest Du, Herr! nach Deinem Worte Deinen Diener im Frieden; denn meine Augen haben Dein Heil gesehen, das Du bereitet hast

vor dem Angesichte aller Völker, als ein Licht zur Erleuchtung der Heiden und zur Verherrlichung Deines Volkes Israel.

Anmuthung. O Gott, der Du nicht auf die Person, sondern nur auf die Gesinnung siehst! verschmähe das Opfer des Armen nicht, welcher Dir nichts als ein Herz voll Liebe darzubringen vermag. Laß mich aber auch mit Deiner Gnade meine Armuth freudig ertragen, damit kein Hang nach zeitlichen Gütern in mir erwache, und ich durch sie die ewigen zu verlieren in Gefahr komme. Wie Simeon will ich nur nach Dir verlangen, und gerne sterben, wenn nur mein Mund Dich im heiligsten Altarssakramente gekostet, und mein gereinigtes Herz noch auf dem Todebette mit Dir vereinigt worden ist. Amen.

Das Fest des heiligen Joseph.

(19. März.)

Joseph, aus dem Geschlechte Davids entsprossen, war nach der Sprache der heiligen Schrift gerecht, d. h. ein durch alle Tugenden ausgezeichneter Mann, und da er von Gott zum Nährvater seines Sohnes erwählt worden war, so hat er an Verdiensten und Heiligkeit gewiß alle damaligen Männer übertroffen. Da er bei der Hochzeit zu Kana nicht mehr als gegenwärtig aufgeführt wird, so ist anzunehmen, daß er nicht mehr am Leben war, als Jesus sein Predigtamt antrat.

Eingang der heiligen Messe: „Der Gerechte wird blühen wie eine Palme, und wie eine Ceder des Libanon erwachsen. Die gepflanzt sind im Hause

des Herrn, werden grünen in den Vorhöfen des Hauses unsers Gottes. Gut ist's, den Herrn preisen, und lobsingen Deinem Namen, o Allerhöchster!“ (Ps. 91, 13, 14.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! daß uns durch die Verdienste des Bräutigams Deiner heiligsten Gebärerin geholfen werde, damit, was unser Vermögen nicht erhalten kann, durch seine Fürbitte uns geschenkt werde, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit ꝛc.

Lection: Aus dem Buche Ecclesiasticus, 54. K. 1—6. V.

Er ward von Gott und Menschen geliebt: Sein Andenken ist ein Segen! Der Herr hat ihn wie die Heiligen verherrlicht, ihn groß gemacht zum Schrecken der Feinde, und ließ auf sein Wort die ungeheuern Plagen aufhören. Er verherrlichte ihn vor Königen, gab ihm Befehle an sein Volk, und zeigte ihm seine Herrlichkeit. Um seiner Treue und Sanftmuth willen heiligte er ihn, und erwählte ihn vor allen Menschen. Er ließ ihm von sich hören, und seine Stimme vernehmen, und führte ihn in die Wolke. Er gab ihm in seiner Gegenwart die Gebote, das Gesetz des Lebens und der Zucht.

Evangelium. (Matth., 1. K. 18—21. V.)

Als Maria, die Mutter Jesu, mit Joseph vermählt war, fand sich's, ehe sie zusammen kamen, daß sie empfangen hatte vom heiligen Geiste. Weil nun Joseph, ihr Mann, gerecht war, und sie nicht in übeln Ruf bringen wollte, gedachte er, sie heimlich zu verlassen.

Als er aber mit diesem Gedanken umging, siehe! da erschien ihm ein Engel des Herrn im Schlafe, und sprach: Joseph, Sohn Davids! fürchte dich nicht, Maria, dein Weib, zu dir zu nehmen; denn, was in ihr erzeugt worden ist, das ist vom heiligen Geiste. Und sie wird einen Sohn gebären: dem sollst du den Namen Jesus geben; denn er wird sein Volk erlösen von dessen Sünden.

Anmuthung. O heiligster Joseph und treuer Nährvater Jesu Christi, der du deiner vielen Tugenden wegen von Gott besonderer Gnadengaben gewürdigt worden bist! deiner Fürbitte, welcher Gott nichts versagt, empfehle ich mein geistiges und leibliches Wohl, sowie das Heil aller Menschen, und erbitte mir von dir, daß du mir zur Erlangung der Demuth, des Gehorsams und der Liebe, welche Tugenden dich so sehr geziert haben, behilflich seyest, damit ich einst als dein treuer Nachfolger von deinem göttlichen Pflegesohn wohlgefällig aufgenommen werden möge! Amen.

Das Fest der Verkündigung Mariä.

(25. März.)

Der Eingang zur heiligen Messe bezeugt die hohe Würde Marias:

„Alle Reichen des Volkes werden vor deinem Angesichte mit Geschenken erscheinen. Dem Könige werden die Jungfrauen, welche ihr nachfolgen, zugeführt werden, und die ihr am nächsten sind, wird man mit Freuden und Frohlocken zu dir bringen. Es quillt

mein Herz von guter Rede; ich widme mein Lied dem Könige." (Ps. 44, 2, 13, 16.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du gewollt hast, daß Dein ewiges Wort auf die Ankündigung des Engels von dem Leibe der seligsten Jungfrau Maria die menschliche Natur annehme! verleih' unserm demüthigen Gebete, daß wir, die wir sie wahrhaft als Gottesgebärerin erkennen, auch durch ihre Fürbitte bei Dir Hilfe erlangen mögen, durch Jesum Christum, unsern Herrn ꝛc.

Lection: Aus dem Propheten Isaias, 7. K. 10—15. V.

Damals ließ der Herr dem Achaz sagen: Begehre dir ein Zeichen von dem Herrn, deinem Gott, es sey in der Tiefe unten oder in der Höhe oben. Und Achaz sprach: Ich will keines begehren, und den Herrn nicht versuchen. Da sprach der Prophet: So höret denn ihr vom Hause Davids! Ist es euch zu wenig, Menschen zu ermüden, daß ihr auch meinen Gott ermüdet? Darum wird der Herr selbst ein Zeichen geben: Siehe! die Jungfrau wird empfangen und einen Sohn gebären, und seinen Namen wird man Emanuel nennen. Butter und Honig wird er essen, damit er das Böse verwerfen und das Gute wählen lerne.

Evangelium. (Luk., 1. K. 26—38. V.)

In derselben Zeit ward der Engel Gabriel von Gott gesandt in eine Stadt in Galiläa, mit Namen Nazareth, zu einer Jungfrau, die mit einem Manne vom Hause Davids verlobt war, welcher Joseph hieß; und der Name der Jungfrau war Maria. Und der

Engel kam zu ihr hinein, und sprach: Gegrüßet seyst du, voll der Gnaden, der Herr ist mit dir, du bist gebenedeit unter den Weibern! Da sie dieß hörte, erschrack sie über seine Rede und dachte nach, was das für ein Gruß sey. Und der Engel sprach zu ihr: Fürchte dich nicht, Maria! denn du hast Gnade gefunden bei Gott. Siehe, du wirst empfangen in deinem Leibe, und einen Sohn gebären, und du sollst seinen Namen Jesus heißen. Dieser wird groß seyn, und der Sohn des Allerhöchsten genannt werden: Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben, und er wird herrschen im Hause Jakobs ewiglich, und seines Reiches wird kein Ende seyn. Maria aber sprach zu dem Engel: Wie wird dieß geschehen, da ich keinen Mann erkenne? Der Engel antwortete, und sprach zu ihr: Der heilige Geist wird über dich kommen, und die Kraft des Allerhöchsten dich überschatten: Darum wird auch das Heilige, welches aus dir geboren werden wird, Sohn Gottes genannt werden. Und siehe, Elisabeth, deine Verwandte, auch diese hat einen Sohn in ihrem Alter empfangen, und sie, die für unfruchtbar gehalten wird, geht nun schon im sechsten Monate; denn bei Gott ist kein Ding unmöglich. Maria aber sprach: Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Worte.

Anmuthung. Heiligste Gottesgebärerin, die du aus Gehorsam gegen Gott und aus Liebe zu uns Mutter unsers Erlösers geworden bist, und dich dennoch eine Magd des Herrn nanntest! erlange mir durch deine Fürbitte einen gleichen Geist der Demuth und Liebe, damit das Lob der Welt nicht meine Eitelkeit errege, und ich in der Menschwerdung des Sohnes Gottes das Liebeswerk erkenne, zu welchem er sich für unsere Erlösung hingegeben hat. Amen.

Ostermontag.

An diesem Tage vergleicht die Kirche im Eingang zur heiligen Messe die Einführung in den Himmel, welche durch den Tod und die Auferstehung Christi geschehen ist, mit der Einführung des auserwählten Volkes durch Josue in das gelobte Land, und singt:

„Der Herr hat euch in das Land geführt, darin Milch und Honig fließt, Alleluja! Damit des Herrn Gesetz immer in euerm Munde sey, Alleluja, Alleluja! (2. Mos. 13, 5, 9.) Preiset den Herrn, und rufet an seinen Namen: machet kund unter den Völkern seine Werke!“ (Ps. 104, 1.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du durch das Osterfest der Welt die Mittel zur Seligkeit verliehen hast! wir bitten Dich, Du wollest Deinem Volke himmlische Gaben ertheilen, damit es die vollkommene Freiheit erhalte und zum ewigen Leben gelange, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus der Apostelgeschichte, 10. K. 37—43. V.

In denselben Tagen stand Paulus in der Mitte des Volkes und sprach: Männer, Brüder! ihr wisset, welches Wort durch ganz Judäa ergangen ist; denn es begann in Galiläa nach der Taufe, welche Johannes predigte: wie Gott ihn mit dem heiligen Geiste und mit Kraft gesalbt, Jesum von Nazareth, welcher umhergegangen ist, Gutes gethan, und Alle, die vom Teufel überwältigt waren, geheilt hat; denn Gott war mit

ihm. Und wir sind Zeugen von dem Allem, was er gethan im Lande der Juden und zu Jerusalem, und daß sie ihn getödtet haben, indem sie ihn an's Holz hingen. Diesen hat Gott am dritten Tage auferweckt und ihn erscheinen lassen, nicht dem ganzen Volke, sondern den von Gott vorher bestimmten Zeugen, uns, die wir mit ihm gegessen und getrunken haben, nachdem er von den Todten auferstanden war. Und er hat uns geboten, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es sey, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und Todten. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, die an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen.

Evangelium. (Luk., 24. K. 13—35. V.)

Zu derselben Zeit gingen zwei Jünger in einen Flecken mit Namen Emmaus, der sechzig Stadien (beiläufig zwei Stunden) von Jerusalem entfernt war. Und sie redeten mit einander über Alles das, was sich zugetragen hatte. Und es geschah, als sie mit einander redeten und sich befragten, nahte Jesus selbst und ging mit ihnen. Ihre Augen aber waren gehalten, damit sie ihn nicht erkannten. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr mit einander auf dem Wege führet? Und ihr seyd traurig? Da antwortete einer, dessen Namen Cleophas war, und sprach zu ihm: Bist Du der einzige Fremdling in Jerusalem und weißt nicht, was geschehen ist in diesen Tagen? Und er sprach zu ihnen: Was? Und sie sprachen: Das mit Jesu von Nazareth, der ein Prophet war, mächtig in That und Rede vor Gott und allem Volke; und wie ihn unsere Hohenpriester und Vorsteher zur Todesstrafe überliefert und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, daß er es wäre, der Israel erlösete. Und nun ist heute nach diesem Allem der dritte Tag, daß dieses geschehen ist.

Auch haben uns einige Weiber von den Unsrigen in Erstaunen gesetzt, welche vor Sonnenaufgang am Grabe waren, seinen Leib nicht fanden und kamen und sagten, sie hätten eine Erscheinung von Engeln gehabt, welche gesagt, daß er lebe. Und einige von den Unsrigen gingen zu dem Grabe, und fanden es so, wie die Weiber gesagt hatten; ihn selbst aber fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: O ihr Unverständigen! wie langsam kommt ihr in eurem Herzen daran, Alles zu glauben, was die Propheten gesprochen haben. Mußte nicht Christus dieß leiden und so in seine Herrlichkeit eingehen? Und er fing an von Moses und allen Propheten, und legte ihnen aus, was in der ganzen Schrift von ihm geschrieben steht. Und sie kamen nahe zu dem Flecken, wohin sie gingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Aber sie nöthigten ihn, und sprachen: Bleib' bei uns; denn es wird Abend und der Tag hat sich schon geneigt. Und er ging mit ihnen hinein. Und es geschah, als er mit ihnen zu Tisch saß, nahm er das Brod, segnete es, brach es und gab es ihnen. Da wurden ihre Augen aufgethan, und sie erkannten ihn; er aber verschwand aus ihrem Gesichte. Und sie sprachen zu einander: Brannte nicht unser Herz in uns, während er auf dem Wege redete und uns die Schrift auslegte? Und sie machten sich in der nämlichen Stunde auf, gingen nach Jerusalem zurück, und fanden die eilf, und die mit ihnen waren versammelt, die da sprachen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden und dem Simon erschienen! Und sie erzählten ihnen, was sich auf dem Wege zugetragen, und wie sie ihn am Brodbrechen erkannt haben.

Anmuthung. Ewiger Dank sey Dir, mein Erlöser! für Deine glorreiche Auferstehung und unsere Erlösung, die Du uns durch Dein Leiden und Deinen

Tod erkauft hast. Stärke auch mich in dem wahren Glauben, daß Du mir immer nahe bist und Hilfe gewährest, wenn Du es zum Heile meiner Seele für nöthig erachtest. Wenn aber der Abend meines Lebens, meine Todesstunde, herannaht, dann komme zu mir in der Gestalt des allerheiligsten Altarssakramentes und befestige durch seine Kraft meine Liebe zu Dir und die Hoffnung, auf ewig mit Dir vereinigt zu werden. Amen.

Das Fest der Himmelfahrt Christi

erinnert die Kirche im Eingang zur heiligen Messe an die Worte der Engel, welche, nachdem Christus in den Himmel aufgefahren, die Apostel also anredeten:

„Ihr Männer von Galiläa, was stehet ihr da und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird eben so wieder kommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel. (Apostelgesch. 1, 11.) Alleluja! Klatschet mit Händen, alle Völker; jauchzet zu Gott mit Jubelschall!“ (Ps. 46, 3.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Allmächtiger Gott! verleih' uns, die wir glauben, daß Dein eingeborner Sohn, unser Erlöser, am heutigen Tage in den Himmel aufgefahren ist, daß auch wir mit unserm Sinne und Gemüthe im Himmel wohnen, durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus der Apostelgeschichte, 1. K. 1—11. V.

In der ersten Erzählung, o Teophilus! habe ich von Allem gesprochen, was Jesus zu thun und zu lehren anfing, bis auf den Tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Aposteln, welche er auserwählt hatte, durch den heiligen Geist Befehle gegeben hat. Er hat sich ihnen auch nach seinem Leiden als lebendig dargestellt durch viele Beweise, indem er vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und vom Reiche Gottes redete. Er aß auch mit ihnen und befahl ihnen, von Jerusalem nicht wegzugehen, sondern zu warten auf die Verheißung des Vaters, welche ihr, sprach er, aus meinem Munde gehört habt. Denn Johannes hat zwar mit Wasser getauft, ihr aber sollt mit dem heiligen Geiste getauft werden binnen wenigen Tagen. Die nun zusammengekommen waren, fragten ihn und sprachen: Herr! wirst Du wohl in dieser Zeit das Reich Israel wieder herstellen? Er aber sprach zu ihnen: Es steht euch nicht zu, Zeit oder Stunde zu wissen, welche der Vater in seiner Macht festgesetzt hat; aber ihr werdet die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch kommen wird, und werdet meine Zeugen seyn in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an die Gränzen der Erde. Und als er dieß gesagt hatte, ward er vor ihren Augen aufgehoben und eine Wolke entzog ihn ihren Blicken. Und als sie ihm nachschauten, wie er in den Himmel fuhr, siehe! da standen bei ihnen zwei Männer im weißen Gewande, welche auch sprachen: Ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr da und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der von euch weg in den Himmel aufgenommen worden, wird eben so wieder kommen, wie ihr ihn sahet hingehen in den Himmel.

Evangelium. (Mark., 16. K. 14—20. V.)

In derselben Zeit, als die Jünger zu Tische saßen, erschien ihnen Jesus und verwies ihnen ihren Unglauben und ihres Herzens Härtigkeit, daß sie denen nicht geglaubt hätten, welche ihn gesehen hatten, nachdem er auferstanden war. Und er sprach zu ihnen: Gehet hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium allen Geschöpfen. Wer da glaubt und sich taufen läßt, der wird selig werden; wer aber nicht glaubt, der wird verdammt werden. Es werden aber denen, die da glauben, diese Wunder folgen: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben, mit neuen Sprachen reden, Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödtliches trinken, wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände auflegen, und sie werden gesund werden. Und der Herr Jesus, nachdem er mit ihnen geredet hatte, wurde in den Himmel aufgenommen und sitzt zur Rechten Gottes. Sie aber gingen hin und predigten überall, und der Herr wirkte mit ihnen, und bekräftigte das Wort durch die darauffolgenden Wunder.

Anmuthung. So wie Du heute, o König des Himmels! triumphirend in die ewige Herrlichkeit eingezogen bist, so wirst Du nach Deinem göttlichen Versprechen wieder kommen als ein gerechter Richter unserer Handlungen. Verlaß uns deßhalb nicht, weil Du nicht mehr unter uns wandelst, und laß unsere Bitte um den versprochenen Geist der Wahrheit zu Deinem Throne dringen, damit er unsern Glauben stärke, wenn wir den Weg des Kreuzes wandeln müssen, und in der Hoffnung gestärkt werden, dereinst triumphirend zur ewigen Seligkeit eingehen zu dürfen, wenn Du unsern Wandel rein befunden hast. Amen.

Pfingstmontag.

Die Kirche frohlockt im Eingang zur heiligen Messe, daß der Herr sie mit dem Brode des Lebens im heiligsten Altarssakramente speiset und mit dem Honig seiner himmlischen Weisheit tränket:

„Er speisete sie mit dem Marke des Waizens, Alleluja! und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen, Alleluja! Frohlocket Gott, unserm Helfer; frohlocket dem Gott Jakobs!" (Ps. 80, 2, 17.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du den Aposteln den heiligen Geist ertheilt hast! verleih' Deinem Volke die Wirkung ihres andächtigen Gebetes, und schenke jenen den Frieden, denen Du den Glauben gegeben hast, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus der Apostelgeschichte, 10. K. 42—48. V.

In denselben Tagen that Petrus seinen Mund auf und sprach: Männer, Brüder! der Herr hat uns befohlen, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß er es sey, der von Gott verordnet worden zum Richter der Lebendigen und Todten. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß Alle, welche an ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erlangen. Als Petrus noch diese Worte sprach, kam plötzlich der heilige Geist über Alle, welche das Wort hörten. Und die Gläubigen aus den Juden, die mit Petrus gekommen waren, staunten, daß auch über die Heiden ausgegossen wurde die Gnade des heiligen Geistes; denn sie hörten sie Sprachen reden, und Gott verherrlichen. Dann nahm Petrus das Wort: Kann wohl Jemand das Was-

ser versagen, daß diese nicht getauft werden, welche den heiligen Geist empfangen haben, gleichwie auch wir? Und er befahl, daß sie getauft würden im Namen des Herrn Jesu Christi.

Evangelium. (Joh., 3. K. 16—21. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu Nikodemus: So sehr hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebornen Sohn hingab, damit Alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, daß er die Welt verdamme, sondern, daß die Welt durch ihn selig werde. Wer an ihn glaubt, der wird nicht verdammt; wer aber nicht glaubt, der ist schon verdammt, weil er an den Namen des eingebornen Sohnes Gottes nicht glaubt. Was aber (die Welt) verdammt, ist dieses, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen die Finsterniß mehr liebten, als das Licht; denn ihre Werke waren böse. Denn jeder, der Böses thut, haßt das Licht und geht nicht an's Licht, damit seine Werke nicht gestraft werden; wer aber thut, was recht ist, geht an's Licht, damit seine Werke offenbar werden, weil sie in Gott gethan sind.

Anmuthung. Ich danke Dir, o Gott! für die unendliche Gnade, daß Du Deinen geliebten Sohn auf die Welt gesandt hast, um uns zu erlösen. Bewahre uns aber auch vor allem Unglauben und von den Werken der Finsterniß, damit unsere Werke vor dem Lichte Deiner Lehre bestehen, und uns nicht in den Abgrund stürzen, aus welchem eine Errettung nicht mehr möglich ist. Amen.

Das Fronleichnamsfest,

welches zuerst in dem Bisthume Lüttich von dem Bischof Robert im Jahre 1246 eingeführt, und sodann vom Papste Urban IV. im Jahre 1264 in der ganzen Christenheit zu feiern befohlen ward, begeht die katholische Kirche durch das Gedächtniß der Einsetzung des allerheiligsten Sakraments des Altars oder des Fronleichnams, d. h. des frohen oder glorreichen Leibes und Blutes Jesu Christi unter den Gestalten des Brodes und Weines, und singt heute vor Freude im Eingang zur heiligen Messe mit den Worten Davids:

„Er speis'te sie mit dem Marke des Waizens, und sättigte sie mit Honig aus dem Felsen. Alleluja, Alleluja, Alleluja! Frohlocket Gott, unserm Helfer; frohlocket dem Gott Jakobs!" (Ps. 80, 2, 17.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du uns in dem wunderbaren Sakramente das Andenken an Dein Leiden hinterlassen hast! verleih' uns die Gnade, die heiligen Geheimnisse Deines Leibes und Blutes also zu verehren, daß wir die Früchte Deiner Erlösung stets in uns empfinden, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit ꝛc.

Lection: Aus dem ersten Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 11. K. 23—32. V.

Brüder! ich habe vom Herrn empfangen, was ich euch überliefert habe, daß der Herr Jesus in der Nacht in welcher er verrathen wurde, das Brod nahm und dankte, es brach und sprach: Nehmet hin und esset, das

ist mein Leib, der für euch hingegeben wird; dieses thut zu meinem Andenken. Deßgleichen nahm er nach dem Nachtmahle auch den Kelch und sprach: Dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blute; thut dieß, so oft ihr trinket, zu meinem Andenken. Denn so oft ihr dieses Brod esset, und diesen Kelch trinket, sollt ihr den Tod des Herrn verkündigen, bis er kommt. Wer nun unwürdig dieses Brod ißt, oder den Kelch des Herrn trinkt, der ist schuldig des Leibes und Blutes des Herrn. Der Mensch aber prüfe sich selbst, und so esse er von diesem Brode und trinke aus diesem Kelche. Denn wer unwürdig ißt und trinkt, der ißt und trinkt sich das Gericht, indem er den Leib des Herrn (von einer gemeinen Speise) nicht unterscheidet. Darum sind unter euch viele Schwache und Kranke und schlafen Viele. Denn, wenn wir uns selbst richteten, so würden wir nicht gerichtet werden. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit dieser Welt verdammt werden.

Evangelium. (Joh., 6. K. 56—95. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Schaaren der Juden: Mein Fleisch ist wahrhaftig eine Speise und mein Blut ist wahrhaftig ein Trank. Wer mein Fleisch ißt und mein Blut trinkt, der bleibt in mir und ich in ihm. Gleichwie mich der lebendige Vater gesandt hat, und ich durch den Vater lebe: so wird auch der, welcher mich ißt, durch mich leben. Dieß ist das Brod, welches vom Himmel herabgekommen ist, nicht wie das Manna, das eure Väter gegessen haben und gestorben sind. Wer dieses Brod ißt, wird ewig leben.

Anmuthung. O ewige, untrügliche, göttliche Wahrheit! ich glaube mit Zuversicht, daß Du Dich mir

in der geweihten Hostie als ein Unterpfand des ewigen seligen Lebens hingegeben hast, wenn wir Dich mit reinem heiligen Herzen empfangen. Ich danke Dir, und bitte Dich bei Deiner unermeßlichen Liebe, daß Du mich diese göttliche Speise mit wahrer Andacht genießen, und ich durch einen unwürdigen Gebrauch und im Stande der Ungnade mir nicht die ewige Verdammniß zuziehe! Amen.

Das Geburtsfest des heiligen Johannes des Täufers.

(24. Junius.)

In der Regel feiert die Kirche immer nur den Sterbetag der Heiligen, da er ihr Geburtstag zu einem ewig seligen Leben ist. Weil aber Johannes bei dem Besuche, welchen die seligste Jungfrau Maria seiner Mutter machte, schon im Mutterleibe durch Jesum geheiligt, und gleichsam als ein großer Heiliger geboren wurde, sein Geburtstag eine allgemeine Freude erregte, und durch wunderbare Begebenheiten sich ausgezeichnet hatte, so verdient er eine besondere Feier.

Eingang zur heiligen Messe: „Von meiner Mutter Schooß an hat mich der Herr berufen mit meinem Namen. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand bedeckte er mich: er machte mich wie einen auserlesenen Pfeil. (Js. 49, 1, 2.) Gut ist's, den Herrn preisen und lobsingen Deinen Namen, o Allerhöchster!“ (Ps. 91, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du uns den gegenwärtigen Tag durch die Geburt des heiligen Johannes ehrwürdig gemacht hast! ertheile Deinem Volke die Gnade geistiger Freuden und leite die Gemüther aller Gläubigen auf den Weg des ewigen Heiles, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Propheten Isaias, 49. K. 1—7. V.

Höret, ihr Inseln, und merket auf, ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich berufen vom Mutterleibe an, meines Namens gedacht von meiner Mutter Schooß an. Er machte meinen Mund wie ein scharfes Schwert, mit dem Schatten seiner Hand bedeckte er mich; er machte mich wie einen auserlesenen Pfeil, in seinem Köcher verbarg er mich. Er sprach zu mir: Du bist mein Knecht, Israel; denn in dir will ich mich verherrlichen. Und nun spricht der Herr, der mich vom Mutterleibe an bildete zu seinem Knechte: Siehe, ich mache dich zum Lichte der Heiden, daß du mein Heil bis an die Gränzen der Erde bringest. Könige werden es sehen, Fürsten sich erheben und anbeten um des Herrn willen, um des heiligen Gottes von Israel willen, welcher dich erkoren hat.

Evangelium. (Luk., 1. K. 57—68. V.)

Es kam die Zeit, da Elisabeth gebären sollte, und sie gebar einen Sohn. Und es hörten die Nachbarn und ihre Verwandten, daß der Herr große Barmherzigkeit an ihr gethan habe, und sie freuten sich mit ihr. Und es geschah am achten Tage, da kamen sie, das Knäblein zu beschneiden, und hießen es nach seines Vaters Namen: Zacharias. Seine Mutter aber nahm das Wort und sprach: Nein! sondern Johannes soll es heißen. Und sie sprachen zu ihr: Es ist doch Niemand

in deiner Verwandtschaft, der diesen Namen hat! Da winkten sie seinem Vater, wie er ihn wollte heißen lassen. Und er forderte ein Schreibtäfelein und schrieb die Worte Johannes ist sein Name. Und sie verwunderten sich Alle. Und sogleich that sich sein Mund auf, und seine Zunge war gelös't, und er redete, und lobte Gott. Da überfiel Alle, welche umher wohnten, eine Furcht, und im ganzen Gebirge von Judäa breitete sich der Ruf aus von allen diesen Dingen. Und Alle, welche es gehört hatten, nahmen es zu Herzen, und sprachen: Was wird wohl aus diesem Kinde werden? Denn die Hand des Herrn war mit ihm. Und Zacharias, sein Vater, ward voll des heiligen Geistes, weissagte und sprach: Gepriesen sey der Herr, der Gott Israels; denn er hat sein Volk heimgesucht und ihm Erlösung verschafft.

Anmuthung. Heiliger Johannes, großer Bußprediger und Vorläufer Christi! Dein Leben in der Wüste soll mich belehren, wie ich mich zu dem großen Werke einer würdigen Buße vorzubereiten habe, oder auch, wie ich mich zu verhalten habe, wenn mich die göttliche Gnade zu irgend einem weltlichen Berufe auserlesen hat. Dazu aber bedarf ich deiner Fürbitte bei meinem Erlöser, welcher selbst dich den Größten nannte unter denen, die auf gewöhnliche Weise geboren werden, damit ich in Reinheit und Heiligkeit Gott und meinem Berufe getreu dienen und die ewige Belohnung durch das Lamm Gottes erlangen möge. Amen.

Das Fest der heiligen Apostelfürsten Petrus und Paulus.

(29. Juni.)

Petrus, zuvor Simon genannt, war ein Fischer aus Bethsaida in Galiläa, und erhielt von Christus fortwährend vorzüglich Zeichen seiner Zuneigung. Aus dem Schiffe des Petrus lehrte er das andrängende Volk; auf ihn versprach er, seine Kirche zu bauen, welche die Hölle nicht überwältigen würde; er hatte ihn bei der Erweckung der Tochter des Jairus, bei seiner Verklärung auf Tabor, im Garten Gethsemane, bei'm Beginne seines Leidens bei sich. Er versprach ihm die Schlüssel des Himmelreiches und betete besonders für ihn, daß sein Glaube nicht aufhöre; er befahl ihm seine Brüder zu stärken und ermunterte ihn nach der geschehenen Verläugnung durch einen Blick voll Liebe zur innigsten Reue. Petrus verdiente aber auch diesen Vorzug; denn sein lebendiger Glaube, seine Demuth, seine Liebe und sein Eifer für Jesu zeichneten ihn vor allen Aposteln aus. Vom Glauben durchdrungen, bekannte er überall Christum als den Sohn des lebendigen Gottes. In seiner Demuth achtete er sich nicht würdig in der Nähe Jesu zu seyn, indem er sprach: „Herr! geh' weg von mir; denn ich bin ein sündhafter Mensch.“ Aus Liebe wollte er für immer mit Christo auf dem Berge Thabor verbleiben und ihn von seinen Leiden abhalten. Er stürzte sich auch einst vom Schiffe in das Wasser, um nur desto geschwinder zu Jesu zu kommen. Er erklärte sich bereit, mit Christo zu leben und zu sterben und sich nie an ihm zu ärgern, wenn sich auch alle an ihm ärgern würden. Bei der Gefangennehmung Christi bezeigte er sich am muthigsten, indem er dem Malchus ein Ohr abhieb und Jesu bis an das Haus des Kaiphas

nachfolgte, wo er ihn aus Furcht und Schwachheit dreimal verläugnete. Die Liebe aber zu seinem göttlichen Meister erpreßte seinen Augen die bittersten Thränen der Reue, und als ihn Jesus mit verzeihender Liebe anblickte, legte er in der Folge dreimal das Geständniß ab: „Herr! Du weißt, daß ich Dich liebe." Nachdem er den heiligen Geist empfangen hatte, verkündigte er Jesum den Gekreuzigten in Pontus, Galatien, Kappadozien, Jonien und Bythinien. Zu Jerusalem schon zum Tode verurtheilt, wurde er durch einen Engel gerettet. Im Jahre 54 nach Christi Geburt begab er sich nach Rom, wo er nach neunjährigem Aufenthalte mit vielen andern Christen verbannt wurde. Nachdem er wieder zurückgekehrt war und neun Monate im Kerker gefangen saß, wurde er endlich, am 29. Juni im Jahre 66 nach Christi Geburt, unter Kaiser Nero auf sein ausdrückliches Verlangen, weil er sich unwürdig hielt, wie Christus zu sterben, mit dem Haupte unterwärts gekreuzigt. — Paulus, vor seiner Bekehrung Saulus genannt, war aus dem Stamme Benjamin, von Tarsus in Cilizien und ein Schüler Gamaliels. So eifrig er für das Gesetz war, so gehässig war er gegen die Christen, bis er auf einer Verfolgungsreise nach Damaskus auf dem Wege von Christus bekehrt wurde. Von nun an waren Ketten und Banden, Schläge und Geißelungen, alle Gefahren und Verfolgungen, welche er unter den Völkern, deren Länder er durchwanderte, erleiden mußte, nicht im Stande den Feuereifer zu ermüden, mit welchem er in unzäligen Todesgefahren Christum predigte, bis er sich in dem schweren und gerechten Kampfe die Krone der ewigen Seligkeit errungen hatte. Kaiser Nero ließ ihn an demselben Tage enthaupten, an welchem Petrus gekreuzigt wurde.

Den Eingang zur heiligen Messe bilden die Worte des heiligen Petrus, welche er nach der Erlösung aus dem Kerker zu Jerusalem sprach:

„Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich entrissen hat der Hand des Herodes und aller Erwartung des Volkes der Juden. (Apostelgesch. 12, 11.) Herr! Du erforschest mich und kennest mich; Du kennest mein Sitzen und mein Aufstehen." (Ps. 138, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du den heutigen Tag durch den Martertod Deiner heiligen Apostel Petrus und Paulus geheiligt hast! verleih' Deiner Kirche die Gnade, daß sie in Allem ihre Lehren treu befolge, nachdem sie von ihnen den ersten Unterricht des Glaubens erhalten hat, durch Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus der Apostelgesch., 12. K. 1—11. V.

Zu derselben Zeit aber legte der König Herodes Hand an, um einige von der Kirche zu peinigen. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte tödten. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, fuhr er fort, auch den Petrus zu ergreifen. Es war aber eben die Osterzeit. Nachdem er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn in's Gefängniß, und übergab ihn einer vierfachen Wache, wovon jede Abtheilung vier Soldaten hatte, ihn zu bewachen; denn er wollte ihn nach Ostern dem Volke vorführen. Also ward zwar Petrus in dem Gefängnisse verwahrt; aber die Kirche betete ohne Unterlaß für ihn zu Gott. Als nun Herodes ihn vorführen wollte, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwei Soldaten, gefesselt an zwei

Ketten, und Wächter hielten vor der Thüre die Wache. Und siehe! da stand ein Engel des Herrn, und Licht strahlte im Kerker; und er stieß Petrus an die Seite, weckte ihn auf und sprach: Steh' eilig auf! Und es fielen ihm die Ketten von den Händen. Der Engel aber sprach zu ihm: Gürte dich, und ziehe deine Schuhe an. Und er that also. Jener aber sagte zu ihm: Wirf dein Kleid um dich, und folge mir. Da ging er hinaus, ihm nach, und er wußte nicht, ob das wirklich so sey, was durch den Engel geschah; sondern er glaubte, daß es ihm in einem Gesichte begegne. Sie gingen nun durch die erste und zweite Wache und kamen zu dem eisernen Thore, welches in die Stadt führt. Dieses öffnete sich ihnen von selbst, und sie traten hinaus und gingen eine Gasse voran, und plötzlich schied der Engel von ihm. Da kam Petrus zu sich selbst und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich entrissen hat der Hand des Herodes und dem Volke der Juden, das in voller Erwartung ist.

Evangelium. (Matth., 16. K. 13—19. V.)

In derselben Zeit kam Jesus in die Gegend der Stadt Cäsarea Philippi und fragte seine Jünger und sprach: Wofür halten die Leute den Menschensohn? Und sie sprachen: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elias, andere für Jeremias oder einen aus den Propheten. Und Jesus sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes. Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Selig bist du Simon, Sohn des Jonas; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbaret, sondern mein Vater, der im Himmel ist. Und ich sage dir:

Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ich meine Kirche bauen, und die ganze Macht der Hölle wird sie nicht überwältigen. Und dir will ich die Schlüssel des Himmelreichs geben. Was immer du binden wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gebunden seyn, und was immer du lösen wirst auf Erden, das soll auch im Himmel gelöset seyn.

Anmuthung. Göttlicher Heiland, Sohn des wahren lebendigen Gottes! verleih' uns Allen jenen demüthigen, lebendigen und eifrigen Glauben, von welchem diese großen Weltapostel beseligt waren, damit wir unerschütterlich, wie Petrus, und feurig, wie Paulus Deiner reinen Lehre anhängen und für sie streiten. Erfülle uns zugleich mit Ehrfurcht und Gehorsam gegen das sichtbare Oberhaupt unserer heiligen Kirche und seine ehrwürdigen Diener, deren Beispiel und Anordnung uns zur unerschütterlichen Beharrlichkeit im Guten führen möge! Amen.

Das Fest der Himmelfahrt Mariä.

(25. August.)

An diesem Festtage werden von der Kirche Blumen und Kräuter geweiht, um ihre Freude über den glorreichen Sieg zu bezeigen, welchen Maria über den Tod, den Satan und die Welt davon getragen hat, indem sie im herrlichsten Triumphe, mit eben so viel Tugenden als Blumen geschmückt, in den Himmel eingegangen ist. Zugleich bittet die Kirche, daß Gott den Kräutern, Blumen und Zweigen seinen Segen zur Gesundheit und Wohlfahrt der Menschen und Thiere geben möge.

Eingang zur heiligen Messe: „Laßt uns Alle in dem Herrn erfreuen, die wir diesen Festtag zu Ehren der heiligsten Jungfrau Maria begehen, wegen deren Himmelfahrt die Engel frohlocken und einstimmig den Sohn Gottes loben. – Mein Herz hat ein gutes Wort hervorgebracht; ich widme mein Lied dem Könige." (Ps. 44, 2.)

Ehre sey dem Vater 2c.

Gebet der Kirche. Wir bitten Dich, o Herr! verzeihe Deinen Dienern ihre Sünden, damit wir, die wir mit unsern Werken Dir nicht gefallen können, durch die Fürbitte der Gebärerin Deines Sohnes gerettet werden, durch Jesum Christum, unsern Herrn 2c.

Lection: Aus dem Buche Ecclesiastic., 24. K.. 11—20. V.

Bei allen sah ich mich um, wo ich wohnen könnte: Da wollte ich bleiben unter dem Erbtheil des Herrn. Dann gebot mir der Schöpfer aller Dinge, der mich schuf, in meiner Hütte wohnte, und sprach zu mir, ja, sprach zu mir: In Jakob sollst du wohnen, und in Israel dein Erbe haben, und in meinen Auserwählten Wurzel schlagen. Und so bekam ich eine feste Wohnung auf Sion, in der heiligen Stadt einen Ruheort, und so herrschte ich zu Jerusalem. Ich faßte Wurzel bei einem geehrten Volke, bei dem Antheil meines Gottes, in der Gemeinde der Heiligen ist mein Aufenthalt. Ich wuchs wie eine Ceder auf dem Libanon, und wie eine Cypresse auf dem Berge Sion; ich wuchs wie eine Palme zu Cades, und wie eine Rosenstaude zu Jericho; ich wuchs wie ein schöner Oelbaum auf dem Felde, und wie ein Ahorn am Wasser auf den Plätzen. Ich gab einen Geruch von mir wie Zimmet und wohl-

riechenden Balsam; ich gab einen lieblichen Geruch wie die auserlesenste Myrrhe.

Evangelium. (Luk., 10. K. 38—42. V.)

In derselben Zeit kam Jesus in einen Flecken. Da nahm ihn ein Weib, mit Namen Martha in ihr Haus auf. Und sie hatte eine Schwester, welche Maria hieß. Diese setzte sich zu den Füßen des Herrn und hörte sein Wort. Martha aber machte sich viel zu schaffen, um ihn reichlich zu bewirthen, trat hinzu und sprach: Herr! beachtest Du es nicht, daß meine Schwester mir allein die Bedienung überläßt? Sag' ihr doch, daß sie mir helfe! Und der Herr antwortete und sprach zu ihr: Martha! Martha! du machst dir Sorge, und bekümmerst dich um sehr viele Dinge. Eines nur ist nothwendig. Maria hat den besten Theil erwählt, der ihr nicht wird genommen werden.

A n m u t h u n g. Gütigster Gott! verleihe uns die Gnade, daß wir unsere noch übrige Lebenszeit ganz in Deinem Dienste hinbringen, und aus zu ängstlicher Besorgung der zeitlichen Geschäfte nicht die Anhörung Deiner heiligen Lehren und unser Seelenheil vernachläßigen, und so den besten Theil, jene unaussprechliche Herrlichkeit, erlangen mögen. Du aber, o seligste Jungfrau und Mutter unsers Erlösers! die du heute unsere Erde verlassen hast, um als Königin des Himmels mit ewiger Glorie gekrönt zu werden; erlange uns durch deine allvermögende Fürbitte bei deinem göttlichen Sohne die Vergebung unserer Sünden und einen reinen gottgefälligen Wandel, um des verheißenen himmlischen Antheiles würdig zu werden, und deiner Herrlichkeit

uns von Angesicht zu Angesicht erfreuen zu dürfen! Amen.

Das Fest der Geburt Mariä.

(8. September.)

(Der Eingang zur heiligen Messe, das Gebet der Kirche, die Lection und das Evangelium wie am Feste der Empfängniß Mariä.)

Anmuthung. O glückseliger Tag, an welchem uns eine neue Morgenröthe als Verkünderin unseres künftigen Heiles aufgegangen war: mit welch' unendlicher Freude hast du die ganze Welt erfüllt! Durch deine Geburt, o Maria! wurde uns die unschätzbare Wohlthat zu Theil, daß Jesus Christus, unser Erlöser, geboren wurde. Schon dein Eintritt in diese Welt war für uns eine Quelle des Heiles, weil Gottes Allwissenheit deinen heiligen Lebenswandel voraussah, und dich deßhalb zur Mutter seines eingebornen Sohnes erkoren hatte. Darum sey ihm vor Allem unser höchster Dank für diese Gnaden gebracht! Zu dir aber, o heiligste Jungfrau! sey unser innigstes Flehen gerichtet, daß du durch deine Fürbitte jene Tugenden für uns erlangest und erhaltest, durch deren Uebung du Gott, dem Herrn, so wohlgefällig warst. Wenn aber dennoch der Hang zur Sünde und unsere Hinfälligkeit uns den Stürmen der Versuchungen und dem Abgrunde der Verzweiflung preis zu geben drohen, dann sey uns in der Nacht der ringsum drohenden Gefahren, was du immer warst und bleibst: ein rettender Meeresstern!

Das Fest aller Heiligen Gottes.

(1. November.)

Schon im Jahre 607 nach Christi Geburt ließ Papst Bonifazius IV. den Heidentempel Pantheon, d. i. Tempel der Götter, dem wahren Gotte, zum Gedächtniß der seligsten Jungfrau Maria und aller heiligen Martyrer einweihen, und das Fest aller Heiligen zuerst in der Stadt Rom feiern, bis Papst Gregorius IV. im Jahre 840 dasselbe in der ganzen Kirche zu halten befahl.

Im Eingang zur heiligen Messe singt die Kirche: „Lasset uns alle in dem Herrn erfreuen, die wir diesen Festtag zu Ehren aller Heiligen begehen, wegen deren Feierlichkeit die Engel frohlocken und einstimmig den Sohn Gottes loben. — Frohlocket ihr Gerechten im Herrn: den Redlichen ziemt Lobgesang!" (Ps. 32, 1.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. Allmächtiger, ewiger Gott! der Du uns verliehen hast, die Verdienste aller Deiner Heiligen an Einem Tage feierlich zu verehren! wir bitten Dich, Du wollest uns Deine Erbarmung, die wir sehnlich verlangen, auf die Fürsprache so vieler Fürbitter reichlich mittheilen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus der geheimen Offenbarung, 7. K. 2—12. V.

In denselben Tagen sah ich, Johannes, einen andern Engel emporsteigen vom Sonnenaufgang, welcher das Zeichen des lebendigen Gottes hatte; und er rief

mit starker Stimme den vier Engeln zu, denen die Macht gegeben ward, zu beschädigen die Erde und das Meer, und sprach: Beschädigt weder die Erde, noch das Meer, noch die Bäume, bis wir bezeichnet haben die Knechte unsers Gottes an ihren Stirnen. Und ich hörte die Zahl der Bezeichneten: Hundert vier und vierzig tausend Bezeichnete aus allen Stämmen der Kinder Israels. Aus dem Stamme Juda zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Ruben zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Gad zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Aser zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Nephtali zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Manasse zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Simeons zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Levi zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Issachar zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Zabulon zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Joseph zwölftausend Bezeichnete, aus dem Stamme Benjamin zwölftausend Bezeichnete. Nach diesem sah ich eine große Schaar, die Niemand zählen konnte, aus allen Nationen und Stämmen und Völkern und Sprachen; sie standen vor dem Throne und vor dem Lamme, angethan mit weißen Kleidern, und hatten Palmenzweige in ihren Händen; und sie riefen mit starker Stimme und sprachen: Heil unserm Gott, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamme! Und alle Engel standen rings um den Thron und um die Aeltesten, und um die vier lebenden Wesen, und fielen vor dem Throne auf ihr Angesicht nieder, und beteten Gott an und sprachen: Amen, Lob und Herrlichkeit, und Weisheit und Dank, Ehre und Macht und Kraft sey unserm Gott in alle Ewigkeit! Amen.

Evangelium. (Matth. 5. K. 1—12. V.)

In derselben Zeit, als Jesus die Schaaren sah,

stieg er auf den Berg, und als er sich niedergesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. Und er that seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Selig sind die Armen im Geiste; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen. Selig sind die Trauernden; denn sie werden getröstet werden. Selig sind, die Hunger und Durst haben nach der Gerechtigkeit; denn sie werden gesättigt werden. Selig sind die Barmherzigen; denn sie werden Barmherzigkeit erlangen. Selig sind, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott anschauen. Selig sind die Friedsamen; denn sie werden Kinder Gottes genannt werden. Selig sind, die Verfolgung leiden um der Gerechtigkeit willen; denn ihrer ist das Himmelreich. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen, und alles Böse mit Unwahrheit wider euch reden um meinetwillen. Freuet euch und frohlocket; denn euer Lohn ist groß im Himmel.

Anmuthung. Allmächtiger, gnadenvoller Schöpfer! groß sind zwar die Verfolgungen, die wir erdulden müssen, wenn wir nach Deinen heiligen Lehren in Gottseligkeit leben wollen; aber auch groß wird, wie Du uns verheißen hast, die Belohnung im Himmel seyn. Verleih' uns daher die Gnade, daß wir nach dem Beispiele Deiner heiligen Freunde, denen Du für ihre erlittenen Verfolgungen und vielfachen Qualen mit der Krone der ewigen Seligkeit vergolten hast, unseren Lebenswandel einrichten und besonders in Armuth, Demuth, Bußfertigkeit, Reinheit, Barmherzigkeit und Geduld ihnen nachfolgen, und immer ähnlicher werden. Ihr Anblick soll unsern Muth erhöhen, daß wir in dem beständigen Streite mit den Versuchungen

des Fleisches nicht unterliegen, sondern im ausdauernden Kampfe die ewige Seligkeit erringen, in ewiger Vereinigung mit diesen unsern heiligen Vorbildern die himmlischen Freuden genießen, und für den erstrittenen Sieg immerwährende Lob= und Danklieder anstimmen können! Amen.

Der Gedächtnißtag aller Seelen.

Dieser Tag soll uns an alle Seelen erinnern, welche in der Gnade und Freundschaft Gottes aus diesem Leben geschieden sind, aber wegen geringer oder nicht genug abgebüßter Sünden im Orte der Reinigung, im Fegfeuer, bleiben müssen, bis sie gänzlich gereinigt sind. Wir sollen aber auch aus christlicher Liebe ihnen aus diesem Zustande zu helfen suchen, und erreichen einen solchen Zweck durch das heilige Meßopfer, durch andächtiges und eifriges Gebet und durch Zuwendung der Abläße; ferner durch Fasten und andere Bußwerke, durch Almosengeben und gute Werke überhaupt.

Der Eingang zur heutigen und zu allen Todtenmessen lautet: „Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen! Dir ziemt ein Loblied, o Gott! auf Sion: und Dir sind wir schuldig Gelübde in Jerusalem. Erhöre mein Gebet; alle Menschen wenden sich zu Dir!“ (Ps. 64, 2, 3.)

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe! rc.

Gebet der Kirche. O Gott, Du Schöpfer und Erlöser aller Gläubigen! verleihe den Seelen Deiner Diener und Dienerinnen Verzeihung aller Sünden, damit sie die Nachlassung, welche sie allezeit ge=

wünscht haben, durch fromme Fürbitte erlangen mögen, der Du lebest und regierest von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Lection: Aus dem Briefe des heiligen Apostel Paulus an die Korinther, 15. K. 51—57. V.

Brüder! sehet, ich sage euch ein Geheimniß: Wir werden zwar alle auferstehen, aber wir werden nicht alle verwandelt werden. Plötzlich, in einem Augenblick, auf den Schall der letzten Posaune (wird es geschehen); denn erschallen wird die Posaune, und die Todten werden unverweslich auferstehen, und wir werden verwandelt werden. Denn dieses Verwesliche muß anziehen die Unverweslichkeit, und dieses Sterbliche anziehen die Unsterblichkeit. Wenn aber dieses Sterbliche angezogen hat die Unsterblichkeit, dann wird erfüllt werden das Wort, das geschrieben steht: Verschlungen ist der Tod im Siege. Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel? Der Stachel des Todes aber ist die Sünde; die Kraft der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sey Dank, der uns den Sieg verliehen hat, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Evangelium. (Joh., 5. K. 25—29. V.)

In derselben Zeit sagte Jesus zu den Schaaren der Juden: Wahrlich, wahrlich, sage ich euch, es kommt die Stunde, und sie ist schon da, daß die Todten die Stimme des Sohnes Gottes hören werden, und die sie hören, werden leben. Denn gleichwie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohne gegeben, das Leben in sich selbst zu haben; und er hat ihm die Macht gegeben, auch Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Verwundert euch nicht darüber; denn es kommt die Stunde, in der alle, welche in den

Gräbern sind, die Stimme des Sohnes Gottes hören werden. Und es werden hervorgehen, die Gutes gethan haben, zur Auferstehung, um ewig selig zu leben, die aber Böses gethan haben, zur Auferstehung, um auf ewig verdammt zu werden.

Anmuthung. O göttlicher Heiland! Du hast das Leben in Dir, und kannst es Allen mittheilen. Du bist der Erlöser und Richter aller Menschen! ich bitte Dich flehendlich am heutigen Tage durch Dein bitteres Leiden und Sterben für alle noch im Fegfeuer leidenden Seelen: Theile ihnen am heutigen Tage das ewige Leben mit! sieh' auf Deine Wunden, auf Dein für sie vergossenes Blut und auch auf alle Deine Verdienste, und befreie sie aus dem Kerker, in welchen sie Deine göttliche Gerechtigkeit auf eine bestimmte Zeit verbannet hat! Erlöse sie, und führe sie ein zur ewigen Seligkeit, welche Du ihnen durch Deinen Tod am Kreuze verdient, und sie in ihrem Leben von Dir gehofft haben! Amen.

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen!

Die Seelen aller abgestorbenen Christgläubigen mögen durch die Barmherzigkeit Gottes im Frieden ruhen! Amen.

Das jährliche Kirchweihfest.

Am Kirchweihfeste begehen wir das Andenken, daß ein gewisses Gebäude, welches Gott zu Ehren erbaut wurde, ihm durch den Bischof mit feierlichen Ceremo-

nien geheiligt worden ist. Wir sollen dabei Gott unsern schuldigen Dank darbringen, daß er sich unter uns eine Wohnung erwählt, in derselben uns so viele Wohlthaten erwiesen und uns bei'm wahren Glauben erhalten hat; auch sollen wir dadurch ermuntert werden, durch frommen Wandel uns als Tempel Gottes zu heiligen.

Um Allen die gebührende Ehrerbietigkeit gegen die Gott geheiligten Tempel einzuflößen, ruft die Kirche zum Eingang der heiligen Messe mit dem Patriarchen Jakob aus: „Furchtbar ist dieser Ort: hier ist Gottes Haus und die Pforte des Himmels! (1. Moses 28, 17.) Wie lieblich sind Deine Wohnungen, Du Herr der Heerschaaren! Es sehnt sich und schmachtet meine Seele nach den Vorhöfen des Herrn." (Ps. 83, 2, 3.)

Ehre sey dem Vater ꝛc.

Gebet der Kirche. O Gott, der Du uns alljährlich den Tag der Einweihung dieses heiligen Tempels von Neuem begehen lassest, und durch die heiligen Geheimnisse uns dort beständig mit Gnaden erfüllest! erhöre das Gebet Deines Volkes und verleihe, daß Alle, welche in diesen Tempel eingehen, um Dich um Gnaden zu bitten, sich wegen Erlangung derselben erfreuen mögen, durch unsern Herrn, Jesum Christum ꝛc.

Lection: Aus der geheimen Offenbarung, 21. K. 2—5. V.

In denselben Tagen sah ich die heilige Stadt, das neue Jerusalem, herabsteigen von Gott aus dem

Himmel, geziert, wie eine Braut für ihren Bräutigam geschmückt ist. Und ich hörte von dem Throne eine starke Stimme, welche sprach: Siehe die Hütte Gottes bei den Menschen! er wird bei ihnen wohnen; sie werden sein Volk sein, und er, Gott selbst mit ihnen, wird ihr Gott seyn. Und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen; der Tod wird nicht mehr seyn; weder Trauer, noch Klage, noch Schmerz wird mehr seyn; denn das Erste ist vergangen. Und es sprach, der auf dem Throne saß: Siehe, ich mache Alles neu!

Evangelium. (Luk., 19. K. 1—10. V.)

In derselben Zeit ging Jesus durch Jericho, und siehe, da war ein Mann mit Namen Zachäus; der war ein Oberzöllner und reich. Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre; aber er konnte nicht vor dem Volke, denn er war klein von Person. Da lief er voraus und stieg auf einen wilden Feigenbaum, um ihn zu sehen; denn da sollte er vorübergehen. Als nun Jesus an den Ort kam, schaute er hinauf, sah ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends herab! denn heute muß ich in deinem Hause bleiben. Und er stieg eilends herab und nahm ihn mit Freuden auf. Und Alle sahen es, murrten und sprachen: Bei einem Sünder ist er eingekehrt! Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr! die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich Jemand betrogen habe, so erstatte ich es vierfach. Jesus sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, weil auch er ein Sohn Abrahams ist; denn der Menschensohn ist gekommen zu suchen und selig zu machen, was verloren war.

Anmuthung. O Gott, der Du mich durch

Deine Gnade zu Deinem Tempel in der heiligen Taufe gemacht hast! gib mir die Gnade, daß ich allezeit ein reiner und heiliger Tempel für Dich sey. Reinige denselben von allen Lastern, ziere ihn mit wohlgefälligen Tugenden und laß nicht zu, daß sich jemals in dieser Wohnung etwas befinde, was die Augen Deiner Majestät beleidigen könnte. Erfülle mein Herz mit dem Geiste der wahren Andacht, so oft ich mich in irgend einer Kirche befinde, damit mir in derselben Heil und Segen zu Theil werde für Zeit und Ewigkeit! Amen.

Inhalt.

Erster Theil.

Die nothwendigsten Gebete und Andachtsübungen.

Allgemeiner Unterricht über das Gebet.

Seite

Wie man Gott loben soll 5

Die Morgenandacht.

A. Unterricht 9
Lobgesang: Beherrscher, Du, der Ewigkeiten . 10
Während des Ankleidens oder hernach . . 12
Gebet nach vollendetem Anzuge . . . 12
Gebet um Erlangung einer wahren Erkenntniß . 13
Anempfehlung an die Mutter Gottes . . 13
Gebet zum heiligen Schutzengel . . . 14
Gebet zu den heiligen Patronen . . . 14
B. Unterricht, wie man eine gute Meinung machen soll 14
Art und Weise, seine täglichen Werke Gott aufzuopfern 15
Gebet 16

Seite

Anempfehlung an Jesu 19

Bitte um den göttlichen Segen . . . 19

Nützliche Lehre des alten Tobias . . . 19

Vortrefflicher Rath des heil. Franziskus von Sales 20

Unterricht von der guten Meinung, die ein Christ am Morgen erwecken und den Tag hindurch in seinen Werken üben soll 20

Bei Hitze, Frost, Kälte, Schnee oder Regen . 20

In Trübsal und Widerwärtigkeiten . . . 21

In der Armuth 21

Bei Hunger und Durst 21

Im Wohlstande 21

Sittenlehre 21

Art und Weise,

die göttlichen und andern sittlichen Tugenden, besonders vor und nach der heiligen Communion zu üben.

Von der Uebung des Glaubens.

Was heißt glauben? 22

Art und Weise, den Glauben zu üben . . 22

Von der Uebung der Hoffnung.

Was heißt hoffen? 23

Uebung der Hoffnung 23

Kurze Uebung des Glaubens, der Hoffnung und Liebe.

Warum will Gott, daß wir auf ihn hoffen und ihn lieben sollen? 24

Hat Gott einen Nutzen, wenn wir ihn lieben, oder nur ein gutes Herz gegen ihn beweisen? . 25

Seite

Von der Uebung der Anbetung.

Was heißt Gott anbeten? 25
Anbetung 25

Von der Uebung der Danksagung.

Was heißt Gott danken? 26
Danksagung 26

Von der Uebung der Aufopferung.

Was heißt sich Gott aufopfern . . . 28
Aufopferung 28
Gebet um die Gnade, das bei der heiligen Taufe abgelegte Versprechen halten zu können . . 30
Tägliche Tugenderweckungen . . . 31
Gebet für Personen verschiedenen Standes . 35
Gebet für Eheleute 35
Gebet für Landleute und Taglöhner . . 35
Gebet für Dienstboten 36
Gebet für die Jugend 36
Gebet um die Gnade eines wohlthätigen Sinnes für Arme 37
Gebet für Wohlhabende 37
Gebet für Arme 37
Ermahnung für Lehrer 38
Kurzes Gebet für dieselben, ehe sie zur Schule gehen 38
Erklärung einiger wichtigen Fragen . . 38
Nützliche Anweisung zur Vermehrung unserer Verdienste 40
Feierliches Gelöbniß 41
Unterricht von den täglichen christlichen Uebungen . 42

Seite

Die Meßandacht.

Unterricht 44
Fortsetzung 46
Von den Ceremonien bei der heiligen Messe . 47
Von den Crucifixbildern, Kirchengefäßen, Lichtern ꝛc. 49
Gebet, wenn der Weihrauch am Altare emporsteigt 50
Erweckung einer guten Meinung vor der heil. Messe 50
Meßgebete, nebst kurzer Auslegung . . . 51
I. Theil der heiligen Messe . . . 64
II. Theil der heiligen Messe 74
III. Theil der Messe 82

Die Abendandacht.

Von der Erforschung des Gewissens . . 89
Gewissenserforschung in fünf Punkten . . 90
Christliches Vermächtniß 93
Heilsames Nachtgebet 95
Gebet der Kirche 96

Das heilige Bußsakrament oder die Beicht.

Unterricht 97
1. Was vor der Beicht zu geschehen hat . . 97
2. Wie wir uns im Beichtstuhl zu verhalten haben 100
Betrachtung 102
3. Was nach abgelegter Beicht zu geschehen hat . 103
Beichtspiegel 108
Gebet vor der Beicht 119
Ueber das Verhalten, ehe man zum Beichtstuhle geht 120
Verhalten nach abgelegter Beicht . . . 121
Gebet nach der Beicht 122
Die sieben Bußpsalmen 124

Seite

Die heilige Communion.

Betrachtungen und Anmuthungen vor der heiligen Communion 133
Fortsetzung 136
Gebet vor der heiligen Communion . . 140
Betrachtung nach der heiligen Communion . 142
Gebet nach der heiligen Communion . . 145
Gebet zum allerheiligsten Altarssakrament . . 148
Gebet zum heiligsten Herzen Jesu . . . 149
Ablaßgebet 150

Nachmittagsandacht an Sonn- und Festtagen.

Gebet vor der Predigt 152
Gebet nach der Predigt 152
Die Vesper 153
Anmuthungen über das Vater unser . . 161
Gebet um Segen für die Feldfrüchte . . 164
Gebet für das allgemeine Anliegen der Christenheit 165
Gebete für Kranke und Sterbende . . 167
Gebet um einen seligen Tod . . . 168
Die vorzüglichsten Tugenden, welche der Kranke üben soll 168
Uebung des Glaubens 169
Uebung der Hoffnung 170
Uebung der Liebe 170
Andächtige Gebete, den Kranken vorzusprechen . 170
Gebete für einen Verstorbenen und am Begräbnißtage 172
Litanei zu allen Heiligen 172
Lauretanische Litanei 179
Litanei für die Verstorbenen 181
Die Geheimnisse des heiligen Rosenkranzes . 184
Kreuzwegandacht 184

Seite

Zweiter Theil.

Die Episteln und Evangelien, nebst kurzen Gebeten auf alle Sonntage des Kirchenjahres.

Unterricht vom Advent	197
Erster Sonntag im Advent . . .	197
Zweiter Sonntag im Advent . . .	200
Dritter Sonntag im Advent . . .	202
Vierter Sonntag im Advent . . .	204
Der Sonntag nach Weihnachten . . .	207
Der Sonntag nach dem Neujahrstage . .	209
Erster Sonntag nach dem Feste der heil. drei Könige	210
Zweiter " " " " .	213
Dritter " " " " .	215
Vierter " " " " .	218
Fünfter " " " " .	219
Sechster " " " " .	221
Sonntag Septuagesima	223
Sonntag Sexagesima	226
Sonntag Quinquagesima	231
Aschermittwoch	234
Erster Sonntag in der Fasten . . .	236
Zweiter " " . . .	239
Dritter " " . . .	241
Vierter " " . . .	244
Fünfter " " . . .	247
Palmsonntag	250
Grüner Donnerstag	252
Charfreitag	256
Charsamstag	259
Ostersonntag	263
Erster Sonntag nach Ostern . . .	265
Zweiter " " . . .	267
Dritter " " . . .	269

		Seite
Vierter Sonntag nach Ostern	. . .	272
Fünfter „ „	. . .	274
Sechster „ „	. . .	276
Pfingstsonntag	. . . . .	278
Erster Sonntag nach Pfingsten	. . .	281
Zweiter „ „	. . .	284
Dritter „ „	. . .	286
Vierter „ „	. . .	289
Fünfter „ „	. . .	291
Sechster „ „	. . .	293
Siebenter „ „	. . .	296
Achter „ „	. . .	298
Neunter „ „	. . .	300
Zehnter „ „	. . .	302
Eilfter „ „	. . .	305
Zwölfter „ „	. . .	307
Dreizehnter „ „	. . .	310
Vierzehnter „ „	. . .	312
Fünfzehnter „ „	. . .	315
Sechszehnter „ „	. . .	317
Siebenzehnter „	. . .	320
Achtzehnter „	. . .	322
Neunzehnter „	. . .	324
Zwanzigster „	. . .	326
Einundzwanzigster „	. . .	328
Zweiundzwanzigster „	. . .	331
Dreiundzwanzigster „	. . .	333
Vierundzwanzigster „	. . .	335

Dritter Theil.

Die Episteln und Evangelien mit kurzen Anmuthungen auf alle Festtage des Kirchenjahres.

Das Fest der unbefleckten Empfängniß Mariä (8. Dez.)	341
Das hochfeierliche Weihnachtsfest . . .	343

Seite
Das Fest des heiligen Erzmartyrers Stephanus . 349
Der Neujahrstag 351
Das Fest der heiligen drei Könige. (6. Januar) . 353
Das Fest der Reinigung Mariä oder Lichtmeß . 356
Das Fest des heiligen Joseph. (19. März) . 358
Das Fest der Verkündigung Mariä. (25. März.) 360
Ostermontag 363
Das Fest der Himmelfahrt Christi . . 366
Pfingstmontag 369
Das Fronleichnamsfest 371
Das Fest des heiligen Johannes des Täufers . 373
Das Fest der heil. Apostelfürsten Petrus und Paulus 376
Das Fest der Himmelfahrt Mariä. (15. August) . 380
Das Fest der Geburt Mariä. (8. September.) . 383
Das Fest aller Heiligen Gottes . . . 384
Der Gedächtnißtag aller Seelen . . . 387
Das jährliche Kirchweihfest . . . 389

node

node

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Goffiné, Leonhard

Gebet- u. Erbauungsbuch für fromme katholische Christen

Würzburg 1848

Asc. 2125 b
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263108-1